Geschäftsbericht 2025

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE

DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Gesagt. Getan. Geholfen.

DEVK

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2025

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital-anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags-rückerstattung	Gesamt-überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.353,9	439,0	501,3	230,4
2001	18.983,5	527,8	5.598,6	403,6	442,4	120,8
2002	19.270,2	548,5	5.653,0	452,8	431,2	184,6
2003	20.291,7	597,7	5.934,2	358,2	467,2	154,4
2004	23.000,5	629,4	6.176,6	367,9	545,8	187,9
2005	23.764,2	670,3	6.497,5	383,8	585,7	158,4
2006	25.223,0	716,2	6.901,2	418,4	695,5	229,2
2007	26.162,7	717,2	7.322,2	429,6	735,6	163,8
2008	27.138,8	728,7	7.696,5	413,0	647,3	85,6
2009	28.125,3	823,8	8.068,9	448,2	637,4	142,2
2010	29.360,0	826,0	8.505,5	422,1	616,2	133,2
2011	30.589,7	817,4	8.819,8	430,6	597,8	139,2
2012	31.352,2	822,8	9.286,8	496,6	631,7	192,7
2013	31.429,2	909,1	9.666,5	536,5	636,5	167,6
2014	31.835,2	985,1	10.174,0	484,3	605,7	105,5
2015	32.306,3	853,8	10.531,5	509,7	561,6	67,1
2016	33.446,8	819,5	10.777,1	497,6	559,6	80,4
2017	34.452,9	820,1	10.944,8	548,4	574,5	94,8
2018	35.243,3	792,0	10.086,0	506,2	579,1	86,5
2019	36.684,0	773,8	11.248,7	500,9	617,3	153,9
2020	37.784,4	812,2	11.247,8	507,3	565,1	66,1
2021	39.031,8	806,3	11.594,4	473,8	578,6	128,4
2022	39.770,5	781,6	11.591,1	477,4	581,6	107,9
2023	40.376,4	759,7	11.615,1	420,6	585,7	116,1
2024	40.814,6	764,0	11.688,0	360,5	602,6	155,0
2025	**41.213,2**	**783,8**	**11.491,5**	**345,2**	**564,2**	**102,5**

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder und Geschäftsfreunde,

wir blicken auf ein Jahr zurück, das die Welt und insbesondere den Standort Deutschland vor komplexe Aufgaben gestellt hat. Die globale Wirtschaft war 2025 von geopolitischen Spannungen und einem volatilen Welthandel geprägt. Das führte dazu, dass die deutsche Konjunktur weitgehend auf der Stelle trat. Die Versicherungsbranche spürte den Druck durch klimatische Veränderungen und regulatorische Anforderungen. Dennoch gab es Lichtblicke: Eine Stabilisierung der Inflation um die Zwei-Prozent-Marke und ein sich moderat erholender privater Konsum setzten wichtige Impulse in einem anspruchsvollen Marktumfeld.
In Zeiten solch wirtschaftlicher und politischer Unsicherheit gewinnt der Kernauftrag einer Versicherung massiv an Bedeutung. Menschen suchen nach Stabilität und einem verlässlichen Partner, der ihnen in finanziellen oder gesundheitlichen Krisen den Rücken freihält. Für uns als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist dies mehr als nur ein Geschäftsmodell – es ist ein tief verwurzeltes Versprechen. Wir geben unseren Mitgliedern die Sicherheit, die sie brauchen, um mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.
Die DEVK hat sich in diesem Umfeld behauptet. Unsere Strategie als Privatkundenversicherer ruht auf den vier starken Säulen Kfz-, Sach-, Personen- und Rückversicherung, die jeweils rund ein Viertel der Prämien erwirtschaften. Diese ausgewogene Struktur macht uns robust und erlaubt es uns als deutscher Versicherer, durch die Rückversicherung auch international erfolgreich zu agieren.
Dank dieser Vielfalt können wir heute auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurückblicken:

1. Neugeschäft: Anstieg auf 1,3 Mrd. Euro (+ rund 200 Mio. Euro zum Vorjahr)

2. Beitragseinnahmen: Wachstum um 7,0 % auf insgesamt rund 5,8 Mrd. Euro

3. Schaden- und Unfallversicherung: Zuwachs von 7,4 %

4. Lebensversicherung und Pensionsfonds: Plus von 4,9 %, maßgeblich getrieben durch unsere neue fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantiekomponente

Diese positive Dynamik spiegelt sich auch im Konzernergebnis des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins wider. Mit einem Jahresüberschuss von 135,5 Mio. Euro – nach 49,5 Mio. Euro im Vorjahr – ziehen wir ein erfreuliches Fazit.
Seit Januar 2026 darf ich als Vorstandsvorsitzender die Verantwortung für unsere DEVK tragen. Es ist ein besonderer Zeitpunkt, denn wir feiern in diesem Jahr unser 140-jähriges Jubiläum. Was 1886 von Eisenbahnern für Eisenbahner als solidarische Selbsthilfeorganisation gegründet wurde, ist heute ein moderner Versicherer für alle. Doch der Geist ist geblieben:

Wir sind ein Versicherungsverein von Menschen für Menschen.

Diese Identität ist unser Kompass, mit dem wir die DEVK als verlässlichen Partner in allen Lebenslagen sicher in die Zukunft führen.

Herzlichst,

Michael Knaup
Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Mitgliedervertretung

Ulrike Schuldt **Sprecherin der Mitgliedervertretung**	**Nadja Houy**	**Yvonne Ramey**
Mila Joy Alonzo	**Christian Klinge**	**Kathleen Rudolph**
Andrea Balluff	**Rolf Klober**	**Thomas Rüge**
Uwe Böhm	**Volker Krombholz**	**Georg Sautmann**
Jörgen Boße	**Marcel Labonte**	**Carola Schein**
Jens Brenner	**Meinhard Lanz**	**Dirk Schlömer**
Daniel Bruskowski	**Sabine Liebenrodt**	**Sven Schmitte**
Christian Drelmann	**Ulrich Lohr**	**Klaus-Peter Schölzke**
Ingo Droste	**Sabine Ludewig**	**Marc Schumann**
Detlef Ebel	**Franz Maier**	**Robert Seifert**
Kathrin Fanta	**Torsten Mareck**	**Uwe Seiser**
Heinz Frielingsdorf	**Dörte Meier**	**Bernd Seubert**
Michael Golembiewski	**Constance Mindermann**	**Iris Steinmann**
Franz-Josef Groß	**Ingo Möller**	**Sabine Strutz**
Mustafa Güner	**Jessica Nohren**	**Christian Tebben**
Andreas Güth	**Roland Parnitzke**	**Petra Tinz**
Sybille Hanke	**Heiko Pätzel**	**Katja Tomek**
Thorsten Hauser	**Isidoro Peronace**	**Neithard von Böhlen**
Frank Helms	**Hartmut Petersen**	**Thomas Wiedemann**
Tino Hirsch	**Robert Prill**	**Andrea Wylegala**

Aufsichtsrat

Martin Burkert **Vorsitzender**	Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Jens Schwarz **Erster stellv. Vorsitzender** **(bis 23. Mai 2025)**	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG i. R.
Heike Moll **Erste stellv. Vorsitzende** **(ab 23. Mai 2025)**	Vorsitzende des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG
Aref Ramli* **Zweiter stellv. Vorsitzender**	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK-Versicherungen
Stefanie Götze*	Sachbearbeiterin Vertriebsservice DEVK-Versicherungen, Regionaldirektion Berlin
Jörg Hensel	Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats Deutsche Bahn AG i. R.
Cosima Ingenschay	Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Manuel Krempf*	Experte Stab Verkehrsmarkt DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
Dr. Richard Lutz	Ehem. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG
Florian Rentsch	Vorsitzender des Vorstands des Verbandes der Sparda-Banken e. V.
Martin Seiler	Vorstand Personal und Recht Deutsche Bahn AG
Winfried Thubauville	Präsident des Bundeseisenbahnvermögens
Iris Wimmel*	Vorsitzende des Betriebsrats DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

* Arbeitnehmervertreter/-in

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Vorstand

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 31. Dezember 2025)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Geldwäscheangelegenheiten, Rückversicherung
Michael Knaup **Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Geldwäscheangelegenheiten, Rückversicherung, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation, Zukunftswerkstatt, Krisenmanagement
Annette Hetzenegger	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Konzern In-/Exkasso, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit
Manuela Moog (ab 1. November 2025)	Verantwortlich für: Zentraler Service, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Qualitätsmanagement
Dietmar Scheel	Verantwortllich für: Pressesprecher, Personalwesen, Vertrieb, Marketing, Vetriebssysteme, Direktvertrieb, Großkundenbetreuung und Spezialthemen
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortllich für: Datenschutz, Immobilienanlagen, Financial Risk Controlling, Rückversicherung Leben, Informationssicherheit
Dr. Michael Zons	Verantwortlich für: Betrieb und Leistung Leben, Betriebliche Altersversorgung, Produktentwicklung und aktuarielle Grundsatzfragen, Versicherungsmathematische Funktion Leben

Beirat*

Alexander Kirchner
– Ehrenvorsitzender –

Rudi Schäfer
– Ehrenvorsitzender –

Ayhan Demir

Gerd Galdirs

Anja Gerhardt

Dr. Stefan Grüneklee

Ulrike Haber-Schilling

Paul Hemkentokrax

Alexander Kaczmarek

Manfred Kehr

Torsten Leuschner

Enno Petersen

Roland Rösner

Sebastian Rotter

Dr. Klaus Rüffler

Andreas Schäfer

Manfred Scholze

Jens Schwarz

Veit Sobek

Fabian Stieb

Stephan Sust

Martin Torgau-Labuschke

Dr. Klaus Vornhusen

Patrick Weber

Jessica Wigant

* Keine Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. ist als Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner entstanden und ist heute von der Deutschen Bahn AG sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt.

Die vom Verein betriebenen Arten der Lebensversicherungen und die damit verbundenen Zusatzversicherungen geben jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer Anteile des Vereins an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gebündelt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

In der Branche (Lebensversicherung i. e. S.) stiegen im Geschäftsjahr 2025 sowohl der Bestand (+2,3 %) als auch das Neugeschäft (+5,1 %) in der versicherten Summe an, die Anzahl der Verträge ging hingegen zurück (Bestand: -2,0 %; Neugeschäft: -11,1 %). Die gebuchten Bruttobeiträge lagen in der Branche mit 96.747,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (+5,4 %). Dies war vor allem auf steigende Einmalbeiträge (+17,5 %), insbesondere bei den Kapitalisierungsgeschäften und Rentenversicherungen, zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

Gleichlaufend zur Branche (+5,4 %) lagen die gebuchten Bruttobeiträge des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. ebenfalls über dem Vorjahr (+2,0 %).

Das Neugeschäft entwickelte sich insgesamt positiv (Anzahl: +4,1 %, laufende Jahresbeiträge: +16,2 %, Einmalbeiträge: +8,2 %). Unser Geschäft wurde im Jahr 2025 insbesondere durch das im Vorjahr eingeführte flexible Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ verstärkt. Bei den laufenden Jahresbeiträgen wurde der Anstieg zusätzlich durch unsere betriebliche Altersvorsorge positiv beeinflusst. Die Einmalbeiträge zeigten insbesondere bei den Langzeitkonten und im Bereich der Altersvorsorge ein Wachstum.

Insgesamt wurde das Neugeschäft, wie in den vergangenen Jahren, signifikant durch die Langzeitkonten beeinflusst (Anzahl: rund 45 %; Einmalbeiträge: rund 86 %).

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 104,8 Mio. € deutlich und damit stärker als prognostiziert unter dem Vorjahreswert von 161,1 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Der Kapitalanlagebestand ist wie erwartet leicht von 5.739,9 Mio. € auf 5.585,6 Mio. € gesunken. Die Nettoverzinsung sank somit stärker als prognostiziert von 2,8 % auf 1,9 %.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Für die Gesellschaft wurde die Zielquote für Aktien um 2,5 % zugunsten des Zinsblocks gesenkt. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 5,1 % und 8,6 %, wobei die Gesellschaft im ersten Quartal 2025 am stärksten investiert war. Mittelfristig ist ein Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2025 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein a.G. 13.436 Verträge (Vorjahr 12.911) neu abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Anstieg um 4,1 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 726,8 Mio. € (Vorjahr 651,7 Mio. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 437,2 Mio. € (Vorjahr 383,9 Mio. €).

Im Bestand stieg die versicherte Summe der Hauptversicherungen leicht um 0,9 % auf 9.977,8 Mio. € (Vorjahr 9.891,3 Mio. €). Bei der Anzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang. Der Bestand reduzierte sich um 3,6 % auf 402.002 Stück (Vorjahr 417.169).

Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	36.435	91.457	-55.022
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	29.681	75.366	-45.685
Versicherungstechnisches Ergebnis	6.754	16.090	-9.336
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-2.280	-5.766	3.486
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**4.474**	10.324	-5.850
Steuern	974	6.824	-5.850
Jahresüberschuss	**3.500**	3.500	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.500	3.500	-
Bilanzgewinn	**-**	**-**	**-**

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen entgegen der Prognose über dem Vorjahr (315,5 Mio. €) und beliefen sich auf 321,7 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 2,0 % (Vorjahr -1,2 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betrugen im Geschäftsjahr 388,8 Mio. € (Vorjahr 385,7 Mio. €) und lagen entgegen der Prognose über dem Vorjahr. Die Stornoquote (bezogen auf den laufenden Beitrag) lag mit 3,44 % über dem Niveau des Vorjahres (3,10 %), aber weiterhin unter dem Branchenschnitt.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung nach Berücksichtigung der Rückversicherung betrug im Geschäftsjahr +4,4 Mio. € (Vorjahr +8,4 Mio. €). Der Anstieg der Deckungsrückstellung bei sinkender Zinszusatzreserve ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung der Fondskurse und ein entsprechend stark gestiegenes Fondsvermögen der fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung lag etwas höher als der prognostizierte Wert.

Die Veränderung der Zinszusatzreserve erreichte wie im Vorjahr einen negativen Wert und lag bei -24,3 Mio. € (Vorjahr -24,1 Mio. €). Der Referenzzins (Korridormethode) war mit 1,57 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Rückgang der Zinszusatzreserve ergibt sich aus dem Bestandsrückgang, der insbesondere durch Ablauf geprägt war.

Kapitalerträge

Die gesamten Bruttoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Kundenerträge) sanken von 184,9 Mio. € auf 165,9 Mio. €. Haupttreiber der rückläufigen Entwicklung waren unter anderem deutlich gesunkene Zuschreibungen auf Kapitalanlagen (2,5 Mio. € nach 12,5 Mio. €). Der signifikante Anstieg der Aufwendungen von 23,8 Mio. € auf 61,1 Mio. € lag vor allem an höheren Abgangsverlusten (22,6 Mio. € nach 3,9 Mio. € im Vorjahr) und gestiegenen Abschreibungen (29,0 Mio. € nach 13,6 Mio. €). Beides ist im Wesentlichen auf die Bewertung des in Sanierung befindlichen Gebäudes der Konzernzentrale in der Riehler Straße 190 zurückzuführen.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis liegt mit 104,8 Mio. € (Vorjahr 161,1 Mio. €) ohne Fondserträge der FLV/FRV somit deutlich unter Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen fällt mit 1,9 % niedriger aus als erwartet und bewegt sich folglich ebenfalls erheblich unter dem Vorjahreswert von 2,8 %.

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode bei 2,2 % (Vorjahr 2,4 %).

Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von 1,0 Mio. €, der in Höhe von 3,6 Mio. € auf Ertragsteuern des Geschäftsjahres sowie -3,2 Mio. € auf Ertragsteuern für Vorjahre und in Höhe von 0,6 Mio. € auf sonstige Steuern entfällt.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Der Rohüberschuss unseres Vereins betrug im Geschäftsjahr 33,2 Mio. € (Vorjahr 78,9 Mio. €). Hiervon wurden 29,7 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit ging die Zuführung gemäß der Prognose im Vergleich zum Vorjahr (75,4 Mio. €) zurück. Es wurden 89,5 % (Vorjahr 95,6 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Mitglieder verwendet.

Der Jahresüberschuss, der vollständig den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde und damit die Eigenmittel unseres Vereins weiter verstärkt, lag mit 3,5 Mio. € wie prognostiziert auf Vorjahresniveau (3,5 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 4,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat zuletzt im Juli 2025 den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.585.558	5.739.860	-154.302
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	119.914	108.251	11.663
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6.236	6.010	226
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	163	407	-244
Sonstige Forderungen	108.985	60.714	48.271
Zahlungsmittel	25.601	7.607	17.994
Übrige Aktiva	51.115	47.777	3.338
Gesamtvermögen	**5.897.572**	5.970.626	-73.054
Eigenkapital	159.561	156.061	3.500
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f. e. R.	5.139.264	5.179.190	-39.926
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	119.914	108.251	11.663
Andere Rückstellungen	20.903	24.035	-3.132
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	409.072	444.301	-35.229
Sonstige Verbindlichkeiten	33.743	43.547	-9.804
Übrige Passiva	15.115	15.241	-126
Gesamtkapital	**5.897.572**	5.970.626	-73.054

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen sank im Berichtsjahr leicht auf 5,59 Mrd. € (Vorjahr 5,74 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich insgesamt keine signifikanten Veränderungen. Die Anpassungen der Asset Allokation mit einer stärkeren Ausrichtung in Richtung Realwerte erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Der Kapitalanlagebestand für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (FLV/FRV) stieg im Jahr 2025 deutlich von 108,3 Mio. € auf 119,9 Mio. €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die nach § 289b ff. HGB zu erstellende nichtfinanzielle Erklärung wird Ende April 2026 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung

Als Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen hohen Ausbildungsquote von 10,5 % (Vorjahr 9,5 %) im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende aus, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet sie zusätzlich DEVK Praktika an.

Die DEVK setzt sich weiterhin für das Thema „Vielfalt fördern“ ein. So hat die DEVK 2025 eine Gleichstellungs- und Diversitätsbeauftragte installiert, um langfristig Maßnahmen für mehr Chancengleichheit nachhaltig zu verankern.

Das im Herbst 2023 gegründete Frauennetzwerk ist inzwischen fest etabliert. Es hat 2025 zahlreiche Veranstaltungsformate angeboten, wie zum Beispiel Gesprächsrunden mit Vorstandsmitgliedern, kleine Austauschrunden zu Führungsthemen sowie ein großes Präsenz-Netzwerktreffen.

Talente identifizieren, binden und fördern ist ein zentrales Thema der DEVK. So hat die DEVK auch 2025 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeitende durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben im Außendienst vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten.

Weiterhin unterstützt die DEVK mit vielfältigen Maßnahmen, so dass für alle Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie leichter möglich wird.

Personal- und Außendienstentwicklung

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. verfügt über kein Personal, welches ausschließlich für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig ist. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies aufgrund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2025 im Innendienst 3.262 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.284 (Vorjahr 2.194). Darüber hinaus befanden sich 526 (Vorjahr 526) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. bietet für 2026 seinen Mitgliedern mit 3,0 % eine weiterhin attraktive laufende Überschussbeteiligung an. Damit bleibt sie konstant und liegt weiterhin über dem Branchenschnitt.

Darüber hinaus haben wir 2025 unser Produkt-Portfolio zur Altersvorsorge gezielt verschlankt und dafür im Sommer ein verbessertes flexibles Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eingeführt. Neben unserem Hauptaußendienst bieten wir dieses Produkt seit Ende 2025 auch über die Sparda-Banken an und sehen dadurch eine weitere positive vertriebliche Entwicklung. Wir werden auch in diesem Jahr den Fokus auf die bedarfsgerechte Beratung zur Altersvorsorge legen und bieten unseren Mitgliedern ein Produkt mit breiter Auswahl an Anlagemöglichkeiten an, die optimal auf ihre individuelle Chance-Risiko-Präferenz abgestimmt sind.

Ergänzt um renditestarke ETF-Konzepte und ertragsstabile Überschussbeteiligung bietet die „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eine moderne und marktgerechte Lösung für die private als auch betriebliche Altersvorsorge. Wir erwarten in diesem Segment einen signifikanten Neugeschäftsanstieg im Geschäftsjahr 2026.

Auch der im Jahr 2025 hohe Neugeschäftsanteil der „Mischformen mit Garantien“ (Rentenversicherungen) beim GDV (Anzahl: 30,8 %) sowie deren Zuwachs im Beitragsvolumen (Annual Premium Equivalent: +4,4 %) machen deutlich, dass diese im Markt gefragt sind und die Geschäftsaussichten damit weiterhin sehr positiv sind.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch unser neues fondsgebundenes Altersversorgungsprodukt mit Garantie wurde bereits zum Start mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Zu einem der leistungsstärksten Lebensversicherern wurde der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. 2025 erneut vom Wirtschaftsmagazin Wirtschaftswoche ausgezeichnet.

Im Jahr 2026 werden wir weiterhin unsere enge Verzahnung in der Verkehrsbranche nutzen und diese weiter ausbauen. Dabei liegt der Schwerpunkt – neben dem Ausbau vorhandener Betreuungsstrukturen von Unternehmen im Eisenbahnmarkt – in der Gewinnung neuer Eisenbahnverkehrsunternehmen, insbesondere Unterneh-

men des Öffentlichen Personennahverkehrs. Mit über 400.000 Mitarbeitenden bieten diese mengenmäßig das größte Potential in den Geschäftsfeldern unseres Lebensversicherungsvereins. Den 2025 begonnenen Einsatz von DEVK-Beratern vor Ort an den fünf größten DB-Standorten werden wir kontinuierlich ausbauen. Dies stärkt die regionale Präsenz und verbessert die Marktdurchdringung im Verkehrssektor. Die Reichweite dort liegt bei rund 100.000 Mitarbeitenden.

Die Zusammenarbeit mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen über den gemeinsamen Verein "Forum für Verkehr und Logistik e. V." wird auch 2026 eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Bekanntheit der DEVK-Unternehmen im Verkehrsmarkt spielen.

Das Neugeschäft wird die weiterhin hohen Abgänge (vor allem Fälligkeiten) voraussichtlich nicht ausgleichen, sodass sich der stückzahlbezogene Bestandsabrieb weiter fortsetzen wird.

Die gebuchten Bruttobeiträge sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich nahezu auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Bei der Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto) wird 2026 eine Entnahme prognostiziert. Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung werden voraussichtlich deutlich ansteigen. Der Jahresüberschuss liegt planmäßig auf dem Niveau des Vorjahres.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. prognostizieren wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2026 bei leicht rückläufigem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Durch den Wegfall von Sonder- und Einmaleffekte wie beispielsweise getätigten Abschreibungen in 2025 erwarten wir in Summe ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis. Für die Nettoverzinsung gehen wir 2026 ebenfalls von einem deutlichen Anstieg aus.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Unter dem versicherungstechnischen Risiko wird die Gefahr verstanden, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen den in der Tarifkalkulation zugrunde gelegten Aufwand übersteigt.

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. bietet auf dem deutschen Markt folgende Haupt- (als Einzel- oder Kollektivversicherung) und Zusatzversicherungen an:

- Todesfall- und Erlebensfallversicherung (Kapital-, Renten-, Risiko-, fondsgebundene Versicherung sowie Hinterblieben- und Unfallzusatzversicherung),
- Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung sowie Grundfähigkeitsversicherung, schwere Krankheiten Zusatzversicherung und Krebsversicherung und
- Kapitalisierungsgeschäfte zur Abdeckung von Langzeitkonten.

Aufgrund des gezeichneten Geschäfts setzt sich das versicherungstechnische Risiko des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. aus den Risiken Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kostenrisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen. Darüber hinaus ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. durch das derzeitige Geschäft vom versicherungstechnischen Risiko Kranken (Invaliditäts-, Storno- und Kostenrisiko sowie Katastrophenrisiko) betroffen. Beim DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. stellen das Storno- sowie das Kostenrisiko auf Nettoebene das größte versicherungstechnische Risiko dar.

Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) bestehen darin, dass der tatsächliche Aufwand von dem in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten), im Laufe der Zeit abweicht. Die im Neugeschäft und Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln

enthalten bei dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. ausreichende Sicherheitsmargen und beinhalten zukünftig erwartete Entwicklungen.

Das Stornorisiko stellt die Unsicherheit des Fortbestehens von Erst- und Rückversicherungsverträgen dar. Beim Stornorisiko werden drei Teilrisiken betrachtet. Auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungsmindernd wirkt, ist das Risiko der Verringerung der Stornoraten anzuwenden und auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungserhöhend wirkt, ist das Risiko der Stornoratenerhöhung (über die Restlaufzeit) bzw. des Massenstornos im ersten Jahr der Projektion in Ansatz zu bringen. In den Berechnungen wird das Maximum aus diesen drei Szenarien verwendet.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. widmet dem Risiko eine hohe Aufmerksamkeit. Es wird intensiv beobachtet und laufend analysiert.

Das Katastrophenrisiko erfasst das Risiko extremer Schwankungen von Sterblichkeit.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg im Vergleich zum Jahr 2021 hat sich das Zinsgarantierisiko grundsätzlich reduziert. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 ist der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 % gesunken. Aufgrund der in 2018 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend ist die Zinszusatzreserve in den Geschäftsjahren 2011 bis 2021 kontinuierlich gestiegen und hat die Ergebnisse belastet. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der Zinszusatzreserve um 24,3 Mio. € (Vorjahr 24,1 Mio. €) auf 448,9 Mio. € (Vorjahr 473,3 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,0 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 0,03 % ausgefallen. Bezogen auf

die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (325,5 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf unter 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitsdatum älter als 90 Tagen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,8 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,44
ohne Rating	0,33

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu er-

füllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash" auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 3.762,1 Mio. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 613,5 Mio. € (im Vorjahr minus 421,5 Mio. €). Insgesamt sind 2.121,6 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 2.106,6 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 345,3 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 352,0 Mio. € (Vorjahr 263,8 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €). Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 Prozentpunkt bedeutet eine Wertveränderung von -309,1 Mio. € bzw. 370,0 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 2,8 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen lag im Jahr 2025 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen und Banken sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Spanien und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Verein zu 22,8 % in Staatspapieren, 16,5 % in Unternehmensanleihen und 21,6 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	48,0 %	50,0 %
A- bis A+	39,4 %	35,2 %
BBB- bis BBB+	11,6 %	13,4 %
BB+ und schlechter	1,0 %	1,4 %

Die Ratingverteilung des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahr von allen Ratingklassen in Richtung „A- bis A+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht wesentlich verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 59,3 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende oberhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Aktien inklusive Aktien-Sondervermögen im Wert von 561,1 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 12,6 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 17,2 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren zu Buchwerten 820,0 Mio. € in Liegenschaften investiert, davon 733,9 Mio. € über indirekte Mandate, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 86,2 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 3,1 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 22,3 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene

sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise noch ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (56 %) und Sonstiges (44 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 197,5 Mio. € (Vorjahr 183,4 Mio. €). Dies entspricht 3,5 % (Vorjahr 3,2 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 4,6 Mio. € entstanden (Vorjahr 1,5 Mio. €). Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des

Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Die SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. die Volatilität der Zinsen und den wirtschaftlichen sowie politischen Gegebenheiten) stellt der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand des DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gewährleistet wird.

Erklärung zur Unternehmensführung[1]

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. Zielgrößen als Mindestanteile zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Diese sowie der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2025 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 6/2027 (Mindestanteil)	Ist 12/2025
Aufsichtsrat	17 %	33 %
Vorstand	17 %	33 %
1. Führungsebene	20 %	6 %
2. Führungsebene	24 %	21 %

Zum Jahresende 2025 wurden die Zielgrößen für Aufsichtsrat und Vorstand übertroffen. In der ersten und zweiten Führungsebene besteht weiterer Handlungsbedarf bis zum 30. Juni 2027. Für alle Ebenen gilt: Die Zielgrößen sind als Untergrenzen definiert; auch bei Erreichen oder Überschreiten werden Maßnahmen zur Förderung von Frauen konsequent fortgeführt, um den Anteil nachhaltig weiter zu erhöhen.

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen (als Einzel- und Kollektivversicherung)

Kapitalversicherungen auf den Todesfall

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

Termfixversicherungen[2]

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall[2]

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Risikolebensversicherungen

Aufgeschobene Leibrentenversicherungen

Sofort beginnende Leibrentenversicherungen[2]

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen[2]

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Grundfähigkeitsversicherungen

Krebsversicherung[3]

Kapitalisierungsgeschäft als Altersvorsorgevertrag i. S. d. AltZertG (Riester-Rente)

Kapitalisierungsgeschäft zur Rückdeckung von Zeitwertkonten[3]

[2] Nur als Einzelversicherung
[3] Nur als Kollektivversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Schwere Krankheiten-Zusatzversicherungen

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVFM), (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte, Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres *				
	417.169	174.248		9.891.264
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	13.436	7.690	73.664	568.526
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	3.792	75.861	158.280
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	22.921
3. Übriger Zugang	521	194	-	29.331
4. Gesamter Zugang	13.957	11.676	149.525	779.058
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	7.411	670		42.493
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	12.732	8.583		355.829
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	7.677	5.248		157.559
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	805	674		104.441
5. Übriger Abgang	499	758		32.242
6. Gesamter Abgang	29.124	15.933		692.564
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**402.002**	**169.991**		**9.977.758**

* Verschiebung von sonstige Lebensversicherungen in Kollektivversicherungen

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres *		
	417.169	9.891.264
davon beitragsfrei	(182.235)	(1.811.300)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	402.002	9.977.758
davon beitragsfrei	(180.192)	(1.898.846)

* Verschiebung von sonstige Lebensversicherungen in Kollektivversicherungen

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	74.667	1.719.966
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	69.015	1.650.787

	Einzelversicherungen									
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		**Kollektivversicherungen**	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	163.528	68.194	12.122	4.184	82.922	52.264	12.924	11.074	145.673	38.532
Zugang während des Geschäftsjahres										
Neuzugang	782	280	635	311	1.682	1.415	2.450	2.612	7.887	3.071
Erhöhungen	-	1.664	-	3	-	1.054	-	485	-	586
Übertragungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederaufleben	108	45	3	3	380	117	1	-	29	30
	890	1.989	638	317	2.062	2.586	2.451	3.097	7.916	3.687
Abgang während des Geschäftsjahres										
Ablauf	5.105	345	15	8	270	91	25	22	1.996	204
Rückkauf	6.749	5.097	792	289	1.747	1.715	127	124	3.317	1.358
Tod	2.328	1.213	63	47	1.238	1.536	775	828	3.273	1.624
Beitragsfreistellung	1	-	115	45	527	487	37	21	125	120
Übertragungen	8	34	3	9	41	199	-	204	447	312
	14.191	6.689	988	398	3.823	4.028	964	1.199	9.158	3.618
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**150.227**	**63.494**	**11.772**	**4.103**	**81.161**	**50.822**	**14.411**	**12.972**	**144.431**	**38.601**

	Einzelversicherungen								
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	163.528	2.788.994	12.122	1.207.542	82.922	3.434.873	12.924	386.724	145.673	2.073.131
	(63.700)	(286.397)	(1.807)	(35.466)	(27.094)	(328.264)	(1.219)	(28.504)	(88.415)	(1.132.669)
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	150.227	2.618.917	11.772	1.253.368	81.161	3.487.542	14.411	443.252	144.431	2.174.679
	(59.203)	(269.624)	(1.726)	(34.609)	(27.474)	(337.386)	(1.302)	(30.664)	(90.487)	(1.226.563)

	Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	51.555	691.219	19.485	931.824	428	7.368	3.199	89.555
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	46.358	632.236	18.966	916.338	563	9.438	3.128	92.775

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		563.703		701
II. geleistete Anzahlungen		110.493		185
			674.196	886
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		86.170.546		86.605
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.969.329			101.785
2. Beteiligungen	694.378.002			730.669
		723.347.331		832.453
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.219.484.366			1.210.254
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.916.113.905			1.902.464
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	155.188.425			158.813
4. Sonstige Ausleihungen	1.485.253.060			1.520.827
5. Andere Kapitalanlagen	520			28.444
		4.776.040.275		4.820.802
			5.585.558.152	5.739.860
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
			119.913.946	108.251
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	5.838.509			5.766
2. Versicherungsvermittler	397.007			243
		6.235.516		6.010
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		163.003		407
III. Sonstige Forderungen		108.985.009		60.714
davon:			**115.383.527**	67.131
an verbundene Unternehmen: 76.673.877 €				-
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.423.210		1.437
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		25.600.859		7.607
III. Andere Vermögensgegenstände		5.123.849		142
			32.147.918	9.186
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		41.743.754		42.821
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.150.663		2.492
			43.894.418	45.312
Summe der Aktiva			**5.897.572.156**	5.970.627

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
- Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.341.176		5.341
2. andere Gewinnrücklagen		154.220.168		150.720
			159.561.344	156.061
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.990.443		5.474
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.836.930.635			4.843.847
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.973.224			2.651
		4.833.957.411		4.841.196
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.311.318			6.980
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	654.072			809
		6.657.246		6.171
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		293.464.801		326.138
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		193.894		212
			5.139.263.794	5.179.190
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
– Deckungsrückstellung			**119.913.946**	108.251
D. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		18.328.961		17.487
II. Sonstige Rückstellungen		2.574.169		6.548
			20.903.130	24.035
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			3.627.296	3.460
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	407.737.734			442.695
2. Versicherungsvermittlern	1.334.560			1.606
		409.072.294		444.301
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.266.278		1.002
III. Sonstige Verbindlichkeiten		33.742.904		43.547
davon:			**444.081.476**	488.850
aus Steuern: 432.986 €				533
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			10.221.171	10.779
Summe der Passiva			**5.897.572.156**	5.970.627

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.953.871.356,28 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 25. März 2026 **Der Verantwortliche Aktuar** **Jürgen Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	321.749.070			315.521
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.142.233			7.508
		313.606.837		308.013
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		483.062		545
			314.089.900	308.558
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**24.113.506**	21.675
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8.377.373		23.355
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.557.324			10.524
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	130.547.386			131.175
		141.104.710		141.700
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.496.204		12.462
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		15.807.117		8.935
			167.785.404	186.452
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**6.276.553**	10.156
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**2.678.342**	2.902
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e . R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	394.689.652			391.416
bb) Anteil der Rückversicherer	6.382.575			6.534
		388.307.077		384.882
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	331.387			715
bb) Anteil der Rückversicherer	154.878			62
		486.265		777
			388.793.342	385.659
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-4.746.310			-8.496
bb) Anteil der Rückversicherer	321.942			144
		-4.424.368		-8.351
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		18.027		20
			-4.406.341	-8.332
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			**29.681.479**	75.366
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	12.481.977			11.782
b) Verwaltungsaufwendungen	9.491.115			8.138
c) davon ab:		21.973.092		19.920
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		600.536		609
			21.372.556	19.311
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		9.467.512		6.363
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		29.048.610		13.572
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		22.572.132		3.884
			61.088.254	23.819
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**1.513.665**	8
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**1.334.197**	1.158
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**6.753.871**	16.090
Übertrag:			6.753.871	16.090

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		6.753.871	16.090
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	10.624.465		9.135
2. Sonstige Aufwendungen	12.904.541		14.901
		-2.280.076	-5.766
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**4.473.795**	10.324
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	398.318		6.148
5. Sonstige Steuern	575.477		676
		973.795	6.824
6. Jahresüberschuss		**3.500.000**	3.500
7. Einstellung in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen		**3.500.000**	3.500
8. Bilanzgewinn		**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist im Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 7864 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 25 und 100 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen,** für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, wurden mit dem Zeitwert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 1,0 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % oder in Einzelfällen auch 0,75 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 modifiziert, Sterbetafel 1949/51 und Sterbetafel 1924/26.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 50 % oder 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Grundfähigkeitsrisiko, das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung und das Risiko aus der Krebsversicherung wurden jeweils unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Im Altbestand erfolgte jedoch für beitragsfreie und beitragspflichtige Verträge eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten.

Für Kapitalisierungsgeschäfte zur Rückdeckung von Langzeitkonten wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in den Fällen gebildet, bei denen die Beiträge keine Verwaltungskostenkomponente enthalten; in den Fällen, bei denen die Kosten durch einen separaten Dienstleistungsvertrag gedeckt sind, wurde keine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme. In einem durch Unternehmensverschmelzung übernommenen Bestand erfolgte keine Zillmerung.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Alters-

vorsorgeverträgen wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge, die bzgl. der Zillmerung oder der Verteilung der Abschlusskosten unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 26. Juni 2013 oder vom 18. September 2024 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für das Risiko Tod wurde die Versicherungsleistung zurückgestellt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit und für das Risiko Grundfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,8 % p. a.. Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,8 % p. a.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszahlungen) bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.
Die Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,84 % (Vorjahr 1,48 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) p. a. angesetzt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumszahlungen** erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,22 % (Vorjahr 1,97 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5% (Vorjahr 2,5 % p. a.) angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,** die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Die Berechnung der latenten Steuer, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen – insbesonderen bei den Kapitalanlagen - zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	701	399	119	-	-	655	564
2. geleistete Anzahlungen	185	45	- 119	-	-	-	110
3. Summe A.	886	444	-	-	-	655	674
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	86.605	2.649	-	-	-	3.083	86.171
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.785	27 366	-	88 967	-	11 214	28.969
2. Beteiligungen	730.669	65.126	- 94 879	6.587	50	-	694.378
3. Summe B. II.	832.453	92.492	- 94 879	95.554	50	11.214	723.347
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.210.254	57.694	123 282	159.441	2.447	14.752	1.219.484
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.902.464	112.384	-	98.734	-	-	1.916.114
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	158.813	10.628	-	14.253	-	-	155.188
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	997.247	30.263	-	70.000	-	-	957.510
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	514.383	65.939	-	60.001	-	-	520.321
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.229	67	-	438	-	-	1.858
d) übrige Ausleihungen	6.968	-	-	1 404	-	-	5.564
5. Andere Kapitalanlagen	28.444	-	- 28 403	40	-	-	1
6. Summe B. III.	4.820.802	276.975	94 879	404.311	2.447	14.752	4.776.040
insgesamt	**5.740.746**	**372.560**	**-**	**499.865**	**2.497**	**29.704**	**5.586.232**

Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8,7 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 1,5 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	86.170.546	196.990.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.969.329	32.738.690
2. Beteiligungen	694.378.002	923.714.070
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.219.484.366	1.289.779.526
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.916.113.905	1.576.561.388
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	155.188.425	129.673.713
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	957.509.758	820.497.652
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	520.321.202	414.317.253
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.857.900	1.857.900
d) übrige Ausleihungen	5.564.199	5.773.744
5. Andere Kapitalanlagen	520	520
insgesamt	**5.585.558.152**	**5.391.904.457**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	4.645.558.152	4.587.046.568
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	3.015.459.939	2.705.144.657
davon: in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.577.481.731	5.391.904.457

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 643,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen -185.6 Mio. €.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2025 vorhandenen Grundstücksobjekte wurden im Geschäftsjahr anhand von externen Gutachten neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abge-sicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Die Zeitwertermittlung anderer Kapitalanlagen erfolgt Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	656.513	631.072
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.710.298	1.366.557
Hypothekenforderungen	141.572	115.725
Sonstige Ausleihungen	1.186.831	937.916

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	4.860	187	53
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	90.000	-	-9.648
Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	125.000	-	-15.401

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB				
Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	16.363	559.694	-15.541	
Rentenfonds	1.000	104.640	2.485	zwischen täglich bis monatlich
Mischfonds	235	26.673	4 545	
Immobilienfonds	11.470	252.199	22.266	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Grundstücke im Buchwert von 47.589.029 € werden überwiegend von dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Mittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Private Equity GmbH, Köln	35,00	426.861.781	38.619.310
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	49,00	201.000.000	-
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	10,00	322.132.049	18.013.962
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	23,75	564.993.645	22.853.185
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	100,00	4.483.023	-506.069
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	50,00	157.934.025	1.691.086

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen
Die **übrige Ausleihung** beinhaltet ausschließlich einen Namensgenussschein.
Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Genossenschaftsanteilen der Sparda-Banken zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	42.355,49	2.371.484
DEVK Anlagekonzept RenditeMax Nachhaltig	38.652,26	2.838.235
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	90.572,93	6.919.772
DEVK Anlagekonzept RenditePro	77.965,78	5.198.759
DEVK SmartSelect Aktien	13.684,79	765.938
DEVK SmartSelect Aktien Nachhaltig	2.841,02	155.745
AI Leaders	177,90	29.917
DWS Vermögensbildungsfonds I LD	108,87	37.344
iShares Core S&P 500 UCITS ETF	11.341,11	7.136.056
Lupus Alpha Return (I)	9.800,71	1.456.581
Monega ARIAD Innovation (I)	6.629,57	496.953
Monega ARIAD Innovation (R)	1.071,87	96.190
Monega Bestinvest Europa -A-	17.534,01	1.129.190
Monega Chance	49.104,72	2.465.057
Monega Dänische Covered Bonds (I)	22.478,86	2.062.435
Monega Ertrag	78.708,98	4.277.046
Monega Euro-Bond	300.664,61	13.454.741
Monega Euroland	93.811,44	6.594.944
Monega Fairinvest Aktien (R)	67.432,11	5.153.162
Monega Germany	70.762,71	8.832.601
Monega Global Bond (I)	10.333,76	914.124
Monega Short Track SGB -A-	130,15	5.811
PRIVACON AKTIEN EM	2.665,81	369.695
SpardaRentenPlus A	5.282,71	557.168
Sparda Trend 38/200	26.072,03	3.420.129
UniCommodities	818,85	58.507
UniDividendenASS A	28.749,31	2.115.374
UniEM Global A	10.267,37	1.055.999
UniEuroKapital	864,36	54.912
UniEuropa A	13,13	43.585
UniEuroRenta	59.180,91	3.552.630
UniFavorit: Aktien	13.091,90	3.613.233
UniGlobal	35.264,51	16.113.412
UniOpti4	2.747,42	269.989
UniRak	105.398,76	16.126.011
UniRak ESG A	1.673,20	171.218
insgesamt		**119.913.946**

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a)	fällige Ansprüche	1.149.810 €
b)	noch nicht fällige Ansprüche	4.688.699 €
		5.838.509 €

Zu Aktiva D. III.

Sonstige Forderungen

Zum 31. Dezember 2025 bestehen Cash Besicherungen (Margin Forderungen) in Höhe von 11.590.000 €.

Zu Aktiva E. III.

Andere Vermögensgegenstände

Zum 31. Dezember 2025 bestehen offene Posten in Höhe von 4.798.594 € aus der Zahlungsabwicklung.

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	
Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.115.821 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	34.842 €
	2.150.663 €

Zu Passiva A. -

Gewinnrücklagen	
andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2024	156.061.343 €
Zuführung	3.500.000 €
Stand 31.12.2025	**159.561.343 €**

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	2025	2024
Stand Vorjahr	326.137.548 €	311.979.062 €
Entnahme im Geschäftsjahr	62.354.226 €	61.207.864 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	29.681.479 €	75.366.350 €
Stand Geschäftsjahr	**293.464.801 €**	**326.137.548 €**

Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	52,30	48,95
- Schlussüberschussanteile	5,64	5,82
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	6,76	6,65
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	0,09	0,02
- von Schlussüberschussanteilen	48,44	51,01
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	63,48	67,48
Ungebundener Teil	116,75	146,21

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **389.631.424 €**

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	10.192.243 €
im Voraus empfangene Mieten	28.928 €
	10.221.171 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Einzelversicherungen	153.452	152.287
- Kollektivversicherungen	168.297	163.234
gebuchte Bruttobeiträge		
- laufende Beiträge	172.224	177.353
- Einmalbeiträge	149.525	138.168
gebuchte Bruttobeiträge		
- mit Gewinnbeteiligung	303.610	301.595
- ohne Gewinnbeteiligung	-	-
- für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	18.139	13.927
Rückversicherungssaldo	992	283

Zu Posten I. 3. und I. 10.

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 74.330 € (Vorjahr 48.871 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 1.532.577 € (Vorjahr 150.170 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten II. 1. und II. 2.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Erträge enthalten Zinserträge in Höhe von 3.667 € (Vorjahr 14.146 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.048	5.962
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	13.879	13.507
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.229	2.105
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.555	1.488
insgesamt	**26.711**	23.062

Die Personalaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 852.933 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 844.291 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine Pensionsrückstellung von 8.794.827 € bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 224.097 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 418.242 €. Die Beiratsbezüge betrugen 53.869 €.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 195.431 € aufgewendet (inkl. 14.636 € Minderaufwand für 2024). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 208.399 € und auf andere Bestätigungsleistungen 1.668 €. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung gemäß § 7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 501,1 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus den offenen Short-Optionen (4,9 Mio. €), Multitranchen (120,0 Mio. €), offenen Vorkäufen (215,0 Mio. €), Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen (9,2 Mio. €) sowie den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinlichen Wertpapieren (152,0 Mio. €).

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Verein bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage des Vereins ändert. Seit 2017 werden bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2025 ergab sich eine Rückerstattung in Höhe von 1.456.853 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 5.773.770 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 77,7 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme daraus vermuten lassen.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Berichtsgesellschaft stellt mit ihren Tochtergesellschaften keine sogenannte Unternehmensgruppe i. S. d. § 1 MinStG dar, weil der Umsatz nicht die relevante Umsatzgrenze überschreitet. Für 2025 ergeben sich somit keine Auswirkungen aus dem MinStG auf Ebene der Berichtsgesellschaft.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2025 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 86,5 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befindet sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 5.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Gemäß § 341i HGB besteht eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Nach § 290 Abs. 5 HGB ist ein Mutterunternehmen von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, wenn der Konsolidierungskreis nur Tochterunternehmen beinhaltet, für die gemäß § 296 HGB keine Verpflichtung besteht, sie in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Tochterunternehmen sind hinsichtlich der Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung, so dass von der Aufstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 abgesehen wird.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.
Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich die garantierte Kapitalabfindung.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i. S. v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
I, II	1 - 72	-	LK	A.1
	102	1942/01	LK	A.2
	112	1948/06	LK	A.3
I Gr., II Gr.	121	1953/11	LK	A.4
II, III, VII	122 - 127	1953/11	LK	A.5
III VW	153	1953/11	LV	A.6
III M F	503	1980/11	LK	A.7
II M - VII M	522 - 527	1980/11	LK	A.8
III M VW, V M VW, VII M VW	553 - 557	1980/11	LV	A.9
L 2, L 3, L 5, L 7	622 - 627, 722 - 725	1987/10	LK	A.10
L 3F	603, 703	1987/10	LK	A.11
LVW 3, LVW 5, LVW 7	653 - 657, 753, 755	1987/10	LV	A.12
L 1V	611, 711	1987/10	LK	A.13
L 2HDL, L 3HDL	692, 693, 792, 793	1987/10	LL	A.14

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen A.1 – A.6

	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
TGR	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil - Monatsbeiträge -	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
A.1 – A.6	35 oder mehr	0,57	13,00	2,50
	30 – 34	0,68	13,00	2,50
	25 – 29	0,51	13,00	2,50
	20 – 24	0,41	13,00	2,50
	15 – 19	0,43	13,00	2,50
	10 – 14	0,46	13,00	2,50
	1 – 9	0,27	13,00	2,50

Anmerkung:

a) Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppen A1-A6, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen der Tarifgruppen A1-A3 erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil, dieser beträgt 0,00 % des maßgebenden Deckungskapitals, sowie eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen der Tarifgruppen A4-A6 erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil, dieser beträgt 0,31 % des maßgebenden garantierten Deckungskapitals (ohne Bonusdeckungskapital), sowie eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

b) Tarifgruppen A1 – A3 erhalten im Gegensatz zur obigen Tabelle keinen Schlussüberschussanteil.

2. Tarifgruppen A.7 – A.13

	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug		
TGR	in ‰ der Versicherungssumme	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
A.7, A.8, A.9	1,11	0,00	-	13,00	2,50
A.10, A.11	0,00	0,00	-	0,00	2,50
A.12, A.13	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	2,50

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen der Tarifgruppen A7-A9 erhalten einen laufenden Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,31 % des maßgebenden garantierten Deckungskapitals (ohne Bonusdeckungskapital).

b) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

3. Tarifgruppe A.14

	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
TGR	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags	in % des Risikobeitrags	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße
A.14	0,00	0,00	0,00	0,00	2,50

Anmerkungen:

Beitragsfreie Verträge und Verträge gegen Einmalbeitrag erhalten keine Grund-, Risiko- und Schlussüberschussanteile.

B. Risikolebensversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
VIII P	129	1953/11	LK	B.2
RZV 8	568	1980/11	LK	B.3
L 8, L 9	688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799	1987/10	LK	B.4
LRZV 8, LRZV 9	668, 669, 768, 769	1987/10	LK	B.5

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppe B.2

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil - Monatsbeiträge - Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
B.2	3 oder mehr	5,00 / 5,50 / 6,00	16,70 / 18,70	-

Anmerkung:

a) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

b) Dabei ist die Höhe des laufenden Überschussanteil in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.

2. Tarifgruppen B.3 - B.5

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
B.3	177,00	-
B.4	132,50 / 154,00 / 179,00	57,00 / 61,00 / 64,50
B.5	132,50	57,00

Anmerkung:
Dabei ist die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Für die Tarife L 8 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife L 9 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

C. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ	411 - 414, 421, 423, 464	1980/11	LR	C.1

Gewinndeklaration

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 % und im Rentenbezug für Gewinne auf den Garantieteil 0,15 %.

Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,50 % bezogen auf das Ansammlungsguthaben und das maßgebliche Deckungskapital.

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist für Versicherungsteile im Rentenbezug im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.
Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o. g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2003	0,15	-
01.01.2004 - 31.12.2006	0,65	-
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15	-
01.01.2012 – 31.12.2012	1,65	-
01.01.2013 – 31.12.2014	1,65	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50	0,00
01.01.2022 - 31.12.2024	3,40	0,00
ab 01.01.2025	2,40	0,00

D. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
BUZ 1, BUZ 2	133 - 138	1953/11	LK	D.1
BUZ 1 M, BUZ 2 M	533 - 538	1980/11	LK	D.2
L BUZ 1, L BUZ 2, L BUZ 2A	633 - 638, 735, 736	1987/10	LK	D.3
	673 - 678, 775 - 778	1993/01	LK	D.4

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen D.1 – D.3

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblichen gezahl-ten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
5 + k	Eintrittsalter ≤ 34	-
12 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	-
8 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	-
26 + k	-	Eintrittsalter ≤ 25
15 + k	-	Eintrittsalter > 25

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,40 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe D.4

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags sowie eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblich gezahlten Beiträge gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %	Schlusszahlung in %
männl. Versicherte:			
Endalter ≤ 59	5,00	5,00	0,00
Endalter > 59	15,00	18,00	0,00
weibl. Versicherte:			
Endalter ≤ 54	15,00	18,00	0,00
Endalter > 54	25,00	33,00	0,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,15 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

E. Unfallzusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
UZV, UZV M	-	alle	LK	E.1

Gewinndeklaration

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
E.1	0,10	25,00
	0,09	12,50

Tarife ab 1995

F. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7	1122, 1123, 1125, 1127, 1153 - 1157, 1222, 1223, 1225, 1253, 1255	1995/01	111	F1.1
	2122, 2123, 2125, 2127, 2153 - 2157, 2222, 2223, 2225, 2253, 2255	1996/01	111	F1.2
	3122, 3123, 3125, 3127, 3153 - 3157, 3222, 3223, 3225, 3227, 3253, 3255	2000/07	111	F1.3
	5122, 5123, 5125, 5127, 5153 - 5157, 5222, 5223, 5225, 5227, 5253, 5255	2004/01	111	F1.4
	6122, 6123, 6125, 6127, 6153, 6155, 6222, 6223, 6225, 6253, 6255	2005/01	111	F1.5
	7122, 7123, 7125, 7127, 7153, 7155, 7222, 7223, 7225, 7253, 7255	2007/01	111	F1.6
	8122, 8123, 8125, 8127, 8153 - 8157, 8222, 8223, 8225, 8227, 8253 - 8257	2008/01	111	F1.7
	10122, 10123, 10125, 10127, 10153 - 10157, 10222, 10223, 10225, 10227, 10253 - 10257	2012/01	111	F1.8
	-	2013/01	111	F1.9
	-	2015/01	111	F1.10
	-	2017/01	111	F1.11
	-	2021/01	111	F1.12
	-	2022/01	111	F1.13
	-	2025/01	111	F1.14
L E4	2124, 2224	1996/01	111	F2.1
	3124, 3224	2000/07	111	F2.2
	5124, 5224	2004/01	111	F2.3
	6124, 6224	2005/01	111	F2.4
	7124, 7224	2007/01	111	F2.5
	8124, 8224	2008/01	111	F2.6
	10124, 10224	2012/01	111	F2.7
L S2	6126, 6226	2005/01	111	F3.1
	7126, 7226	2007/01	111	F3.2
	8126, 8226	2008/01	111	F3.3
	10126, 10226	2012/01	111	F3.4
	-	2013/01	111	F3.5
	-	2015/01	111	F3.6
	-	2017/01	111	F3.7
	-	2019/07	111	F3.8
	-	2021/01	111	F3.9
	-	2022/01	111	F3.10
	-	2025/01	111	F3.11
	-	2026/01	111	F3.12
L 2R, L 3R, L 5R, L 7R	1303, 1402, 1403	1995/01	121	F4.1
	2303, 2403	1996/01	121	F4.2
	3303, 3403	2000/07	121	F4.3
	5303, 5403	2004/01	121	F4.4
	6403	2005/01	121	F4.5
	8302, 8303, 8305, 8307, 8402, 8403, 8405, 8407	2008/01	121	F4.6
	10302, 10303, 10305, 10307, 10402, 10403, 10405, 10407	2012/01	121	F4.7
	-	2013/01	121	F4.8

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L E4R	2304, 2404	1996/01	121	F5.1
	3304, 3404	2000/07	121	F5.2
	8304, 8404	2008/01	121	F5.3
	10304, 10404	2012/01	121	F5.4
L 0F	2100, 2200	1996/01	121	F6.1
	3100, 3200	2000/07	121	F6.2
	5100, 5200	2004/01	121	F6.3
	6100, 6200	2005/01	121	F6.4
L 2F, L 3F	1103, 1203	1995/01	121	F7.1
	2103, 2203	1996/01	121	F7.2
	3103, 3203	2000/07	121	F7.3
	5103, 5203	2004/01	121	F7.4
	6103, 6203	2005/01	121	F7.5
	7103, 7203	2007/01	121	F7.7
	8102, 8103, 8202, 8203	2008/01	121	F7.9
	10102, 10103, 10202, 10203	2012/01	121	F7.11
	-	2013/01	121	F7.12
	-	2015/01	121	F7.13
	-	2017/01	121	F7.14
	-	2021/01	121	F7.15
L 1V, L 2V, L 3V	1111, 1211	1995/01	121	F8.1
	2312, 2313, 2412, 2413	1996/01	121	F8.2
	3312, 3313, 3412, 3413	2000/07	121	F8.3
	5312, 5313, 5412, 5413	2004/01	121	F8.4
	6312, 6313, 6412, 6413	2005/01	121	F8.5
	7312, 7313, 7412, 7413	2007/01	121	F8.6
	8312, 8313, 8412, 8413	2008/01	121	F8.7
	10312, 10313, 10412, 10413	2012/01	121	F8.8
	-	2013/01	121	F8.9
	-	2015/01	121	F8.10
	-	2017/01	121	F8.11
	-	2021/01	121	F8.12
	-	2022/01	121	F8.13
	-	2025/01	121	F8.14
L 3B	2323, 2423	1996/01	124	F9.1
	3323, 3423	2000/07	124	F9.2
	5323, 5423	2004/01	124	F9.3
	6323, 6423	2005/01	124	F9.4
	7323, 7423	2007/01	124	F9.5
	8323, 8423	2008/01	124	F9.6
	10323, 10423	2012/01	124	F9.7
	-	2013/01	124	F9.8
	-	2015/01	124	F9.9
L 2K	-	2021/01	121	F10.1
	-	2022/01	121	F10.2
	-	2025/01	121	F10.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen F1.1, F1.2, F4.1, F4.2, F6.1, F7.1, F7.2, F8.1 und F8.2

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F1.1, F4.1, F7.1, F8.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F1.2, F4.2, F8.2	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F6.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F7.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen F2.1 und F5.1

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F2.1, F5.1	0,00	0,00	0,00	0,00	min {N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil sowie eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

3. Tarifgruppen F1.3 – F1.14, F2.2 – F2.7, F3.1 – F3.12, F4.3 – F4.8, F5.2 – F5.4, F6.2 – F6.4, F7.3 – F7.15, F8.3 – F8.14 und F9.1 – F9.9, F10.1 – F10.3

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitragsvor-wegabzug		
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in %; s. h) und i)	in % der Bemessungs-größe
F1.3, F2.2, F4.3, F5.2	0,00	32,00	0,00	0,00	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F6.2	-	-	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F6.3, F6.4	-	-	0,25	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F7.3	0,00	32,00	0,00	-	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.3	0,00	20,00	0,00	0,00	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.1	-	0,00	0,00	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
F9.2	-	32,00	0,00	-	min{T/15*43,00;43,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.4, F1.5, F2.3, F2.4, F4.4, F4.5	0,00	32,00	0,25	0,00	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.1	0,00	39,50	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.4, F7.5	0,00	32,00	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.4, F8.5	0,00	20,00	0,25	0,00	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.3, F9.4	-	32,00	0,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.6, F1.7, F2.5, F2.6, F4.6, F5.3, F7.7, F7.9	0,00	32,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.2, F3.3	0,00	39,50	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.6, F8.7	0,00	20,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.5, F9.6	-	32,00	0,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.8, F2.7, F4.7, F5.4, F7.11	0,00	18,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.9, F4.8	0,00	19,50	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.4	0,00	39,50	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.5	0,00	32,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.12	0,00	18,75	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.8	0,00	20,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.9	0,00	21,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.7	-	18,00	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.8	-	18,75	1,25	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.10	0,00	19,50	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.6	0,00	33,50	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.13	0,00	18,75	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.10	0,00	21,00	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F9.9	-	18,75	1,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.11, F1.12	0,00	19,50	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.7, F3.8, F3.9	0,00	33,50	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F7.14, F7.15, F10.1	0,00	18,75	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.11, F8.12	0,00	21,00	2,10	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.13	0,00	19,50	3,00	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.10	0,00	39,00	2,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F10.2	0,00	18,75	2,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.13	0,00	21,00	2,75	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F1.14	0,00	19,50	2,00	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F3.11, F3.12	0,00	26,50	2,00	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F8.14	0,00	21,00	2,00	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}
F10.3	0,00	18,75	2,00	-	min{T/15*6,00;6,00}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Für Erhöhungen vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2005-31.12.2006	0,25	-
01.01.2007 – 31.12.2011	0,75	-
01.01.2012 – 31.12.2012	1,25	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	1,25	19,50
01.01.2015 – 31.12.2016	1,75	19,50
01.01.2017 - 31.12.2021	2,10	19,50
ab 01.01.2025	2,00	19,50

Für Erhöhungen ab dem 01.01.2022 bis zum 31.12.2024:

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
L2	ab 2005/01	2,75	19,50
alle außer L2	2005/01	2,75	19,50
alle außer L2	2008/01, 2007/01	3,00	19,50
alle außer L2	2012/01, 2013/01, 2015/01	2,75	19,50
alle außer L2	2017/01, 2019/07, 2021/01	3,00	19,50
alle außer L2	2022/01	3,00	19,50

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 3,00 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null.

b) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil sowie eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

c) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen der Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F5.2, F7.3, F8.3 und F9.2 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,1 %- Punkte erhöht.
Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen F1.4 - F1.14, F2.3 - F2.7, F3.1 - F3.12, F4.4 - F4.8, F5.3 – F5.4, F7.4 – F7.15, F8.4 – F8.14, F9.3 – F9.9 und F10.1-F10.3 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,3%- Punkte erhöht.
Bei Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen ab 2005/01 der Tarifgruppen F1.4 - F1.14, F2.3 - F2.7, F3.1 - F3.12, F4.4 - F4.8, F5.3 – F5.4, F7.4 – F7.15, F8.4 – F8.14, F9.3 – F9.9 und F10.1-F10.3 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,3%- Punkte erhöht.

d) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

e) In den Tarifgruppen F3.1 – F3.12 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig. In den Tarifgruppen F10.1 - F10.3 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem sechsten Versicherungsjahr fällig.

– Schlussüberschussanteile

f) In den Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F5.2, F6.2, F7.3, F8.3, F9.1 und F9.2 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den übrigen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

g) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.4, F2.3, F4.4, F6.4, F7.4, F8.4 und F9.3 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

G. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L 8, L 9	1198, 1199, 1298, 1299	1995/01	112	G1.1
L 4K, L 6K, L 8K, L 9K	2194, 2196, 2198, 2199, 2296, 2298, 2299	1996/01	112	G2.1
	3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299	2000/07	112	G2.2
	5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299	2004/01	112	G2.3
L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q, L 8N1, L 8N10, L 9N1, L 9N10	7182, 7183, 7192, 7193, 7282, 7283, 7292, 7293	2007/01	112	G3.1
	8182, 8183, 8192, 8193, 8282, 8283, 8292, 8293	2008/01	112	G3.2
	10182, 10183, 10192, 10193, 10282, 10283, 10292, 10293	2012/01	112	G3.3
	-	2013/01	112	G3.4
	-	2015/01	112	G3.5
	-	2015/07	112	G3.6
	-	2017/01	112	G3.7
	-	2020/07	112	G3.8
	-	2022/01	112	G3.9
	-	2025/01	112	G3.10
L RZV8, L RZV9	1168, 1169, 1268, 1269	1995/01	112, 121	G4.1
	-	2016/07	112, 124, 125	G4.2
	-	2017/01,2017/05	112, 124, 125	G4.3
	-	2021/01	112, 124, 125	G4.4
	-	2022/01	112, 124, 125	G4.5
	-	2025/01	112, 124, 125	G4.6
	-	2025/04	112, 124, 125	G4.7
LRZVF9	5359, 5459	2004/01	121	G5.1

Gewinndeklaration

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
G1.1	132,50 / 154,00 / 179,00	57,00 / 61,00 / 64,50
G4.1	132,50	57,00
G2.1, G2.2, G2.3	100,00 / 113,50 / 129,00	50,00 / 53,50 / 56,50
G3.1, G.3.2	110,50 / 126,50 / 144,50	52,50 / 56,00 / 59,50
G.3.3	47,00 / 52,00 / 56,50	32,00 / 34,00 / 36,00
G.3.4, G3.5	49,50 / 54,00 / 59,50	33,00 / 35,50 / 37,50
G.3.6, G.3.7	67,00 / 74,00 / 82,00	40,00 / 42,50 / 45,00
G3.8, G3.9, G3.10	54,00 / 60,00 / 67,00	35,00 / 37,50 / 40,00
G4.2 - G4.7	43,00	30,00
G.5.1	100,00	-

Anmerkung:
Die Höhe des Beitragsvorwegzuges und des Leistungsbonus wird für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Für die Tarife L8, L 4K, L 8K, L 8N, L 8Q, L 8N1, L 8N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife L9, L 6K, L 9K, L 9N, L 9Q, L 9N1, L 9N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

H. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ	1162, 1331, 1332, 1231, 1232, 1431, 1432	1995/01	113	H1.1
	2131 - 2134, 2162 - 2164, 2231 - 2234, 2262, 2263	1996/01	113	H1.2
	3131 - 3134, 3162, 3163, 3231 - 3234, 3262	2000/07	113	H1.3
	5131 - 5134, 5162 - 5164, 5231 - 5233, 5262	2004/01	113	H1.4
	6131 - 6135, 6162 – 6164, 6231 - 6235, 6262, 6263	2005/01	113	H1.5
	7131 - 7135, 7162, 7164, 7231 - 7235, 7262	2007/01	113	H1.6
	8131 - 8135, 8162 – 8164, 8231 - 8235, 8262 - 8264	2008/01	113	H1.7
	10131 - 10135, 10162 - 10164, 10231 - 10235, 10262 - 10264	2012/01	113	H1.8
	-	2013/01	113	H1.9
	-	2014/07	113	H1.10
	-	2015/01	113	H1.11
	-	2017/01	113	H1.12
	-	2022/01	113	H1.13
	-	2024/01	113	H1.14
	-	2025/01	113	H1.15
	-	2025/07	113	H1.16

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R4	6135, 6235	2005/01	113	H2.1
	7135, 7235	2007/01	113	H2.2
	8135, 8235	2008/01	113	H2.3
	10135, 10235	2012/01	113	H2.4
	-	2013/01	113	H2.5
	-	2014/07	113	H2.6
	-	2015/01	113	H2.7
	-	2017/01	113	H2.8
	-	2021/01	113	H2.9
	-	2022/01	113	H2.10
L B2, L BHRZ	6137, 6167, 6237, 6267	2005/01	113	H3.1
	7137, 7167, 7237, 7267	2007/01	113	H3.2
	8137, 8167, 8237, 8267	2008/01	113	H3.3
	10137, 10167, 10237, 10267	2012/01	113	H3.4
	-	2013/01	113	H3.5
	-	2015/01	113	H3.6
L R6	-	2016/01	113	H4.1
L R7	-	2016/07	113	H5.1
	-	2017/01	113	H5.2
	-	2021/01	113	H5.3
	-	2022/01	113	H5.4
L R1R, L R2R, LHRZR	2331, 2431	1996/01	125	H6.1
	3331, 3431	2000/07	125	H6.2
	5331, 5431	2004/01	125	H6.3
	6331, 6431	2005/01	125	H6.4
	7331, 7431	2007/01	125	H6.5
	8331, 8431	2008/01	125	H6.6
	10331, 10332, 10362, 10431, 10432, 10462	2012/01	125	H6.7
	-	2013/01	125	H6.8
	-	2014/07	125	H6.9
	-	2015/01	125	H6.10
L R4R	6335, 6435	2005/01	125	H7.1
	7335	2007/01	125	H7.2
	8335, 8435	2008/01	125	H7.3
	10335, 10435	2012/01	125	H7.4
	-	2013/01	125	H7.5
	-	2014/07	125	H7.6
L R7R	-	2016/07	125	H8.1
	-	2017/01	125	H8.2
L R1F, L R2F,LHRZF	2341, 2342, 2352, 2441	1996/01	125	H9.1
	3342, 3352	2000/07	125	H9.2
	5342, 5352	2004/01	125	H9.3
	6341, 6342, 6352, 6441, 6442, 6452	2005/01	124	H9.4
			125	H9.5
	7341, 7342, 7352, 7441, 7442, 7452	2007/01	124	H9.6
			125	H9.7
	8341, 8342, 8352, 8441, 8442, 8451	2008/01	124	H9.8
			125	H9.9
	10341, 10342, 10352, 10441, 10442, 10452	2012/01	125	H9.10
	-	2013/01, 2013/10	125	H9.11
	-	2014/07	125	H9.12
	-	2015/01	125	H9.13
	-	2017/01	125	H9.14
	-	2022/01	125	H9.15
	-	2025/01	125	H9.16

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R4F	6345, 6445	2005/01	125	H10.1
	7345, 7445	2007/01	125	H10.2
	8345, 8445	2008/01	125	H10.3
	10345, 10445	2012/01	125	H10.4
	-	2013/01	125	H10.5
	-	2014/07	125	H10.6
	-	2015/01	125	H10.7
	-	2017/01	125	H10.8
	-	2021/01	125	H10.9
	-	2022/01	125	H10.10
L B2F, LBHRZF	6347, 6357, 6447, 6457	2005/01	125	H11.1
	7347	2007/01	125	H11.2
	8347, 8357, 8447, 8457	2008/01	125	H11.3
	10347, 10357, 10447, 10457	2012/01	125	H11.4
	-	2013/01	125	H11.5
	-	2015/01	125	H11.6
L R7F	-	2016/07	125	H12.1
	-	2017/01	125	H12.2
	-	2021/01	125	H12.3
	-	2022/01	125	H12.4
L R1V	3111, 3211	2000/07	125	H13.1
	8111, 8211	2008/01	125	H13.2
	10111, 10211	2012/01	125	H13.3
	-	2013/01	125	H13.4
	-	2014/07	125	H13.5
	-	2015/01	125	H13.6
L R1B, L R2B, LHRZB	2141, 2142, 2241, 2242, 2355, 2455	1996/01	124	H14.1
	3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455	2000/07	124	H14.2
	5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455	2004/01	124	H14.3
	6141, 6142, 6145, 6241, 6242, 6245, 6355, 6455	2005/01	124	H14.4
	7141, 7142, 7145, 7241, 7242, 7245, 7355, 7455	2007/01	124	H14.5
	8141, 8142, 8145, 8241, 8242, 8245, 8355, 8455	2008/01	124	H14.6
	10141, 10142, 10145, 10241, 10242, 10245, 10355, 10455	2012/01	124	H14.7
	-	2013/01	124	H14.8
	-	2014/07	124	H14.9
			125	H14.10
	-	2015/01	124	H14.11
			125	H14.12
	-	2017/01	124	H14.13
			125	H14.14
	-	2022/01	124	H14.15
			125	H14.16
	-	2025/01	124	H14.17
			125	H14.18
L R1BE, L R2BE, LHRZBE	3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456	2000/07	124	H15.1

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R4B	6145, 6245	2005/01	124	H16.1
	7145, 7245	2007/01	124	H16.2
	8145, 8245	2008/01	124	H16.3
	10145, 10245	2012/01	124	H16.4
	-	2013/01	124	H16.5
	-	2014/07	124	H16.6
	-	2015/01	124	H16.7
	-	2017/01	124	H16.8
	-	2021/01	124	H16.9
	-	2022/01	124	H16.10
L R7B	-	2016/07	124	H17.1
	-	2017/01	124	H17.2
	-	2022/01	124	H17.3
L R2S, L R3S, LHRZS, LHRZH	6143, 6144, 6350, 6351, 6243, 6450	2005/01	124	H18.1
	7143, 7144, 7350, 7351, 7360, 7361, 7243, 7244, 7450, 7451, 7460, 7461	2007/01	124	H18.2
	8143, 8144, 8350, 8351, 8360, 8361, 8243, 8244, 8450, 8451, 8460, 8461	2008/01	124	H18.3
	10143, 10144, 10350, 10351, 10360, 10361, 10243, 10244, 10450, 10451, 10460, 10461	2012/01	124	H18.4
	-	2013/01	124	H18.5
	-	2015/01	124	H18.6
	-	2016/01	125	H18.7
		2022/01	125	H18.8
	-	2024/01	125	H18.9
	-	2025/01	125	H18.10
L R8	-	2020/01	113	H19.1
LR7VO		2023/04	125	H20.1
		2025/01	125	H20.2
LHRZVO		2023/04	125	H21.1
		2025/01	125	H21.2
LR5F	-	2013/10	125	H22.1
	-	2015/01	125	H22.2
	-	2017/01	125	H22.3
	-	2022/01	125	H22.4
	-	2025/01	125	H22.5

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen H1.1 – H1.16, H2.1 – H2.7, H3.1 – H3.6, H4.1, H6.1 – H6.10, H7.1 – H7.6, H9.1 – H9.16,H10.1 – H10.7, H11.1 – H11.6, H13.1 – H13.6, H14.1 – H14.18, H15.1, H16.1 – H16.7, H18.1 – H18.10, H21.- H21.2 und H22.1 – H22.5

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des Beitrags jährl./ monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs-größe
H1.1	0,00	0,00	-	-	-	min{N/15*2,50;2,50}
H15.1	-	0,00	-	-	-	min{N/15*2,50;2,50}
H1.2, H6.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H9.2	0,00	0,00	-	-	min{T/15*40,00;40,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H9.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H14.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H1.3, H6.2, H13.1, H14.2	0,00	0,00	-	0,00	min{T/15*40,00;40,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.4, H6.3	0,00	0,25	-	0,00	min{T/15*89,00;89,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H9.3	0,00	0,25	-	-	min{T/15*89,00;89,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.3	-	0,25	-	-	min{T/15*89,00;89,00}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.5, H2.1, H3.1, H6.4, H7.1, H9.4, H9.5, H10.1, H11.1, H18.1	0,00	0,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.4, H16.1	-	0,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H6.6, H7.2, H7.3, H9.6, H9.7, H9.8, H9.9, H10.2, H10.3, H11.2, H11.3, H13.2, H18.2, H18.3	0,00	0,75	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.5, H14.6, H16.2, H16.3	-	0,75	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.8, H2.4, H3.4, H6.7, H7.4, H9.10, H10.4, H11.4, H13.3, H18.4	0,00	1,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des Beitrags jährl./ monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs-größe
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H6.8, H6.9, H7.5, H7.6, H9.11, H9.12, H10.5, H10.6, H11.5, H13.4, H13.5, H18.5, H22.1	0,00	1,25	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.7, H16.4	-	1,25	-	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.8 - H14.10 H16.5, H16.6	-	1,25	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.11, H2.7, H3.6, H6.10, H9.13, H10.7, H11.6, H13.6, H18.6, H22.2	0,00	1,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H14.11, H14.12, H16.7	-	1,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.12, H9.14, H14.13, H14.14, H22.3	0,00	2,10	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H18.7	0,00	2,25	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H1.13, H1.14, H9.15, H14.15, H14.16, H21.1	0,00	3,00	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H22.4	0,00	2,75	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H18.8, H18.9	0,00	3,00	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}
H4.1	-	2,75	0,00		0,00	min{N/15*2,50;2,50}
H1.15, H1.16, H14.17, H14.18, H9.16, H18.10, H21.2, H22.5	0,00	2,00	0,00	-	min{T/15*4,70;4,70}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.

b) In den Tarifgruppen H1.1, H1.2, H6.1 und H9.1 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

d) Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2005 – 31.12.2006	0,25
01.01.2007 – 31.12.2011	0,75
01.01.2012 – 31.12.2014	1,25
01.01.2015 – 31.12.2016	1,75
01.01.2017 - 31.12.2021	2,10
ab 01.01.2025	2,00

Erhöhungen ab dem 01.01.2022 bis zum 31.12.2024

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,75
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H1,14, H3.2, H3.3	3,00
H2.1, H2.2, H2.3, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7	2,75

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Zinsüberschussanteil und Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung der laufenden Verzinsung von derzeit 3,00 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null.

e) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen der Tarifgruppen H1.3, H6.2, H9.2, H13.1 und H14.2 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,1%-Punkte erhöht. Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen H1.4 – H1.16, H2.1 – H2.7, H3.1 - H3.6, H4.1, H6.3 - H6.10, H7.1 - H7.6, H9.3 - H9.16, H10.1 - H10.7, H11.1 - H11.6, H13.2 – H13.6, H14.3 - H14.18, H16.1 – H16.7, H18.1 – H18.10, H21.1 – H21.2 und H22.1 – H22.5 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,2%-Punkte erhöht. Bei Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen ab 2005/01 der Tarifgruppen H1.4 – H1.16, H2.1 – H2.7, H3.1 - H3.6, H4.1, H6.3 - H6.10, H7.1 - H7.6, H9.3 - H9.16, H10.1 - H10.7, H11.1 - H11.6, H13.2 – H13.6, H14.3 - H14.18, H16.1 – H16.7, H18.1 – H18.10, H21.1 – H21.2 und H22.1 – H22.5 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,2%-Punkte erhöht.

– Schlussüberschussanteile

f) In den Tarifgruppen H1.1 – H1.4, H6.1 – H6.3, H9.1 – H9.3, H13.1 sowie H14.1 – H14.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

g) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

h) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
H1.1 - H1.3, H6.1 - H6.2, H9.1 - H9.3, H13.1, H14.1 - H14.2, H15.1	0,15	-
H1.4, H1.5, H2.1, H3.1, H6.3, H6.4, H7.1, H9.4, H9.5, H10.1, H11.1, H14.3, H14.4, H16.1, H18.1	0,65	-
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H6.6, H7.2, H7.3, H9.6, H9.7, H9.8, H9.9, H10.2, H10.3, H11.2, H11.3, H13.2, H14.5, H14.6, H16.2, H16.3, H18.2, H18.3	1,15	-
H1.8, H2.4, H3.4, H6.7, H7.4, H9.10, H10.4, H11.4, H13.3, H14.7, H16.4, H18.4	1,65	-
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H6.8, H6.9, H7.5, H7.6, H9.11, H9.12, H10.5, H10.6, H11.5, H13.4, H13.5, H14.8 - H14.10, H16.5, H16.6, H18.5, H22.1	1,65	0,00
H1.11, H2.7, H3.6, H4.1, H6.10, H9.13, H10.7, H11.6, H13.6, H14.11, H14.12, H16.7, H18.6, H22.2	2,15	0,00
H18.7	2,65	0,00
H1.12, H9.14, H14.13, H14.14, H22.3	2,50	0,00
H1.13, H1.14, H9.15, H14.15, H14.16, H21.1	3,40	0,00
H22.4	3,15	0,00
H18.8, H18.9	3,40	0,00
H1.15, H1.16, H9.16, H14.17, H14.18, H18.10, H21.2, H22.5	2,40	0,00

Anmerkungen:

a) Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
01.01.2005 – 31.12.2006	0,65
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50
ab 01.01.2025	2,40

Erhöhungen ab dem 01.01.2022 bis zum 31.12.2024

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	3,15
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H1.14, H3.2, H3.3	3,40
H2.1, H2.2, H2.3, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7	3,15

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Zinsüberschussanteil und Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung der laufenden Verzinsung von derzeit 3,40 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung, sowie der aus der Verrentung der Todesfallleistungen stammende Teil für Tarifgruppen H2.1 – H2.7, H7.1 – H7.6, H10.1 – H10.7, H16.1 – H16.7 und H22.1 – H22.5, erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Rentenbeginn vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2003	0,15
01.01.2004 – 31.12.2006	0,65
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50
ab 01.01.2025	2,40

Rentenbeginn ab dem 01.01.2022 bis zum 31.12.2024

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %
alle	bis einschließlich 2004/01	3,40
LR4, LR4R, LR4F, LR4B	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01	3,15
Verrentung Todesfallleistungen LR4, LR4R, LR4F, LR4B	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01	3,40
LR5F	2013/10, 2015/01, 2017/01	3,15
Verrentung Todesfallleistungen LR5F	2013/10, 2015/01, 2017/01, 2022/01	3,40
LR6	2016/01	3,40
alle außer LR4, LR4R, LR4F, LR4B, LR5F, LR6	2005/01, 2007/01, 2008/01, 2012/01, 2013/01, 2014/07, 2015/01, 2017/01	3,40
alle außer LR5F	2022/01	3,40
LR5F	2022/01	3,15
alle	2023/04	3,40
alle	2024/01	3,40

Abweichend hiervon beträgt der Zinsüberschussanteil für die Tarifgruppe H18.7 sowie für Versicherungen der Tarifgruppen H18.1 – H18.6, bei denen aufgrund eines erhöhten Langlebigkeitsrisikos eine erhöhte Deckungsrückstellung gebildet worden ist und die Verrentung des Ansammlungsguthabens mit einem Rechnungszins von 0,75 % erfolgt ist, 2,65 %.

c) Vertragsteile, die aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammen, erhalten keinen laufenden Risikoüberschussanteil.

d) Für Versicherungen der Tarifgruppe H4.1 gelten die unter b) genannten Überschusssätze für den Gesamtvertrag in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Rentenbeginns.

e) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

1.3 Sonstige Anmerkungen

a) Bei den Tarifgruppen H18.1 – H18.6 der Gruppennummern 646 und 648 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
b) Bei den Tarifgruppen H9.4, H9.6 und H9.8 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.
c) Bei den Gruppennummern 647, 648 und 649 der Tarifgruppen H18.1 – H18.10 gilt ein um 0,6 %-Punkte reduzierter Zinsüberschussanteil. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

2. Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H8.1, H8.2, H10.8 – H10.10, H12.1 – H12.4, H16.8 – H16.10, H17.1 – H17.3, H19.1, H20.1- H20.2

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüber–schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil		
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
H2.8, H2.9, H2.10, H5.1, H5.2, H5.3, H5.4, H8.1, H8.2, H10.8, H10.9, H10.10, H12.1, H12.2, H12.3, H12.4, H16.8, H16.9, H16.10, H17.1, H17.2, H17.3, H19.1, H20.1, H20.2	0,00	3-RZ	0,00	min{T/15*6,50;6,50}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren, N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren und RZ = Rechnungszins.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins (RZ). Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 3,00 % entspricht.
c) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,3%-Punkte erhöht.

– Schlussüberschussanteile

d) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

e) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50	0,00
01.01.2022-31.12.2024	3,40	0,00
ab 01.01.2025	2,40	0,00

Anmerkung:
Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

I. Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen, Grundfähigkeitsversicherung und Schwere Krankheiten Zusatzversicherung, Krebsversicherung

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L BU, L BU A	4136, 4236	2003/04	114	I1.1
	5136, 5236	2004/01	114	I1.2
	7136, 7236	2007/01	114	I1.3
	8136, 8236	2008/01	114	I1.4
	10136, 10236	2012/01	114	I1.5
	-	2013/01	114	I1.6
	-	2015/01	114	I1.7
	-	2015/07	114	I1.8
	-	2016/07	114	I1.9
		2017/01	114	I1.10
	-	2018/07	114	I1.11
	-	2021/01	114	I1.12
	-	2022/01	114	I1.13
	-	2023/07	114	I1.14
	-	2025/01	114	I1.15
L EU, L EU A	2138, 2238	1996/01	114	I2.1
	3138, 3238	2000/07	114	I2.2

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
	5138, 5238	2004/01	114	I2.3
	7138, 7238	2007/01	114	I2.4
	8138, 8238	2008/01	114	I2.5
	10138, 10238	2012/01	114	I2.6
	-	2013/01	114	I2.7
	-	2015/01	114	I2.8
	-	2017/01	114	I2.9
L BUJ	-	2016/07	114	I3.1
	-	2017/01	114	I3.2
	-	2018/07	114	I3.3
	-	2021/01	114	I3.4
	-	2022/01	114	I3.5
	-	2023/07	114	I3.6
	-	2025/01	114	I3.7
L BUR	8336, 8436	2008/01	125	I4.1
L BUF	-	2015/01	125	I5.7
	-	2015/07	125	I5.8
	-	2016/07	125	I5.9
	-	2017/01	125	I5.10
	-	2018/07	125	I5.11
	-	2021/01	125	I5.12
	-	2022/01	125	I5.13
	-	2023/07	125	I5.14
	-	2025/01	125	I5.15
LEUTR	4338, 4438	-	125	I6.1
LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A	1173 – 1178, 1273 – 1278	1995/01	114, 121, 124, 125	I7.1
	3173, 3174, 3273, 3274	2000/07	114, 121, 124, 125	I7.2
	4173, 4174, 4273, 4274	2003/04	114, 121, 124, 125	I7.3
	5173, 5174, 5273, 5274	2004/01	114, 121, 124, 125	I7.4
	7173, 7174, 7273, 7274	2007/01	114, 121, 124, 125	I7.5
	8173, 8174, 8273, 8274	2008/01	114, 121, 124, 125	I7.6
	10173, 10174, 10273, 10274	2012/01	114, 121, 124, 125	I7.7
	-	2013/01	114, 121, 124, 125	I7.8
	-	2014/07	114, 124, 125	I7.9
	-	2015/01	114, 121, 124, 125	I7.10
	-	2015/07	114, 121, 124, 125	I7.11
	-	2017/01	114, 121, 124, 125	I7.12
	-	2021/01	114, 121, 124, 125	I7.13
	-	2022/01	114, 121, 124, 125	I7.14
	-	2023/07	114, 121, 124, 125	I7.15
	-	2025/01	114, 121, 124, 125	I7.16
LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A	2177, 2178, 2277, 2278	1996/01	114	I8.1
	3177, 3178, 3277, 3278	2000/07	114	I8.2
	5177, 5178, 5277, 5278	2004/01	114	I8.3
	7177, 7178, 7277, 7278	2007/01	114	I8.4
	8177, 8178, 8277, 8278	2008/01	114	I8.5
	10177, 10178, 10277, 10278	2012/01	114	I8.6
	-	2013/01	114	I8.7
	-	2014/07	114	I8.8
	-	2015/01	114	I8.9

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
LBUZR 1, LBUZR 2,	3373, 3473	2000/07	121, 124, 125	I9.1
LBUZR 2A	4374	2003/04	121, 124, 125	I9.2
	5473	2004/01	121, 124, 125	I9.3
	8373, 8374, 8473, 8474	2008/01	121, 124, 125	I9.4
	10373, 10374, 10473, 10474	2012/01	121, 124, 125	I9.5
	-	2013/01	121, 124, 125	I9.6
	-	2014/07	121, 124, 125	I9.7
LBUZF 1, LBUZF 2,	2171, 2172, 2271	1996/01	121, 124, 125	I10.1
LBUZF 2A,LBUZS 1,	3171, 3271	2000/07	121, 124, 125	I10.2
LBUZS 2	4171, 4271	2003/04	121, 124, 125	I10.3
	5171, 5172, 5271, 5272	2004/01	121, 124, 125	I10.4
	7171, 7172, 7271, 7272	2007/01	121, 124, 125	I10.5
	8171, 8172, 8271, 8272	2008/01	121, 124, 125	I10.6
	10171, 10172, 10271, 10272	2012/01	121, 124, 125	I10.7
	-	2013/01	121, 124, 125	I10.8
	-	2014/07	121, 124, 125	I10.9
	-	2015/01	121, 124, 125	I10.10
	-	2015/07	121, 124, 125	I10.11
	-	2017/01	121, 124, 125	I10.12
	-	2021/01	121, 124, 125	I10.13
	-	2022/01	121, 124, 125	I10.14
	-	2023/07	121, 124, 125	I10.15
	-	2025/01	121, 124, 125	I10.16
LBUZTR 3	4370, 4470	-	125	I11.1
LGF	-	2018/07	114	I12.1
		2022/01	114	I12.2
	-	2025/01	114	I12.3
LGF F	-	2018/07	125	I13.1
	-	2022/01	125	I13.2
	-	2025/01	125	I13.3
LKSHV	-	2018/07	114, 125	I14.1
	-	2022/01	114, 125	I14.2
	-	2025/01	114, 125	I14.3
LBUZVO 1, LBUZVO 2		2023/07	125	I15.1
		2025/01	125	I15.2
LKRVO		2023/04	125	I16.1
	-	2025/01	125	I16.2

Gewinndeklaration

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I2.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	-	0,15
I2.2	40,00	-	0,15
I1.1	33,00	25,00	0,15
I1.2	33,00	25,00	0,65
I2.3	40,00	-	0,65
I1.3, I1.4, I4.1	33,00	25,00	1,15
I2.4	40,00	-	1,15
I6.1	-	23,00	0,15
I2.5	40,00	29,00	1,15
I1.5	33,00	25,00	1,65
I2.6	40,00	29,00	1,65
I1.6	37,50	27,50	1,65
I2.7	45,50	31,50	1,65
I1.7	37,50	27,50	2,15
I2.8	45,50	31,50	2,15
I2.9	45,50	31,50	2,50
I5.7	33,00	25,00	2,15
I1.8, I1.9, I3.1, I5.8, I5.9	47,00	32,00	2,15
I1.10, I1.11, I1.12 I3.2, I3.3, I3.4, I5.10, I5.11, I5.12	47,00	32,00	2,50
I7.1, I10.1	5,00 / 18,00 / 18,00/ 33,00	5,00 / 15,00 / 25,00	0,15
I8.1	7,00 / 17,00 / 27,00 / 43,00	-	0,15
I7.2, I9.1, I10.2	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,15
I8.2	40,00	-	0,15
I11.1	-	23,00	-
I7.3, I9.2, I10.3	25,00	20,00	0,15
I7.4, I9.3, I10.4	25,00	20,00	0,65
I8.3	40,00	-	0,65
I7.5, I7.6, I9.4, I10.5, I10.6	25,00	20,00	1,15
I8.4	40,00	-	1,15
I8.5	40,00	29,00	1,15
I7.7, I9.5, I10.7	25,00	20,00	1,65
I7.8, I7.9, I9.6, I9.7, I10.8, I10.9	29,00	22,50	1,65
I8.6	40,00	29,00	1,65
I8.7, I8.8	45,50	31,50	1,65
I7.10, I10.10	29,00	22,50	2,15
I8.9	45,50	31,50	2,15

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I7.11, I10.11	47,00	32,00	2,15
I7.12, I7.13, I10.12, I10.13	47,00	32,00	2,50
I12.1, I13.1	47,00	32,00	2,50
I14.1	47,00	32,00	-
I1.13, I3.5, I5.13, I1.14, I5.14, I3.6	47,00	32,00	3,15
I7.14, I10.14, I7.15, I10.15	47,00	32,00	3,15
I12.2, I13.2	47,00	32,00	3,15
I14.2, I14.3	47,00	32,00	-
I15.1	47,00	-	3,15
I15.2	47,00	-	2,40
I16.1, I16.2	-	32,00	-
I1.15, I5.15, I3.7	47,00	32,00	2,40
I12.3, I13.3	47,00	32,00	2,40
I7.16, I10.16	47,00	32,00	2,40

Anmerkungen:

a) Nach Eintritt des Leistungsfalls:
Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2005 – 31.12.2006	0,65
01.01.2007 – 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 - 31.12.2021	2,50
01.01.2022 - 31.12.2024	3,15
ab 01.01.2025	2,40

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzah-lungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Zins-überschussanteil und Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung der laufen-den Verzinsung von derzeit 3,40 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) In Tarifgruppe I2.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	%
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	3,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	14,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	29,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

c) In den Tarifgruppen I7.1 und I10.1 werden der Leistungsbonus bzw. der Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

d) In Tarifgruppe I8.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	%
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	7,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	17,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	27,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

e) In den Tarifgruppen I7.2, I9.1 und I10.2 werden der Leistungsbonus bzw. der Vorwegabzug wie folgt festgelegt:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte	10,00	11,00
weibl. Versicherte	15,00	18,00

f) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummern 646 und 648 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die zugehörige Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt.

g) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummer 096 und 645 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.

h) Bei Zusatzversicherungen der Gruppennummern 647, 648 und 649 gilt ein um 0,6 %-Punkte reduzierter Zinsüberschussanteil. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

i) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

J. Vorsorgepläne

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
LA1	4131, 4231	2001/08	117	J1.1
	5130, 5230	2004/01	117	J1.2
	6130, 6230	2005/01	117	J1.3
	6139, 6239	2006/01	117	J1.4
	7139, 7239	2007/01	117	J1.5
	8139, 8239	2008/01	117	J1.6
	9139, 9239	2010/04	117	J1.7
	10139, 10239	2012/01	117	J1.8
	12139, 12239	2015/01	117	J1.9
	-	2016/01	117	J1.10
	-	2017/01	117	J1.11
LA1 C	4341, 4441	2001/08	126	J2.1
	5340, 5440	2004/01	126	J2.2
	6340, 6440	2005/01	126	J2.3
	6349, 6449	2005/01	126	J2.4
	7449	2007/01	126	J2.5
	9349, 9449	2010/04	126	J2.6
	10349, 10449	2012/01	126	J2.7
	12349, 12449	2015/01	126	J2.8
LA1 B	4141, 4241	2001/08	124	J3.1
			126	J3.2
	5140, 5240	2004/01	124	J3.3
			126	J3.4
	6140, 6240	2005/01	124	J3.5
			126	J3.6
	6149, 6249	2005/01	124	J3.7
			126	J3.8
	7149, 7249	2007/01	124	J3.9
			126	J3.10
	8149, 8249	2008/01	124	J3.11
			126	J3.12
	9149, 9249	2010/04	124	J3.13
			126	J3.14
	10149, 10249	2012/01	124	J3.15
			126	J3.16
	12149, 12249	2015/01	124	J3.17
			126	J3.18
	-	2016/01	124	J3.19
	-	2017/01	124	J3.20

Gewinndeklaration

1. Vertragsteile in der Ansparphase

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil		
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
J1.1, J2.1, J3.1 - J3.2	0,00	0,00	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.2 - J1.4, J2.2 - J2.4, J3.3 - J3.8	0,00	0,25	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.5 - J1.7, J2.5, J2.6, J3.9 - J3.14	0,00	0,75	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.8, J2.7, J3.15, J3.16	0,00	1,25	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.9, J2.8, J3.17, J3.18	0,00	1,75	0,00	min{N/15*2,50;2,50}
J1.10, J3.19	0,00	1,75	min{T/15*6,50;6,50}	min{N/15*2,50;2,50}
J1.11, J3.20	0,00	2,10	min{T/15*6,50;6,50}	min{N/15*2,50;2,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer N = Dauer der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.

b) Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

c) In den Tarifgruppen J1.1 – J1.5, J2.1 – J2.5 sowie J3.1 – J3.10 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen J1.6 – J1.9, J2.6 – J2.8 sowie J3.11 – J3.18 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.

d) Bei Verträgen der Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20 ist die Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil die Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

e) Abweichend von obiger Tabelle gilt für die Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20: Für Vertragsbausteine aus Einmalzahlungen (u.a. Zulagen und Zuzahlungen) beträgt der Schlussüberschussanteil min{T/15*4,70;4,70} in % der Bemessungsgröße.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

2.1 alle Tarifgruppen (ohne J1.4 – J1.6, J2.5, J3.9 – J3.12)

TGR	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
J1.1, J2.1, J3.1 -J3.2	0,15
J1.2 - J1.3, J2.2-J2.4, J3.3-J3.8	0,65
J1.7, J2.6, J3.13 - J3.14	1,15
J1.8, J2.7, J3.15, J3.16	1,65
J1.9, J1.10, J2.8, J3.9, J3.17 - J3.19	2,15
J1.11, J3.20	2,50

Anmerkung:
Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50
01.01.2022 - 31.12.2024	3,40
ab 01.01.2025	2,40

2.2 Tarifgruppen J1.4 – J1.6, J2.5 und J3.9 – J3.12

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	1,15
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50
01.01.2022 - 31.12.2024	3,40
ab 01.01.2025	2,40

K. Fondsgebundene Versicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
LF 1, LF 2, LF 3, LF 4	4124, 4224	-	131	K1.1
L FR1, L FR1S, L FR1T	8150, 8151, 8250, 8251	2009/01	131 / 113*	K2.1
	10150, 10151, 10250, 10251	2012/01	131 / 113*	K2.2
	-	2013/01	131 / 113*	K2.3
	-	2015/01	131 / 113*	K2.4
		2017/01	131 / 113*	K2.5
		2018/01	131 / 113*	K2.6
		2019/07	131 / 113*	K2.7
	-	2022/01	131 / 113*	K2.8
L FR1K, L FR1KS	-	2023/04	131 / 113*	K3.1
	-	2026/01	131 / 113*	K3.2

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 geführt.

Gewinndeklaration

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K1.1	-	32,00	-
K2.1 - K2.8	0,00	-	-

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags der 2. versicherten Person	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K3.1, K3.2	0,00	Eintrittsalter der 2. Vers. Person <= 49: 21,00 Eintrittsalter der 2. Vers. Person >= 50: 0,00	-

Anmerkung:

Die Überschussanteile werden in Anteileinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Leistungsphase

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil
Zeitpunkt des Rentenbeginns	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12.2011	1,15	-
01.01.2012 – 31.12.2014	1,65	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	2,15	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	2,50	0,00
01.01.2022 - 31.12.2024	3,40	0,00
ab 01.01.2025	2,40	0,00

Anmerkung:

a) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Abweichend von der Tabelle erhalten Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 bis K2.5 bei einem Rentenbeginn zwischen dem 01.01.2022 und dem 31.12.2024 einen Zinsüberschussanteil von 3,15 %.

L. Kapitalisierungsgeschäfte

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
L L1	10327, 10427	2012/01	134	L1.1
	12327, 12427	2015/01	134	L1.2
	13327, 13427	2017/01	134	L1.3
	14327, 14427	2022/01	134	L1.4
	15327, 15427	2025/01	134	L1.5
L L2	8328, 8428	2010/12	134	L2.1
	12328, 12428	2014/12	134	L2.2
	-	2024/04	134	L2.3
L L1B	6329, 6429	2005/01	124	L3.1
			124	L3.2
	7329, 7429	2007/01	134	L3.3
	10329, 10429	2012/01	124	L3.4
	12329, 12429	2015/01	124	L3.5
	13329, 13429	2017/01	124	L3.6
	14329, 14429	2022/01	124	L3.7
	15329, 15429	2025/01	124	L3.8
L L2B	-	2024/04	124	L4.1
L L2F	-	2025/04	124	L5.1

Gewinndeklaration

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
L3.1	0,25
L3.2	0,75
L3.3	0,75
L1.1, L2.1, L3.4	1,25
L2.2	2,25
L1.2, L3.5	1,75
L1.3, L3.6	2,10
L1.4, L3.7, L2.3, L4.1	2,75
L1.5, L3.8, L5.1	2,00

Anmerkung:

a) Die für die Tarifgruppen L1.1 – L1.5 und L3.1 – L3.8 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Auszahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.

b) Bei Verträgen mit Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins der Zuzahlung und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 3,00 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null.

c) Für die Tarifgruppe L3.3 werden gemäß der kollektivvertraglichen Vereinbarungen 0,3 % Punkte des Zinsüberschussanteils abweichend verwendet.

M. DEVK-Rente ZukunftPlus, SpardaFlexiVorsorge Select

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarif generation	Bestands gruppe	Tarifgruppe (TGR)
L R, L RS	2025/04	113	M1.1
L RF, L RB, L RBVG, L RVO	2025/04	125	M2.1
L FR, L FRS	2025/04	131 / 113*	M3.1
L FRF, L FRB	2025/04	131 / 125*	M4.1

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 bzw. 125 geführt.

Gewinndeklaration

1. Vertragsteile in der Aufschubphase

TGR	laufender Überschussanteil		Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil		
	in % des Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % der Bemessungs-größe b)	in % der Bemessungs-größe b)
M1.1, M2.1, M3.1, M4.1	0,00	2,00	0,65	0,25

Anmerkungen:

a) Der jährlicher Zinsüberschussanteil wird in einen monatlichen Überschussanteil umgerechnet und monatlich zugeteilt.

b) Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil sowie für den Satz zur Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist die Summe der durchschnittlichen Garantieguthaben zzgl. der eventueller Überschussguthaben.

c) Einmalbeiträge und Bausteine aus Einmalbeitragszuzahlungen erhalten abweichend von obiger Tabelle einen Schlussgewinnsatz in Höhe von 0,50% und einen Satz zur Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,20%.

Fondsindividuelle Überschussbeteiligung für die Tarife der Gruppen M1.1 – M4.1

	Überschusssatz
Fonds	in % des jeweiligen Fondsguthabens
alle Fonds	0,00

Anmerkung:
Der jährliche Überschusssatz wird in einen monatlichen Überschusssatz umgerechnet und monatlich zugeteilt.
Bezugsgröße ist das Fondsguthaben zu Beginn des Monats ohne Berücksichtigung des Fondsbeitrags.

2. Vertragsteile in der Rentenphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
ab 01.01.2025	2,40	0,00

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen.

Verzinsliche Ansammlung

a) Die Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter c), d) und f) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,80 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2026 endende Versicherungsjahr mit 2,80 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.

b) Für Versicherungen der Tarifgruppen A.1 - A.14, C.1, B.1, F1.1 - F1.3, F2.1, F2.2, F4.1 - F4.3, F5.1, F5.2, F6.1, F6.2, F7.1 - F7.3, F8.1 - F8.3, F9.1, F9.2, H1.1 - H1.3, H6.1, H6.2, H9.1, H9.2, H13.1, H14.1, H14.2, H15.1, I7.1, I7.2, I8.1, I8.2, I9.1, I10.1, I10.2, J1.1, J1.2, J2.1, J2.2, J3.1 - J3.4, die in 2026 nach dem in 2026 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o.g. Zuteilungen des Ansammlungsüberschussanteils anteilig maximal bis zur Höhe des vertraglich vereinbarten Rechnungszinses bis zum Beendigungszeitpunkt.

c) Versicherungen der Tarifgruppen J1.10, J1.11, J3.19 und J3.20 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 3,00 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2026 endende Versicherungsjahr mit 3,00 % verzinst.

d) Versicherungen der Tarifgruppen H2.8 - H2.10, H5.1 - H5.4, H8.1, H8.2, H10.8 - H10.10, H12.1 - H12.4, H16.8 - H16.10, H17.1 - H17.3, H19.1 und H20.1 – H20.2 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 3,00 % so dass sich das Ansammlungsguthaben in 2026 mit 3,00 % verzinst.

e) Bei Verträgen der Tarifgruppen H9.4, H9.6 und H9.8 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreseriverung verwendet.

f) Bei den Gruppennummern 647, 648 und 649 der Tarifgruppen H18.1 – H18.10 gilt abweichend ein Ansammlungsüberschussanteil von 2,20 %.

g) Bei Vertägen der Tarifgruppen H18.1 – H18.6 der Gruppennummern 646 und 648 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt. Im Rentenbezug erfolgt zusätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Ansammlungsguthabens.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird für das Geschäftsjahr 2026 nicht gewährt.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger** **Manuela Moog**

Dietmar Scheel **Dr. Michael Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 5.585.558.152 (94,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die vom Verein verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die vom Verein erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien des Vereins gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

1. Im Jahresabschluss des Vereins werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückstellung für Beitragsrückerstattung versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 5.137.706.754 (87,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die aufgelisteten Bilanzposten stellen zusammen die versicherungstechnischen Rückstellungen dar, die in der Folge behandelt werden. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

   Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Vereins umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführungen zu sowie die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

   Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Vereins zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2026

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert
Vorsitzender

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2025

im Sach-/HUKR-, Krankenversicherungs- und Pensionsfondsbereich der DEVK Versicherungen

Vertragsbestand (in Tsd.)

Jahr	Kraftfahrt	Sach[1]	Haftpflicht	Unfall[2]	Rechtsschutz	Kranken[3]	Beiträge in Mio. €
1948/49	-	283	-	-	-	-	0,6
1954	-	450	242	37	-	-	1,7
1960	24	558	532	83	-	-	7,3
1965	196	629	651	94	-	-	23,6
1970	293	700	752	128	-	-	47,0
1975	509	819	913	201	-	-	130,8
1980	715	1.003	937	304	2	-	244,6
1981	710	1.052	954	306	65	-	262,0
1982	720	1.084	961	326	85	-	277,2
1983	740	1.135	969	340	101	-	298,6
1984	760	1.182	972	356	123	-	321,7
1985	782	1.227	992	369	141	-	351,7
1986	810	1.292	1.009	380	161	-	371,0
1987	845	1.370	1.019	394	183	-	404,7
1988	883	1.476	1.033	412	204	-	449,4
1989	923	1.569	1.049	434	223	-	488,6
1990	959	1.632	1.115	453	245	-	517,2
1991	1.269	1.740	1.183	490	278	-	592,9
1992	1.333	1.880	1.259	518	309	-	663,7
1993	1.437	1.988	1.314	547	346	-	753,2
1994	1.518	2.072	1.353	569	377	31	877,7
1995	1.635	2.155	1.388	585	403	158	953,3
1996	1.775	2.228	1.439	861	433	252	981,9
1997	1.872	2.289	1.467	879	457	362	1.019,3
1998	1.940	2.333	1.498	886	480	457	1.041,9
1999	1.971	2.370	1.514	880	504	515	1.065,1
2000	1.978	2.406	1.530	872	530	581	1.111,6
2001	2.013	2.435	1.535	864	550	630	1.158,2
2002	2.060	2.480	1.544	868	575	685	1.222,1
2003	2.107	2.527	1.554	877	596	717	1.273,1
2004	2.193	2.562	1.572	879	621	747	1.329,6
2005	2.235	2.586	1.584	889	650	777	1.349,1
2006	2.282	2.612	1.604	912	678	826	1.363,5
2007	2.293	2.636	1.616	950	702	885	1.383,6
2008	2.465	2.673	1.634	988	724	967	1.394,2
2009	2.617	2.730	1.658	1.022	754	1.041	1.566,2
2010	2.741	2.563	1.689	1.068	781	1.100	1.594,9
2011	2.755	2.584	1.715	1.105	800	1.150	1.679,8
2012	2.748	2.596	1.732	1.127	814	1.190	1.794,1
2013	2.762	2.604	1.745	1.145	829	1.309	1.956,3
2014	2.896	2.620	1.759	1.157	846	1.345	2.137,2
2015	2.911	2.649	1.778	1.164	866	1.378	2.295,0
2016	2.961	2.688	1.798	1.176	894	1.414	2.394,3
2017	3.002	2.705	1.811	1.186	922	1.471	2.512,7
2018	3.045	2.735	1.833	1.197	958	1.506	2.659,1
2019	3.175	2.782	1.872	1.220	1.000	1.544	2.850,3
2020	3.253	2.782	1.872	1.220	1.000	1.544	2.850,3
2021	3.289	2.841	1.928	1.223	1.044	1.575	3.310,6
2022	3.217	2.825	1.913	1.195	1.037	1.625	3.518,2
2023	3.141	2.792	1.894	1.162	1.032	1.628	4.023
2024	3.343	2.753	1.871	1.137	1.020	1.610	4.612,9
2025	**3.387**	**2.764**	**1.851**	**1.109**	**1.017**	**1.572**	**4.646,2**

[1] geänderte Zählweise ab 2010 [2] ab 1996 inkl. Kraftfahrt-Unfall [3] Anzahl Tarifversicherte

Geschäftsjahr 2025

DEVK
Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn

Vorwort	3
Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)	2
Lagebericht	6
Jahresabschluss	28
Anhang	32
Bestätigungsvermerk	87
Bericht des Aufsichtsrats	94

DEVK
Rückversicherungs- und
Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)	6
Lagebericht	10
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	20
Jahresabschluss	34
Anhang	38
Bestätigungsvermerk	53
Bericht des Aufsichtsrats	60

DEVK
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)	62
Lagebericht	63
Jahresabschluss	84
Anhang	88
Bestätigungsvermerk	99
Bericht des Aufsichtsrats	107

DEVK
Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)	108
Lagebericht	110
Jahresabschluss	132
Anhang	136
Bestätigungsvermerk	149
Bericht des Aufsichtsrats	156

DEVK
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)	158
Lagebericht	159
Jahresabschluss	176
Anhang	179
Bestätigungsvermerk	189
Bericht des Aufsichtsrats	196

DEVK
Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB) 198
Lagebericht 199
Jahresabschluss 218
Anhang 222
Bestätigungsvermerk 234
Bericht des Aufsichtsrats 241

DEVK
Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB) 242
Lagebericht 244
Jahresabschluss 266
Anhang 270
Bestätigungsvermerk 318
Bericht des Aufsichtsrats 325

DEVK
Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB) 326
Lagebericht 327
Jahresabschluss 344
Anhang 347
Bestätigungsvermerk 358
Bericht des Aufsichtsrats 362

DEVK
Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn

Konzern

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB) 364
Lagebericht 365
Jahresabschluss 375
Anhang 377
Bericht des Aufsichtsrats 385
Konzernlagebericht 386
Konzernabschluss 420

Abkürzungen
Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK Versicherungen

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Mitgliedervertretung

Ulrike Schuldt **Sprecherin der Mitgliedervertretung**	**Berthold Hillebrand**	**Ulrich Rötzheim**
Abdullah Albayrak	**Lars Hünninghausen**	**Sebastian Rüter**
Manuel Amberger	**Claudia Huppertz**	**Maike Schlott**
Tobias Barthel	**Michael Kasper**	**Olivier Schmidt**
Michael Bartl	**Michael Kerl**	**Sven Schmitte**
Kerstin Bill	**Harald Ketelhöhn**	**Achim Schraml**
Thomas Bodeschu	**Susanne Kielkowski**	**Wolfgang Schreiber**
Dana Bohne	**Christine Knerr**	**Andreas Schulz**
Peter Bosse	**Sebastian Koch**	**Heidi Schumacher**
Rüdiger Busch	**Marco Kraft**	**Olaf Tinz**
Detlef Clever	**Jens Peter Lück**	**Petra Treitschke**
Holger Conrad	**Bianka Minner**	**Steve Troppa**
Christian Deckert	**André Nagel**	**Nicole Vesen**
Odette Fitze	**Mario Noack**	**Elke Weber**
Katrin Fröchtenicht	**Marc Otto**	**Sylvia Weigel**
Silvia Gabler	**Sandra Pfaff**	**Andreas Weitz**
Steffen Genz	**Thomas Pfeifer**	**Ute Weyl-Thieme**
Jens Günther	**Michelle Pollmann**	**Cindy Winter-Thiel**
Thomas Heimbruch	**Daniel Rehn**	**Michael Zurheiden**
Simone Hennig	**Christina Rendler**	

Aufsichtsrat

Martin Burkert **Vorsitzender**	Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Jörg Hensel **Erster stellv. Vorsitzender**	Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats Deutsche Bahn AG i. R.
Doris Fohrn **Zweite stellv. Vorsitzende**	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i.R.
Dr. Tobias Heinemann	Konzernbeauftragter für gemeinwohlorientierte Infrastruktur Deutsche Bahn AG
Cosima Ingenschay	Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Frank Kohler	Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Berlin eG
Dr. Richard Lutz	Ehem. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG
Sandra Lutz*	Stellv. Leiterin Gruppe KKC Regionaldirektion Regensburg
Heike Moll (ab 23. Mai 2025)	Vorsitzende des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG
Frank Schmidt*	Fachgebietsleiter Produktentwicklung/Geschäftssteuerung SACH/HUK DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
Martin Seiler	Vorstand Personal und Recht Deutsche Bahn AG
Jens Schwarz (bis 23. Mai 2025)	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG i.R.
Andrea Tesch*	Stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Schwerin

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 31. Dezember 2025)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion (auch für die gesamte DEVK-Gruppe), Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Rückversicherung
Michael Knaup **Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion (auch für die gesamte DEVK-Gruppe), Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Rückversicherung, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation, Zukunftswerkstatt, Krisenmanagement
Annette Hetzenegger	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Konzern In-/Exkasso, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit
Manuela Moog (ab 1. November 2025)	Verantwortlich für: Pressesprecher, Personalwesen, Vertrieb (einschließlich Versicherungsvermittlung), Marketing, Vertriebssysteme, Direktvertrieb, Großkundenbetreuung und Spezialthemen
Dietmar Scheel	Verantwortlich für: Pressesprecher, Personalwesen, Vertrieb (einschließlich Versicherungsvermittlung), Marketing, Vertriebssysteme, Direktvertrieb, Großkundenbetreuung und Spezialthemen
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Datenschutz, Immobiliardarlehensvermittlung, Immobilienanlagen, Financial Risk Controlling, Rückversicherung, Finanzanlageberatung und -vermittlung, Schadenbearbeitung Sach- und HUK, Informationssicherheit
Dr. Michael Zons	Verantwortlich für: Produktentwicklung Sach- und HUK, Betrieb Sach- und HUK, Schadenbearbeitung Sach- und HUK

Beirat*

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Caner Cengiz

Ralf Damde

Alexander Engel

Björn-Markus Gerlach

Danny Grosshans

Ramona Grün

Jürgen Gudd

Andreas Gülker

Dr. Christian Heidersdorf

Thomas Hermann

Jens Höngen

Konstantin Küttler

Matthias Laatsch

Hans Leister

Carina Peter

Ute Plambeck

Marko Riebe

Rasmus Runde

Heino Seeger

Hermann-Josef Siebigteroth

Dr. Matthias Stoffregen

Thomas Traut

Tanja Trost

Johanna Uekermann

Jan Urban

Michael Weberschock

Michael Weidmann

* Keine Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. bietet seinen Mitgliedern umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahnerinnen und Eisenbahner sowie um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt.

Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungsgeschäft im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie selbstständigen Vertreterinnen und Vertretern zusammensetzt. Zusätzlich bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken, im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen runden den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen (Stand Ende 2025) vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile des Vereins an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK durch den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung. Darüber hinaus wird die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellen wir den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versiche-

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Bericht mit [1] gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

rungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Laut Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. auf Basis der Meldungen für das inländische Direktgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung bis Dezember 2025 lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) bei rund 90 % (Vorjahr 96,1 %) und lässt damit auf eine verbesserte Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche schließen.

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen 2025 um 7,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 13,2 % (Vorjahr +11,1 %). Im Vergleich zu 2024 war eine leicht rückläufige Schadenhäufigkeit zu beobachten; dennoch stieg bis Jahresende der Schadenaufwand um 3,2 %. Die Combined Ratio sank nach verlustreichen Jahren auf rund 97 % (Vorjahr 104 %). Kostentreiber blieben die stark gestiegenen Ersatzteilpreise und Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten.

In der Sachversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 6,5 % (Vorjahr +9,7 %). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus Inflationsanpassungen und Deckungserweiterungen, vor allem für Elementarschäden. Insgesamt war 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr; insbesondere lagen die Naturgefahrenschäden deutlich unter dem langjährigen Mittel.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lag die Beitragszunahme bei 1,0 % (Vorjahr +2,4 %); es wurde ein nur leicht steigender Schadenaufwand (+0,5 %) verzeichnet. In der Allgemeinen Unfallversicherung lag die Beitragssteigerung bei 1,5 % (Vorjahr +1,3 %); die Schadenentwicklung bewegte sich auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf

Im Kraftfahrt-Neugeschäft führten das sehr gute Wechselgeschäft 2024/2025 sowie die erfolgreich eingeführten unterjährigen Neugeschäftstarife zu erfreulichen Zuwachsraten auf der Vertragsseite (+14,0 %). Im Neugeschäft der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen war ein leichter Rückgang (-0,4 %) zu verzeichnen.

Zum Jahresende 2025 betrug der Gesamtbestand des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. 2.466.073 Verträge (Vorjahr 2.496.036). Dabei werden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Mit einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 7,1 % wurde der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs (rund 5 %) übertroffen. Hauptgründe für das gute Beitragswachstum sind der gestiegene Bestand in der Kraftfahrtversicherung sowie durchgeführte Beitragsanpassungen in dieser Sparte und der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge in Höhe von 450,0 Mio. € legten gegenüber dem Vorjahr um 17,8 % zu. Der Anstieg der versicherungstechnischen Nettoaufwendungen auf 445,5 Mio. € fiel zwar mit 12,6 % niedriger aus, lag damit aber im Rahmen der Erwartungen. Zusätzlich wirkten sich die Beitragsrückerstattungen in Höhe von 4,1 Mio. € auf das versicherungstechnische Ergebnis aus. Entlastend wirkte die teilweise Auflösung der 2024 gebildeten Drohverlustrückstellung in der Fahrzeugvollversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf +4,5 Mio. € (Vorjahr -13,6 Mio. €) und lag damit im erwarteten Korridor eines deutlich verbesserten positiven Ergebnisses.

Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel mit 28,6 Mio. € geringer aus als in der Prognose angenommen (35,8 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. verbesserte sich dadurch auf -24,2 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von -33,5 Mio. €. Die Prognose eines verbesserten, jedoch weiterhin negativen versicherungstechnischen Ergebnisses wurde damit bestätigt.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis lag mit 40,9 Mio. € 2025 erwartungsgemäß deutlich unterhalb des Vorjahreswertes. Der Kapitalanlagebestand hat sich 2025 im Rahmen der Erwartungshaltung moderat von 1.741,8 Mio. € auf 1.835,5 Mio. € erhöht. Entsprechend lag die Nettoverzinsung mit 2,3 % wie erwartet signifikant unter dem Vorjahresniveau von 2,7 %.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Bisher wurden die strategischen Versicherungsbeteiligungen der Gesellschaft dem Zinsblock zugeordnet. Mit Anpassung der Strategischen Asset Allokation erfolgt nun eine getrennte Betrachtung der beiden Assetklassen. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 9,0 % und 12,8 %, wobei die Gesellschaft am stärksten im ersten Quartal 2025 in Aktien investiert war. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 5,6 Mio. € über der letztjährigen Prognose, die von einem negativen Ergebnis im einstelligen Millionenbereich ausging. Ursächlich hierfür waren die geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung, eine moderate Beitragssteigerung sowie ein erneut starkes Kapitalanlageergebnis.

Die Steueraufwendungen beliefen sich auf 0,8 Mio. € und lagen damit unter dem Vorjahreswert, der einen Steuerertrag von 2,3 Mio. € auswies.

Nach Abzug der Steuern belief sich der Jahresüberschuss auf 4,9 Mio. € (Vorjahr +4,2 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-24.184	-33.545	9.361
Ergebnis aus Kapitalanlagen	40.936	46.884	-5.948
Sonstiges Ergebnis	-11.134	-11.458	324
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**5.618**	1.881	3.737
Steuern	766	-2.273	3.039
Jahresüberschuss	**4.852**	4.154	698
Einstellung in Gewinnrücklagen	4.852	4.154	698
Bilanzgewinn	**-**	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. stiegen um 7,1 % auf 493,7 Mio. €, die verdienten Beiträge f. e. R. um 17,8 % auf 449,6 Mio. €. Die Entwicklung ist – neben den aufgrund gestiegener Kosten erforderlichen Beitragserhöhungen – insbesondere auf den Rückgang der Rückversicherungsanteile zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr beliefen sich auf 351,5 Mio. € und lagen damit 0,9 % über dem Vorjahreswert von 348,4 Mio. €. Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden gingen auf 37,7 Mio. € zurück (Vorjahr 41,9 Mio. €). Relativ betrachtet lagen die Bruttoaufwendungen jedoch unter dem Vorjahresniveau, da sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 65,2 % verringerte (Vorjahr 68,2 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 5,8 % auf 131,9 Mio. € (Vorjahr 124,7 Mio. €). Sowohl die Abschlusskosten als auch die Verwaltungskosten trugen zu diesem Anstieg bei.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich um 14,0 % auf 312,9 Mio. € (Vorjahr 274,5 Mio. €). Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit erneut auf 69,6 % (Vorjahr 72,0 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. sank auf 28,4 % (Vorjahr 28,9 %).

Der Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden im Geschäftsjahr 4,1 Mio. € zugeführt, vollständig aus der Allgemeinen Unfallversicherung (Vorjahr keine Zuführung).

In der Fahrzeugvollversicherung wurde die Drohverlustrückstellung um 2,4 Mio. € vermindert und beträgt 5,9 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €).

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis von -13,6 Mio. € auf 4,5 Mio. €.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,6 Mio. € (Vorjahr Zuführung 20,0 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -24,2 Mio. € (Vorjahr -33,5 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Unfall

Im Unfallgeschäft zeigte sich 2025 ein weitgehend stabiler Verlauf. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich leicht um 1,1 % auf 54,0 Mio. € (Vorjahr 53,4 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr beliefen sich auf 34,4 Mio. € und lagen damit 8,9 % über dem Vorjahreswert von 31,6 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurde im Unfallgeschäft 0,2 Mio. € entnommen (Vorjahr -48 Tsd. €). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. sank deutlich von 8,8 Mio. € im Vorjahr auf 2,7 Mio. €. Dazu trugen insbesondere die gestiegenen Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsjahr sowie die erhöhten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. in Höhe von 17,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) bei.

Haftpflicht

In der Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 1,4 % auf 30,5 Mio. € zurück (Vorjahr 30,9 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr verringerten sich um 7,9 % auf 19,1 Mio. € (Vorjahr 20,8 Mio. €). Die Schwankungsrückstellung blieb unverändert. Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. war trotz der rückläufigen Schadenbelastung dennoch negativ. Es verschlechtert sich auf -1,4 Mio. € (Vorjahr -0,9 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich leicht auf 16,5 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €).

Kraftfahrt

Die Kraftfahrtversicherung war auch 2025 von einer dynamischen Entwicklung geprägt. Wesentlich begünstigt durch die umgesetzten Tarifanpassungen stiegen die Bruttobeiträge deutlich um 13,7 % auf 244,0 Mio. € (Vorjahr 214,6 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 5,4 % auf 222,4 Mio. € (Vorjahr 211,0 Mio. €). Zu diesem Anstieg trugen überdurchschnittlich steigende Reparaturkosten sowie gestiegene Kosten für Gutachter und Rechtsanwälte bei. Der Schwankungsrückstellung wurden 20,3 Mio. € zugeführt (Vorjahr 9,2 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R blieb zwar negativ, verbesserte sich jedoch von -45,6 Mio. € im Vorjahr auf -36,4 Mio. €. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. stiegen spürbar auf 41,9 Mio. € (Vorjahr 35,4 Mio. €).

Sach/Sonstige

Im Segment Sach/Sonstige, das die Sparten Feuer, Hausrat, Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen umfasst, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 2,0 % auf 165,2 Mio. € (Vorjahr 162,0 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr verringerten sich spürbar um 11,1 % auf 75,6 Mio. € (Vorjahr 85,0 Mio. €). Der Rückgang resultierte insbesondere aus einem deutlich geringeren Aufwand für Elementarschäden. Entsprechend fiel die Schadenlast im Jahr 2025 spürbar niedriger aus. Der Schwankungsrückstellung wurden 8,5 Mio. € zugeführt (Vorjahr 10,8 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R.

entwickelte sich positiv und erhöhte sich auf 10,9 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. stiegen deutlich auf 52,2 Mio. € (Vorjahr 43,5 Mio. €).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	53.974	53.361	1,1 %	151	48	2.720	8.775
Haftpflicht	30.501	30.943	-1,4 %	-	-	-1.352	-898
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	134.807	119.994	12,3 %	-11.435	-8.255	-16.822	-15.485
sonstige Kraftfahrt	109.211	94.590	15,5 %	-8.826	-950	-19.622	-30.078
Feuer- und Sach	162.754	159.858	1,8 %	-8.517	-10.955	10.505	3.922
davon:							
Feuer	1.677	1.760	-4,7 %	-881	349	-837	-604
Verbundene Hausrat	46.179	46.544	-0,8 %	-	-	10.030	10.535
Verbundene Gebäude	100.624	96.433	4,3 %	-5.729	-5.575	6.439	-1.433
sonstige Sach	14.274	15.121	-5,6 %	-1.906	-5.729	-5.127	-4.576
Sonstige	2.437	2.142	13,8 %	-18	162	386	218
insgesamt	**493.684**	460.888	7,1 %	**-28.645**	-19.951	**-24.185**	-33.546

Insgesamt zeigt sich ein gefestigtes Beitragswachstum bei leicht erhöhten Schadenaufwendungen und einem moderaten Anstieg der Betriebsaufwendungen, während der zusätzliche Rückstellungsbedarf das Ergebnis dämpfte und die Nettoerträge sich spürbar günstiger entwickelten als die Nettoaufwendungen.

Kapitalanlageergebnis

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 59,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 61,8 Mio. €. Dies liegt unter anderem in niedrigeren Abgangsgewinnen (7,7 Mio. € nach 13,2 Mio. € im Vorjahr) begründet. Zuschreibungen stiegen deutlich von 1,8 Mio. € auf 12,2 Mio. €, wobei der wesentliche Effekt aus dem Fondsbereich resultierte.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen mit 18,4 Mio. € deutlich höher aus als im Vorjahr (14,9 Mio. €). Auf der Aufwandsseite stiegen die Abschreibungen insgesamt von 8,0 Mio. € auf 10,4 Mio. €, im Wesentlichen infolge von Wertminderungen auf ein Fondsinvest sowie zwei Infrastrukturbeteiligungen. Die Verwaltungskosten erhöhten sich von 5,5 Mio. € auf 6,7 Mio. €.

Per Saldo ergab sich ein signifikant unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 40,9 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis einschließlich des technischen Zinsertrags betrug -11,1 Mio. € (Vorjahr -11,5 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 5,6 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €). Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. und dem erneut guten Kapitalanlageergebnis.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss belief sich auf 4,9 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Er wurde in Höhe von 1,0 Mio. € der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und in Höhe von 3,9 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite" des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung und die Ausschüttung der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Für das Geschäftsjahr 2025 betrug die bereinigte Umsatzrendite 11,4 % (Vorjahr 7,4 %). Damit wurde die Vorjahresprognose von rund 6,3 % deutlich übertroffen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 56,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat das Rating zuletzt im Juni 2025 erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten – wie bereits in den Jahren 2008 bis 2024 – ein „A+" (sehr gut). Der Ausblick wurde weiterhin als „stabil" eingeschätzt. Damit bestätigt S&P Global Ratings die dauerhaft sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen.

Zu einer gleichen Bewertung kommt die Ratingagentur Fitch, die im Juli 2025 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+" einstufte. Bewertet wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK-Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Für alle Unternehmen wurde ein stabiler Ausblick bestätigt.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.835.549	1.741.824	93.725
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	4.831	4.857	-26
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.097	9.025	-6.928
Sonstige Forderungen	177.650	98.808	78.842
Zahlungsmittel	22.929	39.258	-16.330
Übrige Aktiva	47.377	37.641	9.736
Gesamtvermögen	**2.090.433**	1.931.413	159.021
Eigenkapital	1.179.977	1.175.124	4.852
Versicherungstechnische Rückstellungen	602.051	533.813	68.238
Andere Rückstellungen	63.002	58.224	4.779
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	71.931	69.950	1.981
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	6.136	8.605	-2.469
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.686	913	773
Sonstige Verbindlichkeiten	165.055	84.147	80.907
Rechnungsabgrenzungsposten	595	636	-41
Gesamtkapital	**2.090.433**	1.931.413	159.021

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte ist im Jahr 2025 im Immobilienbereich weiter vorangeschritten. Die Anpassungen der Asset Allokation erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Von den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft entfielen im Berichtsjahr 1,6 Mio. € auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG DEVK RE (Vorjahr 5,2 Mio. €). Die sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten resultierten überwiegend aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe. Der Steueranteil der sonstigen Verbindlichkeiten betrug 11,9 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die nach § 289b ff. HGB zu erstellende nichtfinanzielle Erklärung wird Ende April 2026 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung

Als Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen hohen Ausbildungsquote von 10,5 % (Vorjahr 9,5 %) im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende aus, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet sie zusätzlich DEVK Praktika an.

Die DEVK setzt sich weiterhin für das Thema „Vielfalt fördern“ ein. So hat die DEVK 2025 eine Gleichstellungs- und Diversitätsbeauftragte installiert, um langfristig Maßnahmen für mehr Chancengleichheit nachhaltig zu verankern.

Das im Herbst 2023 gegründete Frauennetzwerk ist inzwischen fest etabliert. Es hat 2025 zahlreiche Veranstaltungsformate angeboten, wie zum Beispiel Gesprächsrunden mit Vorstandsmitgliedern, kleine Austauschrunden zu Führungsthemen sowie ein großes Präsenz-Netzwerktreffen.

Talente identifizieren, binden und fördern ist ein zentrales Thema der DEVK. So hat die DEVK auch 2025 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeitende durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben im Außendienst vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten.

Weiterhin unterstützt die DEVK mit vielfältigen Maßnahmen, so dass für alle Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie leichter möglich wird.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden Mitarbeitende des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2025 im Innendienst 3.262 Mitarbeitende beschäftigt, von denen 3.257 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstver-hältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.284 (Vorjahr 2.194). Darüber hinaus befanden sich 526 (Vorjahr 526) Außendienstmitarbeitende im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Versicherungsunternehmen der DEVK tätig.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der weiterhin anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Die Ertragslage ist strukturell nicht beeinträchtigt. Das Ergebnis wurde maßgeblich durch periodenspezifische, nicht nachhaltig wirkende Belastungsfaktoren – insbesondere die höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung – beeinflusst.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird mit einem Beitragsanstieg von rund 5 % gerechnet. Die versicherungstechnischen Nettoerträge dürften voraussichtlich stärker zulegen als die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist derzeit nicht vorgesehen; die abschließende Bewertung erfolgt zum Jahresende auf Grundlage der dann vorliegenden Informationen.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird sich ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes positives versicherungstechnisches Ergebnis ergeben. Für das Geschäftsjahr 2026 wird nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf dem Niveau des Vorjahres von einem im Vergleich zum Vorjahr verbesserten geringen positiven versicherungstechnischen Ergebnis von 0,1 Mio. € ausgegangen (Vorjahr -24,2 Mio. €).

Der Vertrieb wird schwerpunktmäßig über unseren eigenen Außendienst erfolgen, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie selbstständigen Vertreterinnen und Vertretern zusammensetzen wird. Dazu bestehen weitere Vertriebspartnerschaften. Von besonderer Bedeutung wird die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern sein. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen wird den Vertriebswegemix abrunden.

Die Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen über den gemeinsamen Verein „Forum für Verkehr und Logistik e. V." wird auch 2026 eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Bekanntheit der DEVK-Unternehmen im Verkehrsmarkt spielen.

Bei der laufenden Überarbeitung unserer Produktpalette werden wir innerhalb unserer dreiteiligen Produktlinie (Basis-, Komfort- und Premium-Schutz) weiterhin speziell auf die Belange unserer Mitglieder achten, um auch in Zukunft einen bedarfsgerechten und preiswerten Versicherungsschutz bieten zu können und somit an Attraktivität auch für neue Mitglieder zu gewinnen. Die kontinuierliche Überführung der Produktpalette in das neue Bestandsführungssystem wird die Automatisierungsquote erhöhen und damit auch den Service für unsere Mitglieder verbessern.

Die Einführung unserer neuen Wohngebäudeversicherung wird – nach der bereits erfolgten Einführung der neuen Privathaftpflicht- und Hausratversicherungen – die Kernprodukte im Bereich Komposit für unsere Ausschließlichkeitsorganisation abrunden. Unsere Vermittlerinnen und Vermittler werden dadurch noch individueller auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden im Hinblick auf Preis und Leistung eingehen können. Deshalb gehen wir von einer guten Entwicklung sowohl im Bestand als auch im Beitragsvolumen aus.

Durch unseren Vertrieb sowie über die Regionaldirektionen und die Zentrale wird für unsere Mitglieder und Interessenten künftig eine persönliche, telefonische und digitale Erreichbarkeit sichergestellt werden.

Im Jahr 2026 werden wir unsere enge Verzahnung in der Verkehrsbranche weiterhin nutzen und weiter ausbauen. Dabei wird der Schwerpunkt – neben dem Ausbau vorhandener Betreuungsstrukturen von Unternehmen im Eisenbahnmarkt – auf der Gewinnung neuer Eisenbahnverkehrsunternehmen liegen, insbesondere Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs. Mit über 400.000 Mitarbeitenden werden diese das größte Potenzial in den Geschäftsfeldern unseres Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G. bieten. Die im Jahr 2025 erweiterte B2B-Produktpalette wird zudem neue Cross-Selling-Potenziale im gewerblichen Geschäft schaffen.

Den 2025 begonnenen Einsatz von DEVK-Beratern vor Ort an den fünf größten DB-Standorten werden wir kontinuierlich ausbauen. Dies wird die regionale Präsenz stärken und die Marktdurchdringung im Verkehrssektor verbessern. Die Reichweite dort wird bei rund 100.000 Mitarbeitenden liegen.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2026 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand einen deutlichen Rückgang des absoluten Ergebnisses. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine Nettoverzinsung deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird auf Basis der aktuellen Planung ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 20,0 Mio. € bis 30,0 Mio. €. erwartet.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. bietet auf dem deutschen Markt Versicherungsprodukte in den Bereichen Kraftfahrt, Reise, Haftpflicht, Haus und Wohnen und Unfallversicherung an. Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreise-Krankenversicherungsgeschäft im Inland. Das Angebot richtet sich überwiegend an Privatpersonen und Privathaushalte. Daneben werden kleinere gewerbliche Risiken in den Bereichen Dienstleistung, Handel und Handwerk gezeichnet. Die Kundenbeziehungen zu den Beschäftigten im Verkehrsmarkt haben einen hohen strategischen Stellenwert. Unerwünschte Risiken sind in den Annahmerichtlinien und im gewerblichen Bereich in einem Betriebsartenverzeichnis spezifiziert.

Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreise-Krankenversicherungsgeschäft im Inland.

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Aufgrund des gezeichneten Geschäfts setzt sich das versicherungstechnische Risiko des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. aus den Risiken Prämien-, Reserve-, Stornorisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen. Hierbei sind das versicherungstechnische Risiko Sach und in geringem Umfang das versicherungstechnische Risiko Kranken und Leben betroffen. Beim DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. stellt das Katastrophenrisiko das größte versicherungstechnische Risiko dar.

Dadurch, dass der Eintrittszeitpunkt, die Häufigkeit und die Höhe zukünftiger Schäden unbekannt sind, ist das Unternehmen dem Risiko von Schwankungen des jährlichen Schadenaufwands ausgesetzt. Dieses Risiko wird als Prämienrisiko bezeichnet.

Das Versicherungsunternehmen bildet Rückstellungen für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden. Da die Auszahlungszeitpunkte und die endgültige Höhe dieser Schäden in der Regel unbekannt sind, besteht für das Versicherungsunternehmen das Risiko, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen. Dieses Risiko wird Reserverisiko genannt.

Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von Versicherungsnehmern gekündigt werden.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (Man made-Katastrophen) unterschieden.

Bezüglich des Prämienrisikos begrenzen Zeichnungsrichtlinien das Risiko in allen Geschäftsbereichen auf marktübliche Deckungshöchstgrenzen. Dies geschieht in Abstimmung mit der Rückversicherung. Außerdem wird das Risiko durch Ausschlüsse, Selbstbehalte oder Beitragszuschläge begrenzt. Sanierungsmaßnahmen dienen der Erhaltung eines homogenen Bestands. Zudem werden regelmäßig Schadenbedarfs-Analysen durchgeführt. Diese fließen in die Kalkulation neuer Tarife und in die Gestaltung von Annahmerichtlinien ein.

Beim Reserverisiko wird das Risiko minimiert, indem bereits gemeldete Schäden vorsichtig bewertet werden und zusätzlich Rückstellungen für statistisch zu erwartende, am Bilanzstichtag jedoch noch unbekannte Schäden sowie für nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnete Schäden gebildet werden. Die Angemessenheit der Rückstellungen für bestehende Verpflichtungen wird durch regelmäßige aktuarielle Analysen sichergestellt.

Die passive Rückversicherung dient der Großschadenkappung und der Verringerung des Kapitalbedarfs. Es wurden verschiedene Rückversicherungsprogramme (Bouquet, Katastrophen, Sonderverträge und fakultativ) aufgelegt, um das versicherungstechnische Risiko zu reduzieren und das versicherungstechnische Ergebnis zu glätten. Die Absicherung erfolgt auf Basis des 200-Jahres-Ereignisses. Die Selbstbehalte und die Rückversicherungsprogramme werden jährlich im Rahmen eines Erneuerungsprozesses überprüft. Das Naturkatastrophen-Programm wird über erfahrene Makler platziert und senkt das Elementar-Exposure des Unternehmens.

Die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung stellt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren wie folgt dar:

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	69,6	2021	62,0
2017	74,0	2022	72,6
2018	67,6	2023	76,6
2019	65,9	2024	72,0
2020	57,1	2025	69,6

2025 ist die bilanzielle Schadenquote f. e. R. gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozentpunkte gesunken. Elementarschäden hatten 2025 nur einen geringen Einfluss auf die Schadenquote. Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Nach Herausrechnen der Aufwendungen für Elementarschäden ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 69,5 % (Vorjahr 69,2 %). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches und standardisiertes Geschäft gezeichnet wird und das Risiko bei Verträgen mit einem besonderen Versicherungsumfang durch Mit- und Rückversicherungsverträge begrenzt wird.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden bemessen. Ergänzend werden Rückstellungen für statistisch zu erwartende, am Bilanzstichtag jedoch noch unbekannte Schäden sowie für Schadenfälle gebildet, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Dies wird durch die Abwicklungsergebnisse der vergangenen zehn Jahre bestätigt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	15,9	2021	14,6
2017	14,9	2022	10,3
2018	16,3	2023	9,5
2019	15,1	2024	8,2
2020	13,7	2025	6,8

Als weiteres Sicherheitspolster sind die Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 105,6 Mio. EUR (Vorjahr 77,0 Mio. EUR).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 14,05 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 1,65 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (425,1 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,05 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tagen in Höhe von 2,4 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 2,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,03
A+	1,99
A	0,02
A-	0,03

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 583,12 Mio. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 55,2 Mio. € auf (im Vorjahr minus 45,1 Mio. €). Insgesamt sind 334,4 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hier-

von ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 324,4 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 13,0 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -35,4 Mio. € bzw. 38,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von insgesamt 6,5 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wird auch in Unternehmensanleihen investiert. Die direkte Rentenneuanlage erstreckte sich im Jahr 2025 auf Inhaber- und Namenstitel internationaler Unternehmen sowie Kreditinstitute.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Spanien, Irland und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Verein zu 1,6 % in Staatspapieren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert; Unternehmensanleihen liegen bei 11,5 %. Investitionen bei Kreditinstituten (10,8 % der gesamten Kapitalanlagen) unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	46,4 %	45,1 %
A- bis A+	38,1 %	36,6 %
BBB- bis BBB+	11,9 %	14,2 %
BB+ und schlechter	3,6 %	4,1 %

Die Ratingverteilung des Vereins hat sich gegenüber dem Vorjahr von den beiden unteren Kategorien hin zu „A- bis A+“ und „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, sodass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ gut abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 25,1 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien und Aktien-Sondervermögen im Wert von 132,8 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Diese weisen weder stille Reserven noch stillen Lasten auf.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Die Gesellschaft verfügt über 100 %-Beteiligungen insbesondere an der Echo Rückversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten insbesondere dieser Beteiligungen besteht für die Gesellschaft das Risiko eines Abschreibungsbedarfs.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 258,9 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 250,5 Mio. € über indirekten Mandaten angelegt, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 8,4 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 0,2 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 5,0 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments grundsätzlich weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (61 %) und Sonstiges (39 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 77,0 Mio. € (78,9 Mio. € im Vorjahr). Dies entspricht 4,2 % (Vorjahr 4,5 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Rückgang ist wesentlich auf Abschreibungen in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) zurückzuführen. Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen

eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Nor-

malbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die DEVK berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Vereins gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung[1]

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen als Mindestanteile zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2025 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden

	Ziel 6/2027 (Mindestanteil)	Ist 12/2025
Aufsichtsrat	17 %	42 %
Vorstand	17 %	29 %
1. Führungsebene	20 %	5 %
2. Führungsebene	24 %	25 %

Zum Jahresende 2025 wurden die Zielgrößen für Aufsichtsrat, Vorstand und zweite Führungsebene erreicht bzw. übertroffen. In der ersten Führungsebene besteht weiterer Handlungsbedarf bis zum 30. Juni 2027. Für alle Ebenen gilt: Die Zielgrößen sind als Untergrenzen definiert; auch bei Erreichen oder Überschreiten werden Maßnahmen zur Förderung von Frauen konsequent fortgeführt, um den Anteil nachhaltig weiter zu erhöhen.

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen
Schutzbriefversicherung

Auslandsreisekrankenversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.470.793		4.275
II. geleistete Anzahlungen		367.529		1.237
			5.838.322	5.512
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		8.408.892		8.606
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	923.236.473			882.005
2. Beteiligungen	31.831.172			66.371
		955.067.645		948.377
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	313.388.856			263.921
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	309.911.516			211.869
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	119.455.976			133.138
4. Sonstige Ausleihungen	118.999.994			154.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.209.593			10.049
6. Andere Kapitalanlagen	106.852			11.865
		872.072.787		784.842
			1.835.549.324	1.741.824
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.961.765			1.957
2. Versicherungsvermittler	2.869.512			2.900
		4.831.277		4.857
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.096.861		9.025
davon:				
an verbundene Unternehmen: 1.550.427 €				5.234
III. Sonstige Forderungen		177.650.025		98.808
davon:			**184.578.163**	112.690
an verbundene Unternehmen: 150.839.972 €				50.116
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		8.213.537		7.399
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		22.928.591		39.258
III. Andere Vermögensgegenstände		288.982		246
			31.431.110	46.903
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.126.265		3.240
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		28.909.350		21.243
			33.035.615	24.483
Summe der Aktiva			**2.090.432.534**	1.931.413

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 18. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
- Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		199.400.715		198.430
2. andere Gewinnrücklagen		980.575.850		976.694
			1.179.976.565	1.175.124
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	27.215.870			14.769
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	98.576			230
		27.117.294		14.540
II. Deckungsrückstellung		7.920		9
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	567.585.783			562.929
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112.949.993			134.208
		454.635.790		428.720
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		7.883.603		3.869
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		105.645.639		77.001
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.402.711			8.961
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-357.877			-713
		6.760.588		9.675
			602.050.834	533.813
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		15.188.342		13.575
II. Sonstige Rückstellungen		47.813.670		44.649
			63.002.012	58.223
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			71.931.226	69.950
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3.489.019			4.759
2. Versicherungsvermittlern	2.647.203			3.846
		6.136.222		8.605
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.686.322		913
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 41.367 €				15
III. Sonstige Verbindlichkeiten		165.054.606		84.147
davon:			**172.877.150**	93.666
aus Steuern: 11.902.008 €				10.135
gegenüber verbundenen Unternehmen: 53.462.325 €				55.811
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			594.747	636
Summe der Passiva			**2.090.432.534**	1.931.413

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 19.205.226,69 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 25. März 2026 **Der Verantwortliche Aktuar** **Jürgen Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	493.685.053			460.887
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	31.504.028			67.854
		462.181.025		393.033
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-12.446.496			-11.359
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-131.020			-112
		-12.577.516		-11.470
			449.603.509	381.563
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**236.085**	134
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**146.737**	245
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	309.120.994			307.567
bb) Anteil der Rückversicherer	22.100.215			51.657
		287.020.779		255.909
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.656.917			-1.076
bb) Anteil der Rückversicherer	21.258.498			19.706
		25.915.415		18.630
			312.936.194	274.539
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.098		-1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.885.360		-7.516
			2.886.458	-7.517
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.			**4.071.642**	35
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		131.927.082		124.728
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.281.531		14.585
			127.645.551	110.144
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**3.758.530**	3.301
9. Zwischensumme			**4.460.872**	-13.594
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**-28.645.094**	-19.951
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**-24.184.222**	-33.545
Übertrag:			-24.184.222	-33.545

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				-24.184.222	-33.545
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		13.067.762			21.215
davon:					
aus verbundenen Unternehmen: 11.421.069,91 €					18.022
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.390.543				2.313
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.011.936				23.268
		26.402.479			25.581
c) Erträge aus Zuschreibungen		12.238.858			1.774
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.664.186			13.223
			59.373.284		61.793
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.730.584			5.544
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10.384.683			7.998
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.321.719			1.367
			18.436.985		14.909
			40.936.298		46.884
3. Technischer Zinsertrag			596.340		637
				40.339.959	46.247
4. Sonstige Erträge			669.372.644		615.773
5. Sonstige Aufwendungen			679.910.350		626.595
				-10.537.706	-10.822
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**5.618.031**	1.881
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			71.749		-3.600
8. Sonstige Steuern			694.057		1.327
				765.806	-2.273
9. Jahresüberschuss				**4.852.225**	4.154
10. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			970.446		831
b) in andere Gewinnrücklagen			3.881.780		3.323
				4.852.226	4.154
11. Bilanzgewinn				**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 20 und 50 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten.
Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung für beitragsfreie Verträge zu bildende **Deckungsrückstellung** für potenzielle Leistungsfälle wurde mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 4,0 % abhängig ist von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.
Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsopferhilfe e.V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. In der Sparte sonstige Kraftfahrt wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe des künftig zu erwartenden Verpflichtungsüberhangs angesetzt. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszahlungen) bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,84 % (Vorjahr 1,48 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,22 % (Vorjahr 1,79 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % bzw. 1,0 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen – insbesondere bei den Kapitalanlagen und den Schadenrückstellungen - zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.275	1.585	1.026	-	-	1.415	5.471
2. geleistete Anzahlungen	1.237	156	-1.026	-	-	-	367
3. Summe A.	5.512	1.741	-	-	-	1.415	5.838
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	8.606	-	-	-	-	197	8.409
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	882.005	41.231	-	-	-	-	923.236
2. Beteiligungen	66.371	12.145	-44.192	1.603	-	891	31.830
3. Summe B. II.	948.376	53.376	-44.192	1.603	-	891	955.066
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	263.921	22.482	55.893	31.893	12.239	9.253	313.389
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	211.869	106.033	-	7.947	-	44	309.911
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	133.138	1.631	-	15.313	-	-	119.456
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	119.000	5.000	-	10.000	-	-	114.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	35.000	-	-	30.000	-	-	5.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.049	1.200.161	-	1.200.000	-	-	10.210
6. Andere Kapitalanlagen	11.865	-	-11.701	57	-	-	107
7. Summe B. III.	784.842	1.335.307	44.192	1.295.210	12.239	9.297	872.073
insgesamt	**1.747.336**	**1.390.424**	**-**	**1.296.813**	**12.239**	**11.800**	**1.841.386**

Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 6,6 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 0,5 Mio € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.408.892	37.640.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	923.236.473	4.081.374.383
2. Beteiligungen	31.831.172	36.840.564
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	313.388.856	362.708.598
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	309.911.516	296.885.247
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	119.455.976	107.591.171
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	114.000.000	83.647.980
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.999.994	5.051.723
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.209.593	10.209.593
6. Andere Kapitalanlagen	106.852	131.310
insgesamt	**1.835.549.324**	**5.022.080.569**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	1.711.339.731	4.928.222.997
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	566.752.764	573.294.475

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 56,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2025 vorhandenen Grundstücksobjekte wurden im Geschäftsjahr anhand von externen Gutachten neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwertermittlung anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	251.538	237.914
Hypothekenforderungen	110.675	98.692
Sonstige Ausleihungen	114.000	83.648

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	2.571	120	118

Bewertungsmethode Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	4.025	153.554	8.415	
Rentenfonds	347	24.538	-	
Mischfonds	197	12.631	2.170	
Immobilienfonds	1.103	64.077	5.048	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Grundstücke im Buchwert von 8.408.982 € werden überwiegend von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln	100,00	1.422.487.376	88.092.231
DEVK Saturn GmbH, Köln	100,00	76.242.351	-80.445
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	66,14	766.180.059[2]	-2.309.595[2]
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	74,52	564.993.645	22.853.185
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	100,00	191.700.511[2]	5.030.202[2]
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	50,00	157.934.025	1.691.086
		CHF	CHF
Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH)	100,00	224.545.851	16.925.819
Mittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	417.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	24.333.766	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	75,00	322.132.049	18.013.962
DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	27.407.772	-109.428
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.995.847[3]	-121.844
DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	3.766.689	-485.273
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	9.201.142	-1.290.643
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	1.777.327	-180.827
DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	112.497.759	-12.056.084
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	3.582.713	-160.412
DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.229.905	1.519.496
DEREIF Luxemburg Bronze Gate SARL, Luxemburg (L)	100,00	19.660.927	1.216.272
DEREIF Paris 6 rue Lamennais S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.963.996	211.578
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint Denis S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.942.698	573.598
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou S.C.I., Yutz (F)	100,00	12.634.694	-1.117.301
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.143.865	59.794
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	81.171.417	1.137.368
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	7.324.125	-561.152
Hayuno AG, Köln	100,00	4.848.611	-
Freeyou Insurance AG, Legden	100,00	20.814.426	-
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	85.398.859	3.934.777
HyLane GmbH, Köln	100,00	28.506.767	-2.764.673
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	36.168.478	-4.389.458
Klugo GmbH, Köln	100,00	1.784.976	222.557
Lieb´Assur S.à r.l., Nîmes (F)	100,00	396.864	818
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	98.603.518	1.013.811
		GBP	GBP
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (L)	89,84	14.038.661	117.544
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	431.867.000	27.624.000
		DKK	DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	70.954.181	-2.565.778
		GBP	GBP
DEREIF London 10 St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	7.144.105	-2.517.162
DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	9.456.934	546.678
DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.937.471	546.678
DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.232.402	-2.919.729
DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	2.106.062	-554.179
DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	28.835.365	-1.209.029
DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.836.211	17.981
		SEK	SEK
DEREIF Malmö Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-32.926.000[3]	-11.830.000
DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	15.799.000	11.400.000

[2] Basis Teilkonzernabschluss [3] Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Partizipationsscheinen und Private Equity Dachfondsanteilen zusammen.

Zu Passiva A.-

Gewinnrücklagen

1.	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	
	Stand 31.12.2024	198.430.269 €
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	970.446 €
	Stand 31.12.2025	**199.400.715 €**
2.	andere Gewinnrücklagen	
	Stand 31.12.2024	976.694.070 €
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	3.881.780 €
	Stand 31.12.2025	**980.575.850 €**

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	92.205	83.214	87.223	82.116	-	151
Haftpflicht	50.744	48.817	49.985	48.056	-	-
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	427.777	407.522	361.503	358.745	52.144	40.708
sonstige Kraftfahrt	53.217	40.616	19.368	19.233	13.175	4.349
Feuer- und Sach	89.728	86.728	49.055	54.576	40.053	31.536
davon:						
Feuer	5.001	4.494	768	1.143	4.232	3.351
Verbundene Hausrat	7.779	7.370	7.266	6.856	-	-
Verbundene Gebäude	58.285	58.224	34.042	39.714	24.143	18.413
sonstige Sach	18.663	16.640	6.979	6.863	11.678	9.772
Sonstige	1.069	641	451	202	275	257
insgesamt	**714.740**	667.538	**567.585**	562.928	**105.647**	77.001

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 29.090 Tsd. € (Vorjahr 33.454 Tsd. €) und resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a)	erfolgsabhängig	
	Stand 31.12.2024	3.792.603 €
	Zuführung	4.000.000 €
	Entnahme	-
	Stand 31.12.2025	**7.792.603 €**
b)	erfolgsunabhängig	
	Stand 31.12.2024	76.000 €
	Zuführung	97.676 €
	Entnahme	82.676 €
	Stand 31.12.2025	**91.000 €**

Zu Passiva B. VI.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 5.860 Tsd. € (Vorjahr 8.230 Tsd. €) in der sonstigen Kraftfahrtversicherung.

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	594.583 €
Im Voraus empfangene Mieten	164 €
	594.747 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	53.974	53.958	52.097	27.176	17.113	-3.381	2.720
Haftpflicht	30.501	30.501	29.923	14.443	16.546	-890	-1.352
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	134.807	128.621	125.223	103.861	24.910	-5.250	-16.822
sonstige Kraftfahrt	109.211	103.128	98.248	97.205	17.901	-1.254	-19.622
Feuer- und Sach	162.754	162.754	142.291	69.479	55.204	-15.729	10.505
davon:							
Feuer	1.677	1.677	1.318	387	734	-360	-837
Verbundene Hausrat	46.179	46.179	45.100	16.296	17.764	-807	10.030
Verbundene Gebäude	100.624	100.624	82.907	45.438	29.134	-11.926	6.439
sonstige Sach	14.274	14.274	12.966	7.358	7.572	-2.636	-5.127
Sonstige	2.437	2.276	1.822	1.614	253	-7	386
insgesamt	**493.684**	**481.238**	**449.604**	**313.778**	**131.927**	**-26.511**	**-24.185**

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	53.361	53.351	46.853	27.495	16.760	-717	8.775
Haftpflicht	30.943	30.950	30.455	12.847	16.265	-2.730	-898
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	119.994	114.104	110.716	93.708	22.002	-5.448	-15.485
sonstige Kraftfahrt	94.590	89.277	65.604	95.461	18.645	3.711	-30.078
Feuer- und Sach	159.858	159.858	126.413	75.455	50.778	-16.115	3.922
davon:							
Feuer	1.760	1.760	1.377	1.592	579	-383	-604
Verbundene Hausrat	46.544	46.544	45.591	17.390	16.794	-561	10.535
Verbundene Gebäude	96.433	96.433	66.426	51.639	25.909	-13.549	-1.433
sonstige Sach	15.121	15.121	13.019	4.834	7.496	-1.622	-4.576
Sonstige	2.142	1.990	1.521	1.524	280	-131	218
insgesamt	460.888	449.530	381.562	306.490	124.730	-21.430	-33.546

Zu Posten I. 7.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	62.685.118 €
Verwaltungsaufwendungen	69.241.964 €

Zu Posten II. 1. und II. 2.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 46.807 € (Vorjahr 16.675 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 729.574 € (Vorjahr 650.594 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten II. 4. und II. 5.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Von den sonstigen Erträgen entfallen 31.796 € (Vorjahr 311.328 €) auf die Abzinsung von Rückstellungen und 30.977 € (Vorjahr 6.536 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 23.495 € (Vorjahr 1.108 €) aus der Abzinsung von Rückstellungen und 155.992 € (Vorjahr 74.849 €) aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	46.637	43.923
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.028	3.435
3. Löhne und Gehälter	299.544	279.003
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	54.969	49.550
5. Aufwendungen für Altersversorgung	7.199	29.100
insgesamt	**411.377**	405.011

Die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung und die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, werden dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. belastet. Für die den Tochtergesellschaften im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt eine verursachungsgerechte Weiterverrechnung der Personalaufwendungen.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 854.931 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.039.968 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine Pensionsrückstellung von 12.153.105 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 414.559 €. Die Beiratsbezüge betrugen 63.737 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 767.720 € aufgewendet (inkl. 49.480 € Minderaufwand für 2024). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 513.018 € und auf andere Bestätigungsleistungen 304.182 €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 56,5 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus den offenen Short-Optionen (2,6 Mio. €), Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen (0,4 Mio. €) sowie den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (53,5 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 42,6 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsopferhilfe e.V., Berlin, sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 960,1 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme daraus vermuten lassen.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Berichtsgesellschaft ist Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG.

Nach abgeschlossener Bestimmung des Umfangs der Unternehmensgruppe und ihrer Bestandteile hat die Berichtsgesellschaft zum Abschlussstichtag eine Analyse durchgeführt, um die Betroffenheit und die Jurisdiktionen zu ermitteln, aus denen die Gruppe möglichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem MinStG ausgesetzt ist.

Die erfolgte vorläufige Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse hat für die Jurisdiktion USA ergeben, dass keiner der CbCR-Safe-Harbour Tests erfüllt wird, daher ist für die USA eine Vollberechnung durchzuführen. Die ermittelte Primärergänzungssteuer auf Basis einer vereinfachten Vollberechnung für die USA beträgt 244.088 €.

Aufgrund der Stellung als Gruppenträger wurde bei der Berichtsgesellschaft für den vollständigen Primärergänzungssteuerbetrag eine Rückstellung gebildet. Auf die Konzerngesellschaft DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG entfällt als im Teileigentum stehende Muttergesellschaft gem. § 8 Abs. 3 S. 1 MinStG ein eigener Primärergänzungssteuerbetrag in Höhe von 50 % des gesamten Primärergänzungssteuerbetrags. Bei der Berichtsgesellschaft wurde eine Ausgleichsforderung aus der Steuerumlage i. S. d. § 3 Abs. 6 MinStG an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG in Höhe von 122.044 € bilanziert.

In allen übrigen Jurisdiktionen ist auf Basis der vorläufigen Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen derzeit für 2025 nicht zu erwarten und entsprechend wurde für diese Jurisdiktionen keine Rückstellung gebildet.

Die Berichtsgesellschaft verfolgt aufmerksam den Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens in jedem Land, in dem die Unternehmensgruppe tätig ist.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	230.732	237.175
Haftpflicht	497.881	509.067
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	542.622	542.917
sonstige Kraftfahrt	461.254	459.763
Feuer- und Sach	733.578	747.096
davon:		
Feuer	2.000	2.098
Verbundene Hausrat	340.742	348.229
Verbundene Gebäude	176.140	176.814
sonstige Sach	214.696	219.955
Sonstige	6	18
insgesamt	**2.466.073**	2.496.036

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.257. Hierbei handelt es sich um 53 leitende Angestellte und um 3.204 Angestellte.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger** **Manuela Moog**

Dietmar Scheel **Dr. Michael Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der Schadenrückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.835.549.324 (87,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

2. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

3. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die vom Verein verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die vom Verein erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien des Vereins gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

4. Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 567.585.783 (27,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

2. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

3. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend hinreichend dokumentiert sind.

4. Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie

einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie

zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prü-fungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski	**Maximilian Roestel**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Februar 2026 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2026

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Martin Burkert **Vorsitzender**	Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Andreas Lösing **Stellv. Vorsitzender**	Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank West eG
Dr. Daniela Gerd tom Markotten	Ehem. Vorständin Digitalisierung & Technik Deutsche Bahn AG
Hans-Jörg Gittler	Vorsitzender des Vorstands BAHN-BKK i.R.
Aref Ramli	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
Andrea Tesch	Stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK-Versicherungen

Vorstand

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 31. Dezember 2025)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Pressesprecher, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien
Michael Knaup **Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Pressesprecher, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/ Controlling, Risikomanagement, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Versicherungsmathematische Funktion
Annette Hetzenegger (ab 1. Juni 2025)	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit, Zentraler Service
Dr. Fabian Pütz (ab 1. Juni 2025)	Verantwortlich für: Rückversicherung
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Financial Risk Controlling, Beteiligungen, Rückversicherung, Internationale Angelegenheiten, Versicherungsmathematische Funktion, Informationssicherheit, Datenschutz

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 306,8 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH und Freeyou Insurance AG. Mit der DEVK Asset Management GmbH und der Hayuno AG bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Die Angabe unmittelbarer und mittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, unsere Gesellschaft nicht benachteiligt wurde.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Vermögensanlage und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, IT, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Die globale (Rück-)Versicherungsbranche befand sich im Jahr 2025 weiterhin in einem Umfeld erhöhter Aktivität von Naturgefahren. Die weltweiten versicherten Naturkatastrophenschäden lagen erneut oberhalb der Marke von 100 Mrd. € und damit trotz hoher Schadenlast leicht unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Wie bereits im Vorjahr wurde die Schadenlast auch 2025 vor allem durch Schadenereignisse der Sekundärgefahren getrieben.

Unwetterereignisse (insbesondere "severe convective storms" in den USA) waren dabei ein maßgeblicher Treiber der weltweiten Schadenlast. Das teuerste einzelne Naturkatastrophenereignis des Jahres waren die Waldbrände im Großraum Los Angeles zu Beginn des Jahres 2025 mit einem versicherten Schadenaufwand von etwa 35 Mrd. €. Sie führten zu dem bislang höchsten versicherten Schaden aus einem Waldbrandereignis.

Trotz der weiterhin zahlreichen Naturkatastrophen war der Anteil der rückversicherten Schäden im Jahr 2025 vergleichsweise gering. Dies lag einerseits am Ausbleiben von Hurrikan-Schäden in den USA und andererseits an den vorgenommenen strukturellen Anpassungen, insbesondere den höheren Ansatzpunkten in nicht proportionalen Deckungen.

Dieser Umstand führte dazu, dass ein geringerer Anteil der versicherten Gesamtschäden in den Rückversicherungsmarkt zediert wurde. Während der Anteil der rückversicherten Katastrophenschäden bis einschließlich 2022 noch bei rund 20 % lag, sank dieser infolge der seit 2023 vorgenommenen Strukturanpassungen auf durchschnittlich etwa 12 %.

Trotz dieses Umstands ist darauf hinzuweisen, dass auch das Jahr 2025 erneut das weiterhin ansteigende Potenzial für materielle (rück)versicherte Naturkatastrophenschäden als Folge des Klimawandels verdeutlicht hat. Dies zeigt sich exemplarisch an der äußerst schnellen Intensivierung von Sturmsystemen sowie außergewöhnlich späten intensiven Sturmereignissen (bspw. Hurrikan Melissa) begünstigt durch überdurchschnittlich hohe Wassertemperaturen der Ozeane.

Melissa erreichte die Stärke der Kategorie 5 und wurde zu einem der stärksten Atlantik-Hurrikane seit Beginn der Aufzeichnungen. Im Zusammenspiel mit den Entwicklungen der Vorjahre verdeutlichte dies den fortschreitenden Einfluss des Klimawandels auf Häufigkeit, Intensität und zeitliche Ausdehnung extremer Wetterereignisse, wie beispielsweise der Hurrikansaison.

Die Kapitalsituation des Rückversicherungsmarktes wurde durch die positiven Ergebnisse weiter gestärkt, was wiederum zu einer Zunahme des Risikoappetits führte. In der Konsequenz war in der Januar-Erneuerung 2026 eine Aufweichung des Marktes zu beobachten, die sich global in einer spürbaren Reduktion des Ratenniveaus bei weitgehend stabilen Vertragsstrukturen zeigte.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz blieb unverändert hoch. In vielen Märkten war inflationsbedingt weiterhin eine Zunahme der Nachfrage erkennbar, was zu einer Abschwächung des nominalen Prämienabriebs führte. Zusätzlich hat die weiterhin hohe Frequenz an Naturkatastrophenschäden der vergangenen Jahre dazu geführt, dass in mehreren Ländern die Einführung von Pflichtversicherungen diskutiert oder bereits umgesetzt wurde. Abhängig von der konkreten Ausgestaltung dieser Programme kann dies den Bedarf an Rückversicherungskapazität künftig weiter erhöhen.

Geschäftsverlauf

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG -DEVK RE sanken um 10,0 % auf 1.058,6 Mio. €. Die verdienten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 um -9,0 % auf 1.030,1 Mio. €. Der prognostizierte Wert von 1.001,2 Mio. € (-11,6 %) wurde damit übertroffen. Dieser Rückgang war auf die strategische Entscheidung zurückzuführen, die Zession von Konzern- und Austauschgeschäft zu reduzieren.

Im Fremdgeschäft konnten die verdienten Bruttobeiträge um 5,2 % auf 963,9 Mio. € gesteigert werden. Die größten absoluten Zuwächse entfielen mit 63,5 Mio. € auf die Spezialsparten Sach, insbesondere auf die Geschäftsbereiche Technische Versicherung sowie Kredit und Kaution. Der Gesamtbeitrag der Spezialsparten Sach erhöhte sich von 307,2 Mio. € auf 370,7 Mio. €.

In der Region Nordamerika (USA & Kanada) erhöhten sich die verdienten Prämien 2025 um 9,8 Mio. € auf 104,2 Mio. €.

Die eingehenden Rückversicherungsverträge werden überwiegend mit einer Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen und jährlich neu verhandelt. Zum 31. Dezember 2025 betrug die Zahl der übernommenen Verträge (ausschließlich DEVK-fremd) 3.134 (Vorjahr 3.191).

Das Jahr 2025 verlief für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE nahezu frei von größeren Naturkatastrophenereignissen. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden brutto sanken infolgedessen um -5,9 % auf 599,9 Mio. €. Trotz rückläufiger Entlastungen aus der Retrozession führten die geringeren Schadenaufwendungen insgesamt zu einem Rückgang der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. um -16,8 %. Damit reduzierte sich die Nettoschadenquote von 66,6 % auf 60,5 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €). Damit wurde das prognostizierte versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 43,9 Mio. € übertroffen. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,3 Mio. € lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit 57,9 Mio. € ebenfalls über der letztjährigen Prognose von 22,8 Mio. €.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis stieg wie prognostiziert deutlich von 68,8 Mio. € auf 103,1 Mio. €. Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2025 erwartungsgemäß moderat von 3.780,6 Mio. € auf 4.089,0 Mio. € gestiegen. Die Nettoverzinsung lag bei 2,6 % nach 1,9 % im Vorjahr. Die Nettoverzinsung ohne die Effekte aus Gewinnabführungen beziehungsweise Verlustübernahmen betrug 1,7 % (Vorjahr: 2,1 %) und lag somit unter der Erwartungshaltung.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Bisher wurden die strategischen Versicherungsbeteiligungen der Gesellschaft dem Zinsblock zugeordnet. Mit Anpassung der Strategischen Asset Allokation erfolgt nun eine getrennte Betrachtung der beiden Assetklassen. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 9,7 % und 11,9 %. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 19,9 Mio. € (Vorjahr -5,3 Mio. €). Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der sonstigen Erträge. Zwar erhöhten sich auch die sonstigen Aufwendungen, jedoch in geringerem Umfang. Besonders wirksam waren höhere Währungsgewinne sowie Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen, die die angefallenen Währungsverluste überkompensierten.

Mit 181,0 Mio. € (Vorjahr 67,2 Mio. €) übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit den Prognosekorridor von 90 Mio. € bis 140 Mio. €.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 88,1 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €), der als Bilanzgewinn ausgewiesen wurde.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	57.931	3.661	54.270
Ergebnis aus Kapitalanlagen	103.141	68.834	34.307
Sonstiges Ergebnis	19.908	-5.310	25.218
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**180.980**	67.185	113.795
Steuern	92.888	35.210	57.678
Jahresüberschuss	**88.092**	31.975	56.117

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 10,0 % auf 1.058,6 Mio. €. Die verdienten Bruttobeiträge reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 um -9,0 % auf 1.030,1 Mio. €. Dieser Rückgang war auf die strategische Entscheidung zurückzuführen, die Zession von Konzern- und Austauschgeschäft zu reduzieren. Die verdienten Beiträge f. e. R. sanken aus dem gleichen Grund um 8,4 % auf 912,1 Mio. € (Vorjahr 996,1 Mio. €). Das aktive Rückversicherungsgeschäft (Fremdgeschäft) erzielte hingegen bei den gebuchten Bruttobeiträgen einen Zuwachs von 3,4 % auf 993,4 Mio. €.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. sanken insbesondere aufgrund des geringen Schadenaufwands aus Naturkatastrophenereignissen auf 551,9 Mio. € (Vorjahr 663,5 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich somit weiter auf 60,5 % (Vorjahr 66,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 28,2 % (Vorjahr 27,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,3 Mio. € (Vorjahr 54,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 57,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Leben	38.472	16.907	127,5 %	-	-	-23	2.182
Unfall	12.264	28.932	-57,6 %	-	-	3.409	6.495
Haftpflicht	46.830	44.058	6,3 %	4.501	-13.596	-7.833	-7.991
Kraftfahrt	180.263	272.456	-33,8 %	30.564	-1.257	63.027	37.790
Feuer- und Sach	561.343	611.681	-8,2 %	-52.711	-26.941	13.640	-17.818
davon:							
Feuer	119.327	139.312	-14,3 %	-32.934	-8.682	-8.419	-8.415
Verbundene Hausrat	24.579	29.835	-17,6 %	-	-	4.296	4.842
Verbundene Gebäude	135.081	179.809	-24,9 %	-12.329	-5.513	16.308	12.818
sonstige Sach	282.355	262.725	7,5 %	-7.448	-12.746	1.456	-27.063
Sonstige	219.476	202.783	8,2 %	-11.693	-12.858	-14.288	-16.996
insgesamt	**1.058.648**	1.176.817	-10,0 %	**-29.339**	-54.652	**57.932**	3.661

Die Geschäftssteuerung in der Rückversicherung erfolgt im Segment Property & Casualty (P&C) innerhalb der Regionen- und Länderbereiche, wohingegen die Portfolios in den Spezialsparten weltweit und spartenspezifisch gesteuert werden. Entsprechend wird die Umsatzentwicklung nach Regionen und Spezialsparten dargestellt.

Gebuchte Bruttobeiträge Fremdgeschäft

Geschäftsbereiche	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung
Europa	450.990	479.003	-5,8 %
Nordamerika	106.932	96.933	10,3 %
Leben	38.472	16.906	127,6 %
Spezialsparten Sach	392.671	361.511	8,6 %
davon:			
Transport	160.100	166.810	-4,0 %
Technische Versicherung	126.706	103.370	22,6 %
Kredit und Kaution	73.344	55.169	32,9 %
sonstige Sach	32.521	36.162	-10,1 %
Sonstige	4.324	6.752	-36,0 %
insgesamt	993.389	**961.105**	**3,4 %**

Der größte prozentuale Beitragszuwachs wurde in der Sparte Leben erzielt, der im Wesentlichen auf den gezielten weiteren Ausbau des Portfolios zurückzuführen ist. Es folgten die Spezialsparten Kredit und Kaution sowie die Technische Versicherung, die durch den Ausbau bestehender Geschäftsbeziehungen, durch Neugeschäft und durch positive Prämienentwicklungen im zugrundeliegenden Originalgeschäft profitierten. In der Region Nordamerika trugen im Wesentlichen Anteilserhöhungen mit bestehenden Zedenten zum Wachstum des Portfolios bei.

Kapitalanlageergebnis

Mit 151,1 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen gestiegener Erträge aus Gewinnabführung mit verbundenen Unternehmen deutlich über dem Vorjahreswert (111,7 Mio. €). Diese betrugen 51,1 Mio. € (Vorjahr 30,8 Mio. €). Zuschreibungen wurden in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind 2025 mit 47,9 Mio. € im Vorjahresgleich gestiegen (42,8 Mio. €). Maßgeblich hierfür war ein gestiegener Abschreibungsbedarf (38,9 Mio. € nach 17,0 Mio. €), u.a. auf USD-Zinsanlagen, dem eine rückläufige Verlustübernahme (1,7 Mio. € nach 21,9 Mio. € im Vorjahr) gegenüberstand. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 3,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €). Die Verwaltungskosten stiegen von 1,8 Mio. € auf 4,3 Mio. €.

Per Saldo stieg das Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich auf 103,1 Mio. € (Vorjahr 68,8 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 19,9 Mio. € (Vorjahr -5,3 Mio. €). Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der sonstigen Erträge. Zwar erhöhten sich auch die sonstigen Aufwendungen, jedoch in geringerem Umfang. Die Ergebnisentwicklung wurde im Wesentlichen durch höhere Währungsgewinne sowie durch Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen beeinflusst.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2025 auf 181,0 Mio. € und lag damit 113,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 67,2 Mio. €. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. gegenüber dem Vorjahr, zum anderen fiel das Kapitalanlageergebnis im Jahresvergleich höher aus.

Steuern

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. Der Steueraufwand 2025 betrug 92,9 Mio. € und lag damit höher als im Vorjahr (35,2 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 88,1 Mio. € (Vorjahr 32,0 Mio. €).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn 10,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 301,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurtei-len jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat das Rating zuletzt im Juni 2025 erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK All-gemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteili-gungs-AG - DEVK RE erhielten – wie bereits in den Jahren 2008 bis 2024 – ein „A+“ (sehr gut). Der Ausblick wurde weiterhin als „stabil“ eingeschätzt. Damit bestätigt S&P Global Ratings die dauerhaft sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen.

Zu einer gleichen Bewertung kommt die Ratingagentur Fitch, die im Juli 2025 die Fi-nanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstufte. Bewertet wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversiche-rungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK-Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Für alle Unternehmen wurde ein stabiler Ausblick bestätigt.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	4.089.036	3.780.553	308.483
Depotforderungen	106.064	104.438	1.626
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	178.042	184.791	-6.749
Sonstige Forderungen	93.737	123.175	-29.438
Übrige Aktiva	80.103	74.601	5.502
Gesamtvermögen	**4.546.982**	4.267.558	279.424
Eigenkapital	1.422.487	1.344.395	78.092
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.856.875	1.650.054	206.821
Andere Rückstellungen	1.117.106	1.043.714	73.392
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	110.008	172.321	-62.313
Sonstige Verbindlichkeiten	26.864	42.501	-15.637
Rechnungsabgrenzungsposten	13.642	14.573	-931
Gesamtkapital	**4.546.982**	4.267.558	279.424

Die stärkere Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie in Richtung der Realwerte spiegelt sich in der Veränderung des Kapitalanlagebestandes nur in geringem Maße wider. Die Anpassungen der Asset Allokation erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Von den sonstigen Forderungen entfiel ein wesentlicher Teil auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die überwiegend aus Gewinnabführungen resultierten. Die verbleibenden sonstigen Forderungen betrafen nahezu ausschließlich Steuerforderungen.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen bilden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellungen) sowie die Schwankungsrückstellung einschließlich ähnlicher Rückstellungen. Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr 29,3 Mio. € zuzuführen (Vorjahr +54,7 Mio. €). Die Schadenrückstellung f. e. R. wurde aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um 135,8 Mio. € verstärkt (Vorjahr 197,2 Mio. €).

Die übrigen Rückstellungen betreffen überwiegend Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen

Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird im aktiven Rückversicherungsgeschäft mit gebuchten Bruttobeiträgen auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet, während das konzerninterne Geschäft voraussichtlich geringfügig rückläufig sein dürfte. Nach aktueller Einschätzung werden die versicherungstechnischen Nettoerträge im Geschäftsjahr 2026 moderat steigen. Für die Nettoaufwendungen wird hingegen ein deutlich stärkeres, überproportionales Wachstum erwartet. In der Gesamtbetrachtung ist daher davon auszugehen, dass die Nettoaufwendungen stärker wachsen als die Nettoerträge.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, das jedoch gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich geringer ausfallen wird. Nach einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbleibt ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, das im Vorjahresvergleich deutlich reduziert ausfallen dürfte.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz wird im kommenden Jahr inflationsbedingt sowie aufgrund der anhaltend hohen Schadenaktivität voraussichtlich auf einem hohen Niveau verbleiben.

Auch wenn zu beobachten ist, dass einzelne Zedenten alternative Formen des Risikotransfers an Kapitalmarktinvestoren umgesetzt haben, ist dies vorrangig als Ansatz zur strategischen Diversifikation der Rückversicherungsabgaben zu verstehen.

Trotz des weitgehenden Ausbleibens von Neugründungen im Rückversicherungsmarkt resultiert die signifikant verbesserte Ergebnissituation in einem höheren Kapitalangebot und gesteigertem Risikoappetit. In der Folge war in der Januarerneuerung ein Rückgang des Ratenniveaus zu beobachten.

Aus Sicht der DEVK RE haben sich die konsistente Zeichnungsstrategie und der sukzessive Ausbau der Spezialsparten seit 2017 als vorteilhaft erwiesen, wodurch die Breite und Tiefe der Kundenbeziehungen in den vergangenen Jahren erhöht werden konnten. Infolgedessen konnte die Marktposition sukzessive ausgebaut und trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks erfolgreich gehalten werden.

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung im vergangenen Marktzyklus sehen wir uns gut positioniert, um auf Basis einer konsistenten und disziplinierten Zeichnungspolitik strategisch weitere Wachstums- und Diversifikationsimpulse für die DEVK-Gruppe generieren zu können. Die Kombination aus einem breiten Produktangebot, einem konsistenten Underwritingansatz mit einer partnerschaftlichen und transparenten Kommunikation zu unseren Geschäftspartnern sowie einem regional und nach Sparten diversifizierten Portfolio eröffnet uns mittelfristig attraktive Möglichkeiten zum sukzessiven Ausbau unseres Rückversicherungsportfolios.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG- DEVK RE wird im Bereich der Kapitalanlagen für 2026 ein deutlicher Anstieg des saldierten Ergebnisses aus Gewinnabführungen und Verlustübernahmen erwartet. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Gewinnabführungen verbundener Unternehmen bei gleichzeitig geringeren Verlustübernahmen. Auch ohne Berücksichtigung der Ergebniseffekte aus strategischen Beteiligungen erwarten wir 2026 insgesamt ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Nettokapitalanlageergebnis sowie einen moderat steigenden Kapitalanlagebestand, während die Nettoverzinsung sich deutlich über dem Niveau des Vorjahres bewegen sollte.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird auf Basis der aktuellen Planung ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 230 Mio. € bis 350 Mio. € erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Annahmen und Unsicherheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür

werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Für einen Rückversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

Prämien-/Schadenrisiko, das heißt, die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten zu decken,

Reserverisiko, das heißt, Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Besonders bei Ersterem spielt das Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko eine entscheidende Rolle. Dies bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (Man made-Katastrophen) unterschieden.

Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik. Die Rückdeckung unseres Geschäfts ist auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wird deren Rating berücksichtigt.

Das Prämien-/Schadenrisiko besteht in der Möglichkeit einer Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, die der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente.

Zur Risikominimierung wird eine breite Diversifikation angestrebt. Dies erreichen wir durch die Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich sichert die aktive Begrenzung von Länderlimits den Diversifikationseffekt.

In der folgenden Tabelle sind die Schadenquoten der letzten 10 Jahre dargestellt.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	66,2	2021	75,8
2017	70,8	2022	73,6
2018	67,3	2023	69,5
2019	63,9	2024	66,6
2020	68,5	2025	60,5

2025 ist die bilanzielle Schadenquote f. e. R. gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Prozentpunkte gesunken. Nach Herausrechnen der Aufwendungen für Kumulschäden ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 60,3 % (Vorjahr 60,7 %).

Neben der Diversifikation des Portfolios ist die Visibilität und Transparenz der Ertragssituation ein Eckpfeiler der Underwritingstrategie. Neben einer Untergewichtung von Sparten mit langem Abwicklungsmustern („long-tail business“) ist ein ausreichend konservatives Reservierungsniveau Teil der Strategie, um das Risiko von Nachreservierungen zu minimieren. Um dem Risiko von Nachreservierungen entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen ermittelt.

Bei der Ermittlung der Reserven nutzen wir versicherungsmathematische Methoden, die auf Abwicklungsdreiecken beruhen. Abwicklungsdreiecke zeigen, wie sich die Schadenaufwände im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellungen zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert haben. Deren Angemessenheit wird von den versicherungsmathematischen Bereichen überwacht.

In der nachfolgenden Tabelle sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	3,0	2021	-1,7
2017	3,2	2022	-3,2
2018	1,6	2023	-3,7
2019	2,6	2024	-8,6
2020	-3,3	2025	1,1

Das Abwicklungsergebnis 2025 beträgt +1,1 % der Eingangsschadenrückstellung. Die nach den negativen Entwicklungen der Vorjahre eingeleiteten Maßnahmen – insbesondere eine statistisch adäquate Zuordnung von Schadenaufwendungen in das korrekte Schadenanfalljahr – zeigen trotz der materiellen Stärkung der IBNR-Positionen Wirkung und führten zu einer Stabilisierung des Abwicklungsergebnisses.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 388,0 Mio. € (Vorjahr 358,7 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 178,0 Mio. € (Vorjahr 184,8 Mio. €). Von den Forderungen belief sich die Ausfallquote in einem Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre auf 0,0 %. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 4,51 Mio. €. Von den Forderungen belief sich die Ausfallquote in einem Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre auf 0,0 %. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA-	0,97
A+	1,84
A	1,29
A-	0,14
ohne	0,27

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus der 100-prozentigen Beteiligung an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft, auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten der Beteiligungen besteht zudem das Risiko eines Abschreibungsbedarfs. Diesem Risiko wird mit einer risikoorientierten Geschäftspolitik der Tochtergesellschaften begegnet. Außerdem reduzieren vorhandene stille Reserven das Abschreibungsrisiko.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 2,07 Mrd. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 157,9 Mio. € (im Vorjahr minus 125,0 Mio. €). Insgesamt sind 1,00 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 995,4 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 46,2 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 48,9 Mio. € (Vorjahr 44,7 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €) enthalten. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -86,9 Mio. € bzw. 98,3 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. In einem niedrigen Umfang werden Anleihen aus den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Spanien und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2025 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen und Banken. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die vollständig dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6,4 % in Staatspapieren, 10,9 % in Unternehmensanleihen und 19,1 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes. Der Anteil der Baufinanzierungen liegt bei 0,9 % der gesamten Kapitalanlagen.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	71,5 %	65,9 %
A- bis A+	16,7 %	21,1 %
BBB- bis BBB+	9,1 %	11,2 %
BB+ und schlechter	2,7 %	1,8 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr vornehmlich in Richtung „AA- und besser“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 46,8 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings

unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien im Wert von 4,7 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Bei diesen Aktien handelt es sich um direkt gehaltene Bestände. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien weisen weder stille Reserven noch Lasten auf.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Die Gesellschaft verfügt über 100 %-Beteiligungen, unter anderem an der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG und der SADA Assurances S.A. Bei gegebenenfalls sinkenden Zeitwerten insbesondere dieser Beteiligungen besteht für die Gesellschaft das Risiko eines Abschreibungsbedarfs.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 462,4 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 354,0 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 108,3 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Zudem hält die Gesellschaft Immobilien im Direktbestand in Höhe von 23,3 Mio. €. Auf diese entfallen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 0,7 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 3,4 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments grundsätzlich weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (96 %) und Sonstiges (4 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 173,1 Mio. € (Vorjahr 133,2 Mio. €). Dies entspricht 4,3 % (Vorjahr 3,5 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen auf alternative Investments in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) entstanden. Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE eine deutliche Überdeckung.

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Retrozession oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2025 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung
Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		296.733		354
II. geleistete Anzahlungen		83.154		96
			379.887	449
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.293.122		19.300
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.364.187.261			1.256.597
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	464.100.000			315.400
3. Beteiligungen	67.423.717			173.112
		1.895.710.978		1.745.109
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	645.236.931			427.550
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	914.673.069			844.414
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000			37.750
4. Sonstige Ausleihungen	522.208.972			609.622
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000			73.000
6. Andere Kapitalanlagen	162.578			23.808
		2.170.031.550		2.016.144
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		106.064.330		104.438
			4.195.099.980	3.884.991
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		178.041.831		184.791
davon:				
an verbundene Unternehmen: - €				30
II. Sonstige Forderungen		93.736.562		123.175
davon:			**271.778.393**	307.966
an verbundene Unternehmen: 54.631.984 €				31.020
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		503.016		335
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		63.207.141		59.802
III. Andere Vermögensgegenstände		4.975		1
			63.715.132	60.138
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.851.565		13.651
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		156.665		363
			16.008.230	14.014
Summe der Aktiva			**4.546.981.622**	4.267.558

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129		306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061		193.747
III. Gewinnrücklagen				
- andere Gewinnrücklagen		833.872.955		811.899
IV. Bilanzgewinn		88.092.231		31.974
			1.422.487.376	1.344.395
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	138.122.699			110.601
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	243.541			64
		137.879.158		110.537
II. Deckungsrückstellung		31.332.100		13.703
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.393.806.080			1.292.094
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	98.133.521			132.173
		1.295.672.559		1.159.921
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		388.025.632		358.686
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-447.367			105
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-4.412.547			-7.101
		3.965.180		7.207
			1.856.874.629	1.650.054
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.045.102.297		1.003.743
II. Steuerrückstellungen		66.684.890		25.669
III. Sonstige Rückstellungen		5.318.679		14.303
			1.117.105.866	1.043.714
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon:		110.007.940		172.321
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.970.198 €				25.073
II. Sonstige Verbindlichkeiten		26.864.314		42.501
davon:			**136.872.254**	214.821
aus Steuern: 1.182.171 €				1.185
gegenüber verbundenen Unternehmen: 22.840.441 €				38.394
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			13.641.497	14.573
Summe der Passiva			**4.546.981.622**	4.267.558

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.058.647.738			1.176.817
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	118.165.444			136.142
		940.482.294		1.040.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-28.560.958			-44.530
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	179.535			-30
		-28.381.423		-44.560
			912.100.871	996.115
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**34.666**	14
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**64.854**	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	451.149.194			548.775
bb) Anteil der Rückversicherer	55.714.246			69.899
		395.434.948		478.876
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	122.828.112			174.006
bb) Anteil der Rückversicherer	33.632.130			10.659
		156.460.242		184.666
			551.895.190	663.542
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-17.629.236		245
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.241.579		1.780
			-14.387.657	2.026
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		278.091.414		296.826
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.824.656		22.874
			257.266.758	273.951
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**1.379.976**	2.394
8. Zwischensumme			**87.270.810**	58.314
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**-29.339.429**	-54.652
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**57.931.381**	3.661
Übertrag:			57.931.381	3.661

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				57.931.381	3.661
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		5.823.392			9.976
davon: aus verbundenen Unternehmen: 2.564.152 €					9.976
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	477.217				-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	65.681.946				60.067
davon:		66.159.163			60.067
aus verbundenen Unternehmen: 10.908.412 €					10.913
c) Erträge aus Zuschreibungen		17.378.567			5.677
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.642.392			5.153
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		51.078.098			30.799
			151.081.612		111.673
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.324.237			1.794
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		38.869.081			17.006
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.041.798			2.128
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.705.926			21.911
			47.941.042		42.838
			103.140.570		68.834
3. Technischer Zinsertrag			34.666		14
				103.105.904	68.820
4. Sonstige Erträge			138.969.822		60.385
5. Sonstige Aufwendungen			119.027.178		65.681
				19.942.644	-5.296
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**180.979.929**	67.185
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			92.864.823		35.207
8. Sonstige Steuern			22.875		3
				92.887.698	35.210
9. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn				**88.092.231**	31.974

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Das Gebäude wird planmäßig über 33 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten, auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen nach Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** inkl. Spätschadenrückstellung wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Bei auf fremde Währung lautenden Bruttorückstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a., die Fluktuation wurde mit 0,0 % und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % und 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -31,5 Mio. € (Vorjahr -11,2 Mio. €).

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen - insbesonderen bei den Kapitalanlagen und den Schadenrückstellungen - zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	354	45	52	-	-	154	297
2. geleistete Anzahlungen	95	40	-52	-	-	-	83
3. Summe A.	449	85	-	-	-	154	380
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	19.300	8.793	-	-	-	4.800	23.293
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.256.597	113.404	131	3.725	11	2.231	1.364.187
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	315.400	177.700	-	29.000	-	-	464.100
3. Beteiligungen	173.112	44.793	-144.729	2.188	-	3.564	67.424
4. Summe B. II.	1.745.109	335.897	-144.598	34.913	11	5.795	1.895.711
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	427.551	113.657	168.001	64.211	17.367	17.128	645.237
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	844.414	167.991	-	86.770	-	10.962	914.673
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	-	-	-	-	-	37.750
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	350.776	181	-	10.000	-	-	340.957
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	169.512	465	-	7.059	-	-	162.918
c) übrige Ausleihungen	89.334	190.000	-	261.000	-	-	18.334
5. Einlagen bei Kreditinstituten	73.000	1.802.000	-	1.825.000	-	-	50.000
6. Andere Kapitalanlagen	23.807	-	-23.403	56	-	185	163
7. Summe B. III.	2.016.144	2.274.294	144.598	2.254.096	17.367	28.275	2.170.032
insgesamt	**3.781.002**	**2.619.069**	-	**2.289.009**	**17.378**	**39.024**	**4.089.416**

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 4,1 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9,6 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 14,0 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen

		Buchwert €	Zeitwert €
B. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.293.122	16.700.000
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.364.187.261	2.310.692.261
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	464.100.000	464.100.000
	3. Beteiligungen	67.423.717	77.609.466
B. III.	Sonstige Kapitalanlagen		
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	645.236.931	726.742.001
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	914.673.069	868.439.998
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750.000	21.450.046
	4. Sonstige Ausleihungen		
	a) Namensschuldverschreibungen	340.957.495	270.713.919
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	162.917.877	137.814.863
	c) übrige Ausleihungen	18.333.600	18.333.600
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000	50.000.000
	6. Andere Kapitalanlagen	162.578	162.578
insgesamt		**4.089.035.650**	**4.962.758.732**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet		3.709.535.649	4.653.230.491
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet		1.269.608.324	1.262.464.949

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 168,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken und auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Das am 31. Dezember 2025 vorhandene Grundstück wurde im Geschäftsjahr anhand eines externen Gutachtens neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der Freeyou Insurance AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Der Zeitwert der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde nach der Sum-of-parts-Bewertung ermittelt. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zum Net Asset Value bewertet. Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen entsprechen den Buchwerten. Der Zeitwert der Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt. Die Zeitwertermittlung für die Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwertermittlung anderer Kapitalanlagen erfolgte durch Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	625.549	576.648
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.750	21.450
Sonstige Ausleihungen	442.844	346.686

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	5.235	197	77

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	4.950	219.618	3.156	
Rentenfonds	575	85.517	-	
Mischfonds	235	26.746	3.187	
Immobilienfonds	2.138	111.790	3.443	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	417.170.794	-
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	32.177.128	-
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	-
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	201.000.000	-
DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln	100,00	1.500.000	-
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	53,22	766.180.059[2]	-2.309.595[2]
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	-
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	75,00	322.132.049	18.013.962
DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (L)	100,00	81.171.417	1.137.368
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	63,82	564.993.645	22.853.185
Freeyou Insurance AG, Legden	100,00	20.814.426	-
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	84,55	191.700.511[2]	5.030.202[2]
Hayuno AG, Köln	100,00	4.848.611	-
HYBIL B.V., Venlo (NL)	80,00	85.398.859	3.934.777
HyLane GmbH, Köln	100,00	28.506.767	-2.764.673
Kassos Ventures GmbH, Köln	100,00	36.168.478	-4.389.458
SADA Assurances S.A., Nîmes (F)	100,00	98.603.518	1.013.811
Mittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	24.333.766	-
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,00	76.242.351	-80.445
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	27.407.772	-109.428
DEREIF Brüssel Carmen N.V., Brüssel (B)	100,00	-2.995.847[1]	-121.844
DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	3.766.689	-485.273
DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU)	100,00	9.201.142	-1.290.643
DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU)	100,00	1.777.327	-180.827
DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	112.497.759	-12.056.084
DEREIF Lissabon Republica Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	3.582.713	-160.412
DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	19.660.927	1.216.272
DEREIF Luxembourg Glacier S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	16.229.905	1.519.496
DEREIF Paris 6 rue Lamennais, S.C.I., Yutz (F)	100,00	4.963.996	211.578
DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz (F)	100,00	6.942.698	573.598
DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou, Yutz (F)	100,00	12.634.694	-1.117.301
DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LI)	100,00	8.143.865	59.794
DP7, Unipessoal Lda, Lissabon (P)	100,00	7.324.125	-561.152
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
Klugo GmbH, Köln	100,00	1.784.976	222.557
Lieb´Assur S.à r.l., Nîmes (F)	100,00	396.864	818
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	35,00	157.934.025	1.691.086
		CZK	CZK
DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ)	100,00	431.867.000	27.624.000
		DKK	DKK
DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK)	100,00	70.954.181	-2.565.778
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	7.144.105	-2.517.162
DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	9.456.934	-718.763
DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	6.937.471	546.678
DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	14.232.402	-2.919.729
DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (L)	100,00	2.106.062	-554.179
DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	28.835.365	-1.209.029
DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L)	100,00	15.836.211	17.981
Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L)	89,84	14.038.661	117.544
		SEK	SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S)	100,00	-32.926.000[1]	-11.830.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm (S)	100,00	15.799.000	11.400.000

[1] Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag [2] Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	112.475 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	44.189 €
	156.664 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. III.

Gewinnrücklagen

- andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2024	811.898.584 €
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	21.974.371 €
Stand 31.12.2025	**833.872.955 €**

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 12,2 Mio. € (Vorjahr -82,5 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus Kraftfahrt-, Feuer-, Sturm-, Verbundene Gebäude- sowie Transportversicherung.

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**13.641.497 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Leben	38.472	16.907
- Schaden/Unfall	1.020.176	1.159.910
insgesamt	**1.058.648**	1.176.817

Zu Posten II. 1. und II. 2.

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 43.136 € (Vorjahr 526.325 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 14.194.175 € (Vorjahr 1.176.103 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten II. 4. und II. 5.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Von den sonstigen Erträgen entfallen 37.099.728 € (Vorjahr 15.051.704 €) auf die Währungsumrechnung. Die sonstigen Aufwendungen enthalten 31.135.146 € (Vorjahr 25.178.969 €) aus der Währungsumrechnung.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich Bilanzgewinn in Höhe von rund 88,09 Mio. €.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn in Höhe von 88.092.231 € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. 10,0 Mio. € auszuschütten und die verbleibenden 78.092.231 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	514	413
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
insgesamt	**514**	413

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 572.623 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 211.849 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 3.395.321 € bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 418.790 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 210.333 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befindet sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 127.305 € aufgewendet (inkl. 32.768 € Minderaufwand für 2024). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Patronatserklärung

Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DEREIF SICAV-FIS in Höhe von 30,0 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Patronatserklärungen vermuten lassen.

Haftungsverhältnisse

Es liegen Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB vor. Es bestehen Erklärungen zur Absicherung von Immobiliendarlehen des DRED SICAV-FIS in Höhe von 51,7 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme der Erklärungen vermuten lassen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen insgesamt in Höhe von 160,0 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus offenen Short-Optionen (5,2 Mio. €) sowie Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilien, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (154,8 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 141,8 Mio. €.

Zur Absicherung der Avalrahmen in Höhe von 200,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 230,8 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 15,0 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger** **Dr. Fabian Pütz**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jah-

resabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung**
3. **Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

– Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 4.195.099.979 (92,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt.

Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Schaden-Rückversicherung

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.393.806.080 (30,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Neben den von den Zedenten gemeldeten Schadenrückstellungen sind darin in wesentlichem Umfang auch durch die Gesellschaft geschätzte Bestandteile enthalten.

   Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und

den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

3. Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge

1. Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 1.058.647.738 aus. Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft im konzernfremden übernommenen Versicherungsgeschäft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen ist ein wesentlicher Anteil geschätzt worden. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der geschätzten Bruttobeiträge für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft unter anderem die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und getroffenen Annahmen, die der Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge zugrunde liegen, beurteilt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von geschätzten Bruttobeiträgen gewürdigt.

Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Ermittlung der geschätzten Bruttobeiträge vorgenommen. Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen der Schätzungen der Beiträge kritisch hinterfragt und uns davon überzeugt, dass die Schätzungen von der Gesellschaft ausreichend begründet und hinreichend dokumentiert sind. Wir haben die Herleitung der geschätzten Bruttobeiträge nachvollzogen und analysiert. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommene Herleitung der geschätzten Bruttobeiträge unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet ist.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den geschätzten Bruttobeiträgen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft - DEVK RE, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski	**Maximilian Roestel**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2025 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2026

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch **Vorsitzender**	Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Stephan Liesegang **Stellv. Vorsitzender**	Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Hamburg eG
Werner Gatzer (ab 28. Juli 2025)	Staatssekretär a.D.
Dr. Levin Holle (bis 6. Mai 2025)	Leiter der Abteilung für Wirtschafts- und Finanzpolitik im Bundeskanzleramt
Aref Ramli	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen
Mario Reiß	Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Dirk Richter	Vorsitzender des Betriebsrates DB Regio AG, Region Bayern

Vorstand

Gottfried Rüssmann **Vorsitzender** **(bis 31. Dezember 2025)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Rückversicherung
Michael Knaup **Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Geldwäscheangelegenheiten, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Rückversicherung, Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation
Annette Hetzenegger	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Konzern In-/Exkasso, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit
Manuela Moog (ab 1. November 2025)	Verantwortlich für: Zentraler Service, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Qualitätsmanagement
Dietmar Scheel	Verantwortlich für: Pressesprecher, Vertrieb, Marketing, Vertriebssysteme, Direktvertrieb, Großkundenbetreuung und Spezialthemen
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Datenschutz, Immobilienanlagen, Financial Risk Controlling, Rückversicherung Sach- und HUK, Schadenbearbeitung Sach- und HUK, Informationssicherheit
Dr. Michael Zons	Verantwortlich für: Produktentwicklung Sach- und HUK, Betrieb Sach- und HUK, Schadenbearbeitung Sach- und HUK

Beirat*

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Kurt Armberger

Alexandra Bastian

Antje Böttcher

Heiko Büttner

Philipp Collrep

Helmut Diener

Katrin Dornheim

Dirk Flege

Dr. Clarissa Freundorfer

Katrin Hilmer

Klaus-Dieter Hommel

Enrico Kraut

Stefan Leuschner

Siegfried Moog

Dr. Sigrid Nikutta

Ralf Poppinghuys

Dr. Doris Radatz

Jochen Ramakers

Claus Roelofsen

Martin Schmitz

Martin Sebert

Enrico Spittel

Andreas Springer

Manfred Stang

Stephan Andreas Wißmann

Oliver Wolff

* Keine Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland, die selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherung und seit 2018 die nichtsubstitutive Krankenversicherung im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Die DEVK-Gruppe ist im gesamten Bundesgebiet mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen (Stand Ende 2025) vertreten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in Höhe von 195,0 Mio. € ist vollständig eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird auch die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. durchgeführt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Laut Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. auf Basis der Meldungen für das inländische Direktgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung bis Dezember 2025 lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) bei rund 90 % (Vorjahr 96,1 %) und lässt damit auf eine verbesserte Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche schließen.

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen 2025 um 7,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 13,2 % (Vorjahr +11,1 %). Im Vergleich zu 2024 war eine leicht rückläufige Schadenhäufigkeit zu beobachten; dennoch stieg bis Jahresende der Schadenaufwand um 3,2 %. Die Combined Ratio sank nach verlustreichen Jahren auf rund 97 % (Vorjahr 104 %). Kostentreiber blieben die stark gestiegenen Ersatzteilpreise und Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten.

In der Sachversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 6,5 % (Vorjahr +9,7 %). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus Inflationsanpassungen und Deckungserweiterungen, vor allem für Elementarschäden. Insgesamt war 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr; insbesondere lagen die Naturgefahrenschäden deutlich unter dem langjährigen Mittel.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lag die Beitragszunahme bei 1,0 % (Vorjahr +2,4 %); es wurde ein nur leicht steigender Schadenaufwand (+0,5 %) verzeichnet. In der Allgemeinen Unfallversicherung lag die Beitragssteigerung bei 1,5 % (Vorjahr +1,3 %); die Schadenentwicklung bewegte sich auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf

Im Kfz-Neugeschäft zeigte sich auch im Wechselgeschäft 2024/2025 eine hohe Marktdynamik. Das erzielte Neugeschäft lag jedoch unter dem Vorjahresniveau und verringerte sich im Berichtsjahr um 8,5 % (Stück). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf das weiterhin intensive Wettbewerbsumfeld sowie auf Tarifanpassungen zurückzuführen. Im Neugeschäft der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen wurde dagegen ein moderates Wachstum erzielt. Das Neugeschäft stieg im Berichtsjahr um +2,6 % (Stück).

Der Gesamtbestand ist im Geschäftsjahr um 0,7 % auf 9.089.386 Verträge (Vorjahr 9.028.242) gestiegen. Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 11,2 % auf 2.112,9 Mio. €. Die Prognose von rund 6,0 % wurde damit deutlich übertroffen. Das Beitragswachstum ist im Wesentlichen auf Bestandssteigerungen in der Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung sowie auf durchgeführte Beitragsanpassungen in diesen Sparten zurückzuführen.

Die versicherungstechnischen Nettoerträge stiegen im Berichtsjahr um 21,3 % auf 1.952,7 Mio. € und damit stärker als die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen, die um 16,7 % auf 1.967,8 Mio. € zunahmen. Daraus ergab sich eine Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -15,1 Mio. € (Vorjahr -76,4 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahresniveau ergibt sich eine spürbare Ergebnisverbesserung. In der Prognose war für das Geschäftsjahr ein stark verbessertes und positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet worden.

Aufgrund einer signifikant höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 42,7 Mio. € (Vorjahr -16,7 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. bei -57,8 Mio. €. Damit fiel das Ergebnis – entgegen der ursprünglichen Erwartung – nicht wesentlich besser aus als im Vorjahr (-59,7 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis stieg 2025 deutlich und somit stärker als erwartet von 61,5 Mio. € auf 72,1 Mio. €. Die Nettoverzinsung lag mit 2,5 % moderat oberhalb des Vorjahresniveaus (2,4 %). Der Kapitalanlagebestand ist im Jahr 2025 signifikant und damit im Rahmen der Erwartungshaltung gewachsen.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Bei der Gesellschaft wurde die strategische Zielquote für Aktien um 2,5 % reduziert, während gleichzeitig die Immobilien-Zielquote um denselben Wert erhöht wurde. Im Jahresverlauf wurde die effektive Aktienquote zu Buchwerten insgesamt deutlich reduziert. Mittelfristig ist ein Aufbau der Aktienpositionen geplant. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde primär der Zinsblock der Gesellschaft gestärkt.

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von rund 2,2 Mio. €. Dieser wurde gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt. Im Vorjahr erfolgte eine Verlustübernahme in Höhe von rund 9,3 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-57.791	-59.723	1.932
Ergebnis aus Kapitalanlagen	72.129	61.437	10.692
Sonstiges Ergebnis	-11.162	-8.892	-2.271
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**3.175**	-7.177	10.353
Steuern	971	2.117	-1.146
Gewinnabführung/Verlustübernahme	2.204	9.294	-7.090
Jahresüberschuss	**-**	-	18.588-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erhöhten sich im Berichtsjahr um 11,2 % auf 2.112,9 Mio. €. Aufgrund der vorgenommenen Beitragsanpassungen sowie der deutlich geringeren Abgaben an die Rückversicherer stiegen die verdienten Beiträge f. e. R. erneut spürbar um 21,4 % (Vorjahr 20,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich im Berichtsjahr um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden lagen mit 60,3 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (101,3 Mio. €). Insgesamt verringerte sich die bilanzielle Schadenquote brutto auf 74,6 % nach 75,4 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 463,1 Mio. €. Die Veränderung resultierte überwiegend aus höheren Verwaltungsaufwendungen infolge von Tarifanpassungen sowie einem Rückgang der erhaltenen Provisionen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich im Berichtsjahr deutlich um 18,9 % und damit stärker als in der Bruttobetrachtung. Der Anteil dieser Aufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich auf 77,3 % nach 78,9 % im Vorjahr. Auch das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen ging ebenfalls zurück und lag bei 23,1 % gegenüber 25,6 % im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -15,1 Mio. € (Vorjahr -76,4 Mio. €).

Nach einer gegenüber dem Vorjahr signifikant höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 42,7 Mio. € (Vorjahr -16,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -57,8 Mio. € nach -59,7 Mio. € im Vorjahr.

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen stellt sich wie folgt dar:

Unfall

Im Unfallgeschäft zeigte sich 2025 ein weitgehend stabiler Verlauf. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich leicht auf 143,1 Mio. € (+1,1 %; Vorjahr 141,5 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr nahmen auf 63,7 Mio. € zu, was einem Anstieg von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht

(59,1 Mio. €). Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,2 Mio. € verstärkt (Vorjahr 0,3 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich infolge der höheren Schadenaufwendungen auf 33,4 Mio. € (Vorjahr 38,0 Mio. €).

Haftpflicht

In der Haftpflichtversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr nahezu unverändert und erreichten 107,3 Mio. € (+0,6 %; Vorjahr 106,6 Mio. €). Eine deutliche Entlastung kam aus der Schadenentwicklung. Die Bruttoaufwendungen im Geschäftsjahr für Versicherungsfälle reduzierten sich spürbar auf 57,2 Mio. € (-14,8 %; Vorjahr 67,1 Mio. €). Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,3 Mio. € erhöht (Vorjahr 0,0 Mio. €). Insgesamt führte die Kombination aus stabilem Beitragsniveau und einem günstigen Schadenverlauf zu einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses, das sich auf +14,5 Mio. € erhöhte (Vorjahr -7,4 Mio. €).

Kraftfahrt

Die Kraftfahrtversicherung war auch 2025 von einer dynamischen Entwicklung geprägt. Wesentlich begünstigt durch die umgesetzten Tarifanpassungen stiegen die Bruttobeiträge deutlich um 16,0 % auf 1.331,7 Mio. € (Vorjahr 1.148,4 Mio. €). Parallel zu den Mehreinnahmen erhöhten sich auch die Bruttoschadenaufwendungen im Geschäftsjahr um +11,2 % auf 1.188,2 Mio. € (Vorjahr 1.068,3 Mio. €). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung war mit +11,9 Mio. € deutlich höher als im Vorjahr (+2,3 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis blieb negativ, verbesserte sich jedoch substanziell auf -86,1 Mio. € (Vorjahr -123,8 Mio. €), eine Verbesserung von 37,8 Mio. €.

Sach/Sonstige

Im Geschäftsbereich Sach/Sonstige, das die Sparten Feuer, Hausrat, Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen umfasst, erhöhten sich die Bruttobeiträge im Berichtsjahr insgesamt auf 530,7 Mio. € und lagen damit um 5,2 % über dem Vorjahresniveau von 504,3 Mio. €. Die Schadenaufwendungen stiegen moderat um 3,0 % auf 284,0 Mio. € (Vorjahr 275,6 Mio. €) und entwickelten sich damit unterhalb der Beitragsdynamik. Die Ergebnisentwicklung innerhalb des Segments war jedoch maßgeblich durch die Sparte Wohngebäude geprägt, während die übrigen Sachsparten überwiegend stabile Verläufe aufwiesen. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung im Vorjahr von 19,4 Mio. € wurde diese im Berichtsjahr um 30,3 Mio. € verstärkt, was das versicherungstechnische Ergebnis belastete. Zusätzlich wirkte das gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächere Abwicklungsergebnis für Vorjahresschäden negativ auf das Segmentergebnis.

Vor diesem Hintergrund gab das versicherungstechnische Ergebnis im Bereich Sach/Sonstige deutlich nach und belief sich auf -19,7 Mio. € nach 33,6 Mio. € im Vorjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	143.089	141.548	1,1 %	-159	-345	33.446	37.970
Haftpflicht	107.284	106.635	0,6 %	-336	-	14.502	-7.432
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	783.915	687.498	14,0 %	-	-	-38.128	-47.057
sonstige Kraftfahrt	547.822	460.858	18,9 %	-11.935	-2.340	-47.930	-76.766
Feuer- und Sach	508.907	483.376	5,3 %	-32.571	17.589	-18.393	34.749
davon:							
Feuer	4.575	4.068	12,5 %	-159	-437	-2.092	-1.599
Verbundene Hausrat	138.111	138.409	-0,2 %	-	-	32.510	33.349
Verbundene Gebäude	331.548	308.075	7,6 %	-27.746	18.957	-44.696	7.839
sonstige Sach	34.673	32.824	5,6 %	-4.666	-930	-4.115	-4.840
Sonstige	21.836	20.963	4,2 %	2.271	1.777	-1.288	-1.186
insgesamt	**2.112.853**	1.900.878	11,2 %	**-42.730**	16.681	**-57.791**	-59.722

Insgesamt ergab sich dank der durch Tarifanpassungen gestützten Beitragsentwicklung eine deutliche Ergebnisverbesserung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Die Nettoerträge stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Trotz dieses Anstiegs lagen die Nettoaufwendungen weiterhin über den Nettoerträgen, sodass der Fehlbetrag lediglich reduziert, jedoch nicht vollständig aufgefangen wurde. Zusätzlich führte der höhere Rückstellungsbedarf zu einer erneuten Belastung des Ergebnisses.

Kapitalanlageergebnis

Das Netto-Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Bruttoerträge beliefen sich auf 94,0 Mio. € (Vorjahr 80,7 Mio. €). Positiv wirkten in erster Linie signifikant höhere Zuschreibungen (13,9 Mio. € nach 3,3 Mio. € im Vorjahr) sowie moderat gestiegene laufende Erträge. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen infolge höherer Abschreibungen (14,4 Mio. € nach 11,9 Mio. € im Vorjahr) und gestiegener Verwaltungskosten (6,8 Mio. € nach 4,1 Mio. €) mit 21,9 Mio. € höher aus als im Vorjahr (19,2 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 72,1 Mio. € nach 61,5 Mio. € im Vorjahr.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verschlechterte sich auf -11,2 Mio. € (Vorjahr -8,9 Mio. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus sonstigen internen zugeordneten betrieblichen Aufwendungen innerhalb der DEVK sowie aus Bereinigungen der Beitragskonten.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2025 auf 3,2 Mio. € und lag damit über dem Vorjahreswert von -7,2 Mio. €. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. gegenüber dem Vorjahr, zum anderen fiel das Kapitalanlageergebnis im Jahresvergleich höher aus.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt. Die Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer werden daher von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE übernommen.

Der in 2025 angefallene Steueraufwand betrug 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Das Ergebnis vor Gewinnabführung belief sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr -9,3 Mio. €). Dieser Betrag wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft bleibt hierbei unberücksichtigt.

Die Umsatzrendite für das selbst abgeschlossene Geschäft verbesserte sich auf 8,0 % (Vorjahr 3,6 %) hauptsächlich bedingt durch das deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und das höhere Kapitalanlageergebnis.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 78,3 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2025 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2024, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2025 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstufte. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	3.055.789	2.602.570	453.219
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	37.606	34.970	2.636
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.425	16.977	-9.552
Sonstige Forderungen	1.698	48.580	-46.882
Zahlungsmittel	33	195	-163
Übrige Aktiva	74.345	54.515	19.830
Gesamtvermögen	**3.176.895**	2.757.806	419.089
Eigenkapital	467.171	417.171	50.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.424.474	2.177.193	247.281
Andere Rückstellungen	12.266	12.373	-108
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	47.936	49.408	-1.472
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	42.767	55.759	-12.992
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	39.064	13.992	25.072
Sonstige Verbindlichkeiten	140.640	30.233	110.407
Rechnungsabgrenzungsposten	2.578	1.677	901
Gesamtkapital	**3.176.895**	2.757.806	419.089

Insgesamt ergaben sich in der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2025 zu Buchwerten keine wesentlichen materiellen Veränderungen. Die Anpassungen der Asset Allokation mit einer stärkeren Ausrichtung in Richtung Realwerte erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen im Berichtsjahr deutlich auf 140,6 Mio. € an, nach 30,2 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg resultiert überwiegend aus laufenden Unternehmensverrechnungen mit verbundenen Unternehmen (103,7 Mio. €) sowie aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 19,9 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 auf 2,4 Mrd. € (Vorjahr 2,2 Mrd. €). Die Zunahme resultiert überwiegend aus dem gestiegenen Beitragsvolumen sowie aus der Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle infolge eines höheren Erwartungswerts zukünftiger Schadenaufwendungen und inflationsbedingter Kostensteigerungen. Zusätzlich wurden gesetzlich vorgeschriebene Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vorgenommen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich Vermögens- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Die Ertragslage stellt sich spartenbezogen heterogen dar. Das Jahresergebnis wurde maßgeblich durch periodenspezifische, nicht nachhaltig wirkende Belastungsfaktoren beeinflusst – insbesondere durch die deutlich höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr. Operativ hat sich das Kraftfahrtgeschäft gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert, blieb jedoch weiterhin defizitär.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wird mit einem Beitragsanstieg von rund 6 % gerechnet. Die versicherungstechnischen Nettoerträge dürften voraussichtlich stärker zulegen als die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist derzeit nicht vorgesehen; die abschließende Bewertung erfolgt zum Jahresende auf Grundlage der dann vorliegenden Informationen.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis ergeben, dass sich gegenüber dem Vorjahr signifikant verbessert. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf dem Niveau des Vorjahres erwarten wir ein verbessertes positives versicherungstechnisches Ergebnis in einer Bandbreite von rund 70 Mio. € bis 116 Mio. €.

Für das selbst abgeschlossene Geschäft wird von einer Verbesserung der Umsatzrendite auf rund 11 % ausgegangen.

Die DEVK wird mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet präsent sein. Diese dezentrale Struktur wird eine flächendeckende und regionale Betreuung unserer Kundinnen und Kunden sowie Interessenten ermöglichen und damit eine stabile Grundlage für weiteres Wachstum im Vertrieb bilden.

Chancen werden durch die Einführung unserer neuen Wohngebäudeversicherung entstehen. Nach der bereits erfolgten Einführung der neuen Privathaftpflicht- und Hausratversicherungen in den Vorjahren wird das Kompo-

sitproduktportfolio für unsere Ausschließlichkeitsorganisation weiter modernisiert sein. Unsere Vermittlerinnen und Vermittler werden dadurch noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft im Hinblick auf Preis- und Leistungsanforderungen eingehen können.

Weitere Chancen werden sich aus dem fortschreitenden Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sparda-Banken ergeben. Durch die sukzessive und einheitliche Implementierung der Produktpalette in das neue Bankensystem werden zusätzliche Wachstumspotenziale entstehen, insbesondere in den Kompositsparten. Dies wird unter anderem für die Integration der Cyberversicherung für Privatkundinnen und Privatkunden gelten, aus der eine zunehmende Nachfrage im Bankenvertrieb abgeleitet werden kann.

Zusätzliche Absatzpotenziale werden sich durch die Erweiterung der Produktpalette im erweiterten Onlinevertrieb ergeben, sodass weitere Kundengruppen erreicht werden können. Darüber hinaus werden positive Effekte aus der fortschreitenden Durchsetzung der unterjährigen Fälligkeit im Kfz-Bestand erwartet. Insgesamt wird von einer weiterhin guten Entwicklung sowohl im Bestand als auch im Beitragsvolumen ausgegangen.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG prognostizieren wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2026 bei einem deutlichen Anstieg des Kapitalanlagebestands ein absolutes Ergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird auf Basis der aktuellen Planung ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 125 Mio. € bis 190 Mio. € erwartet.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG bietet auf dem deutschen Markt Versicherungsprodukte in den Bereichen Kraftfahrt, Reise, Haftpflicht, Haus und Wohnen und Unfallversicherung an. Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungs-geschäft im Inland. Das Angebot richtet sich überwiegend an Privatpersonen und Privathaushalte. Daneben werden kleinere gewerbliche Risiken in den Bereichen Dienstleistung, Handel und Handwerk gezeichnet. Unerwünschte Risiken sind in den Annahmerichtlinien und im gewerblichen Bereich in einem Betriebsartenverzeichnis spezifiziert.

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Aufgrund des gezeichneten Geschäfts setzt sich das versicherungstechnische Risiko der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus den Risiken Prämien-, Reserve-, Stornorisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen. Hierbei sind das versicherungstechnische Risiko Sach und in geringem Umfang das versicherungstechnische Risiko Kranken und Leben betroffen. Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG stellt das Prämien- und Reserverisiko das größte versicherungstechnische Risiko dar.

Dadurch, dass der Eintrittszeitpunkt, die Häufigkeit und die Höhe zukünftiger Schäden unbekannt sind, ist das Unternehmen dem Risiko von Schwankungen des jährlichen Schadenaufwands ausgesetzt. Dieses Risiko wird als Prämienrisiko bezeichnet.

Das Versicherungsunternehmen bildet Rückstellungen für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden. Da die Auszahlungszeitpunkte und die endgültige Höhe dieser Schäden in der Regel unbekannt sind, besteht für das Versicherungsunternehmen das Risiko, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen. Dieses Risiko wird Reserverisiko genannt.

Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von Versicherungsnehmern gekündigt werden.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (Man made-Katastrophen) unterschieden.

Bezüglich des Prämienrisikos begrenzen Zeichnungsrichtlinien das Risiko in allen Geschäftsbereichen auf marktübliche Deckungshöchstgrenzen. Dies geschieht in Abstimmung mit der Rückversicherung. Außerdem wird das Risiko durch Ausschlüsse, Selbstbehalte oder Beitragszuschläge begrenzt. Sanierungsmaßnahmen dienen der Erhaltung eines homogenen Bestands. Zudem werden regelmäßig Schadenbedarfs-Analysen durchgeführt. Diese fließen in die Kalkulation neuer Tarife und in die Gestaltung von Annahmerichtlinien ein.

Beim Reserverisiko wird das Risiko minimiert, indem bereits gemeldete Schäden vorsichtig bewertet werden und zusätzlich Rückstellungen für statistisch zu erwartende, am Bilanzstichtag jedoch noch unbekannte Schäden sowie für nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnete Schäden gebildet werden. Die Angemessenheit der Rückstellungen für bestehende Verpflichtungen wird durch regelmäßige aktuarielle Analysen sichergestellt.

Die passive Rückversicherung dient der Großschadenkappung und der Verringerung des Kapitalbedarfs. Es wurden verschiedene Rückversicherungsprogramme (Bouquet, Katastrophen, Sonderverträge und fakultativ) aufgelegt, um das versicherungstechnische Risiko zu reduzieren und das versicherungstechnische Ergebnis zu glätten. Die Absicherung erfolgt auf Basis des 200-Jahres-Ereignisses. Die Selbstbehalte und die Rückversicherungsprogramme werden jährlich im Rahmen eines Erneuerungsprozesses überprüft. Das Naturkatastrophen-Programm wird über erfahrene Makler platziert und senkt das Elementar-Exposure des Unternehmens.

Die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung stellt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren wie folgt dar:

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	72,5	2021	70,9
2017	74,5	2022	79,5
2018	71,5	2023	80,7
2019	73,0	2024	78,9
2020	67,5	2025	77,3

Die Schadenquote f. e. R. verringerte sich im Berichtsjahr von 78,9 % auf 77,3 %, obwohl die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. um 18,9 % zunahmen. Ursache hierfür ist, dass die verdienten Nettobeiträge f. e. R. mit einem Anstieg von 21,4 % deutlich stärker wuchsen als die Schadenaufwendungen.

Elementarschäden hatten 2025 nur einen geringen Einfluss auf die Schadenquote. Insgesamt ist im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Nach Herausrechnen der Aufwendungen für Elementarschäden ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 77,1 % (Vorjahr 77,2 %). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches und standardisiertes Geschäft gezeichnet wird und das Risiko bei Verträgen mit einem besonderen Versicherungsumfang durch Mit- und Rückversicherungsverträge begrenzt wird.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden bemessen. Ergänzend werden Rückstellungen für statistisch zu erwartende, am Bilanzstichtag jedoch noch unbekannte Schäden sowie für Schadenfälle gebildet, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Dies wird durch die Abwicklungsergebnisse der vergangenen zehn Jahre bestätigt.

Neben den allgemeinen Preissteigerungen wurde das Abwicklungsergebnis im Berichtsjahr maßgeblich durch das in Rückdeckung gegebene Geschäft beeinflusst. Für die Folgejahre ist ein Abwicklungsrisiko nicht mehr zu erwarten, da dieses Geschäft von der Gesellschaft künftig nicht mehr gezeichnet wird und zum Jahresende abgegeben wurde.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	9,3	2021	7,3
2017	8,5	2022	6,3
2018	8,8	2023	4,5
2019	8,6	2024	4,5
2020	6,5	2025	2,5

Als weiteres Sicherheitspolster sind die Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 93,7 Mio. € (Vorjahr 50,9 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 50,5 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 5,2 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (1.682,9 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,16 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tagen in Höhe von 9,9 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 7,4 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft in Höhe von 6,1 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,01
A+	7,19
A	0,04
A-	0,09
AA-	0,08
ohne	0,02

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 2,22 Mrd. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 150,6 Mio. € (im Vorjahr minus 114,7 Mio. €). Insgesamt sind 1,11 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 1,10 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 37,7 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 41,3 Mio. € (Vorjahr 34,5 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €). Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -128,6 Mio. € bzw. 139,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von 12,2 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Die direkte Rentenneuanlage erstreckte sich im Jahr 2025 auf Inhaber- und Namenstitel nationaler und internationaler Unternehmen sowie Kreditinstitute. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 31,1 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern, 23,0 % in Unternehmensanleihen und 4,4 % in Staatspapieren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	46,9 %	47,7 %
A- bis A+	34,6 %	31,8 %
BBB- bis BBB+	15,0 %	16,2 %
BB+ und schlechter	3,5 %	4,3 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr von allen Klassen in Richtung „A- bis A+" verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht wesentlich verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 33,9 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds im Wert von 132,6 Mio. € weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 2,5 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 387,3 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 348,5 Mio. € über indirekte Mandate investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 38,8 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 0,8 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 5,9 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (76 %) und Sonstiges (24 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 138,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €). Dies entspricht 4,5 % (Vorjahr 5,2 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 5,3 Mio. € entstanden (Vorjahr 1,6 Mio. €). Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den

Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Cyberversicherung Stand alone
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen
Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Kautionsversicherung

Krankenversicherung
Auslandsreisekrankenversicherung
nichtsubstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Rechtschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen
Mietverlustversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		18.786.760		12.499
II. geleistete Anzahlungen		1.115.247		5.219
			19.902.007	17.719
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		38.836.292		39.415
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	358.393.238			314.873
2. Beteiligungen	62.546.809			140.962
		420.940.047		455.835
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.011.027			326.862
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.047.385.491			753.142
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	372.409.792			340.349
4. Sonstige Ausleihungen	689.206.605			675.209
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000			-
6. Andere Kapitalanlagen	1			11.758
		2.596.012.916		2.107.320
			3.055.789.255	2.602.570
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	28.555.534			26.999
2. Versicherungsvermittler	9.050.284			7.971
		37.605.818		34.970
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.424.656		16.977
davon:				
an verbundene Unternehmen: 6.116.103 €				15.009
III. Sonstige Forderungen		1.697.663		48.579
davon:			**46.728.137**	100.526
an verbundene Unternehmen: 52.000 €				47.128
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		13.366.910		10.350
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		32.484		195
III. Andere Vermögensgegenstände		20.982.616		11.383
			34.382.010	21.929
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		19.850.983		14.659
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		242.392		404
			20.093.375	15.063
Summe der Aktiva			**3.176.894.784**	2.757.806

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		195.000.000		195.000
II. Kapitalrücklage		225.302.633		175.303
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	383.469			383
2. andere Gewinnrücklagen	46.484.692			46.485
		46.868.161		46.868
			467.170.794	417.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	175.431.948			115.983
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	562.213			1.326
		174.869.735		114.656
II. Deckungsrückstellung		23.139		26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.516.617.262			2.416.763
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	367.696.559			414.670
		2.148.920.703		2.002.093
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.264.752		1.285
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		93.663.159		50.933
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.849.941			4.507
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.882.869			-3.693
		5.732.810		8.200
			2.424.474.298	2.177.193
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.886.328		11.981
II. Sonstige Rückstellungen		379.299		392
			12.265.627	12.373
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			47.935.722	49.408
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
- Versicherungsnehmern		42.766.614		55.759
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		39.063.889		13.992
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.689.063 €				10.263
III. Sonstige Verbindlichkeiten		140.639.769		30.233
davon:			**222.470.272**	99.983
aus Steuern: 19.873.555 €				17.010
gegenüber verbundenen Unternehmen: 103.714.371 €				-
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			2.578.071	1.677
Summe der Passiva			**3.176.894.784**	2.757.806

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. bzw. B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 46.515.543,35 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 25. März 2026 **Der Verantwortliche Aktuar** **Jürgen Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.112.852.986			1.900.878
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	102.197.385			207.354
		2.010.655.601		1.693.525
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-59.449.407			-86.197
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-763.836			-119
		-60.213.243		-86.316
			1.950.442.358	1.607.208
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**659.382**	552
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**1.590.066**	2.627
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.432.847.209			1.268.438
bb) Anteil der Rückversicherer	72.107.470			147.000
		1.360.739.739		1.121.439
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	99.854.395			100.433
bb) Anteil der Rückversicherer	46.973.776			46.034
		146.828.171		146.467
			1.507.567.910	1.267.906
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		3.005		-2
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.313.646		1.170
			2.316.651	1.169
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.			**-12.109**	5
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		463.146.728		449.618
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.645.686		38.819
			451.501.041	410.798
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**11.013.010**	9.252
9. Zwischensumme			**-15.061.396**	-76.404
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**-42.729.791**	16.681
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**-57.791.187**	-59.723
Übertrag:			-57.791.187	-59.723

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				-57.791.187	-59.723
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		4.364.041			9.977
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.814.063 €					7.343
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.352.097				2.134
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	67.425.390				59.664
		69.777.487			61.798
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.937.308			3.297
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.939.018			5.581
			94.017.853		80.653
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.830.530			4.080
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14.359.963			11.921
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		698.666			3.216
			21.889.159		19.216
			72.128.694		61.437
3. Technischer Zinsertrag			1.624.355		1.779
				70.504.339	59.658
4. Sonstige Erträge			6.048.405		8.906
5. Sonstige Aufwendungen			15.586.390		16.019
				-9.537.984	-7.113
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**3.175.168**	-7.177
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			56.420		98
8. Sonstige Steuern			914.639		2.019
				971.059	2.117
9. Erträge aus der Verlustübernahme				**-**	9.294
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				**2.204.109**	-
11. Jahresüberschuss				**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 7935 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 50 und 53 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Ein Gebäude wurde außerplanmäßig abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel, werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Die **Beitragsüberträge** für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend

den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung für beitragsfreie Verträge zu bildende **Deckungsrückstellung** für potenzielle Leistungsfälle wurde mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 4,0 % gebildet, welcher abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierung berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.
Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsopferhilfe e. V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträgen. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt

und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.
Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -236.875 € (Vorjahr -93.617 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 1,0 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.499	5.626	4.573	-	-	3.911	18.787
2. geleistete Anzahlungen	5.220	468	-4.573	-	-	-	1.115
3. Summe A.	17.719	6.094	-	-	-	3.911	19.902
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	39.415	243	-	-	-	821	38.837
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	314.873	46.970	-	3.450	-	-	358.393
2. Beteiligungen	140.962	24.474	-98.919	2.188	-	1.782	62.547
3. Summe B. II.	455.835	71.444	-98.919	5.638	-	1.782	420.940
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	326.862	31.076	110.620	33.782	13.937	11.702	437.011
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	753.142	418.953	-	124.655	-	55	1.047.385
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	340.349	58.654	-	26.593	-	-	372.410
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	446.992	60.385	-	10.000	-	-	497.377
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228.217	15.756	-	52.144	-	-	191.829
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	4.393.000	-	4.343.000	-	-	50.000
6. Andere Kapitalanlagen	11.758	-	-11.701	57	-	-	-
7. Summe B. III.	2.107.320	4.977.824	98.919	4.590.231	13.937	11.757	2.596.012
insgesamt	**2.620.289**	**5.055.605**	**-**	**4.595.869**	**13.937**	**18.271**	**3.075.691**

Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 7,5 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 0,5 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.836.292	38.780.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	358.393.238	485.273.782
2. Beteiligungen	62.546.809	73.144.057
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.011.027	510.848.720
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.047.385.491	1.011.265.403
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	372.409.792	333.000.167
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	497.376.971	432.215.076
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	191.829.633	183.500.435
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000	50.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	1	1
insgesamt	**3.055.789.254**	**3.118.027.641**
davon: zu Anschaffungskosten bewertetet	2.532.789.255	2.659.611.881
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	1.401.200.099	1.398.560.904

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 160,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke und auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2025 vorhandenen Grundstücksobjekte wurden im Geschäftsjahr anhand von externen Gutachten neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, durch Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapieren als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.503	17.749
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	827.422	787.859
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	343.285	303.382
Sonstige Ausleihungen	564.103	488.417

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	420	27	72

Bewertungsmethode		
Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	3.887	143.512	557	
Rentenfonds	328	28.793	-	
Mischfonds	119	23.568	2.258	
Immobilienfonds	3.749	67.722	5.886	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Private Equity GmbH, Köln	20,00	426.861.781	38.619.310
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	15,00	322.132.049	18.013.962
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	14,20	564.993.645	22.853.185
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	22,15	191.700.511[1]	5.030.202[1]
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	17,50	157.934.025	1.691.086

[1] Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	240.636 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	1.755 €
	242.391 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 195,0 Mio. € ist in 195,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr durch andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE um 50,0 Mio. € auf insgesamt 225,3 Mio. € erhöht.

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	194.863	184.073	193.484	182.918	832	674
Haftpflicht	139.868	139.549	138.520	138.576	336	-
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.965.226	1.860.280	1.869.483	1.795.302	-	-
sonstige Kraftfahrt	206.980	160.498	100.067	91.897	32.937	21.002
Feuer- und Sach	277.066	238.573	210.661	204.728	59.318	26.746
davon:						
Feuer	15.502	12.175	8.002	4.835	7.493	7.334
Verbundene Hausrat	21.282	20.509	21.213	20.440	-	-
Verbundene Gebäude	215.285	183.641	167.140	163.221	41.158	13.411
sonstige Sach	24.997	22.248	14.306	16.232	10.667	6.001
Sonstige	5.848	6.524	4.402	3.341	240	2.511
insgesamt	**2.789.850**	2.589.497	**2.516.617**	2.416.763	**93.663**	50.933

Das Abwicklungsergebnis f. e. R. des Geschäftsjahres beträgt 49.893 Tsd. € (Vorjahr 83.441 Tsd. €) und resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und der Wohngebäudeversicherung.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a)	erfolgsabhängig	
	Stand 31.12.2024	1.233.752 €
	Entnahme	- €
	Stand 31.12.2025	**1.233.752 €**
b)	erfolgsunabhängig	
	Stand 31.12.2024	51.000 €
	Entnahme	20.253 €
	Zuführung	253 €
	Stand 31.12.2025	**31.000 €**

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**2.578.071 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	143.089	143.018	139.030	55.304	50.310	-4.737	33.446
Haftpflicht	107.284	107.245	106.208	41.536	49.695	-1.361	14.502
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	783.915	752.062	737.698	668.258	114.348	-8.647	-38.128
sonstige Kraftfahrt	547.822	520.833	503.972	468.216	85.005	-4.323	-47.930
Feuer- und Sach	508.907	508.943	443.437	278.243	161.238	-46.481	-18.393
davon:							
Feuer	4.575	4.575	3.892	5.003	1.035	167	-2.092
Verbundene Hausrat	138.111	138.110	132.886	46.767	51.601	-3.605	32.510
Verbundene Gebäude	331.548	331.593	274.856	214.001	89.253	-40.110	-44.696
sonstige Sach	34.673	34.665	31.803	12.472	19.349	-2.933	-4.115
Sonstige	21.836	21.301	20.097	21.145	2.551	-633	-1.288
insgesamt	**2.112.853**	**2.053.402**	**1.950.442**	**1.532.702**	**463.147**	**-66.182**	**-57.791**

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto-beiträge	verdiente Brutto-beiträge	verdiente Netto-beiträge	Bruttoaufwendungen für Versiche-rungsfälle	Bruttoaufwendungen für den Versi-cherungs-betrieb	Rückversi-cherungs-saldo	vers.-techn. Ergebnis f. e. R.
Unfall	141.548	141.486	124.788	44.616	50.602	-8.869	37.970
Haftpflicht	106.635	106.625	105.450	62.845	49.901	-1.483	-7.432
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	687.498	638.480	626.820	561.374	112.733	-11.688	-47.057
sonstige Kraftfahrt	460.858	424.626	348.194	427.804	81.811	9.807	-76.766
Feuer- und Sach	483.376	482.981	382.720	253.866	150.181	-54.728	34.749
davon:							
Feuer	4.068	4.068	2.138	1.981	966	-1.930	-1.599
Verbundene Hausrat	138.409	138.409	128.657	47.331	49.998	-4.258	33.349
Verbundene Gebäude	308.075	307.680	221.436	188.031	81.225	-46.211	7.839
sonstige Sach	32.824	32.824	30.489	16.523	17.992	-2.329	-4.840
Sonstige	20.963	20.483	19.236	18.369	4.390	-726	-1.186
insgesamt	1.900.878	1.814.681	1.607.208	1.368.874	449.618	-67.687	-59.723

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	258.359.754 €
Verwaltungsaufwendungen	204.786.973 €

Zu Posten II. 1. und II. 2.

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 176.172 € (Vorjahr 67.365 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 549.708 € (Vorjahr 760.043 €) aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	250.888	261.426
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	788	761
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	546	344
insgesamt	**252.222**	262.531

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG belastet.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 852.936 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 612.463 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 8.131.260 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 204.188 €. Die Beiratsbezüge betrugen 62.251 €.

Die Anhangangaben § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 307.129 € aufgewendet (inkl. 40.881 € Minderaufwand für 2024). Diese entfielen im vollen Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 124,0 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus den offenen Short-Optionen (0,4 Mio. €), Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen (6,6 Mio. €) sowie den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (117,0 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 103,3 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsopferhilfe e.V., Berlin, sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 69,9 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	878.680	899.800
Haftpflicht	1.353.166	1.361.751
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.652.682	2.620.743
sonstige Kraftfahrt	2.181.817	2.134.226
Feuer- und Sach	2.023.023	1.994.381
davon:		
Feuer	9.119	8.951
Verbundene Hausrat	983.477	989.079
Verbundene Gebäude	460.180	452.197
sonstige Sach	570.247	544.154
Sonstige	18	17.341
insgesamt	**9.089.386**	9.028.242

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis des Unternehmens aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger** **Manuela Moog**

Dietmar Scheel **Dr. Michael Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der Schadenrückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 3.055.789.255 (96,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem

Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 2.516.617.262 (79,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungs-

handlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig,

anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski	**Maximilian Roestel**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 29. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 7. Mai 2025)**	Vorsitzender der Vorstände DEVK Versicherungen i. R.
Dr. Michael Zons **Vorsitzender** **(ab 7. Mai 2025)**	Mitglied der Vorstände DEVK Versicherungen
Frank Skorzus **Stellv. Vorsitzender**	Mitglied des Vorstands der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Doris Fohrn	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
Dr. jur. Martin Henke	Geschäftsführer für den Bereich Eisenbahnverkehr des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) i. R.
Sedat Karaduman	Vorstandssekretär/Referent im Büro des Stellv. Vorsitzenden Dr. Loroch der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Cornelia Wittmann	Leiterin Vorstandsbereich Vorsitzender Martin Burkert der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Vorstand

Dr. Nabila Abaza-Uhrberg	Verantwortlich für: Regulatorik: Compliance/Datenschutz/Revision/GwG, Rechtsangelegenheiten, Steuern, Informationssicherheit
Elmar Kaube	Verantwortlich für: Unternehmensplanung/Controlling/Risikomanagement, Rechnungswesen, Kapitalanlagen/Beteiligungsmanagement
Olaf Nohren	Verantwortlich für: Betrieb und Schaden, Vertrieb und Produkt, Informationsverarbeitung und Kommunikation, Personalwesen

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und der Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

Im Berichtsjahr wurden alle in den "Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)" aufgeführten Versicherungsarten (Standardgeschäft) angeboten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital beträgt 21,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die KLUGO GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Sie bietet unter anderem ein Online-Portal für Rechtssuchende an.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben, usw.) auftreten können.

Die mit der Schadenregulierung befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen hierbei ausschließlich Aufgaben unserer Gesellschaft wahr und unterliegen auf dem Gebiet der Schadenbearbeitung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Der Rechtsschutz-Markt konnte 2025 laut GDV einen Vertragszuwachs von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dabei um 6,0 %. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden nahm branchenweit um 0,3 % zu; die Schadenzahlungen nahmen um 1,0 % zu.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 war das Rechtsschutzgeschäft von einem dynamischen Marktumfeld geprägt. Digitale und individuell ausgestaltbare Rechtsschutzlösungen spielen eine zunehmend wichtige Rolle und prägen die Erwartungen der Kundinnen und Kunden. LegalTech Anbieter prägen den Markt zunehmend und beeinflussen sowohl Produktgestaltung als auch Anspruchsverhalten der Versicherten.

Unter diesen Rahmenbedingungen konnten wir unseren Marktanteil, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, im Vergleich zum Vorjahr stabil halten. Dabei tragen wir den Ansprüchen der Kundinnen und Kunden an Qualität und einen attraktiven Preis mit unseren Produkten Rechnung.

Die Zahl der Verträge im Bestand ist um -0,3 % auf 1.016.637 (Vorjahr 1.019.798) zurückgegangen. Darin enthalten sind Gruppenverträge mit insgesamt rund 200.000 versicherten Personen. Aufgrund des stagnierenden Neugeschäfts liegen wir insgesamt unterhalb unserer Prognose, die von einem Bestandszuwachs zwischen 0,1 % und 0,5 % ausging.

Die Beitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % gestiegen und liegen damit über der für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 3,5 % bis 4,5 %.

Für das Geschäftsjahr 2025 beträgt die bilanzielle Schadenquote 66,6 % und liegt damit unter dem Vorjahreswert von 70,4 %. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg lediglich geringfügig um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. In der Leistungsart Arbeits-Rechtsschutz wurden hingegen aufgrund der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt vermehrt Schadenfälle gemeldet. Mit 92,8 % (Vorjahr 96,0 %) liegt die Combined Ratio inkl. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung unterhalb der prognostizierten Bandbreite von 94,0 % bis 96,0 %.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis sank leicht von 12,0 Mio. € auf 11,9 Mio. € und damit weniger stark als prognostiziert. Der Kapitalanlagebestand ist – stärker als in der Vorjahresprognose erwartet – deutlich angestiegen von 512,4 Mio. € auf 567,1 Mio. €. Die Nettoverzinsung in Höhe von 2,2 % ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr moderat und somit weniger stark als erwartet gesunken (Vorjahr 2,4 %).

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit überprüft, wobei sich die Zielquoten für die Gesellschaft nicht verändert haben. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 11,0 % und 13,4 %. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Alternativer Investments wurde im Jahr 2025 wie geplant fortgesetzt. Zudem erfolgte ein starker Aufbau der Immobilienposition durch den Erwerb von Anteilen an Immobilienbeteiligungen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 25,5 Mio. € oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 19,0 Mio. € bis 21,0 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	16.505	8.948	7.557
Ergebnis aus Kapitalanlagen	11.884	11.967	-83
Sonstiges Ergebnis	-2.882	-1.763	-1.119
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**25.507**	19.152	6.355
Steuern	99	92	7
Gewinnabführung	25.408	19.059	6.349
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr (217,2 Mio. €) um 5,4 % auf 228,8 Mio. € erhöht.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen bei 152,4 Mio. € und somit -0,3 % unterhalb des Vorjahres (152,8 Mio. €). Deren Anteil an den verdienten Beiträgen beläuft sich auf 66,6 % (Vorjahr 70,4 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 59,3 Mio. € (Vorjahr 55,3 Mio. €) gestiegen. Deren Verhältnis zu den verdienten Beiträgen ergibt 25,9 % (Vorjahr 25,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich aufgrund der positiven Beitragsentwicklung, den umgesetzten Maßnahmen (z. B. Schadensteuerung) sowie der positiven Abwicklung auf 16,5 Mio. € erhöht (Vorjahr 8,9 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen 2025 die Netto-Kapitalerträge 11,9 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €). Der Rückgang zum Vorjahr resultierte unter anderem aus höheren Abschreibungen (1,4 Mio. € nach 0,7 Mio. €). Insgesamt sind die Bruttoerträge leicht von 13,8 Mio. € auf 14,2 Mio. € gestiegen. Die Aufwendungen stiegen hingegen deutlich von 1,8 Mio. € auf 2,3 Mio. € an. Somit liegt das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2025 insgesamt, wie zuvor beschrieben, etwas besser als erwartet leicht unter dem Vorjahresniveau.

Steuern

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Grund- und Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 25,5 Mio. € (Vorjahr 19,2 Mio. €). Der nach Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 25,4 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €) wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Umsatzrendite

Eine Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens ist die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Die bereinigte Umsatzrendite liegt mit 11,4 % (Vorjahr 9,0 %) oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 8,5 % bis 9,5 %.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 46,0 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden ausschließlich durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Vertragsbezogene Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In einem bestehenden Gruppenversicherungsvertrag war ein Teil der Beiträge in Höhe von 0,7 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen. Diese darf nur zweckgebunden verwendet werden.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2025 die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG bewertet und die Finanzstärke des Unternehmens unverändert mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	567.147	512.428	54.719
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.087	808	279
Sonstige Forderungen	173	10.829	-10.656
Übrige Aktiva	9.376	7.048	2.328
Gesamtvermögen	**577.783**	531.113	46.670
Eigenkapital	60.563	60.563	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	467.545	434.501	33.044
Andere Rückstellungen	7.548	7.724	-176
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.804	3.049	-245
Sonstige Verbindlichkeiten	36.710	22.416	14.294
Rechnungsabgrenzungsposten	2.613	2.860	-247
Gesamtkapital	**577.783**	531.113	46.670

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betrugen am Ende des Geschäftsjahres 567,1 Mio. € (Vorjahr 512,4 Mio. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2025 zu Buchwerten ist der Immobilienbestand durch den Erwerb von Anteilen an Immobilienbeteiligungen zulasten des Zinsblocks stark gestiegen. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Anpassungen der Asset Allokation mit einer stärkeren Ausrichtung in Richtung Realwerte erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren überwiegend aus der Gewinnabführung.

Die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr beträgt 33,0 Mio. €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Telefonische Erreichbarkeit

Um einen bestmöglichen Service zu bieten, haben wir uns zum Ziel gesetzt, mindestens 80 % aller eingehenden Anrufe anzunehmen. Auf Jahressicht haben wir diese Annahmequote, wie in den Vorjahren, erreicht.

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurde als Zielwert 790 Punkte festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Das Geschäftsjahr 2025 war durch die anhaltende Konjunkturschwäche in Deutschland geprägt. Insgesamt wurde dennoch erneut ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt. Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit 16,5 Mio. € oberhalb des Vorjahreswertes (8,9 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wirtschaftlich weiterhin solide aufgestellt.

Das Kapitalanlageergebnis wurde 2025 durch stark steigende Aktienmärkte und ein weiterhin hohes Zinsniveau beeinflusst.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die ersten Monate des neuen Jahres sind weiterhin durch eine angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt und vermehrte Schadenfälle in diesem Rechtsgebiet geprägt. Zusätzlich wirkt sich die Anhebung der Anwalts- und Gerichtsgebühren aus, die das zum 1. Juni 2025 in Kraft getretene Kostenrechtsänderungsgesetz mit sich bringt.

Für 2026 erwarten wir einen Bestand auf Vorjahresniveau sowie ein Beitragswachstum von 2,0 % bis 4,0 %.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2026 eine Combined Ratio inkl. Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Bandbreite von 92,0 % bis 94,0 %.

Wir als DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG verfolgen die Strategie: Unterstützung für Versicherte sowie Nichtversicherte in ihren Rechtsangelegenheiten zu leisten. Dies setzen wir durch unsere angebotenen Produkte um.

Unsere Service-Angebote werden von unseren Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen und positiv bewertet, wie uns eine Untersuchung des Deutschen Instituts für Service-Qualität mit dem Prädikat „sehr gut“ in Gesamtbewertung bescheinigt. Somit freuen wir uns, wiederholt als einer der führenden Rechtsschutzversicherer Deutschlands im Bereich Leistung ausgezeichnet worden zu sein.

Auch in der Studie des Analysehauses ServiceValue und der Zeitschrift „Focus Money“ wurden wir in allen Einzelkategorien (Tarifleistung, Kundenberatung, Kundenservice, Kundenkommunikation und Preis-Leistungs-Verhältnis) mit dem Prädikat „sehr gut“ bewertet. Wir sind damit erneut als einer der fairsten Rechtsschutzversicherer Deutschlands ausgezeichnet worden.

Wir sind zuversichtlich, unsere Kundinnen und Kunden weiterhin durch maßgeschneiderte Lösungen zu überzeugen. Im Leistungsfall unterstützen wir mit einem umfassenden Serviceangebot, wodurch lange Rechtsstreitigkeiten vermieden werden können. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag für das positive Kundenerlebnis der Gesamtmarke DEVK. Besonders hervorzuheben ist, dass wir etliche Freemium-Leistungen anbieten.

Durch die stetige Optimierung unserer Prozesse sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem umfangreichen Service, unserer flächendeckenden Vertriebsstruktur sowie unseren digitalen Aktivitäten sehen wir uns daher gut aufgestellt.

Der Verkehrsmarkt ist auch im Jahr 2026 für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ein wichtiger Partner.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2026 einen moderat steigenden Kapitalanlagebestand sowie ein absolutes Ergebnis moderat über Vorjahresniveau. Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen leichten Rückgang der Nettoverzinsung.

Aus der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir ein Ergebnis in der Größenordnung von 26,0 Mio. € bis 28,0 Mio. €.

Auf dieser Basis rechnen wir mit einer „bereinigten Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Höhe von 11,5 % bis 12,5 %.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Aufgrund des gezeichneten Geschäfts setzt sich das versicherungstechnische Risiko der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus den Risiken Prämien-, Reserve- und Stornorisiko zusammen. Bei der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG stellt das Prämien- und Reserverisiko das größte versicherungstechnische Risiko dar.

Dadurch, dass der Eintrittszeitpunkt, die Häufigkeit und die Höhe zukünftiger Schäden unbekannt sind, ist das Unternehmen dem Risiko von Schwankungen des jährlichen Schadenaufwands ausgesetzt. Dieses Risiko wird als Prämienrisiko bezeichnet.

Das Versicherungsunternehmen bildet Rückstellungen für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden. Da die Auszahlungszeitpunkte und die endgültige Höhe dieser Schäden in der Regel unbekannt sind, besteht für das Versicherungsunternehmen das Risiko, dass die gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen. Dieses Risiko wird Reserverisiko genannt.

Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von Versicherungsnehmern gekündigt werden.

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betreibt das Rechtsschutzversicherungsgeschäft für überwiegend private Versicherungsnehmer und wendet die Standardformel mit Ausnahme für das Prämien- und Reserverisiko an. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Das Standardgeschäft der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG bedarf aufgrund seiner homogenen Struktur keiner Rückversicherung als Risikominderungsmaßnahme im versicherungstechnischen Risiko.

Als versicherungstechnische Risiken sind demnach insbesondere das Prämienrisiko, Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen Parametern ermittelt.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	79,6	2021	75,4
2017	79,6	2022	73,4
2018	75,8	2023	72,1
2019	72,5	2024	70,4
2020	74,4	2025	66,6

Im Geschäftsjahr 2025 war eine weitere Verbesserung der bilanziellen Schadenquote f. e. R. zu verzeichnen.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte und gefährliche Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und diesen entgegenwirken.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir auskömmlich durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden, für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen und für die Stornierung von Verträgen, die nachträglich erfolgt. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Nachfolgend die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2016	-0,1	2021	1,1
2017	-0,1	2022	2,8
2018	1,0	2023	5,0
2019	2,4	2024	5,6
2020	1,9	2025	7,3

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 0,8 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 14,3 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (207,7 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,05 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tagen in Höhe von 0,4 Mio. €.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote im Spezialfonds z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 404,2 Mio. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 40,2 Mio. € (im Vorjahr minus 33,3 Mio. €). Insgesamt sind 259,0 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 259,0 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 19,7 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 20,6 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) enthalten. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -25,4 Mio. € bzw. 28,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2025 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Unternehmen und Banken. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 4,5 % in Staatspapieren, 32,1 % in Unternehmensanleihen und 33,4 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes. Der Anteil der Baufinanzierungen liegt bei 0,5 % der gesamten Kapitalanlagen

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	44,3 %	45,3 %
A- bis A+	36,5 %	35,6 %
BBB- bis BBB+	18,8 %	18,6 %
BB+ und schlechter	0,5 %	0,5 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht von „AA- und besser“ in Richtung „BBB- bis BBB+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage nicht wesentlich verändert. In der Neu- und Wiederanlage investieren wir nahezu ausschließlich in Zinspapiere mit hoher Bonität.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktverän-

derung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 7,5 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds in Höhe von 26,1 Mio. € weisen eine Bewertungsreserve in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) aus. Darin sind keine stille Lasten (Vorjahr 73,1 Tsd. €) enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 61,4 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 13,1 Mio. € über Immobilienfonds und 43,8 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen angelegt. Auf den Direktbestand der Immobilien in Höhe von 4,5 Mio. € erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 75,8 Tsd. €. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 1,7 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise noch ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (85 %) und Sonstiges (15 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 16,4 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €). Dies entspricht 2,9 % (Vorjahr 2,6 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind wie im Vorjahr keine Zu- und Abschreibungen entstanden.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Rechtsschutzversicherungs-AG erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die DEVK Rechtsschutzversicherungs-AG berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel mit Unternehmensspezifischen Parametern (USP). Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.907.330		732
II. geleistete Anzahlungen		845.522		679
			2.752.852	1.411
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		4.531.796		4.602
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	93.110.680			50.276
2. Beteiligungen	-			9.587
		93.110.680		59.863
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.967.028			57.328
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	254.293.452			229.889
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.822.580			2.822
4. Sonstige Ausleihungen	142.421.664			155.423
5. Andere Kapitalanlagen	-			2.500
		469.504.724		447.962
			567.147.200	512.428
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	591.429			550
2. Versicherungsvermittler	495.159			258
		1.086.588		808
II. Sonstige Forderungen		172.602		10.829
davon:			**1.259.190**	11.638
an verbundene Unternehmen: - €				10.669
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.646.141		1.305
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.193		6
			1.652.334	1.311
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.969.111		4.324
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.980		2
			4.971.091	4.325
Summe der Aktiva			**577.782.667**	531.113

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		21.000.000		21.000
II. Kapitalrücklage		37.285.378		37.285
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775			307
2. andere Gewinnrücklagen	1.971.306			1.971
		2.278.081		2.278
			60.563.459	60.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		461.383.260		428.996
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		6.001.806		5.346
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		160.071		158
			467.545.137	434.501
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.297.197		7.468
II. Sonstige Rückstellungen		250.952		256
			7.548.149	7.724
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
- Versicherungsnehmern		2.804.262		3.049
II. Sonstige Verbindlichkeiten		36.710.217		22.416
davon:			**39.514.479**	25.465
aus Steuern: 3.158.438 €				2.996
gegenüber verbundenen Unternehmen: 33.152.703 €				19.059
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			2.611.443	2.860
Summe der Passiva			**577.782.667**	531.113

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge					
- Gebuchte Bruttobeiträge				**228.833.274**	217.165
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge				**80.103**	352
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			120.055.769		113.443
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			32.387.061		39.387
				152.442.830	152.830
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				**-1.634**	-15
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				**655.609**	449
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				**59.308.412**	55.276
7. Versicherungstechnisches Ergebnis				**16.504.892**	8.947
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.123.699			1.820
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.123.699 €					1.526
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	595.849				577
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.298.304				10.148
		11.894.153			10.725
c) Erträge aus Zuschreibungen		429.769			609
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		713.408			646
			14.161.029		13.800
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		872.395			695
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.361.522			695
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		43.520			443
			2.277.437		1.833
				11.883.592	11.967
3. Sonstige Erträge			1.313.700		1.791
4. Sonstige Aufwendungen			4.195.745		3.554
				-2.882.045	-1.763
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**25.506.439**	19.151
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			32.204		27
7. Sonstige Steuern			66.706		66
				98.910	92
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				**25.407.529**	19.059
9. Jahresüberschuss				**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 11144 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig über 50 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel, werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume, das Agio aus Namensschuldverschreibungen sowie die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:
Für Schadenfälle der letzten sechs Meldejahre wurde die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mittels eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Alle noch nicht erledigten Schadenfälle älteren Meldedatums wurden nach Aktenlage einzeln bewertet. Für den Spätschadenbedarf sowie für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.
In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungen berücksichtigt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen in einem Gruppenversicherungsvertrag.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen. Die Rückstellung wurde auf Basis der stornierten Verträge der letzten fünf Jahre hochgerechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -149.824 € (Vorjahr -59.775 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	732	1.589	143	-	-	557	1.907
2. geleistete Anzahlungen	679	310	- 143	-	-	-	846
3. Summe A.	1.411	1.899	-	-	-	557	2.753
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	4.602	5	-	-	-	76	4.531
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.276	42.835	-	-	-	-	93.111
2. Beteiligungen	9.587	848	-10.033	402	-	-	-
3. Summe B. II.	59.863	43.683	-10.033	402	-	-	93.111
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.328	4.918	12.533	3.956	430	1.286	69.967
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	229.889	59.589	-	35.185	-	-	254.293
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.822	137	-	137	-	-	2.822
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	126.000	-	-	10.500	-	-	115.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.423	9	-	2.510	-	-	26.922
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	80.000	-	80.000	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	2.500	-	-2.500	-	-	-	-
7. Summe B. III.	447.962	144.653	10.033	132.288	430	1.286	469.504
insgesamt	**513.838**	**190.240**	**-**	**132.690**	**430**	**1.919**	**569.899**

Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.531.796	9.070.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
- Anteile an verbundenen Unternehmen	93.110.680	123.520.425
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.967.028	89.091.234
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	254.293.452	235.025.357
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.822.580	2.814.244
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	115.500.000	97.939.795
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.921.664	24.002.233
insgesamt	**567.147.200**	**581.463.288**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	451.647.200	483.523.493
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	310.676.520	299.589.861

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 41,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und die Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2025 vorhandenen Grundstücksobjekte wurden im Geschäftsjahr anhand von externen Gutachten neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesicherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Verbundene Unternehmen	10.000	9.917
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.697	4.275
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	201.722	181.570
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.788	1.771
Sonstige Ausleihungen	132.416	111.793

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	590	26.326	1.927	
Immobilienfonds	360	14.775	1.706	zwischen 1 Monat bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	76.242.351	-80.445
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	4,59	564.993.645	22.853.185
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	3,86	191.700.511[1]	5.030.202[1]
KLUGO GmbH, Köln	100,00	1.784.976	222.557

[1] Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva E. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	800 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.180 €
	1.980 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 21,0 Mio. € ist in 21,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. I.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Das Abwicklungsergebnis des Geschäftsjahres beträgt 31,4 Mio. € (Vorjahr 21,8 Mio. €) und ist auf eine vorsichtige Reservierung in Vorjahren zurückzuführen.

Zu Passiva B. II.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2024	5.346.198 €
Zuführung	655.608 €
Stand 31.12.2025	**6.001.806 €**

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	2.611.249 €
im Voraus empfangene Mieten	194 €
	2.611.443 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge	228.833	217.165
verdiente Beiträge	228.833	217.165
Aufwendungen für Versicherungsfälle	152.443	152.830
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	59.308	55.276
versicherungstechnisches Ergebnis	16.505	8.948
versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	467.545	434.501
davon:		
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	461.383	428.996
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.016.637	1.019.798

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	24.522.660 €
Verwaltungsaufwendungen	34.785.752 €

Zu Posten II 1. und II 2.

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 2.380 € (Vorjahr 9.824 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen - € (Vorjahr 9.209 €) aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.756	35.603
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	448	452
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	227	457
insgesamt	**37.431**	36.512

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG belastet.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 488.355 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 385.097 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 5.915.652 € bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 1.040.470 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 66.212 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befindet sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 100.085 € aufgewendet (inkl. 5.833 € Minderaufwand für 2024). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 12,1 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen (0,1 Tsd. €) sowie den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (12,0 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,6 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Dr. Nabila Abaza-Uhrberg **Elmar Kaube** **Olaf Nohren**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der Schadenrückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 567.147.200 (98,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In

dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 461.383.260 (79,9% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden.

   Die Bewertung der Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle der letzten sechs Meldejahre erfolgt mittels einer Gruppenbewertung. Alle noch offenen Schadenfälle älteren Meldedatums werden individuell nach Aktenlage einzeln bewertet. Die Ermittlung der Rückstellungshöhe für die Gruppenbewertung sowie der Spätschäden aus unbekannten Versicherungsfällen erfolgt nach pauschalem Verfahren unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit. Für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

   Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.
Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Mai als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 29. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski	**Maximilian Roestel**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 28. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael Zons
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 7. Mai 2025)**	Vorsitzender der Vorstände DEVK Versicherungen i. R.
Dr. Michael Zons **Vorsitzender** **(ab 7. Mai 2025)**	Mitglied der Vorstände DEVK Versicherungen
Dr. Kristian Loroch **Stellv. Vorsitzender**	Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Hans-Jörg Gittler	Vorsitzender des Vorstands BAHN-BKK i. R.
Hanka Knoche (bis 7. Mai 2025)	Mitglied des Vorstands BAHN-BKK i. R.
Wolfgang Müller	Mitglied des Betriebsrats DEVK Versicherungen Zentrale Köln
Frank Schmidt	Fachgebietsleiter Produktentwicklung/Geschäftssteuerung Sach/HUK DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

Vorstand

Dirk Kopisch	Verantwortlich für: Versicherungsbetrieb, Personalwesen, In-/Exkasso, Rechtsangelegenheiten, Juristischer Treuhänder, Datenschutz, Qualitäts-/Beschwerdemanagement, Kapitalanlagen, Financial Risk Controlling/Beteiligungsmanagement, Zentraler Service, Informationssicherheit, Vertrieb, Marketing, Risikomanagement, Compliance, Strategie
Martin Wierer	Verantwortlich für: Produktentwicklung und aktuarielle Grundsatzfragen, Versicherungsmathematische Funktion, Mathematischer Treuhänder, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Rückversicherung, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Rechnungswesen, Notfallmanagement, Projektportfoliomanagement/Betriebsorganisation, Risikomanagement, Revision, Steuern, Compliance, Strategie

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, DV-Entwicklung, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit der E+S Rückversicherung AG bestehen passive Rückversicherungsverträge bezüglich der Auslandsreisekrankenversicherung und der Krankheitskostenvollversicherung.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit der AXA Krankenversicherung AG besteht ein aktiver Rückversicherungsvertrag bezüglich betrieblicher Krankenversicherung für den Verkehrsmarkt. Dieser Vertrag begann mit Wirkung zum 1. Januar 2025.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)".

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Im Geschäftsjahr 2025 war das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld im Gesundheitswesen von erheblichen strukturellen Herausforderungen geprägt. Eine schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die im internationalen Vergleich hohe Belastung der öffentlichen Haushalte sowie der demografische Wandel erhöhten den Druck auf die sozialen Sicherungssysteme.

Die Finanzlage der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung blieb angespannt. In der sozialen Pflegeversicherung kam es zu weiter steigenden Eigenanteilen sowie zur Notwendigkeit zusätzlicher Kreditaufnahmen zur kurzfristigen Stabilisierung. Auch in der gesetzlichen Krankenversicherung zeigten sich strukturelle Defizite, da vorgesehene Ausgabensenkungen im Gesetzgebungsverfahren nicht realisiert wurden. Für das Jahr 2026 wird branchenweit mit weiter steigenden Beitragssätzen gerechnet.

Die Private Krankenversicherung war ebenfalls einem herausfordernden Umfeld ausgesetzt. Gleichzeitig wurde die Bedeutung des kapitalgedeckten Systems im fachlichen Diskurs bestätigt. Der PKV-Verband konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Erarbeitung und Einbringung finanzierungsbezogener Reformkonzepte, insbesondere zur langfristigen Stabilisierung der Pflegeversicherung. Dazu gehörten Modelle zur generationengerechten Finanzierung und Analysen zur Belastungsentwicklung in der Sozialversicherung.

Im Bereich der gesetzlichen Reformvorhaben betraf das Geschäftsjahr zudem die Weiterentwicklung der Krankenhausstrukturen. Die Finanzierung des Transformationsfonds wurde neu geordnet, sodass eine zuvor vorgesehene Beteiligung der gesetzlichen Krankenversicherung entfiel. Dies stärkte das Prinzip getrennter Finanzierungsstrukturen im dualen Krankenversicherungssystem. Ergänzend wurden Gesetzesinitiativen vorbereitet, die auch Auswirkungen auf privatversicherte Personen haben können, beispielsweise im Bereich der Apothekenversorgung. In mehreren Bundesländern wurden darüber hinaus Bestrebungen zur Einführung pauschaler Beihilfesysteme erkennbar, die künftig wettbewerbliche Veränderungen im Marktumfeld bewirken können

Insgesamt war das Jahr 2025 durch ein anspruchsvolles gesundheitspolitisches und wirtschaftliches Umfeld geprägt. Die Private Krankenversicherung brachte verschiedene fachliche Beiträge zur Stabilisierung der Finanzierungsstrukturen in Gesundheit und Pflege ein. Für die Gesellschaft ergibt sich daraus ein Umfeld, das weiterhin durch Strukturveränderungen, Reformvorbereitungen und eine hohe Dynamik im regulatorischen Rahmen gekennzeichnet ist.

Der Bestand an vollversicherten Personen im Markt ist nahezu konstant geblieben (+ 0,6 %). Die Zahl der Zusatzversicherungen ist hingegen weiter gestiegen (+ 2,8 %). Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2025 um 8,4 %, die Versicherungsleistungen um 7,1 %. Diese Daten ergeben sich aus den Statistiken des PKV-Verbands Nr. 2, 4 und 6 über die Jahre 2024 und 2025.

Geschäftsverlauf

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, welche im Jahr 1994 anlässlich der Deregulierung des Krankenversicherungsmarktes gegründet wurde, hat sich Zeit ihres Bestehens als verlässlicher Partner unserer Kundinnen und Kunden bewiesen. Somit verfolgen wir nach wie vor eine Strategie, die die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns stellt.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK ihr Volumen ausbauen, allerdings zeigte sich im Markt ein geringfügig stärkeres Wachstum. Der Marktanteil der DEVK verharrte bei 1,16 % (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 11,4 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €). Die Beitragseinnahmen brutto stiegen im abgelaufenen Jahr um 11,3 % auf 135,5 Mio. €, was die Prognose von 130,0 Mio. € übertrifft. Wesentliche Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen waren zum einen Beitragsanpassungen und zum anderen das Neugeschäft im Bereich der Krankheitskostenteilversicherung.

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 497,5 Mio. € (Vorjahr 468,4 Mio. €) und stiegen damit im Jahr 2025 wie prognostiziert an. Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen bewegte sich 2025 etwas besser als prognostiziert mit 10,6 Mio. € moderat über dem Vorjahresniveau von 9,7 Mio. €. Insgesamt stieg die Nettoverzinsung leicht auf 2,2 % (Vorjahr 2,1 %) und damit etwas stärker als im Vorjahr prognostiziert. Die laufende Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen entwickelte sich entgegen der Erwartung positiv von 2,1 % auf 2,2 %.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit überprüft, wobei sich die Zielquoten für die Gesellschaft nicht verändert haben. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 7,4 % und 9,5 %. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant. Der Aufbau anderer langfristig orientierter Realwerte im Bereich Alternativer Investments wurde im Jahr 2025 wie geplant fortgesetzt. Zudem erfolgte ein starker Aufbau der Immobilienposition durch den Erwerb von Anteilen an Immobilienbeteiligungen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	21.532	13.653	7.879
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	15.081	9.746	5.335
Versicherungstechnisches Ergebnis	6.451	3.907	2.544
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-3.407	-1.329	-2.078
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**3.044**	2.578	466
Steuern	44	78	-34
Gewinnabführung	3.000	2.500	500
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich per Jahresultimo auf 135,5 Mio. € und liegen 5,5 Mio. € über dem prognostizierten Wert. Die Beiträge nahmen dabei um 13,8 Mio. € zu (Vorjahr 6,5 Mio. €), was eine prozentuale Steigerung von 11,4 % bedeutet.

Versicherungsfälle

Die Steigerungen der Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) waren in der Vergangenheit volatil. Nachdem diese im Vorjahr um 8,6 Mio. € gestiegen waren, war dieses Jahr ein moderaterer Anstieg um 4,7 Mio. € auf 95,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, was den prognostizierten Wert in Höhe von 100,5 Mio. € deutlich unterschritten hat.

Versicherungsbetrieb

Auch die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen naturgemäß über dem Niveau des Vorjahres (15,8 Mio. €) und betragen 17,8 Mio. €. In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Abschlusskosten in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) sowie Verwaltungskosten in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr 6,9 Mio. €) enthalten.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 497,5 Mio. € (Vorjahr 468,4 Mio. €). Die Struktur der Kapitalanlagen zu Buchwerten hat sich 2025 geändert. Der Immobilienbestand ist durch den Erwerb von Anteilen an Immobilienbeteiligungen zulasten des Zinsblocks stark gestiegen. Der Anteil Alternativer Investments an den gesamten Kapitalanlagen ist entsprechend der Strategischen Asset Allokation ebenfalls leicht gestiegen.

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde im Jahr 2025 mit 10,6 Mio. € ein leicht besseres Netto-Ergebnis als erwartet erzielt. Höhere Abschreibungen (1,4 Mio. € nach 0,7 Mio. €) wurden unter anderem durch höhere Abgangsgewinne (1,1 Mio. € nach 0,7 Mio. €) ausgeglichen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. ist auf 2,2 % (Vorjahr 2,1 %) gestiegen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2025 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen.

Es handelte sich hierbei zum einen um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen, welches durch unser Unternehmen von den konzerninternen Sachversicherungsunternehmen in Rückdeckung übernommen wurde. Hieraus ergaben sich Prämieneinnahmen in Höhe von ca. 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg der Leistungen bei gleichzeitigem Rückgang der Prämien in der in Rückdeckung genommenen Auslandsreisekrankenversicherung zu verzeichnen, was den Überschuss im Vergleich zum Vorjahr verringert hat.

Zum anderen wurde mit der AXA Krankenversicherung AG das betriebliches Krankenversicherungsgeschäft in Rückdeckung genommen. Aus diesem Rückversicherungsvertrag ergaben sich Prämieneinnahmen in Höhe von 26 Tsd. €. Demgegenüber standen Ausgaben in Höhe von 52 Tsd. €. Es resultierte somit ein Verlust in Höhe von ca. 26 Tsd. €.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 15,1 Mio. € zugeführt (Vorjahr 9,7 Mio. €), womit die Prognose von 6,0 Mio. € deutlich übertroffen wurde. 3,9 Mio. € (Vorjahr 18,4 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Von der Möglichkeit einer Zinstreppe hat die DEVK Krankenversicherungs-AG bisher im Sinne des Kunden keinen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus wurde im Tarif AM-V eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge rückerstattet. Hierfür wurden der RfB, der Prognose des letztjährigen Geschäftsberichts entsprechend, wie im Vorjahr 0,4 Mio. € entnommen.

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung betrug 3,0 Mio. € und übertrifft den prognostizierten Wert von 2,5 Mio. €. Das Ziel einer Gewinnabführung von mindestens 3,0 Mio. € wurde somit erreicht.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) ausgewiesen. Dies übertrifft den prognostizierten Wert in Höhe von 5,2 Mio. €.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 55,9 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die RfB in Höhe von 39,6 Mio. € liegt deutlich oberhalb des Vorjahreswerts von 29,6 Mio. € und damit etwa wieder auf dem Niveau des Jahres 2023. Es wurden Limitierungsmittel zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in Höhe von 3,9 Mio. € und damit deutlich weniger als im Vorjahr (18,4 Mio. €) verwendet. Die RfB-Quote steigt 2025 somit deutlich von zuvor 23,7 % auf 28,5 %. Die RfB ist nach wie vor in ausreichender Höhe dotiert, um auch zukünftige Limitierungen finanzieren zu können. Über die nächsten fünf Jahren werden RFB-Entnahmen zwischen 5 und 10 Mio. € jährlich erwartet.

Rating

Die Rating-Agentur Fitch hat 2025 die Finanzstärke der DEVK Krankenversicherungs-AG unverändert mit „A+“ eingestuft. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	497.519	468.352	29.167
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.200	1.210	-9
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.029	291	738
Sonstige Forderungen	67	144	-77
Übrige Aktiva	11.239	12.296	-1.058
Gesamtvermögen	**511.054**	482.293	28.761
Eigenkapital	32.177	32.177	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	466.784	439.090	27.694
Andere Rückstellungen	4.010	4.028	-18
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	499	550	-50
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13	30	-18
Sonstige Verbindlichkeiten	4.334	2.882	1.452
Übrige Passiva	3.237	3.537	-300
Gesamtkapital	**511.054**	482.293	28.761

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands 2025 zu Buchwerten ist der Immobilienbestand durch den Erwerb von Anteilen an Immobilienbeteiligungen zulasten des Zinsblocks stark gestiegen. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Anpassungen der Asset Allokation mit einer stärkeren Ausrichtung in Richtung Realwerte erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere seit Jahren geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend entwickelt. Letzteres gilt insbesondere für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsanpassungen, da diese sich in diesem Geschäftsjahr dadurch erhöht hat, dass der Limitierungsbedarf deutlich geringer als die Zuführung ausgefallen ist. Die DEVK Krankenversicherungs-AG sieht sich somit auch mit Blick auf den Limitierungsbedarf zur Beitragsanpassung zum 1. Januar 2026 unverändert in der Lage, Beitragsanpassungen in der Zukunft im Sinne der Bestandskunden zu vermeiden oder abzumildern.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2026 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 144,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird eine moderate Steigerung auf ca. 103,0 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2026 ist eine, bedingt durch die Beitragsanpassung zum 1. Januar 2026, höhere Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V vorgesehen als im Jahr 2025.

Von der zum 31. Dezember 2025 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 38,4 Mio. € sind 16,8 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2026 festgelegt.

Für das Jahr 2026 wird eine Zuführung zur RfB in Höhe von 18,4 Mio. € erwartet und somit eine Zunahme der RfB-Zuführung gegenüber 2025.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Eine verantwortungsvolle Zeichnungspolitik, ein umsichtiges Risikomanagement, starke Produkte sowie ein schneller und zuverlässiger Service bilden die Grundlage für weitere Wachstumschancen der Gesellschaft.

Die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit gesetzlichen Krankenkassen bietet unverändert ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Den Mitgliedern können bedarfsgerechte Produkte zu attraktiven Konditionen angeboten werden. Besonders hervorzuheben ist die seit über 20 Jahren bestehende Kooperation mit der Bahn-BKK.

Zur Stärkung unserer Position im Verkehrsmarkt wurde zum 1. Januar 2025 ein Rückversicherungsvertrag mit der AXA Krankenversicherung AG geschlossen. Dabei tritt die DEVK Krankenversicherungs-AG als Rückversicherer für betriebliche Krankenversicherungen im Verkehrsmarkt auf. Auch für das Jahr 2026 erwarten wir weiteres Wachstum in diesem Segment.

Im Nicht-Verkehrsmarkt sieht die DEVK Krankenversicherungs-AG ebenfalls Chancen im Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung. Für das Jahr 2026 ist der Markteintritt mit eigenen Produkten geplant.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment ein breites Spektrum an Versicherungsschutz bietet, eröffnet zusätzliche spartenübergreifende Synergiepotenziale. Mit der Einführung eigener Tarife in der betrieblichen Krankenversicherung entstehen weitere Möglichkeiten der gezielten Kundenansprache.

Im Zusammenspiel aus wettbewerbsfähigen Produkten, gutem Service und einem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns weiterhin gut aufgestellt.

In den kommenden Jahren steht zudem die Weiterentwicklung unserer Produktpalette für Privatkundinnen und -kunden im Fokus, um ein dauerhaft attraktives, modernes und wettbewerbsfähiges Angebot sicherzustellen. Entscheidende Erfolgsfaktoren sind hierbei kundenorientierte Produkte sowie ein schneller und verlässlicher Service über alle Kontaktpunkte hinweg.

Neben der Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden bleibt die Verbesserung des Versicherungsschutzes im Bestand ein wesentlicher Hebel. Die positive Resonanz auf proaktive Maßnahmen – etwa Mailing-Aktionen zur Erweiterung des Versicherungsschutzes – bestätigt den eingeschlagenen Weg. Auf dieser Basis schätzen wir weitere Initiativen mit neuen, bedarfsgerechten Tarifen in Verbindung mit optimierten Serviceprozessen als besonders vielversprechend ein.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut

diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2026 einen moderat steigenden Kapitalanlagebestand sowie ein absolutes Ergebnis moderat über Vorjahresniveau. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine leicht höhere Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr.

Für das Jahr 2025 erhöht sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und damit die Gewinnabführung auf 3,0 Mio. €.

Für das Jahr 2026 wird auf Basis der aktuellen Planung ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Bandbreite von 3,0 Mio. € bis 4,0 Mio. € erwartet.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko", „versicherungstechnisches Risiko" und „Ausfallrisiko") Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

- Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsinanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.
- Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.
- Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten.

Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr noch deutlicher unterhalb der Nettoverzinsung als im letzten Jahr. Für das Neugeschäft war im Jahr 2025 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,55 % bis 2,30% einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2025 lag der duRz bei 1,769 % (Vorjahreswert 1,771 %).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,22 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 0,09 Mio. € (4,81 %) ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (118,2 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,09 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tagen in Höhe von 1,0 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 1,03 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	1,03

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen

Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash" auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote insbesondere im Spezialfonds, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 370,8 Mio. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 44,5 Mio. € (im Vorjahr minus 37,6 Mio. €). Insgesamt sind 233,3 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 233,3 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 20,0 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von

21,7 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) auf. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -22,8 Mio. € bzw. 25,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen sowie internationalen Unternehmensanleihen. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlage lag im Jahr 2025 in nationalen und internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Irland und Spanien gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand, noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 5,0 % in Staatspapieren, 29,4 % in Unternehmensanleihen und 34,8 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	48,1 %	47,1 %
A- bis A+	31,0 %	29,9 %
BBB- bis BBB+	20,9 %	22,5 %
BB+ und schlechter	0,0 %	0,5 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas von „BB+ und schlechter“ und „BBB- bis BBB+“ in Richtung „AA- und besser“ und „A- bis A+“ verschoben. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktverände-

rung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 6,5 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Es wurden keine Aktienanlagen dem Anlagevermögen gewidmet. Somit liegen bei Aktienanlagen keine stillen Lasten im Anlagevermögen vor.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 13,3 Mio. € in Immobilienfonds und 61,2 Mio. € in Grundstücksbeteiligungen investiert. Die Bewertungsreserven im Anlagevermögen liegen bei 1,6 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise noch ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (85 %) und Sonstiges (15 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 16,4 Mio. € (Vorjahr 13,1 Mio. €). Dies entspricht 3,3 % (Vorjahr 2,8 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind – wie schon im Vorjahr – keine Zu- und Abschreibungen entstanden.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Eine Risikoentlastung der DEVK Krankenversicherungs-AG wurde durch die Einführung des neuen Bestandsführungssystems erreicht, da seit der Einführung eine zeitgemäße Umgebung zur Optimierung der Arbeitsabläufe, zur Abbildung moderner Tarife sowie zur Umsetzung gesetzlicher Anforderungen zur Verfügung steht.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Krankenversicherungs-AG erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel zeigte sich für die DEVK Krankenversicherungs-AG eine deutliche Überdeckung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des letzten ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

- Krankheitskostenvollversicherung
- Ergänzende Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Geförderte Pflegezusatzversicherung
- Betriebliche Krankenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

- Auslandsreisekrankenversicherung
- Betriebliche Krankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich spezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstafeln, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.890.932		7.244
II. geleistete Anzahlungen		331.128		280
			6.222.060	7.524
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	79.755.623			25.045
2. Beteiligungen	-			15.773
		79.755.623		40.818
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.612.246			55.600
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	206.736.264			221.041
3. Sonstige Ausleihungen	137.415.045			148.393
4. Andere Kapitalanlagen	-			2.500
		417.763.555		427.534
			497.519.178	468.352
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.053.356			1.008
2. Versicherungsvermittler	146.861			162
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-			38
		1.200.217		1.210
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.029.390		291
davon: an verbundene Unternehmen: 222.171 €				-
III. Sonstige Forderungen		66.451		144
			2.296.058	1.644
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		996.097		678
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		-		86
III. Andere Vermögensgegenstände		5		-
			996.102	678
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.971.499		4.041
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		48.869		53
			4.020.368	4.094
Summe der Aktiva			**511.053.766**	482.293

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000		8.000
II. Kapitalrücklage		23.143.000		23.143
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	657.000			657
2. andere Gewinnrücklagen	377.128			377
		1.034.128		1.034
			32.177.128	32.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		3.997.358		3.088
II. Deckungsrückstellung		398.324.285		384.104
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		24.806.260		22.210
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	38.407.374			28.713
2. erfolgsunabhängige	1.195.222			921
		39.602.596		29.635
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		53.213		53
			466.783.713	439.089
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.862.912		3.916
II. Sonstige Rückstellungen		146.718		112
			4.009.630	4.028
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	498.944			552
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	471			-2
		499.416		549
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.692		30
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.333.847		2.882
davon:			**4.845.954**	3.461
aus Steuern: 11.955 €				11
gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.714.611 €				2.397
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			3.237.340	3.537
Summe der Passiva			**511.053.766**	482.293

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 398.324.285 € unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 25. März 2026 **Der Verantwortliche Aktuar** **Dr. Peter Bruns**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	135.487.868			121.661
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	373.422			317
		135.114.446		121.344
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-909.392		-573
			134.205.054	120.771
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**3.856.062**	18.440
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		990.379		798
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 484.376 €				484
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		9.888.551		9.255
c) Erträge aus Zuschreibungen		446.359		330
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.051.687		662
			12.376.976	11.045
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**556.774**	840
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	93.910.944			88.254
bb) Anteil der Rückversicherer	903.322			214
		93.007.622		88.041
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		2.596.145		2.838
			95.603.767	90.878
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-14.220.729		-29.325
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		138		4
			-14.220.591	-29.321
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				
a) erfolgsabhängige		13.919.694		8.881
b) erfolgsunabhängige		1.160.869		865
			15.080.563	9.746
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	9.774.428			8.930
b) Verwaltungsaufwendungen	8.031.692			6.866
c) davon ab:		17.806.120		15.795
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.318		43
			17.800.802	15.752
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		302.867		258
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.381.686		743
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		54.589		410
			1.739.142	1.411
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**98.567**	80
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**6.451.435**	3.907
Übertrag:			6.451.435	3.907

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		6.451.435	3.907
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	641.829		2.097
2. Sonstige Aufwendungen	4.048.922		3.426
		-3.407.093	-1.329
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**3.044.342**	2.578
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.722		70
5. Sonstige Steuern	8.621		7
		44.342	78
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		**3.000.000**	2.500
7. Jahresüberschuss		**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 24806 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche und das Agio für Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der Beitragsüberträge erfolgte Tag genau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns, unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile und unter Berücksichtigung eines 85%igen Kostenabzugs. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung genommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.
Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Direktgutschriften entsprechend § 150 Abs. 2 VAG als Bestandteil der Deckungsrückstellung werden entsprechend der Berechnung der Bilanzalterungsrückstellung auf den Bilanzstichtag interpoliert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. Leistungsrückstände werden angemessen berücksichtigt. Die angefallenen Schadenregulierungsaufwendungen werden approximativ über die Höhe der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungskostenquote, welche auf Basis der angefallenen Leistungen separat für das Geschäftsjahr und zwei Vorjahre ermittelt wird, bestimmt und zu 100 % in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend der Angaben der Erstversicherer gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die anderen **Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafel 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a., die Fluktuation mit 0,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -92.470 € (Vorjahr -36.435 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.244	82	77	-	-	1.512	5.891
2. geleistete Anzahlungen	280	128	-77	-	-	-	331
3. Summe A.	7.524	210	-	-	-	1.512	6.222
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.045	55.360	-	650	-	-	79.755
2. Beteiligungen	15.773	848	-16.218	403	-	-	-
3. Summe B. I.	40.818	56.208	-16.218	1.053	-	-	79.755
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.600	5.849	18.718	5.620	446	1.382	73.612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	221.041	32.795	-	47.100	-	-	206.736
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	119.500	-	-	7.500	-	-	112.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.893	32	-	3.510	-	-	25.415
4. Andere Kapitalanlagen	2.500	-	-2.500	-	-	-	-
5. Summe B. II.	427.534	38.676	16 218	63.730	446	1.382	417.763
insgesamt	**475.876**	**95.094**	**-**	**64.783**	**446**	**2.894**	**503.740**

In den immateriellen Vermögensgegenständen ist das Bestandsführungs- und Leistungssystem enthalten und wird seit dem Geschäftsjahr 2024 über eine Dauer von zehn Jahren linear abgeschrieben. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. € vorgenommen

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
- Anteile an verbundenen Unternehmen	79.755.623	85.006.810
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.612.246	97.597.127
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	206.736.264	185.927.191
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	112.000.000	91.172.523
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.415.045	21.697.623
insgesamt	**497.519.178**	**481.401.274**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	385.519.178	390.228.751
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	261.565.110	245.911.597

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 46,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Sonstigen Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren, als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden		
	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	24.794
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.700	4.278
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	179.439	158.171
Sonstige Ausleihungen	132.409	107.822

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Anteile oder Anlageaktien in inländischem Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB				
Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	95	2.738	383	
Rentenfonds	481	23.164	1.264	
Immobilienfonds	428	14.967	1.647	zwischen 1 Monat bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L)	3,86	191.700.511[1]	5.030.202[1]
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	5,00	322.132.049	18.013.962
DRED S.C.S SICAV-FIS, Luxemburg (L)	4,59	564.993.645	22.853.185

[1] Basis Geschäftsjahr 2024

Zu Akiva E. II.

Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	16.947 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	31.923 €
	48.870 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B. II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 0 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für die ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd. €	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	28.713	-	72	849
2. Entnahme zur Verrechnung	3.818	-	38	-
3. Entnahme zur Barausschüttung	407	-	-	849
4. Zuführung	13.920	-	0	1.164
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	38.407	-	34	1.164
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG: 1.184 Tsd. €				

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**3.237.340 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	128.806	115.053
– Gruppenversicherungen	4.922	4.806
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	124.404	112.763
– Einmalbeiträge	9.324	7.096
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	6.299	5.818
– Krankentagegeldversicherungen	6.753	6.583
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	2.066	2.028
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	108.002	97.057
– Pflegepflichtversicherungen	1.284	1.277
– Auslandsreisekrankenversicherung	9.324	7.096
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	393	360
Rückversicherungssaldo	535	-61

Zum 31. Dezember 2025 beträgt der in den Tarifen der DEVK Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 1,769 %.

Zu Posten I. 3. und I. 9

Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 3.530 € (Vorjahr 9.824 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 0 € (Vorjahr 9.209 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten I. 4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG in Höhe von 201.056 € enthalten.

Zu Posten I. 5.b)

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beinhaltet einen Abwicklungsgewinn aus der Auflösung der Vorjahresrückstellung in Höhe von 2,53 Mio. €. Aufgrund gegenüber der

Vergangenheit veränderter Abwicklungsraten wurden mehr Mittel zur Regulierung der Vorjahresschäden zurückgestellt, als im aktuellen Jahr 2025 tatsächlich benötigt wurden. Wir beobachten auch zukünftig die Entwicklung der Abwicklungsraten und überprüfen unsere Modelle, um auf entsprechende dauerhafte Entwicklungen reagieren zu können.

Zu Posten I. 6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen
In der Veränderung der Alterungsrückstellung ist eine Direktgutschrift gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 1.184.180 € enthalten.

Zu Posten I. 7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f. e. R.
In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind keine Aufwendungen gemäß § 150 Abs. 4 VAG enthalten.

Zu Posten I. 10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.
In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 VAG, die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 94.396 € enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.164	4.847
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	430	405
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	97	-
insgesamt	**5.691**	5.252

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 471.990 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 135.748 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 2.172.838 € bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 89.268 €. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 55.234 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 90.830 € aufgewendet (inkl. 13.323 € Minderaufwand für 2024). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 16,7 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 16,7 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 12,2 Mio. €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2025 eine Zahlungsverpflichtung von 1.160.869 € ergeben.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahl der versicherten natürlichen Personen	501.838	498.238
– Krankheitskostenversicherung	1.608	1.544
– Krankentagegeldversicherungen	151.119	147.803
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	59.979	59.744
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	334.387	335.951
– Pflegepflichtversicherungen	1.843	1.785
– Auslandsreisekrankenversicherung	449.777	511.656

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Dirk Kopisch **Martin Wierer**

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss € 15.080.563 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europa-rechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 497.519.178 € (97,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesell-

schaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückstellung für Beitragsrückerstattung Brutto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt 462.733.142 € (90,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die aufgelisteten Bilanzposten stellen zusammen die versicherungstechnischen Rückstellungen dar, die in der Folge behandelt werden. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführung zu sowie die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als

Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski	**Maximilian Roestel**
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 28. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael Zons
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch **Vorsitzender**	Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Berthold Huber **Stellv. Vorsitzender**	Ehem. Vorstand Infrastruktur DB AG
Martin Braun (ab 8. Mai 2025)	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Cargo AG
Doris Fohrn	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen i. R.
Heike Moll (bis 8. Mai 2025)	Vorsitzende des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG
Stefan Schindler	Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Nürnberg eG
Claus Weselsky	Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) i. R.

Vorstand

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 31. Dezember 2025)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Geldwäscheangelegenheiten, Rückversicherung
Michael Knaup **Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Geldwäscheangelegenheiten, Rückversicherung, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation
Annette Hetzenegger	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Konzern In-/Exkasso, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit
Manuela Moog (ab 1. November 2025)	Verantwortlich für: Zentraler Service, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Qualitätsmanagement
Dietmar Scheel	Verantwortlich für: Pressesprecher, Vertrieb, Marketing, Vertriebssysteme, Direktvertrieb, Großkundenbetreuung und Spezialthemen
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Datenschutz, Immobilienanlagen, Financial Risk Controlling, Rückversicherung, Informationssicherheit
Dr. Michael Zons	Verantwortlich für: Betrieb und Leistung Leben, Betriebliche Altersversorgung, Produktentwicklung und aktuarielle Grundsatzfragen, Versicherungsmathematische Funktion

Beirat*

Alexander Kirchner
- Ehrenvorsitzender -

Rudi Schäfer
- Ehrenvorsitzender -

Peter Berger

Michael Fritz

Ronny Gabbert

Carola Garbe

Michael Gruber

Jeroen Hansmann

Michael Hecht

Hanka Heise

Anne Jacobs

Ronald Kampe

Dietmar Knecht

Hanke Knoche

Werner-Josef Lübberink

Maike Matthiessen

Dieter Pielhop

Ralph Puschner

Nico Rebenack

Pierre Reyer

Thomas Scheb

Dr. Ronny Schimmer

Tobias Schwab

Heinz Siegmund

Kerstin Stenzel

Ralf Thieme

Torsten Westphal

Florian Wrobel

* Keine Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ist laut Satzung der unmittelbare und mittelbare Betrieb der Lebensversicherung in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen.

Die von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten allen Versicherungsnehmerinnen und -nehmern die Möglichkeit, individuellen bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu vereinbaren. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 100,0 Mio. € ist in voller Höhe eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlagen, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. gebündelt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

In der Branche (Lebensversicherung i. e. S.) stiegen im Geschäftsjahr 2025 sowohl der Bestand (+2,3 %) als auch das Neugeschäft (+5,1 %) in der versicherten Summe an, die Anzahl der Verträge ging hingegen zurück (Bestand: -2,0 %; Neugeschäft: -11,1 %). Die gebuchten Bruttobeiträge lagen in der Branche mit 96.747,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (+5,4 %). Dies war vor allem auf steigende Einmalbeiträge (+17,5 %), insbesondere bei den Kapitalisierungsgeschäften und Rentenversicherungen, zurückzuführen.

Geschäftsverlauf

Gleichlaufend zur Branche (+5,4 %) lagen die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ebenfalls über dem Vorjahr (+3,0 %).

Im Neugeschäft lag das Beitragsvolumen über dem Niveau des Vorjahres (laufende Jahresbeiträge: +5,1 %, Einmalbeiträge: +26,5 %). Insbesondere unsere Altersvorsorge-Produkte hatten einen positiven Einfluss (laufende Jahresbeiträge: +7,4 %, Einmalbeiträge: +25,2 %) auf das Geschäft. Bei den laufenden Jahresbeiträgen wurde dies vor allem durch das im Vorjahr eingeführte flexible Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ verstärkt.

Die Invaliditätsversicherungen verzeichneten im Jahr 2025 rückläufiges Geschäft (Anzahl: -4,6 %, laufende Jahresbeiträge: -1,0 %).

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 127,8 Mio. € erwartungsgemäß moderat unter dem Vorjahreswert von 137,3 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Der Kapitalanlagebestand bewegte sich 2025 mit 5.905,9 Mio. € wie erwartet in etwa auf Vorjahresniveau (5.948,1 Mio. €) mit leicht abnehmender Tendenz. Die Nettoverzinsung lag mit 2,2 % (Vorjahr 2,3 %) moderat und damit wie prognostiziert unter dem Vorjahreswert.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Für die Gesellschaft wurde die Zielquote für den Zinsblock um 7,5 % erhöht zulasten des Aktienblocks und der Immobilien. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 3,8 % und 6,4 %, wobei die Gesellschaft am stärksten im ersten Quartal 2025 in Aktien investiert war. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2025 insgesamt 29.881 (Vorjahr 30.301) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 1,4 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2.616,8 Mio. € (Vorjahr 2.503,8 Mio. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 980,6 Mio. € (Vorjahr 943,1 Mio. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 1,0 % auf 31.230,5 Mio. € (Vorjahr 30.923,4 Mio. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,3 % auf 655.437 (Vorjahr 671.025).

Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	71.493	80.312	-8.819
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	55.276	61.146	-5.870
Versicherungstechnisches Ergebnis	16.217	19.166	-2.949
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-1.709	-3.824	2.115
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**14.508**	15.342	-834
Steuern	508	342	166
Gewinnabführung	14.000	15.000	- 1 000
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen gemäß der Prognose über dem Vorjahr (448,5 Mio. €) und beliefen sich auf 462,0 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 3,0 % (Vorjahr +1,8 %), der auf die Einmalbeiträge zurückzuführen war.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betrugen im Geschäftsjahr 407,3 Mio. € (Vorjahr 387,3 Mio. €) und lagen damit entgegen der Prognose über dem Vorjahr. Der Rückgang zum Vorjahr resultierte insbesondere

aus den Rückkäufen und Abläufen. Unsere Stornoquote (bezogen auf den laufenden Beitrag) lag mit 5,23 % über dem Niveau des Vorjahres (4,47 %), bewegte sich aber unterhalb des Branchenschnitts.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (Bruttobetrag) betrug im Geschäftsjahr +70,5 Mio. € und lag damit wie prognostiziert unter dem Vorjahr (+124,8 Mio. €). Der Anstieg der Deckungsrückstellung bei sinkender Zinszusatzreserve ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungen in Höhe von +67,2 Mio. € (Vorjahr +105,7 Mio. €) zurückzuführen. Er ergibt sich aus der positiven Entwicklung der Fondskurse und dem Bestandswachstum der Fondsprodukte.

Die Veränderung der Zinszusatzreserve erreichte wie im Vorjahr einen negativen Wert und lag bei -24,0 Mio. € (Vorjahr -22,2 Mio. €). Der Referenzzins (Korridormethode) war mit 1,57 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Rückgang der Zinszusatzreserve ergibt sich überwiegend aus Bestandsrückgang, der insbesondere durch Ablauf geprägt war.

Kapitalerträge

Die gesamten Bruttoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Kundenerträge) erhöhten sich im Berichtsjahr auf 168,0 Mio. € (Vorjahr 166,7 Mio. €). Gestiegene Abgangsgewinne (29,7 Mio. € nach 18,8 Mio. €) in erster Linie aus Aktienverkäufen flossen positiv ins Ergebnis ein. Dem gegenüber standen unter anderem geringere Zuschreibungen (3,0 Mio. € nach 9,5 Mio. €). Die gesamten Aufwendungen stiegen von 29,4 Mio. € auf 40,2 Mio. €. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Abschreibungen, insbesondere auf einen Spezialfonds, (32,0 Mio. € nach 20,4 Mio. € im Vorjahr) zurückzuführen.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen lagen ohne Fondserträge der FLV/FRV mit 127,8 Mio. € (Vorjahr 137,3 Mio. €) ebenso wie die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen (2,2 % nach 2,3 %) unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre erreichte nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode 2,3 % (Vorjahr 2,3 %).

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft wirksam.

Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalteten die Steuern aus Fondsauswertungen, die ausländische Quellensteuer und die Steuern aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Umsatzsteuer.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Der Rohüberschuss unserer Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 69,3 Mio. € (Vorjahr 76,1 Mio. €). Hiervon wurden 55,3 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit ging die Zuführung entgegen der Prognose im Vergleich zum Vorjahr (61,1 Mio. €) zurück. Es wurden 79,8 % (Vorjahr 80,3 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmerinnen und -nehmer verwendet.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 14,0 Mio. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt. Die Gewinnabführung lag damit wie prognostiziert auf dem geplanten Niveau.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, durch Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr -93,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

S&P Global Ratings hat der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG zuletzt im Juni 2025, wie auch schon in den Vorjahren, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2025 die Finanzstärke der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG unverändert mit „A+“ einstufte. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.905.925	5.948.150	-42.225
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	631.090	563.841	67.249
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	23.033	24.340	-1.307
Sonstige Forderungen	34.452	14.798	19.654
Übrige Aktiva	46.190	45.132	1.058
Gesamtvermögen	**6.640.690**	6.596.261	44.429
Eigenkapital	162.164	162.164	-
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f. e. R.	5.529.375	5.534.007	-4.632
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	631.090	563.841	67.249
Andere Rückstellungen	11.553	12.842	-1.289
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	260.066	273.171	-13.105
Sonstige Verbindlichkeiten	17.014	22.452	-5.438
Übrige Passiva	29.428	27.784	1.644
Gesamtkapital	**6.640.690**	6.596.261	44.429

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr nahezu unverändert bei 6,0 Mrd. €. In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes hat sich durch die Teilveräußerung einer Immobilienbeteiligung an andere Konzerngesellschaften der Immobilienblock entsprechend reduziert. Der Anteil sank zugunsten der übrigen Assetklassen. Die Anpassungen der Asset Allokation mit einer stärkeren Ausrichtung in Richtung Realwerte erfolgen schrittweise, so dass sich die Bestandsstruktur nur allmählich verändert. Zugleich kann die Aktienquote im Jahresverlauf durch Marktbewegungen und aus Risikoaspekten unterjährig deutlich schwanken.

Der Kapitalanlagebestand für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen (FLV/FRV) stieg im Jahr 2025 deutlich von 563,8 Mio. € auf 631,1 Mio. €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG bietet für 2026 ihren Kundinnen und Kunden mit konstanten 2,4 % eine weiterhin attraktive laufende Überschussbeteiligung an.

Darüber hinaus haben wir 2025 unser Produkt-Portfolio zur Altersvorsorge gezielt verschlankt und dafür im Sommer ein verbessertes flexibles Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eingeführt. Neben unserem Hauptaußendienst bieten wir dieses Produkt seit Ende 2025 auch über die Sparda-Banken an und sehen dadurch eine weitere positive vertriebliche Entwicklung. Wir werden auch in diesem Jahr den Fokus auf die bedarfsgerechte Beratung zur Altersvorsorge legen und bieten unseren Kundinnen und Kunden ein Produkt mit breiter Auswahl an Anlagemöglichkeiten an, die optimal auf ihre individuelle Chance-Risiko-Präferenz abgestimmt sind.

Ergänzt um renditestarke ETF-Konzepte und ertragsstabile Überschussbeteiligung bietet die „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eine moderne und marktgerechte Lösung für die private als auch betriebliche Altersvorsorge. Wir erwarten in diesem Segment einen signifikanten Neugeschäftsanstieg im Geschäftsjahr 2026.

Auch der im Jahr 2025 hohe Neugeschäftsanteil der „Mischformen mit Garantien“ (Rentenversicherungen) beim GDV (Anzahl: 30,8 %) sowie deren Zuwachs im Beitragsvolumen (Annual Premium Equivalent: +4,4 %) machen deutlich, dass diese im Markt gefragt sind und die Geschäftsaussichten damit weiterhin sehr positiv sind.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch unser neues fondsgebundenes Altersversorgungsprodukt mit Garantie wurde bereits zum Start mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Der Bestand wird vor allem durch die weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Die gebuchten Bruttobeiträge und die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich leicht steigen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird voraussichtlich deutlich zurückgehen. Für die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Gewinnabführung wird 2026 ein moderater Anstieg prognostiziert.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG prognostizieren wir für 2026 einen Kapitalanlagebestand in etwa auf dem Niveau des Vorjahres sowie ein laufendes Ergebnis leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. In Summe erwarten wir ein leicht verbessertes Kapitalanlageergebnis. Für die Nettoverzinsung gehen wir 2026 ebenfalls von einem leichten Anstieg aus.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Unter dem versicherungstechnischen Risiko wird die Gefahr verstanden, dass der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen den in der Tarifkalkulation zugrunde gelegten Aufwand übersteigt.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG bietet auf dem deutschen Markt folgende Haupt- (als Einzel- oder Kollektivversicherung) und Zusatzversicherungen an:

- Todesfall- und Erlebensfallversicherung (Kapital-, Renten-, Risiko-, fondsgebundene Versicherung sowie Hinterblieben- und Unfallzusatzversicherung),
- Berufs-, Erwerbs- und Arbeitsunfähigkeitsversicherung sowie Grundfähigkeitsversicherung und schwere Krankheiten Zusatzversicherung und
- Kapitalisierungsgeschäfte zur Abdeckung von Langzeitkonten.

Aufgrund des gezeichneten Geschäfts setzt sich das versicherungstechnische Risiko der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG aus den Risiken Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kostenrisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen. Darüber hinaus ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG durch das derzeitige Geschäft vom versicherungstechnischen Risiko Kranken (Invaliditäts-, Storno- und Kostenrisiko sowie Katastrophenrisiko) betroffen. Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG stellen das Storno- sowie das Kostenrisiko auf Nettoebene das größte versicherungstechnische Risiko dar.

Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) bestehen darin, dass der tatsächliche Aufwand von dem in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten), im Laufe der Zeit abweicht. Die im Neugeschäft und Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ausreichende Sicherheitsmargen und beinhalten zukünftig erwartete Entwicklungen.

Das Stornorisiko stellt die Unsicherheit des Fortbestehens von Erst- und Rückversicherungsverträgen dar. Beim Stornorisiko werden drei Teilrisiken betrachtet. Auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungsmindernd wirkt, ist das Risiko der Verringerung der Stornoraten anzuwenden und auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungserhöhend wirkt, ist das Risiko der Stornoratenerhöhung (über die Restlaufzeit) bzw. des Massenstornos im ersten Jahr der Projektion in Ansatz zu bringen. In den Berechnungen wird das Maximum aus diesen drei Szenarien verwendet.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG widmet dem Risiko eine hohe Aufmerksamkeit. Es wird intensiv beobachtet und laufend analysiert. Bei den Analysen werden die tatsächlichen Bestandsveränderungen, insbesondere die rückläufigen Stückzahlen sowie die gestiegene Versicherungssumme, berücksichtigt.

Das Katastrophenrisiko erfasst das Risiko extremer Schwankungen von Sterblichkeit.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg im Vergleich zum Jahr 2021 reduzierte sich das Zinsgarantierisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich. Eine wesentliche Rolle spielt zudem die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 sank der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 %. Aufgrund der in 2018 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend stieg die Zinszusatzreserve in den Geschäftsjahren 2011 bis 2021 kontinuierlich und belastete die Ergebnisse. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der Zinszusatzreserve um 24,0 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €) auf 522,6 Mio. € (Vorjahr 546,6 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 5,1 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 0,2 % ausgefallen. Bezogen auf die durchschnittlich gebuchten Bruttobeiträge (447,3 Mio. €) belief sich die Ausfallquote der letzten drei Jahre auf unter 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitsdatum älter als 90 Tagen in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,2 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,04
ohne Rating	0,13

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Dieser überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kundinnen und Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird insbesondere eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 4,4 Mrd. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 798,2 Mio. € (im Vorjahr minus 575,6 Mio. €). Insgesamt sind 2,4 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 2,4 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 407,3 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 411,3 Mio. € (Vorjahr 302,0 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €). Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 Prozentpunkt bedeutet eine Wertveränderung von -390,5 Mio. € bzw. 464,3 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 8,1 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen, Bankschuldverschreibungen und internationalen Unternehmensanleihen. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen erfolgte im Jahr 2025 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

In einem niedrigen Umfang werden Anleihen von den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Spanien und Portugal gehalten. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 28,2 % in Staatspapieren, 17,7 % in Unternehmensanleihen und 18,7 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investi-

tionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	49,7 %	49,7 %
A- bis A+	36,8 %	34,2 %
BBB- bis BBB+	13,1 %	14,7 %
BB+ und schlechter	0,4 %	1,4 %

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr im Bereich „BBB- bis BBB+“ sowie „BB+ und schlechter“ reduziert, während der Anteil an Wertpapieren mit Ratings im Bereich „A- bis A+“ leicht gestiegen ist. Insgesamt hat sich dadurch die Risikolage leicht verbessert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen/Beteiligungen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ genau abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 39,7 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende oberhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Aktien und Aktienfonds im Wert von 419,5 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen weder stille Reserven noch Lasten auf.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 706,8 Mio. € zu Buchwerten in Liegenschaften investiert, davon 628,0 Mio. € über indirekte Mandate, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 78,8 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 1,8 Mio. €. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 22,3 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Basierend auf unserer Strategischen Asset Allokation soll die Assetklasse Alternative Investments grundsätzlich weiter ausgebaut werden. Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (78 %) und Sonstiges (22 %). Das Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 173,3 Mio. € (Vorjahr 147,7 Mio. €). Dies entspricht 2,9 % (Vorjahr 2,5 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 4,6 Mio. € entstanden (Vorjahr 1,5 Mio. €). Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 0,9 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht bzw. der Öffentlichkeit, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report (als Änderungsbericht) sowie den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Sicht der Gesellschaft eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Auch unter den aktuellen Gegebenheiten (z. B. Volatilität der Zinsen und wirtschaftlichen sowie politischen Gegebenheiten) stellt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG durch eine kontinuierliche Analyse und gezielte Steuerung sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gewährleistet wird.

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen (als Einzel- und Kollektivversicherung)

Kapitalversicherungen auf den Todesfall

Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall

Termfixversicherungen[1]

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall[1]

Fondsgebundene Rentenversicherungen[1]

Risikolebensversicherungen[1]

Aufgeschobene Leibrentenversicherungen

Sofort beginnende Leibrentenversicherungen[1]

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen[1]

Grundfähigkeitsversicherungen

Bauspar-Risikoversicherungen[2]

Kreditlebensversicherungen auf den Todesfall[2]

Restschuldversicherungen auf den Todesfall[2]

Kapitalisierungsgeschäft als Altersvorsorgevertrag i. S. d. AltZertG (Riester-Rente)

Kapitalisierungsgeschäft zur Rückdeckung von Zeitwertkonten[2]

[1] Nur als Einzelversicherung
[2] Nur als Kollektivversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Schwere Krankheiten-Zusatzversicherungen

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. DGVFM, (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Einmalbetrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres *				
	671.025	389.811		30.923.384
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	29.881	22.631	54.829	2.272.299
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	8.689	20.783	344.477
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	5.479
3. Übriger Zugang	342	250	-	29.028
4. Gesamter Zugang	30.223	31.570	75.612	2.651.283
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	3.810	1.020		46.771
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	19.367	10.115		882.100
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	16.336	15.891		548.267
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	6.049	4.419		736.666
5. Übriger Abgang	249	2.263		130.326
6. Gesamter Abgang	45.811	33.708		2.344.130
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**655.437**	**387.673**		**31.230.537**

* Verschiebung von sonstige Lebensversicherungen in Kollektivversicherungen

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres *		
	671.025	30.923.384
davon beitragsfrei	(157.672)	(1.744.296)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	655.437	31.230.537
davon beitragsfrei	(155.997)	(1.765.831)

* Verschiebung von sonstige Lebensversicherungen in Kollektivversicherungen

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	54.349	1.910.975
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		
	53.111	1.839.266

	Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd.
	189.011	102.476	75.493	27.391	287.074	191.753	80.494	63.667	38.953	4.524
	4.092	1.720	3.584	1.774	8.337	7.564	11.219	10.977	2.649	596
	-	2.253	-	16	-	4.262	-	2.116	-	42
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	27	24	29	12	263	211	6	-	17	3
	4.119	3.997	3.613	1.802	8.600	12.037	11.225	13.093	2.666	641
	2.921	591	81	38	512	274	110	95	186	22
	6.530	5.807	4.008	1.426	3.278	2.535	343	243	5.208	104
	3.916	2.546	294	290	5.884	7.615	5.772	5.138	470	302
	7	2	1.074	421	4.578	3.817	320	176	70	3
	9	38	29	23	122	904	-	1 104	89	194
	13.383	8.984	5.486	2.198	14.374	15.145	6.545	6.756	6.023	625
	179.747	**97.489**	**73.620**	**26.995**	**281.300**	**188.645**	**85.174**	**70.004**	**35.596**	**4.540**

	Einzelversicherungen								Kollektiv-versicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
	189.011	3.746.914	75.493	9.527.811	287.074	14.653.478	80.494	2.322.739	38.953	672.442
	(42.844)	(339.362)	(5.363)	(116.551)	(76.778)	(645.805)	(7.309)	(167.806)	(25.378)	(474.772)
	179.747	3.554.766	73.620	9.597.522	281.300	14.930.028	85.174	2.510.493	35.596	637.728
	(41.260)	(324.692)	(5.678)	(125.800)	(77.683)	(676.280)	(7.833)	(183.180)	(23.543)	(455.879)

	Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
	24.554	724.604	25.130	1.108.586	2.805	38.355	1.860	39.430
	22.873	684.701	25.658	1.089.699	3.407	45.849	1.173	19.017

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.718.326		1.816
II. geleistete Anzahlungen		208.640		327
			1.926.966	2.144
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		78.828.949		80.493
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	538.935.190			696.238
2. Beteiligungen	27.439.208			145.992
		566.374.398		842.229
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	971.866.058			930.270
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.284.014.958			2.028.902
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	475.792.456			483.925
4. Sonstige Ausleihungen	1.529.047.948			1.572.331
5. Andere Kapitalanlagen	-			10.000
		5.260.721.420		5.025.428
			5.905.924.767	5.948.150
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
			631.090.494	563.841
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	21.957.410			23.181
2. Versicherungsvermittler	1.075.490			1.158
		23.032.900		24.340
II. Sonstige Forderungen		34.452.497		14.798
davon:			**57.485.397**	39.138
an verbundene Unternehmen: 30.778.897 €				-
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.267.596		2.087
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		28.315		28
III. Andere Vermögensgegenstände		493.730		485
			2.789.641	2.601
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		39.019.118		37.554
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.454.358		2.835
			41.473.476	40.389
Summe der Aktiva			**6.640.690.741**	6.596.261

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		100.000.000		100.000
II. Kapitalrücklage		46.755.873		46.756
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	10.000.000			10.000
2. andere Gewinnrücklagen	5.408.619			5.408
		15.408.619		15.408
			162.164.492	162.164
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		3.278.501		3.769
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.247.685.961			5.244.393
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.170.723			8.945
		5.235.515.238		5.235.448
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	23.268.128			22.710
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.705.260			4.677
		19.562.868		18.032
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		270.764.502		276.480
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		253.568		278
			5.529.374.677	5.534.007
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			**631.090.494**	563.841
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.525.709		10.571
II. Steuerrückstellungen		495.029		1
III. Sonstige Rückstellungen		532.733		2.271
			11.553.471	12.842
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			15.875.983	13.622
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
- Versicherungsnehmern		260.066.401		273.171
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.058.988		1.955
III. Sonstige Verbindlichkeiten		17.013.801		22.452
davon:			**279.139.190**	297.579
aus Steuern: 400.006 €				320
gegenüber verbundenen Unternehmen: 14.000.000 €				19.885
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
			11.492.434	12.206
Summe der Passiva			**6.640.690.741**	6.596.261

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 5.866.605.732,06 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 25. März 2026 **Der Verantwortliche Aktuar** **Jürgen Weiler**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	462.006.030			448.465
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.944.263			8.560
		453.061.767		439.905
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		490.577		449
			453.552.344	440.354
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**7.463.796**	6.621
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.993.648		13.634
davon aus verbundenen Unternehmen: 4.993.478 €				11.174
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.849.476			7.657
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	131.868.149			124.501
		139.717.625		132.158
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.002.709		9.471
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.688.268		18.796
			177.402.250	174.058
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**28.705.735**	61.608
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**1.695.926**	1.738
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	408.815.299			383.549
bb) Anteil der Rückversicherer	3.046.755			2.227
		405.768.544		381.322
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	558.477			7.552
bb) Anteil der Rückversicherer	972.178			-1.550
		1.530.655		6.002
			407.299.199	387.324
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-70.543.088			-124.808
bb) Anteil der Rückversicherer	3.225.794			3.051
		-67.317.294		-121.757
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24.505		27
			-67.292.789	-121.730
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f .e. R.			**55.276.254**	61.146
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	55.459.135			52.226
b) Verwaltungsaufwendungen	16.549.375			13.853
c) davon ab:		72.008.510		66.079
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.747.733		1.052
			70.260.777	65.027
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.375.215		4.611
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		32.029.317		20.363
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.795.376		4.423
			40.199.908	29.396
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**10.851.556**	21
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**1.421.859**	569
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			**16.217.706**	19.166
Übertrag:			16.217.706	19.166

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		16.217.706	19.166
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	4.515.569		3.188
2. Sonstige Aufwendungen	6.224.948		7.011
		-1.709.379	-3.824
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**14.508.327**	15.342
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-246.270		85
5. Sonstige Steuern	754.597		257
		508.327	342
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		**14.000.000**	15.000
7. Jahresüberschuss		**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. §264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 17068 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig über 50 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Stichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruches aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen,** für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.
Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls un-

ter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 1,0 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahr-

scheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge, die bzgl. der Zillmerung oder der Verteilung der Abschlusskosten unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 26. Juni 2013 oder vom 18. September 2024 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen

Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für das Risiko Tod wurde die Versicherungsleistung zurückgestellt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit und für das Risiko Grundfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,8 % p. a. Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,8 % p. a.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage i. H. v. 1,0 % oder 2,0 % p. a. (Vorjahr 1,0 % bzw. 2,0 %) angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -217.615 € (Vorjahr -85.626 €).

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft,** die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.816	983	204	-	-	1.286	1.717
2. geleistete Anzahlungen	327	86	- 204	-	-	-	209
3. Summe A.	2.143	1.069	-	-	-	1.286	1.926
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	80.493	130	-	-	-	1.794	78.829
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	696.238	43.858	-	198.986	50	2 225	538.935
2. Beteiligungen	145.991	12.359	-128.506	2.405	-	-	27.439
3. Summe B. II.	842.229	56.217	-128.506	201.391	50	2.225	566.374
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	930.270	161.261	138.506	233.230	2.953	27.894	971.866
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.028.902	307.308	-	52.078	-	117	2.284.015
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	483.925	25.321	-	33.453	-	-	475.793
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	884.615	20.559	-	50.000	-	-	855.174
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	665.170	62.333	-	75.348	-	-	652.155
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.527	82	-	443	-	-	2.166
d) übrige Ausleihungen	20.019	-	-	465	-	-	19.554
5. Einlagen bei Kreditinstituten	-	112.000	-	112.000	-	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	10.000	-	-10.000	-	-	-	-
7. Summe B. III.	5.025.428	688.864	128.506	557.017	2.953	28.011	5.260.723
insgesamt	**5.950.293**	**746.280**	**-**	**758.408**	**3.003**	**33.316**	**5.907.852**

Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 24,4 Mio. € sowie Abschreibungen aus Währungskursveränderungen in Höhe von 2,6 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	78.828.949	152.510.000
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	538.935.190	655.986.376
2. Beteiligungen	27.439.209	31.928.941
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	971.866.058	1.030.365.714
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.284.014.958	1.884.945.845
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	475.792.456	409.958.097
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	855.173.465	693.616.166
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	652.154.078	490.867.384
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.166.109	2.166.109
d) übrige Ausleihungen	19.554.295	17.223.747
insgesamt	**5.905.924.768**	**5.369.568.379**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	5.050.751.302	4.675.952.214
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	3.173.568.976	2.805.272.909
davon: in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.897.210.210	5.369.568.379

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 805,7 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf die Sonstigen Kapitalanlagen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen -527,6 Mio. €.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2025 vorhandenen Grundstücksobjekte wurden im Geschäftsjahr anhand von externen Gutachten neu bewertet.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Net Asset Value oder Buchwert gleich Marktwert.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinsliche Wertpapiere als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Bewertung der durch Hypotheken, Grundpfandrechte und Rentenschuld abgesi-cherten Darlehen erfolgte auf Grundlage der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve, wobei sowohl das Bonitäts- als auch das Objektrisiko berücksichtigt wurden.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen den Buchwerten.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen i. S. d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen Euro-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	531.443	507.018
Inhaberschuldverschreibungen	2.055.135	1.652.014
Hypothekenforderungen	439.500	373.123
Sonstige Ausleihungen	1.430.971	1.102.895

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	6.240	270	179
Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	100.000	-	-15.832

Bewertungsmethode

Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB				
Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	12.493	427.494	923	
Mischfonds	59	3.168	652	
Rentenfonds	490	18.686	-	zwischen täglich bis monatlich
Immobilienfonds	11.470	252.199	22.266	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Grundstücke im Buchwert von 6.642.162 € werden überwiegend von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B. II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DAI SICAF-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	35,00	322.132.049	18.013.962
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	19,23	564.993.645	22.853.185

Zu Aktiva B. III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
AI Leaders (C)	161,00	27.076
DEVK Anlagekonzept Rendite	223.508,52	12.514.242
DEVK Anlagekonzept RenditeMaxNachhaltig	156.400,68	11.484.502
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	471.694,22	36.037.438
DEVK Anlagekonzept RenditePro	431.501,13	28.772.496
DEVK SmartSelect Aktien	33.345,78	1.866.363
DEVK SmartSelect AktienNachhaltig	8.494,02	465.642
iShares Core S&P 500 UNCITS ETF	39.527,67	24.871.599
Lupus Alpha Return (I)	31.320,20	4.654.808
Monega ARIAD Innovation (I)	19.481,38	1.460.324
Monega ARIAD Innovation (R)	3.325,56	298.436
Monega Bestinvest Europa -A-	63.283,69	4.075.470
Monega Chance	167.071,97	8.387.013
Monega Dänische Covered Bonds (I)	63.466,49	5.823.050
Monega Ertrag	298.913,73	16.242.972
Monega Euro-Bond	1.206.206,60	53.977.745
Monega Euroland	331.892,81	23.332.065
Monega Fairinvest Aktien (R)	291.507,81	22.277.027
Monega Germany	292.759,96	36.542.298
Monega Global Bond (R)	27.389,96	2.422.916
Monega Short Track SGB -A-	1.319,67	58.923
PRIVACON Aktien EM I	10.768,20	1.493.334
SpardaRentenPlus A	15.372,17	1.621.303
Sparda Trend 38/200	452.157,38	59.314.006
UniCommodities	5.428,54	387.869
UniDividendenASS A	270.238,26	19.884.131
UniEM Global A	81.557,67	8.388.206
UniEuroKapital	2.596,18	164.935
UniEuroRenta	425.109,03	25.519.295
UniEuropa A	63,20	209.758
UniFavorit: Aktien	102.877,31	28.393.109
UniGlobal	224.598,71	102.625.890
UniOpti4	5.232,65	514.212
UniRak	545.641,31	83.483.120
UniRak ESG A	34.120,53	3.491.554
UniRenta EmergingMarkets A	378,07	7.365
insgesamt		**631.090.494**

Zu Aktiva D. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a)	fällige Ansprüche	4.345.073 €
b)	noch nicht fällige Ansprüche	17.612.337 €
		21.957.410 €

Zu Aktiva F. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.440.943 €
Vorauszahlungen für künftige Leistung	13.416 €
	2.454.359 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 100,0 Mio. € ist in 100,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital auf Abruf innerhalb von fünf Jahren um bis zu 50,0 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien gemäß § 5 Ziffer 4 der Satzung zu erhöhen. Im Fall der Erhöhung des Grundkapitals durch den Vorstand kann dieser auch über den Ausschluss des Bezugsrechts und die Höhe des Ausgabepreises entscheiden. Zum Stichtag beträgt der noch nicht ausgenutzte Nennbetrag 50,0 Mio. €.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	2025	2024
Stand Vorjahr	276.479.675 €	273.706.824 €
Entnahme im Geschäftsjahr	60.991.427 €	58.373.009 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	55.276.254 €	61.145.861 €
Stand Geschäftsjahr	**270.764.502 €**	**276.479.675 €**

Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	56,62	53,86
- Schlussüberschussanteile	3,13	3,06
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	4,18	3,93
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	38,20	38,67
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	49,23	51,29
Ungebundener Teil	119,4	125,67

Zu Passiva F. I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **243.291.429 €**

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	11.155.500 €
im Voraus empfangene Mieten	336.934 €
	11.492.434 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
- Einzelversicherungen	446.435	432.932
- Kollektivversicherungen	15.571	15.533
gebuchte Bruttobeiträge		
- laufende Beiträge	386.394	388.710
- Einmalbeiträge	75.612	59.755
gebuchte Bruttobeiträge		
- mit Gewinnbeteiligung	364.322	364.966
- ohne Gewinnbeteiligung	1.451	2.179
- für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	96.233	81.320
Rückversicherungssaldo	2.087	6.782

Zu Posten I.3. und I. 9.

Von den Erträgen aus Kapitalanlagen entfallen 433.685 € (Vorjahr 500.140 €) auf die Währungsumrechnung. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 2.729.615 € (Vorjahr 156.937 €) aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.504	28.063
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	788	761
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	463	292
insgesamt	**29.755**	29.116

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG im Wege der Dienstleistungsverrechnung in Rechnung gestellt.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 852.924 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 487.399 €.
Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 10.525.709 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 206.058 €. Die Beiratsbezüge betrugen 59.602 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 166.875 € aufgewendet (inkl. 12.930 € Minderaufwand für 2024). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 178.137 € und auf andere Bestätigungsleistungen 1.668 €. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung gemäß § 7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 377,2 Mio. €. Diese setzten sich zusammen aus den offenen Short-Optionen (6,2 Mio. €), Multitranchen (120 Mio. €), offenen Vorkäufen (100 Mio. €), Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen (8,6 Mio. €) sowie den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (142,4 Mio. €). Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 110,2 Mio. €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstel-

lungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2025 erhielt die Gesellschaft eine Rückerstattung in Höhe von 485.087 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.216.386 €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2025 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 98,4 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.
Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.
Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt.
Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich die garantierte Kapitalabfindung.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i. S. v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
II N - VII N	222 – 227	1971/01	NK	A.1
III N VW, V N VW, VII N VW	253 - 257	1971/01	NK	A.2
III N F	303	1973/01	NK	A.3
N 2, N 3, N 5, N 7	822 - 827, 922 – 925	1987/10	NK	A.4
NVW 3, NVW 5, NVW 7	853 - 857, 953, 955	1987/10	NK	A.5
N 3F	803, 903	1987/10	NK	A.6
N 1V, N 3V	811, 813, 911, 913	1987/10	NK	A.7

Gewinndeklaration

	laufender Überschussanteil			Schlussüber-schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
TGR	in ‰ der Versicherungs-summe	in % des maßgeb. Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungs-summe jährl./monatl.	in % des Ansamm-lungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
A.1, A.2, A.3	0,00	0,00	-	10,60	1,50
A.4, A.6, A.7	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	1,50
A.5	0,00	0,00	-	0,00	1,50

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

B. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
N 8, N 9	888, 889, 898, 899, 988, 989, 998, 999	1987/10	NK	B.1
NRZV 8, NRZV 9	868, 869, 968, 969	1987/10	NK	B.2

Gewinndeklaration

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
B.1	150,00 / 176,00 / 208,00	60,00 / 64,00 / 67,50
B.2	150,00	60,00

Anmerkung:
Dabei ist die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:
Für die Tarife N 8 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife N 9 ist
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

C. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
N R1, N R3	431, 441, 443	1980/11	NK	C.1

Gewinndeklaration

Diese Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt in der Aufschubzeit 0,00 % und im Rentenbezug für Gewinne auf den Garantieteil 0,10 %.

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist für Versicherungsteile im Rentenbezug im Zinsüberschussanteil ein Betrag in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten. Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o. g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in %	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2006	0,10	-
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,90	-
01.01.2013 – 31.12.2014	0,90	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75	0,00
01.01.2022 - 31.12.2024	2,65	0,00
ab 01.01.2025	1,65	0,00

Außerdem erhalten diese Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese beträgt 1,50 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital.

D. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
BUZ 1 N, BUZ 2 N	233 - 238	1971/01	NK	D.1
NBUZ 1, NBUZ 2	833 - 838, 935, 936	1987/10	NK	D.2
NBUZ2A	873 - 878, 975 - 978	1993/01	NK	D.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen D.1 und D.2

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

	Schlusszahlung in % der maßgeb. gezahlten Beiträge
männl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 34	5,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	8,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	12,00
weibl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 25	32,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter > 59	20,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter ≤ 59	25,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe D.3

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags sowie eine Schlusszahlung in % der maßgeblich gezahlten Beiträge gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %	Schlusszahlung in %
männl. Versicherte:			
Endalter ≤ 59	5,00	5,00	0,00
Endalter > 59	15,00	18,00	0,00
weibl. Versicherte:			
Endalter ≤ 54	15,00	18,00	0,00
Endalter > 54	25,00	33,00	0,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10%. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

E. Unfallzusatzversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Abrechnungs-verband	Tarifgruppe (TGR)
UZV N, UZV N F	-	-	NK	E.1

Gewinndeklaration

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
E.1	0,10	25,00
	0,12	50,00

Tarife ab 1995

F. Kapitallebensversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N 2, N 3, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7	1622 - 1627, 1722 - 1725, 1653 - 1657, 1753, 1755	1995/01	111	F1.1
	2622, 2623, 2625, 2627, 2653 - 2657, 2722, 2723, 2725, 2753, 2755	1996/01	111	F1.2
	3622 - 3627, 3653 - 3657, 3722 - 3727, 3753 - 3755	2000/07	111	F1.3
	5622 - 5627, 5653 - 5657, 5722 - 5727, 5753, 5755	2004/01	111	F1.4
	6622 – 6625, 6627, 6653 – 6657, 6722 – 6725, 6727, 6753, 6755	2005/01	111	F1.5
	7622 – 7625, 7627, 7653, 7655, 7722 – 7725, 7727, 7753, 7755	2007/01	111	F1.6
	8622 – 8625, 8627, 8653 - 8657, 8722 – 8725, 8753 - 8757	2008/01	111	F1.7
	10622 - 10625, 10627, 10653 - 10657, 10722 - 10725, 10753 - 10757	2012/01	111	F1.8
	-	2013/01	111	F1.9
	-	2015/01	111	F1.10
	-	2017/01	111	F1.11
	-	2021/01	111	F1.12
	-	2022/01	111	F1.13
	-	2025/01	111	F1.14

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
N E4	2624, 2724	1996/01	111	F2.1
	3624, 3724	2000/07	111	F2.2
	5624, 5724	2004/01	111	F2.3
	6624, 6724	2005/01	111	F2.4
	7624, 7724	2007/01	111	F2.5
	8624, 8724	2008/01	111	F2.6
	10624, 10724	2012/01	111	F2.7
N S2	6626, 6726	2005/01	111	F3.1
	7626, 7726	2007/01	111	F3.2
	8626, 8726	2008/01	111	F3.3
	10626, 10726	2012/01	111	F3.4
	-	2013/01	111	F3.5
	-	2015/01	111	F3.6
	-	2017/01	111	F3.7
	-	2019/07	111	F3.8
	-	2021/01	111	F3.9
	-	2022/01	111	F3.10
	-	2025/01	111	F3.11
	-	2026/01	111	F3.12
N 3R	1803, 1903	1995/01	121	F4.1
	2803, 2903	1996/01	121	F4.2
	3803, 3903	2000/07	121	F4.3
	5803, 5903	2004/01	121	F4.4
N E4R	2804, 2904	1996/01	121	F5.1
N 2F, N 3F	1603, 1703	1995/01	121	F6.1
	2603, 2703	1996/01	121	F6.2
	3603, 3703	2000/07	121	F6.3
	5603, 5703	2004/01	121	F6.4
	6603, 6703	2005/01	121	F6.5
	7603, 7703	2007/01	121	F6.6
	8602, 8603, 8702, 8703	2008/01	121	F6.7
	10602, 10603, 10702, 10703	2012/01	121	F6.8
	-	2013/01	121	F6.9
	-	2015/01	121	F6.10
	-	2017/01	121	F6.11
	-	2021/01	121	F6.12
N 1V, N 2V, N 3V	1611 - 1613, 1711 - 1713	1995/01	121	F7.1
	2812, 2813, 2912, 2913	1996/01	121	F7.2
	3812, 3813, 3912, 3913	2000/07	121	F7.3
	5812, 5813, 5912, 5913	2004/01	121	F7.4
	6812, 6813, 6912, 6913	2005/01	121	F7.5
	7812, 7813, 7912, 7913	2007/01	121	F7.6
	8812, 8813, 8912, 8913	2008/01	121	F7.7
	10812, 10813, 10912, 10913	2012/01	121	F7.8
	-	2013/01	121	F7.9
	-	2015/01	121	F7.10
	-	2017/01	121	F7.11
	-	2021/01	121	F7.12
	-	2022/01	121	F7.13
	-	2025/01	121	F7.14

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen F1.1, F1.2, F4.1, F4.2, F6.1, F6.2, F7.1 und F7.2

	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
TGR	in ‰ der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F1.1, F4.1, F6.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.2, F4.2	0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.1	0,00	0,00	0,00 / 0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.2	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.

b) Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen F2.1 und F5.1

	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
TGR	in ‰ der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Ansammlungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
F2.1, F5.1	0,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

a) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

3. Tarifgruppen F1.3 - F1.14, F2.2 - F2.7, F3.1 - F3.12, F4.3, F4.4, F6.3 - F6.12 und F7.3 - F7.14

	laufender Überschussanteil				Schlussüber-schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Beitrags-vorwegabzug		
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in % s. h) und i)	in % der Bemessungs-größe
F1.3, F2.2, F4.3, F7.3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.4, F1.5, F2.3, F2.4 , F4.4	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F3.1	0,00	28,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.3	0,00	0,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F6.4, F6.5	0,00	32,00	0,00	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F7.4, F7.5	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
F1.6, F1.7, F2.5, F2.6, F6.6, F6.7	0,00	32,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.2, F3.3	0,00	28,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.6, F7.7	0,00	20,00	0,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.8, F2.7, F6.8	0,00	18,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.9	0,00	19,50	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.4	0,00	28,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.5	0,00	27,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.9	0,00	18,75	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.8	0,00	20,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.9	0,00	21,00	0,65	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.10	0,00	19,50	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.6	0,00	26,50	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.10	0,00	18,75	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.10	0,00	21,00	1,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.11, F1.12	0,00	19,50	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.7, F3.8, F3.9	0,00	26,50	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F6.11, F6.12	0,00	18,75	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.11, F7.12	0,00	21,00	1,50	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.13	0,00	19,50	2,40	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.10	0,00	37,50	2,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.13	0,00	21,00	2,15	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F1.14	0,00	19,50	1,40	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F3.11, F3.12	0,00	26,50	1,40	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}
F7.14	0,00	21,00	1,40	-	min{T/15*4,00;4,00}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T die Beitragszahlungsdauer in der Grundphase und N = Grundphase der Versicherungsdauer in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.5 – F1.14 und F2.4 – F2.7 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Erhöhungen vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
01.01.2007 – 31.12.2011	0,15	-
01.01.2012 – 31.12.2012	0,65	18,00
01.01.2013 – 31.12.2014	0,65	19,50
01.01.2015 – 31.12.2016	1,15	19,50
01.01.2017 - 31.12.2021	1,50	19,50
ab 01.01.2025	1,40	19,50

Erhöhungen ab dem 01.01.2022 bis zum 31.12.2024

Tarif	Tarifgeneration	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
N2	ab 2005/01	2,15	19,50
alle außer N2	2005/01	2,15	19,50
alle außer N2	2008/01, 2007/01	2,40	19,50
alle außer N2	2012/01, 2013/01, 2015/01	2,15	19,50
alle außer N2	2017/01, 2019/07, 2021/01	2,40	19,50
alle außer N2	2022/01	2,40	19,50

b) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.
Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen F1.6 – F1.14, F2.5 – F2.7, F3.2 – F3.12, F6.6 – F6.12 und F7.6 – F7.14 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,2%- Punkte erhöht.
Bei Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen ab 2007/01 der Tarifgruppen F1.5 – F1.14, F2.4 – F2.7, F3.1 – F3.12, F6.5 – F6.12 und F7.5 – F7.14 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,2%- Punkte erhöht.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

d) In den Tarifgruppen F3.1 – F3.12 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.

– Schlussüberschussanteile

e) In den Tarifgruppen F1.3, F2.2, F4.3, F6.3 und F7.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den übrigen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

f) Bei Versicherungen der Tarifgruppen F1.4, F2.3, F4.4, F6.4, F7.4 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

G. Risikoversicherungen, Risikozusatzversicherungen, Restschuldversicherungen, Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherungen, Bauspar-Risikoversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N 8, N 9	1698, 1699, 1798, 1799	1995/01	112	G1.1
N 4K, N 6K, N 8K, N 9K	2694, 2696, 2698, 2699, 2794, 2796, 2798, 2799	1996/01	112	G2.1
	3694, 3696, 3698, 3699, 3794, 3796, 3798, 3799	2000/07	112	G2.2
	5694, 5696, 5698, 5699, 5794, 5796, 5798, 5799	2004/01	112	G2.3
N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q, N 8N1, N 8N10, N 9N1, N 9N10	5682, 5683, 5782, 5783	-	112	G3.1
	7682, 7683, 7692, 7693, 7782, 7783, 7792, 7793	2007/01	112	G3.2
	8682, 8683, 8692, 8693, 8782, 8783, 8792, 8793	2008/01	112	G3.3
	10682, 10683, 10692, 10693, 10782, 10783, 10792, 10793	2012/01	112	G3.4
	-	2013/01	112	G3.5
	-	2015/01	112	G3.6
	-	2015/07	112	G3.7
	-	2017/01	112	G3.8
	-	2020/07	112	G3.9
	-	2022/01	112	G3.10
	-	2025/01	112	G3.11
N RZV8, N RZV9	1668, 1669, 1768, 1769	1995/01	112, 121	G4.1
	-	2016/07	112, 125	G4.2
	-	2017/01	112, 125	G4.3
	-	2021/01	112, 125	G4.4
	-	2022/01	112, 125	G4.5
	-	2025/01	112, 125	G4.6
	-	2025/04	112, 125	G4.7
N 8RS A	1680, 1780	-	123	G5.1
N 8BS	5690, 5790	-	122	G6.1
	7690, 7790	2007/01	122	G6.2
	8690, 8790	2008/01	122	G6.3
N 8NBO, N 8QBO	7684, 7685, 7784, 7785	2007/01	123	G7.1
	8684, 8685, 8784, 8785	2008/01	123	G7.2
N 8RS, N 9RS	5680, 5681, 5780, 5781	-	123	G8.1
	7680, 7681, 7780, 7781	2007/01	123	G8.2
	8680, 8681, 8780, 8781	2008/01	123	G8.3
N RB13	-	2013/01	122	G9.1
NAUZ	6679, 6779	2005/01	123	G10.1
	7679, 7779	2007/01	123	G10.2
	8679, 8779	2008/01	123	G10.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen ohne G5.1

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags Staffel 1 / Staffel 2 / Staffel 3
G1.1	150,00 / 176,00 / 208,00	60,00 / 64,00 / 67,50
G2.1 - G2.3	115,00 / 132,00 / 151,50	53,50 / 57,00 / 60,50
G3.1	-	56,00 / 59,50 / 63,00
G3.2, G3.3	113,00 / 129,00 / 148,00	53,00 / 56,50 / 60,00
G3.4, G3.5, G3.6	47,00 / 52,00 / 56,50	32,00 / 34,00 / 36,00
G3.7, G3.8	67,00 / 74,00 / 82,00	40,00 / 42,50 / 45,00
G3.9, G3.10, G3.11	54,00 / 60,00 / 67,00	35,00 / 37,50 / 40,00

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
G4.1	150,00	60,00
G7.1	100,00 / 82,00	50,00 / 45,00
G7.2	27,00	21,00
G8.1, G10.1	-	14,00
G8.2, G10.2	-	16,00
G8.3, G10.3	-	6,00
G6.1 - G6.3	-	38,00 / 27,00
G9.1	-	16,00
G4.2 - G4.7	43,00	30,00

Anmerkungen:

a) Versicherungen der Tarifgruppe G10.1 erhalten zusätzlich eine Schlusszahlung in Promille der Anfangsversicherungssumme multipliziert mit der abgelaufenen Versicherungsdauer in Monaten. Diese wird wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in ‰
Eintrittsalter ≤ 44	-	0,22
Eintrittsalter > 44	-	0,48
-	Eintrittsalter ≤ 44	0,15
-	Eintrittsalter > 44	0,60

b) In Tarifgruppe G7.2 entfällt die Überschussbeteiligung bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung.

c) Die Höhe des Beitragsvorwegabzuges und des Leistungsbonus wird für folgende Tarife in Abhängigkeit der anfänglichen Versicherungssumme gestaffelt:

Für die Tarife N8, N 4K, N8K, N 8N, N 8Q, N 8N1, N 8N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 70.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 70.000 € bis kleiner als 110.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 110.000 €.
Für die Tarife N9, N 6K, N 9K, N 9N, N 9Q, N 9N1, N 9N10 gilt
Staffel 1: Versicherungssumme kleiner als 140.000 €
Staffel 2: Versicherungssumme ab 140.000 € bis kleiner als 220.000 €
Staffel 3: Versicherungssumme ab 220.000 €.

2. Tarifgruppe G5.1

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 61,00 % der fälligen Versicherungsleistung, wenn der Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2008 liegt und 37,00 % für spätere Versicherungsbeginne.

H. Rentenversicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ	1631, 1831, 1832, 1731, 1732, 1762, 1931, 1932	1995/01	113	H1.1
	2631 - 2634, 2662, 2663, 2731 - 2734, 2762, 2763	1996/01	113	H1.2
	3631 - 3634, 3662 - 3664, 3731 - 3734, 3762 - 3764	2000/07	113	H1.3
	5631 - 5633, 5662, 5731 - 5734, 5762 - 5763	2004/01	113	H1.4
	6631 - 6634, 6662, 6663, 6731 - 6734, 6762, 6763	2005/01	113	H1.5
	7631 - 7634, 7662, 7731 - 7734, 7762	2007/01	113	H1.6
	8631 - 8634, 8662 - 8664, 8731 - 8734, 8762 - 8764	2008/01	113	H1.7
	10631 - 10634, 10662 - 10664, 10731 - 10734, 10762 - 10764	2012/01	113	H1.8
	-	2013/01	113	H1.9
	-	2014/07	113	H1.10
	-	2015/01	113	H1.11
	-	2017/01	113	H1.12
	-	2022/01	113	H1.13
	-	2025/01	113	H1.14
N R4	6635, 6735	2005/01	113	H2.1
	7635, 7735	2007/01	113	H2.2
	8635, 8735	2008/01	113	H2.3
	10635, 10735	2012/01	113	H2.4
	-	2013/01	113	H2.5
	-	2014/07	113	H2.6
	-	2015/01	113	H2.7
	-	2017/01	113	H2.8
	-	2021/01	113	H2.9
	-	2022/01	113	H2.10
N B2, N BHRZ	6637, 6667, 6737, 6767	2005/01	113	H3.1
	7637, 7667, 7737, 7767	2007/01	113	H3.2
	8637, 8667, 8737, 8767	2008/01	113	H3.3
	10637, 10667, 10737, 10767	2012/01	113	H3.4
	-	2013/01	113	H3.5
	-	2015/01	113	H3.6
N R6	-	2016/01	113	H4.1
N R7	-	2016/07	113	H5.1
	-	2017/01	113	H5.2
	-	2021/01	113	H5.3
	-	2022/01	113	H5.4
N R1R, N R2R, NHRZR	2831, 2832, 2931	1996/01	125	H6.1
	3831, 3931	2000/07	125	H6.2
	5831	2004/01	125	H6.3
	6832, 6862	2005/01	125	H6.4
	7832, 7862	2007/01	125	H6.5
N R4R	6835, 6935	2005/01	125	H7.1
	7835, 7935	2007/01	125	H7.2

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
N R1F, N R2F, NHRZF	2841, 2941	1996/01	125	H8.1
	3841, 3941	2000/07	125	H8.2
	6942, 6952	2005/01	125	H8.3
	7842, 7852, 7942, 7952	2007/01	125	H8.4
	8841, 8842, 8852, 8941, 8942, 8952	2008/01	125	H8.5
	10841, 10842, 10852, 10941, 10942, 10952	2012/01	125	H8.6
	-	2013/01	125	H8.7
	-	2014/07	125	H8.8
	-	2015/01	125	H8.9
	-	2017/01	125	H8.10
	-	2022/01	125	H8.11
	-	2025/01	125	H8.12
N R4F	6845, 6945	2005/01	125	H9.1
	7845, 7945	2007/01	125	H9.2
	8845, 8945	2008/01	125	H9.3
	10845, 10945	2012/01	125	H9.4
	-	2013/01	125	H9.5
	-	2014/07	125	H9.6
	-	2015/01	125	H9.7
	-	2017/01	125	H9.8
	-	2021/01	125	H9.9
	-	2022/01	125	H9.10
N R7F	-	2016/07	125	H10.1
	-	2017/01	125	H10.2
	-	2022/01	125	H10.3
N R1V	3611, 3711	2000/07	125	H11.1
	8611, 8711	2008/01	125	H11.2
	10611, 10711	2012/01	125	H11.3
	-	2013/01	125	H11.4
	-	2014/07	125	H11.5
	-	2015/01	125	H11.6
N R8	-	2020/01	113	H12.1

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen H1.1 - H1.14, H2.1 - H2.7, H3.1 - H3.6, H4.1, H6.1 - H6.5, H7.1, H7.2, H8.1 - H8.12, H9.1 - H9.7 und H11.1 - H11.6

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil				Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil	Risikoüber-schussanteil	Beitragsvor-wegabzug		
TGR	in %; s.b)	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % des überschuss-berechtigten Beitrags jährl./monatl.	in %; s. f) und g)	in % der Bemes sungsgröße
H1.1	-	0,00	-	-	-	min{N/15*1,50;1,50}
H1.2, H1.5, H2.1, H3.1, H6.1, H6.4, H7.1, H8.3, H9.1	0,00	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H8.1	-	0,00	-	-	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.3, H1.4, H6.2, H6.3, H11.1, H8.2	0,00	0,00	-	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H7.2, H8.4, H8.5, H9.2, H9.3, H11.2	0,00	0,15	-	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.8, H2.4, H3.4, H8.6 , H9.4, H11.3	0,00	0,65	-	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H8.7, H8.8, H9.5, H9.6, H11.4, H11.5	0,00	0,65	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.11, H2.7, H3.6, H8.9, H9.7, H11.6	0,00	1,15	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.12, H8.10	0,00	1,50	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H4.1	-	2,15	0,00	-	-	min{N/15*1,50;1,50}
H1.13, H8.11	0,00	2,40	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}
H1.14, H8.12	0,00	1,40	0,00	-	min{T/15*3,20;3,20}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren, N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren und RZ = Rechnungszins.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.

b) In den Tarifgruppen H1.1, H1.2, H6.1 und H8.1 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.

c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

d) Bei Versicherungen ab 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhung vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2005 – 31.12.2006	0,00
01.01.2007 – 31.12.2011	0,15
01.01.2012 – 31.12.2014	0,65
01.01.2015 – 31.12.2016	1,15
01.01.2017 - 31.12.2021	1,50
ab 01.01.2025	1,40

Erhöhungen ab dem 01.01.2022 und bis zum 31.12.2024

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H2.1, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,15
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3	2,40

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Zinsüberschussanteil und Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung der laufenden Verzinsung von derzeit 2,40 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null.

e) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifgruppen H1.6 – H1.14, H2.2 - H2.7, H3.2 -H3.6, H4.1, H6.5, H7.2, H8.4 – H8.12, H9.2 – H9.7 und H11.2 – H11.6 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,15%-Punkte erhöht. Bei Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen ab 2007/01 der Tarifgruppen H1.5 – H1.14, H2.1 - H2.7, H3.1 -H3.6, H4.1, H6.5, H7.1 – H7.2, H8.3 – H8.12, H9.1 – H9.7 und H11.2 – H11.6 wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,15%-Punkte erhöht.

– Schlussüberschussanteile

f) In den Tarifgruppen H1.1 – H1.4, H6.1 – H6.3, H8.1, H8.2 und H11.1 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

g) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

h) Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
H1.1 - H1.5, H2.1, H3.1, H6.1 - H6.4, H7.1, H8.1 - H8.3, H9.1, H11.1	0,10	-
H1.6, H1.7, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3, H6.5, H7.2, H8.4, H8.5, H9.2, H9.3, H11.2	0,40	-
H1.8, H2.4, H3.4, H8.6, H9.4, H11.3	0,90	-
H1.9, H1.10, H2.5, H2.6, H3.5, H8.7, H8.8, H9.5, H9.6, H11.4, H11.5	0,90	0,00
H1.11, H2.7, H3.6, H4.1, H8.9, H9.7, H11.6	1,40	0,00
H1.12, H8.10	1,75	0,00
H1.13, H8.11	2,65	0,00
H1.14, H8.12	1,65	0,00

Anmerkungen:

a) Bei Versicherungen ab 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Erhöhungen vor dem 01.01.2022 und ab dem 01.01.2025

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
01.01.2005 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 - 31.12.2021	1,75
ab 01.01.2025	1,65

Erhöhungen ab dem 01.01.2022 bis zum 31.12.2024

TGR	Zinsüberschussanteil in %
H1.5, H1.8, H1.9, H1.10, H1.11, H2.1, H2.4, H2.5, H2.6, H2.7, H3.1, H3.4, H3.5, H3.6	2,40
H1.6, H1.7, H1.12, H1.13, H2.2, H2.3, H3.2, H3.3	2,65

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Zinsüberschussanteil und Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung der laufenden Verzinsung von derzeit 2,65 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung, sowie der aus der Verrentung des Todesfallkapitals stammende Teil für Tarifgruppen H2.1 – H2.7, H7.1 – H7.2 und H9.1 – H9.7, erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2004	0,10
01.01.2005 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75
01.01.2022 - 31.12.2024	2,65
ab 01.01.2025	1,65

c) Vertragsteile, die aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammen, erhalten keinen laufenden Risikoüberschussanteil.

d) Für Versicherungen der Tarifgruppe H4.1 gelten die unter b) genannten Überschusssätze für den Gesamtvertrag in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Rentenbeginns.

e) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H9.8 – H9.10, H10.1 – H10.3, H12.1

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. An Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		
TGR	in %; s. b)	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
H2.8, H2.9, H2.10, H5.1, H5.2, H5.3, H5.4, H9.8, H9.9, H9.10, H10.1, H10.2, H10.3, H12.1	0,00	2,4-RZ	0,00	min{T/15*4,30;4,30}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in der Grundphase in Jahren und N = Dauer der Grundphase der Aufschubzeit in Jahren

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.

b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins (RZ). Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 2,40 % entspricht.
Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Vertragsbausteinen aus Zuzahlungen wird der auf das garantierte überschussberechtigte Deckungskapital (ohne Bonusdeckungskapital) bezogene Zinsüberschussanteil um 0,2%-Punkte erhöht.

– Schlussüberschussanteile

c) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

d) Beitragsfreie Versicherungen, Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie Vertragsbausteine aus Zuzahlungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75	0,00
01.01.2022 - 31.12.2024	2,65	0,00
ab 01.01.2025	1,65	0,00

Anmerkung:

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

I. Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen Grundfähigkeitsversicherung und Schwere Krankheiten Zusatzversicherung

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N BU, N BU A	4636, 4736	2003/04	114	I1.1
	5636, 5736	2004/01	114	I1.2
	7636, 7736	2007/01	114	I1.3
	8636, 8736	2008/01	114	I1.4
	10636, 10736	2012/01	114	I1.5
	-	2013/01	114	I1.6
	-	2015/01	114	I1.7
	-	2015/07	114	I1.8
	-	2016/07	114	I1.9
		2017/01	114	I1.10
	-	2018/07	114	I1.11
	-	2021/01	114	I1.12
	-	2022/01	114	I1.13
	-	2023/07	114	I1.14
	-	2025/01	114	I1.15
N BUJ	-	2016/07	114	I2.1
		2017/01	114	I2.2
	-	2018/07	114	I2.3
	-	2021/01	114	I2.4
	-	2022/01	114	I2,5
	-	2023/07	114	I2.6
	-	2025/01	114	I2.7
N EU, N EU A	2638, 2738	1996/01	114	I3.1
	3638, 3738	2000/07	114	I3.2
	5638, 5738	2004/01	114	I3.3
	7638, 7738	2007/01	114	I3.4
	8638, 8738	2008/01	114	I3.5
	10638, 10738	2012/01	114	I3.6
	-	2013/01	114	I3.7
	-	2015/01	114	I3.8
	-	2017/01	114	I3.9

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
N BUF, N BUF A	5846	2004/01	125	I4.1
	8846, 8946	2008/01	125	I4.2
	-	2015/07	125	I4.3
	-	2016/07	125	I4.4
	-	2017/01	125	I4.5
	-	2018/07	125	I4.6
	-	2021/01	125	I4.7
	-	2022/01	125	I4.8
	-	2023/07	125	I4.9
	-	2025/01	125	I4.10
NBUZ 1, NBBUZ 1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A, NBBUZ 2A	1673 - 1678, 1773 - 1778	1995/01	114, 121, 125	I5.1
	3673, 3674, 3773, 3774	2000/07	114, 121, 125	I5.2
	4673, 4674, 4773, 4774	2003/04	114, 121, 125	I5.3
	5673, 5674, 5773, 5774	2004/01	114, 121, 125	I5.4
	7673, 7674, 7773, 7774	2007/01	114, 121, 125	I5.5
	8673, 8674, 8773, 8774	2008/01	114, 121, 125	I5.6
	10673, 10674, 10773, 10774	2012/01	114, 121, 125	I5.7
	-	2013/01	114, 121, 125	I5.8
	-	2014/07	114, 121, 125	I5.9
	-	2015/01	114, 121, 125	I5.10
	-	2015/07	114, 121, 125	I5.11
	-	2017/01	114, 121, 125	I5.12
	-	2021/01	114, 121, 125	I5.13
	-	2022/01	114, 121, 125	I5.14
	-	2023/07	114, 121, 125	I5.15
	-	2025/01	114, 121, 125	I5.16
NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ 2, NEUZ 2A, NBEUZ 2A	2677, 2678, 2777, 2778	1996/01	114	I6.1
	3677, 3678, 3777, 3778	2000/07	114	I6.2
	5677, 5678, 5777, 5778	2004/01	114	I6.3
	7677, 7678, 7777, 7778	2007/01	114	I6.4
	8677, 8678, 8777, 8778	2008/01	114	I6.5
	10677, 10678, 10777, 10778	2012/01	114	I6.6
	-	2013/01	114	I6.7
	-	2014/07	114	I6.8
	-	2015/01	114	I6.9
NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A	2671, 2672, 2771	1996/01	121, 125	I7.1
	3671, 3672, 3771	2000/07	121, 125	I7.2
	4671	2003/04	121, 125	I7.3
	5671, 5672	2004/01	121, 125	I7.4
	7671, 7771	2007/01	121, 125	I7.5
	8671, 8672, 8771, 8772	2008/01	121, 125	I7.6
	10671, 10672, 10771, 10772	2012/01	121, 125	I7.7
	-	2013/01	121, 125	I7.8
	-	2014/07	121, 125	I7.9
	-	2015/01	121, 125	I7.10
	-	2015/07	121, 125	I7.11
	-	2017/01	121, 125	I7.12
	-	2021/01	121, 125	I7.13
	-	2022/01	121, 125	I7.14
	-	2023/07	121, 125	I7.15
	-	2025/01	121, 125	I7.16

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarifgeneration	Bestandsgruppe	Tarifgruppe (TGR)
NGF	-	2018/07	114	I8.1
	-	2022/01	114	I8.2
	-	2025/01	114	I8.3
NGF F	-	2018/07	125	I9.1
	-	2022/01	125	I9.2
	-	2025/01	125	I9.3
NKSHV	-	2018/07	114,125	I10.1
	-	2022/01	114,125	I10.2
	-	2025/01	114,125	I10.3

Gewinndeklaration

1. Tarifgruppen (ohne I3.1, I5.1, I6.1 und I7.1)

	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsres.
TGR	in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I3.2, I3.3	40,00	-	0,10
I1.1, I1.2, I4.1	33,00	25,00	0,10
I1.3, I1.4, I4.2	33,00	25,00	0,40
I3.4	40,00	-	0,40
I3.5	40,00	29,00	0,40
I1.5	33,00	25,00	0,90
I1.6	37,50	27,50	0,90
I3.6	40,00	29,00	0,90
I3.7	45,50	31,50	0,90
I1.7	37,50	27,50	1,40
I3.8	45,50	31,50	1,40
I1.8, I1.9, I2.1, I4.3, I4.4	47,00	32,00	1,40
I3.9	45,50	31,50	1,75
I1.10, I1.11, I1.12 I2.2, I2.3, I2.4,I4.5,I4.6, I4.7	47,00	32,00	1,75
I1.13, I1.14, I2.5, I2.6, I4.8, I4.9	47,00	32,00	2,40
I5.2, I7.2	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,10
I6.2, I6.3	40,00	-	0,10
I5.3, I5.4, I7.3, I7.4	25,00	20,00	0,10
I5.5, I5.6, I7.5, I7.6	25,00	20,00	0,40
I6.4	40,00	-	0,40
I6.5	40,00	29,00	0,40
I5.7, I7.7	25,00	20,00	0,90
I6.6	40,00	29,00	0,90
I5.8, I7.8, I5.9, I7.9	29,00	22,50	0,90
I6.7, I6.8	45,50	31,50	0,90
I5.10, I7.10	29,00	22,50	1,40
I5.11, I7.11	47,00	32,00	1,40
I6.9	45,50	31,50	1,40

	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsres.
TGR	in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I5.12, I5.13, I7.12, I7.13	47,00	32,00	1,75
I8.1, I9.1	47,00	32,00	1,75
I10.1, I10.2, I10.3	47,00	32,00	-
I5.14, I5.15, I7.14, I7.15	47,00	32,00	2,40
I8.2, I9.2	47,00	32,00	2,40
I1.15, I2.7, I4.10	47,00	32,00	1,65
I5.16, I7.16	47,00	32,00	1,65
I8.3, I9.3	47,00	32,00	1,65

Anmerkung:

a) Nach Eintritt des Leistungsfalls:
Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
01.01.2005 – 31.12.2006	0,10
01.01.2007 – 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 - 31.12.2021	1,75
01.01.2022 - 31.12.2024	2,40
ab 01.01.2025	1,65

Bei Versicherungen ab Beginn 2005/01 mit sonstigen Erhöhungen oder Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Erhöhungen oder Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Zinsüberschussanteil und Rechnungszins der Erhöhung bzw. Zuzahlung der laufenden Verzinsung von derzeit 2,65 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil nach Eintritt des Leistungsfalls ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

2. Tarifgruppe I3.1

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung gemäß nachstehender Tabelle:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in %
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	3,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	14,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	29,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

3. Tarifgruppen I5.1 und I7.1

3.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

3.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

4. Tarifgruppe I6.1

4.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung. Dieser wird wie folgt festgelegt:

männl. Versicherte	weibl. Versicherte	in %
Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	-	7,00
Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	-	17,00
-	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59	27,00
-	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59	43,00

4.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals in Höhe von 0,10 %. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

J. Vorsorgepläne

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
NA1	4631, 4731	2001/08	117	J1.1
	5630, 5730	2004/01	117	J1.2
	6630, 6730	2005/01	117	J1.3
	6639, 6739	2006/01	117	J1.4
	7639, 7739	2007/01	117	J1.5
	8639, 8739	2008/01	117	J1.6
	9639, 9739	2010/04	117	J1.7
	10639, 10739	2012/01	117	J1.8
	12639, 12739	2015/01	117	J1.9
	-	2016/01	117	J1.10
	-	2017/01	117	J1.11
NA1 C	6940	2005/01	126	J2.1
	9849, 9949	2010/04	126	J2.2
	10849, 10949	2012/01	126	J2.3
	12849, 12949	2015/01	126	J2.4

Gewinndeklaration

1. Vertragsteile in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße s. c) und d)	in % der Bemessungsgröße
J1.1 - J1.4, J2.1	0,00	0,00	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.5 - J1.7, J2.2	0,00	0,15	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.8, J2.3	0,00	0,65	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.9, J2.4	0,00	1,15	0,00	min{N/15*1,50;1,50}
J1.10	0,00	1,15	min{T/15*4,30;4,30}	min{N/15*1,50;1,50}
J1.11	0,00	1,50	min{T/15*4,30;4,30}	min{N/15*1,50;1,50}

Dabei ist min = Minimum, T = Beitragszahlungsdauer in Jahren und N = Dauer der Aufschubzeit in Jahren.

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

a) Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.

b) Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

c) In den Tarifgruppen J1.1 – J1.5 und J2.1 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen J1.6 – J1.9 sowie J2.1 – J2.4 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.

d) Bei Verträgen der Tarifgruppen J1.10 und J1.11 ist die Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil die Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

e) Abweichend von obiger Tabelle gilt für die Tarifgruppen J1.10 und J1.11: Für Vertragsbausteine aus Einmalzahlungen (u.a. Zulagen und Zuzahlungen) beträgt der Schlussüberschussanteil min{T/15*3,20;3,20} in % der Bemessungsgröße.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

2.1 alle Tarifgruppen (außer J1.4 –J1.6)

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
J1.1 - J1.3, J2.1	0,10
J1.7, J2.2	0,40
J1.8, J2.3	0,90
J1.9, J2.4, J1.10	1,40
J1.11	1,75

Anmerkung:

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungs-kapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2006	0,10
01.01.2007- 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75
01.01.2022 – 31.12.2024	2,65
ab 01.01.2025	1,65

2.2 Tarifgruppen J1.4 –J1.6

Die Versicherungen erhalten laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2006	0,10
01.01.2007- 31.12.2011	0,40
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75
01.01.2022 – 31.12.2024	2,65
ab 01.01.2025	1,65

K. Fondsgebundene Versicherungen

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif-generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
NF 1, NF 2, NF 3, NF 4	4624, 4724	-	131	K1.1
N FR1, N FR1S, N FR1T	8650, 8651, 8750, 8751	2009/01	131 / 113*	K2.1
	10650, 10651, 10750, 10751	2012/01	131 / 113*	K2.2
	-	2013/01	131 / 113*	K2.3
	-	2015/01	131 / 113*	K2.4
	-	2017/01	131 / 113*	K2.5
	-	2018/01	131 / 113*	K2.6
	-	2019/07	131 / 113*	K2.7
	-	2022/01	131 / 113*	K2.8
N FR1K, N FR1KS	-	2023/04	131 / 113*	K3.1
	-	2026/01	131 / 113*	K3.2

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 geführt.

Gewinndeklaration

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K1.1	-	32,00	-
K2.1 - K2.8	0,00	-	-

	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	
TGR	in % des überschuss-berechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags der 2. versicherten Person	in % des überschuss-berechtigten Deckungskapitals
K3.1, K3.2	0,00	Eintrittsalter der 2. Vers. Person <= 49: 21,00 Eintrittsalter der 2. Vers. Person >= 50: 0,00	-

Anmerkung:

Die Überschussanteile werden in Anteileinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Leistungsphase

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
Zeitpunkt des Rentenbeginns	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12.2011	0,40	-
01.01.2012 – 31.12.2014	0,90	0,00
01.01.2015 – 31.12.2016	1,40	0,00
01.01.2017 – 31.12.2021	1,75	0,00
01.01.02022 - 31.12.2024	2,65	0,00
ab 01.01.2025	1,65	0,00

Anmerkung:

a) Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 und K2.2 erhalten keinen Risikoüberschussanteil. Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

b) Abweichend von der Tabelle erhalten Versicherungen der Tarifgruppen K2.1 bis K2.5 bei einem Rentenbeginn zwischen dem 01.01.2022 und dem 31.12.2024 einen Zinsüberschussanteil von 2,4 %.

L. Kapitalisierungsgeschäfte

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarifkennziffern (TKZ)	Tarif generation	Bestands-gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N L1	10827, 10927	2012/01	134	L1.1
	12827, 12927	2015/01	134	L1.2
	13827, 13927	2017/01	134	L1.3
	14827, 14927	2022/01	134	L1.4
	15827, 15927	2025/01	134	L1.5
N L2	10828, 10928	2012/04	134	L2.1
	11828, 11928	2013/01	134	L2.2
	-	2024/04	134	L2.3
	-	2025/04	134	L2.4

Gewinndeklaration

	Zinsüberschussanteil
TGR	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
L1.1	0,65
L1.2, L2.1, L2.2	1,15
L1.3	1,50
L1.4, L2.3	2,15
L1.5, L2.4	1,40

Anmerkung:

a) Die für die Tarifgruppen L1.1 – L1.5 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Auszahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.

b) Bei Verträgen mit Zuzahlungen wird der Zinsüberschussanteil derjenigen Teile, die aus den Zuzahlungen stammen, ebenfalls so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins der Zuzahlung und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 2,40 % entspricht. Der Zinsüberschussanteil wird dabei aber nicht kleiner Null.

M. DEVK-Rente ZukunftPlus, SpardaFlexiVorsorge Select

Zuordnung der Tarifgruppen

Tarife	Tarif generation	Bestands gruppe	Tarifgruppe (TGR)
N R, N RS	2025/04	113	M1.1
N RF	2025/04	125	M2.1
N FR, N FRS	2025/04	131 / 113*	M3.1
N FRF	2025/04	131 / 125*	M4.1

* Fondsgebundene Rentenversicherungen werden vor Rentenbeginn in Bestandsgruppe 131, nach Rentenbeginn in Bestandsgruppe 113 bzw. 125 geführt.

Gewinndeklaration

1. Vertragsteile in der Aufschubphase

TGR	laufender Überschussanteil		Schluss-überschuss-anteil	Mindestbet. an Bewertungs-reserven
	Grundüber-schussanteil	Zinsüber-schussanteil		
	in % des Beitrags	in % des überschuss-berechtigten Deckungs-kapitals a)	in % der Bemessungs-größe b)	in % der Bemessungs-größe b)
M1.1, M2.1, M3.1, M4.1	0,00	1,40	0,40	0,15

Anmerkungen:

a) Der jährlicher Zinsüberschussanteil wird in einen monatlichen Überschussanteil umgerechnet und monatlich zugeteilt.

b) Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil sowie für den Satz zur Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist die Summe der durchschnittlichen Garantieguthaben zzgl. der eventueller Überschussguthaben.

c) Einmalbeiträge und Bausteine aus Einmalbeitragszuzahlungen erhalten abweichend von obiger Tabelle einen Schlussgewinnsatz in Höhe von 0,30% und einen Satz zur Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,10%.

Fondsindividuelle Überschussbeteiligung für die Tarife der Gruppen M1.1 – M4.1

	Überschusssatz
Fonds	in % des jeweiligen Fondsguthabens
alle Fonds	0,00

Anmerkung:

Der jährliche Überschusssatz wird in einen monatlichen Überschusssatz umgerechnet und monatlich zugeteilt. Bezugsgröße ist das Fondsguthaben zu Beginn des Monats ohne Berücksichtigung des Fondsbeitrags.

2. Vertragsteile in der Rentenphase

Rentenbeginn	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
ab 01.01.2025	1,65	0,00

Anmerkung:
Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven ist im Zinsüberschussanteil ein Betrag von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals enthalten.

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i. S. d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen.

Verzinsliche Ansammlung

a) Die Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter c) bis d) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,20 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2026 endende Versicherungsjahr mit 2,20 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.

b) Für Versicherungen der Tarifgruppen A.1 - A.7, C.1, F1.1 - F1.3, F2.1, F2.2, F4.1 - F4.3, F5.1, F6.1 - F6.3, F7.1 - F7.3, H1.1 - H1.3, H6.1, H6.2, H8.1, H8.2, H11.1, I5.1, I5.2, I6.1, I6.2, I7.1, I7.2, J1.1, J1.2, die in 2026 nach dem in 2026 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o. g. Zuteilungen des Ansammlungsüberschussanteils anteilig maximal bis zur Höhe des vereinbarten Rechnungszinses bis zum Beendigungszeitpunkt.

c) Versicherungen der Tarifgruppen J1.10 und J1.11 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,40 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das 2026 endende Versicherungsjahr mit 2,40 % verzinst.

d) Versicherungen der Tarifgruppen H2.8 – H2.10, H5.1 – H5.4, H9.8 – H9.10, H10.1 – H10.3 und H12.1 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,40 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben 2026 mit 2,40 % verzinst.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird für das Geschäftsjahr 2026 nicht gewährt.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger** **Manuela Moog**

Dietmar Scheel **Dr. Michael Zons**

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss € 55.276.254 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 5.905.924.767 (88,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Ge-

sellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückstellung für Beitragsrückerstattung versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 5.541.718.591 (83,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die aufgelisteten Bilanzposten stellen zusammen die versicherungstechnischen Rückstellungen dar, die in der Folge behandelt werden. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

   Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführungen zu sowie die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

   Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüberhinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 08. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2024 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 29. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Kristian Loroch
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Bernd Zens **Vorsitzender (bis 7. Mai 2025)**	Mitglied der Vorstände DEVK Versicherungen
Michael Knaup **Vorsitzender (ab 7. Mai 2025)**	Vorsitzender der Vorstände DEVK Versicherungen
Frank Skorzus **Stellv. Vorsitzender**	Mitglied des Vorstands der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Dr. Wolfgang Bohner	Leiter Finanzen und Treasury Deutsche Bahn AG
Dr. Klaus Linde	Leiter Beschäftigungsbedingungen, Sozialpolitik und Personal Konzernleitung (HB) Deutsche Bahn AG
Frank Lutoschka	Vorstandssekretär/Referent im Büro des Vorsitzenden Martin Burkert der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Mario Reiß (ab 7. Mai 2025)	Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Claus Weselsky (bis 7. Mai 2025)	Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) i. R.

Vorstand

Joachim Gallus	Verantwortlich für: Vermögensverwaltung, Inkasso, Compliance, Steuern, (IT-)Sicherheit
Lutz Lammert	Verantwortlich für: Mathematik, Rechnungswesen/Jahresabschluss, Produktentwicklung/ -management, Informationsverarbeitung und Telekommunikation, Personalwesen, Pensionsfondsbetrieb
Dr. Michael Zons	Verantwortlich für: Datenschutz, Betriebsorganisation, Revision, Marketing, Presse-Angelegenheiten, Vertrieb

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Bei der DEVK Pensionsfonds-AG handelt es sich um einen Pensionsfonds im Sinne von § 236 VAG.

Gemäß dieser Vorschrift ist ein Pensionsfonds eine rechtsfähige Versorgungseinrichtung, die

- im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für einen oder mehrere Arbeitgeber zugunsten von Arbeitnehmern erbringt,
- die Höhe der Leistungen oder die Höhe der für diese Leistungen zu entrichtenden künftigen Beiträge nicht für alle vorgesehenen Leistungsfälle durch versicherungsförmige Garantien zusagen darf,
- den Arbeitnehmern einen eigenen Anspruch auf Leistung gegen den Pensionsfonds einräumt und
- verpflichtet ist, die Altersversorgungsleistung als lebenslange Zahlung, als Einmalkapitalzahlung oder als Kapitalzahlung in Raten zu erbringen.

Die DEVK Pensionsfonds-AG untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Deutschland. Sie ist damit als solche kein AIF – Alternativer Investmentfonds – im Sinne des § 1 KAGB.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere einen Teil der betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG. Bestand und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutsche Bahn AG.

Der Pensionsfonds betreibt nach Maßgabe der jeweiligen Pensionsfondsverträge ein Altersversorgungssystem und damit ein Finanzprodukt i. S. der EU-Offenlegungs-verordnung. Ein Finanzprodukt i. S. von Art. 8 und Art. 9 der EU-Offenlegungsverordnung liegt allerdings nicht vor. Daher wird gemäß Art. 7 der EU-Taxonomie-Verordnung die folgende Erklärung gegeben: Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 5,0 Mio. € ist in voller Höhe eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG verfügt nicht über separate Mietverträge, jedoch gemäß ihrer Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert 14 Pensionsfonds organisiert.

Die gebuchten Brutto-Beiträge sind um 6,2 % gestiegen und liegen für 2025 bei 1,04 Mrd. € (Vorjahr 0,97 Mrd. €).

Der Bestand wächst branchenweit um 4,1 % (Vorjahr 5,2 %) und umfasst damit 711.000 Personen. Davon befinden sich 87.512 Personen in der Leistungsphase, was einem Zuwachs von 6,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Leistungsauszahlungen beliefen sich insgesamt auf 749,37 Mio. € und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung 2025 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2025 um 5,8 % (Vorjahr 5,7 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 10,4 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde um 5,3 % überschritten und lag somit deutlich über unseren Erwartungen. Der Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 2,2 % gestiegen (Vorjahr 4,1 %), damit lagen sie um 6,5 % unter dem im letzten Lagebericht prognostizierten Wert. Wesentlich für den Anstieg war das Bestandswachstum.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2025 mit 60,0 Mio. € – stärker als prognostiziert – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 48,7 Mio. €. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2025 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 38,0 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich höher aus als 2024 mit 30,4 Mio. €. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestand deutlich an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich gleichfalls positiv. Der deutliche Anstieg von 1.609,5 Mio. € auf 1.788,5 Mio. € blieb im Rahmen der Erwartungen.

Die Asset Allokation des Pensionsfonds wieß im Jahr 2025 keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Der Rohüberschuss ist im Geschäftsverlauf um 13,3 % gestiegen. Er lag damit um 1,8 % niedriger als der prognostizierte Wert und entsprach damit unseren Vorstellungen.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 14.214 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 13.324). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Zahl der Anwärter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % zu (Vorjahr 5,3 %). Der Bestand umfasst 348.747 Verträge für 249.520 Personen in der Anwartschaft, davon 186.535 Männer und 62.985 Frauen (Vorjahr 333.373 Verträge, 237.138 Personen, davon 176.658 Männer und 60.480 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 21,8 % (Vorjahr 18,9 %) auf 10.242 (Vorjahr 8.410).

Ca. 92 % des Bestands (Vorjahr 93 %) und 87 % des Neugeschäfts (Vorjahr 93 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Bahn.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	17.081	14.281	2.800
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	14.017	12.081	1.936
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	-2.082	-1.193	-889
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**982**	1.007	-25
Steuern	482	256	226
Gewinnabführung	500	750	-250
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 33,8 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 360,6 Mio. € (Vorjahr 326,7 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 10,4 % (Vorjahr 12,5 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2025 mit 58,7 Mio. € um 0,3 Mio. € über dem Vorjahr (58,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus einmaligen Abfindungszahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses.

Im Jahr 2025 nutzten ca. 51 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 7,5 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €). Davon entfielen 4,6 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 3,7 Mio. €). Die aktuelle Kostenbelastung wird maßgeblich beeinflusst durch das laufende Migrationsprojekt.

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 60,0 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €) und ist auf höhere ordentliche Erträge sowie gesunkene Abschreibungen (79 Tsd. € nach 0,4 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 38,0 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €) und damit deutlich über dem Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert aus zuvor beschriebenen Effekten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 2,2 % nach 2,0 % über dem Vorjahreswert.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Berichtsjahr auf -2,1 Mio. € (Vorjahr -1,2 Mio. €).

Steuern

Aufgrund des im Jahr 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten aus ausländischer Quellensteuer und aus den Bestimmungen des § 36a EStG. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich zum überwiegenden Teil um Lohnsteuer.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 14,5 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €). Hiervon wurden 14,0 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 97 % (Vorjahr 94 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 0,5 Mio. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die für die laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine rollierende Liquiditätsplanung gewährleistet, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt. Der Gesellschaft fließen durch Beitragseinnahmen, Kapitalanlageerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 168,5 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 238 VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.788.518	1.609.473	179.045
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	1.558.945	1.203.671	355.274
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	1.402	1.007	395
Sonstige Forderungen	3.458	3.714	-256
Zahlungsmittel	369	505	-136
Übrige Aktiva	16.554	13.097	3.457
Gesamtvermögen	**3.369.246**	2.831.467	537.779
Eigenkapital	24.334	24.334	-
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.782.322	1.600.383	181.939
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.558.945	1.203.671	355.274
Andere Rückstellungen	1.000	1.058	-58
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	422	-	422
Übrige Passiva	2.223	2.021	202
Gesamtkapital	**3.369.246**	2.831.467	537.779

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf Beitragseinnahmen innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds betrugen zum Jahresende 1.788,5 Mio. € (Vorjahr 1.609,5 Mio. €). Hinzu kommen 1.558,9 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Investmentfonds (Vorjahr 1.203,7 Mio. €). In dem deutlichen Anstieg dieses Kapitalanlagebestandes schlägt sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Performance der Kundenfonds positiv nieder. Das Wachstum der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wird auch 2026 weiter Bestand haben, sofern größere Aktienmarktrückgänge ausbleiben.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden als Zielwert 790 Punkte festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des deutschen Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch eine Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2026 aufgrund der abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Tarifverträge im Bahnsektor leicht über dem Vorjahr liegen.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2026 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen ab dem 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2026 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2026 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2025 ein moderat höheres absolutes Ergebnis. In Relation zum Kapitalanlagebestand gehen wir im Jahr 2026 von einer leicht niedrigeren Nettoverzinsung ohne Kundenerträge im Vergleich zum Vorjahr aus. Mit Kundenerträgen prognostizieren wir eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2026 ein Ergebnis in der Größenordnung von 13,8 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (MaGo für EbAV) entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Pensionsfondsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG in Verbindung mit § 234c VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II- bzw. EbAV-II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. im Bereich Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituationen betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Der Bericht zur Eigenen Risikobeurteilung (ERB) wurde zuletzt zum Stichtag 31. Dezember 2023 erstellt. Die nächste planmäßige Berichterstattung erfolgt gemäß aktuell gültiger Vorgabe zum Stichtag 31. Dezember 2026.

EbAV-II-Richtlinie

Die Vorschriften der Richtlinie über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV-II-Richtlinie) sowie der aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgeleiteten Informationspflichten-Verordnung werden in den Standard-Prozessen des Unternehmens berücksichtigt. Zu den Vorschriften gehört u. a. das Anzeigen von Schlüsselfunktionen, die Berücksichtigung von Änderungen in den Gruppen-Leitlinien, Anforderungen an das Vergütungssystem, das Meldewesen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Bundesbank sowie Anforderungen an die Anlagepolitik und erweiterte Informationspflichten gegenüber Kunden.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (z. B. bzgl. der Finanzierung der garantierten Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für Hinterbliebenenrentenanwartschaften zu laufenden Rentenleistungen sowie für laufende Invalidenrenten wird eine biometrische Nachreservierung gebildet. Insgesamt ergeben sich aus den für die Reserveberechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die sich aus den Pensionsplänen ergebenden Zinsverpflichtungen bzw. die garantierten Mindestleistungen nicht finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2025 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 16 Tsd. € auf 460 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2025 unverändert 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinssituation ist davon auszugehen, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren trotz der teils turbulenten Marktentwicklungen regelmäßig hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 größtenteils abgelöst. Für das Neugeschäft der Kalenderjahre 2022 bis 2024 wird eine Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Belastung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten sowie Vermittlerinnen und Vermittlern nicht.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) zu Grunde gelegt. Kurs- und Zinsrisiken wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine Anlehnung der Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen an die Verpflichtungen ist ein ausreichender Liquiditätszufluss gewährleistet. Die bestehende Beimischung von Realwerten, insbesondere Immobilien mit einem zinsähnlichen Zahlungsprofil, sorgt auch zukünftig neben der Wahrung von Ertragschancen für eine hohe Diversifikation innerhalb der Kapitalanlagen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 haben wir einen eigenen Kapitalanlagestresstest durchgeführt. Der Kapitalanlagestresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kapitalanlagestresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für den Pensionsfonds. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:
- Ausrichtung der Kapitalanlagen anhand der Fristigkeit der passivseitigen Verpflichtungen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments.

Signifikante Liquiditätsrisiken liegen aufgrund der besonderen Konstruktion des Pensionsfonds nicht vor. Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 1.665,1 Mio. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 332,1 Mio. € (im Vorjahr minus 238,8 Mio. €). Insgesamt sind 1.117,7 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Versorgungsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Von den Inhaberpapiere und auf eigene Rechnung gehaltene Rentenfonds wurde ein Volumen von 1.114,4 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 165,2 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 175,2 Mio. € (Vorjahr 130,5 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 10,0 Mio. € (Vorjahr 15,7 Mio. €). Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -150,0 Mio. € bzw. 180,3 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter an-

derem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds orientiert sich an den Laufzeiten der Passivseite (Durationsmatching) und besteht zum großen Teil aus Staatsanleihen (39,6 %). Weitere 25,6 % der Kapitalanlagen bestehen bei Zinstiteln von Kreditinstituten und 14,0 % von Unternehmen. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind nicht im Direktbestand oder in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden. In der Neuanlage wird aktuell mehrheitlich in Bank- sowie Unternehmensanleihen oder staatsnahe Emissionen investiert.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	72,3 %	86,5 %
A+ bis A-	27,7 %	13,5 %

Der Anteil an Ratings des Pensionsfonds im Bereich „AA- und besser“ sank gegenüber dem Vorjahr, die Anlage in der Ratingklasse „A+ bis A-“ ist gleichermaßen gestiegen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das Downgrade der Republik Frankreich auf A+ zurückzuführen. In der Wiederanlage wurden ausschließlich Anleihen mit hoher Bonität gekauft. Die Risikolage im Bereich des Kreditrisikos hat sich ausgehend von einem sehr hohen Niveau im Vergleich zum Vorjahr etwas verschlechtert. Wir werden auch zukünftig bei Neu- und Wiederanlagen ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren zu Buchwert 3,1 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Versorgungsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Der direkte Aktienbestand sank von 5,1 Mio. € auf 3,4 Mio. €. Die Bewertungsreserve auf diesen Aktien zum 31. Dezember 2025 ist unverändert positiv und beträgt 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €). Zudem verfügt die Gesellschaft seit 2020 über einen ersten Bestand an indirekten Private Equity-Investitionen mit einem Volumen in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €). Diese weisen Ende 2025 Reserven in Höhe von 2,5 Mio. € auf.

Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 1,6 Mio. €. Der DAX und der EuroStoxx50 haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 10,4 Mio. € in Immobilienfonds und 102,9 Mio. € in Grundstücksbeteiligungen investiert. Die Bewertungsreserven auf Immobilienfonds im Anlagevermögen liegen bei 0,5 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise noch ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen keine besonderen Risiken vor.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den

Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ERB-Prozesses per 31. Dezember 2023 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2025		
	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
	176.658	60.480
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	16.459	4.362
2. sonstiger Zugang	3	9
3. gesamter Zugang	16.462	4.371
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	281	54
2. Beginn der Altersrente	2.911	875
3. Invalidität	124	64
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	3.199	856
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	-	-
7. sonstiger Abgang	70	17
8. gesamter Abgang	6.585	1.866
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	**186.535**	**62.985**
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	-	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	-	-
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	-	-
4. beitragsfreie Anwartschaften	-	-
5. in Rückversicherung gegeben	-	-
6. lebenslange Altersrente	-	-
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
						Summe der Jahresrenten		
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
6.078	1.912	5.567	337	77	6	248	62	3
1.501	400	1.651	64	9	-	48	7	-
-	-	67	-	-	-	2	1	-
1.501	400	1.718	64	9	-	50	8	-
116	18	76	4	1	-	3	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	3	-	-	2
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
116	18	76	4	1	3	3	-	2
7.463	**2.294**	**7.209**	**397**	**85**	**3**	**295**	**70**	**1**
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
6.563	2.021	6.193	-	-	-	-	-	-
540	123	533	-	-	-	-	-	-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.042.462		6.198
II. geleistete Anzahlungen		36.414		48
			7.078.876	6.247
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.922.805			83.894
2. Beteiligungen	-			4.076
		102.922.805		87.970
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.949.178			60.143
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.076.208.058			948.207
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	485.094.793			460.350
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	62.343.326			52.803
		1.685.595.355		1.521.503
			1.788.518.160	1.609.473
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			**1.558.944.771**	1.203.671
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	896.339			670
2. Vermittler	505.661			337
		1.402.000		1.007
II. Sonstige Forderungen		3.457.981		3.714
davon:			**4.859.981**	4.721
an verbundene Unternehmen: 3.428.706,90 €				1.119
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		328.335		202
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		369.186		505
III. Andere Vermögensgegenstände		10		-
			697.532	707
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		9.145.706		6.373
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		578		275
			9.146.283	6.648
Summe der Aktiva			**3.369.245.603**	2.831.467

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 25. März 2026 **Der Treuhänder** **Norbert Sulitzky**

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000		5.000
II. Kapitalrücklage		18.153.766		18.154
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	500.000			500
2. andere Gewinnrücklagen	680.000			680
		1.180.000		1.180
			24.333.766	24.334
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		1.703.885.806		1.529.735
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.535.476		2.144
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		76.900.582		68.504
			1.782.321.864	1.600.383
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
– Deckungsrückstellung			**1.558.944.771**	1.203.671
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		956.093		934
II. Sonstige Rückstellungen		44.232		124
			1.000.325	1.058
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	422.001			-
2. Versorgungsberechtigten	240.632			-
		662.633		-
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.127.560		1.121
davon:			**1.790.193**	1.121
gegenüber verbundenen Unternehmen: 500.000 €				750
aus Steuern: 4.932 €				-
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
			854.683	900
Summe der Passiva			**3.369.245.603**	2.831.467

Es wird mit der u.a. Einschränkung bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.I. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 3.262.830.577,43 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. In der Deckungsrückstellung sind gebuchte Beiträge in Höhe von 2.787.036,48 € enthalten, die den Verträgen bisher nicht gutgeschrieben wurden.

Köln, 25. März 2026 **Der Verantwortliche Aktuar** **Lutz Lammert**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
– Gebuchte Beiträge		**360.569.030**	326.726
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		**5.620.703**	6.342
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	1.474.040		2.097
davon:			
aus verbundenen Unternehmen 1.474.040 €			545
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	52.346.496		43.188
c) Erträge aus Zuschreibungen	541.304		163
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.599.801		4.112
		60.961.641	49.560
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		**181.079.088**	111.556
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		**5.419.255**	5.105
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	59.268.977		57.861
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-608.605		512
		58.660.372	58.373
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
– Deckungsrückstellung		**-529.424.544**	-419.306
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		**14.017.066**	12.081
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	2.965.200		2.721
b) Verwaltungsaufwendungen	4.565.095		3.686
		7.530.295	6.407
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	371.881		303
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	79.414		364
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	467.063		254
		918.357	921
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		**34.707**	-
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		**273**	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		**3.064.103**	2.200
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	62.143		616
2. Sonstige Aufwendungen	2.144.008		1.810
		-2.081.865	-1.193
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		**982.237**	1.006
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	480.687		255
5. Sonstige Steuern	1.550		1
		482.237	256
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		**500.000**	750
7. Jahresüberschuss		**-**	-

Anhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 36041 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren,** der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nenn-wert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen

am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten, auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden DAV-Sterbetafeln sowie modifizierte HEUBECK-Richttafeln verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,9 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.
Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.
Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a., die Fluktuation wurde mit 0,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 2,0 % bzw. 1,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -27.809 € (Vorjahr -10.342 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.198	2.214	28	-	-	1.398	7.042
2. geleistete Anzahlungen	48	16	-28	-	-	-	36
3. Summe A.	6.246	2.230	-	-	-	1.398	7.078
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.894	19.028	-	-	-	-	102.923
2. Beteiligungen	4.076	25	-3.487	613	-	-	-
3. Summe B. I.	87.970	19.053	-3.487	613	-	-	102.923
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.143	207.630	3.487	209.773	541	79	61.949
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	948.207	147.446	-	19.445	-	-	1.076.208
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	460.350	24.745	-	-	-	-	485.095
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.803	10.040	-	500	-	-	62.343
4. Summe B. II.	1.521.504	389.861	3.487	229.718	541	79	1.685.595
insgesamt	**1.615.720**	**411.144**	**-**	**230.331**	**541**	**1.477**	**1.795.596**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Entwicklung der Aktivposten C. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
Sonstige Kapitalanlagen							
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.203.671	225.633	-	51.404	181.079	35	1.558.945
insgesamt	**1.203.671**	**225.633**	**-**	**51.404**	**181.079**	**35**	**1.558.945**

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2025 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.922.805	101.610.406
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.949.178	62.388.034
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.076.208.058	915.067.537
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	485.094.793	336.955.938
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	62.343.326	43.593.688
insgesamt	**1.788.518.160**	**1.459.615.602**
davon: zu Anschaffungskosten bewertet	1.692.518.159	1.380.757.884
davon: nach Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet	1.128.264.731	966.078.019

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 344,2 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte auf Basis von Net Asset Value.

Sowohl Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere als auch Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bzw. Rücknahmepreisen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 36 RechPensV i. V. m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden		
	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.456	48.438
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.170	34.111
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	879.232	708.074
Sonstige Ausleihungen	536.951	370.016

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L)	6,29	766.180.059[1]	-2.309.595[1]
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	9,67	564.993.645	22.853.185

1) Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva C.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Dänische Covered Bonds LD (I)	608.847	54.832.745
DEVK Global Invest PeF	8.928.070	1.504.112.027
insgesamt		**1.558.944.772**

Zu Aktiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.145.706 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	578 €
	9.146.284 €

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5,0 Mio. € ist in 5,0 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva B. I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 3.262.830.577,43 € gebildet. Davon waren 1.558.944.771 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 2.164.636.675 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2024	68.504.219 €
Entnahme	5.620.703 €
Zuführung	14.017.066 €
Stand 31.12.2025	**76.900.582 €**

Zusammensetzung

Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.120.000 €
Schlussüberschussanteile	2.298.000 €
Schlussüberschussanteilfonds	28.515.000 €
Ungebundener Teil	39.967.582 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	**854.683 €**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	296.291	266.339
– Einmalbeiträge	64.278	60.387
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	360.569	326.726
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	360.569	326.726

Erträge aus Kapitalanlagen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	1.474	2.097
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.685	27.854
c) Erträge aus Zuschreibungen	541	163
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.160	1.095
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.662	15.334
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.440	3.017
insgesamt	**60.962**	49.560

Aufwendungen für Kapitalanlagen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	372	303
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	79	364
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	381	191
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2	1
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	86	64
insgesamt	**918**	922

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	500	717
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	-	-
3. Löhne und Gehälter	211	438
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	58	-
insgesamt	**769**	1.155

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 223.643 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 25.887 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 479.700 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 65.579 €. Die Beiratsbezüge betrugen 30.140 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (Pricewaterhouse Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 50.828 € aufgewendet. Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 20,6 Mio. €. Die setzten sich aus den Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienfonds zusammen. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 20,6 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn. Auswirkungen aus der Anwendbarkeit des MinStG resultieren daher auf Ebene der Berichtsgesellschaft nicht.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.
Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteileinheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt.

In Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus wird folgende Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2026 festgelegt:

Versorgungsanwartschaften

Die Versorgungsanwartschaften erhalten folgende Überschussbeteiligung:

Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Fondsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
		Leistung bei Erwerbsminderung	ergänzende Hinterbliebenenrente			
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Risikobeitrags	in % des maßgebenden Garantiekapitals	in % des maßgebenden Fondskapitals	in % des maßgebenden Garantiekapitals
DB2, DB2U, DB2_1, DB2U_1, VM1, VM1U	0,2	70,0	54,0	0,00	-	2,2
DB3U, DB3U_1	-	35,0	-	0,00	0,01	2,6
TAV/NE/02, TAVU/NE/02	0,2	-	-	0,00	-	2,2
TAV/02, TAVU/02	0,4	-	-	0,00	-	2,2
ZIGU	0,4	-	-	0,00	-	2,2

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Rentenbeginn	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 31.12.2011	alle Leistungsarten[1]	0,00
01.01.2012 – 31.12.2014	alle Leistungsarten[1]	0,35
01.01.2015 – 31.12.2016	alle Leistungsarten[1]	0,85
01.01.2017 – 31.12.2021	alle Leistungsarten[1]	1,20
01.01.2022 – 31.12.2024	alle Leistungsarten[1]	1,85
ab 01.01.2025	alle Leistungsarten[1]	1,10

[1] Bei Invalidenrenten und Altersrenten inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft

Grund- bzw. Risikoüberschussanteile werden nicht gewährt.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Joachim Gallus **Lutz Lammert** **Dr. Michael Zons**

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss der gesetzlichen Vertreter zustimmt, vom Gesamtüberschuss EUR 12.081.329,29 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen, erteilen wir den nachfolgenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEVK Pensionsfonds Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.
- Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Be-

langen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.
Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft. Er hat in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats getagt und beraten sowie zwei Telefonkonferenzen abgehalten und sich dabei über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 28. April 2026

Der Aufsichtsrat

Michael Knaup
Vorsitzender

Organe (Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB)

Aufsichtsrat

Cosima Ingenschay **Vorsitzende**	Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Frank Skorzus **Stellv. Vorsitzender**	Mitglied des Vorstands der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Doris Fohrn	Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK-Versicherungen i.R.
Stefanie Götze	Sachbearbeiterin Vertriebsservice DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Berlin
Lars Jedinat (ab 8. Mai 2025)	Stellv. Bundesvorsitzender Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Aref Ramli	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK-Versicherungen,
Lutz Schreiber (bis 8. Mai 2025)	Stellv. Bundesvorsitzender Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) i.R.

Vorstand

Gottfried Rüßmann **Vorsitzender** **(bis 31. Dezember 2025)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Geldwäscheangelegenheiten
Michael Knaup (ab 1. Juni 2025) **Vorsitzender (ab 1. Januar 2026)**	Verantwortlich für: Strategie, Außenvertretung, Rechtsangelegenheiten, Revision, Compliance, Unternehmensplanung, Betriebswirtschaft/Controlling, Risikomanagement, Organisation von Sitzungen der Organe und Gremien, Geldwäscheangelegenheiten, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation, Informationsverarbeitung und Telekommunikation
Annette Hetzenegger	Verantwortlich für: Kapitalanlagen, Rechnungswesen, Steuern, Datenschutz, Financial Risk Controlling, Informationssicherheit
Bernd Zens (bis 31. März 2025)	Verantwortlich für: Datenschutz, Financial Risk Controlling, Projektportfolio-Management/ Betriebsorganisation, Informationssicherheit

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Geschäftstätigkeit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG beschränkt sich im Wesentlichen auf das Management ihrer Finanzanlagen. Hierzu gehören neben verzinslich angelegten Wertpapieren und Ausleihungen insbesondere die Beteiligungen an der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, der DEVK Pensionsfonds-AG, der DEVK Zeta GmbH und der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH. Über Situation und Geschäftsverlauf bei den Beteiligungen geben in detaillierter Form deren Einzelberichte Auskunft.

Darüber hinaus ist der Handel mit Grundstücken und das Betreiben der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen Gegenstand des Unternehmens.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und zu 49 % durch den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Tochterunternehmen bestehen mit der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Zeta GmbH, der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH und der DEVK Treuhand GmbH.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem bestehenden Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen schafft oder mietet grundsätzlich Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel gemäß ihrer Nutzung selbst an.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen befindet sich im Anhang.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Geschäftsverlauf

Die Erträge aus Gewinnabführungen lagen mit 14,5 Mio. € unter dem in der Prognose angesetzten Wert von 14,8 Mio. €. Die Abweichung resultierte aus einer geringer als erwartet ausgefallenen Gewinnabführung der DEVK Pensionsfonds-AG. Die Zinserträge aus den Finanzanlagen beliefen sich auf 0,5 Mio. € und lagen damit 5,6 % über dem prognostizierten Wert.

Im Geschäftsjahr 2025 übernahm die Gesellschaft Verluste der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH sowie der DEVK Zeta GmbH. Der übernommene Verlust der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH belief sich auf 4,0 Mio. €; im Vorjahr lag er ebenfalls bei 4,0 Mio. €. Der tatsächliche Verlust lag damit über dem prognostizierten Wert von rund -3,4 Mio. €. Die Abweichung war im Wesentlichen auf höhere Personalaufwendungen infolge tariflicher Lohnanpassungen zurückzuführen.

Der Verlust der DEVK Zeta GmbH belief sich auf 0,2 Mio. € (Vorjahr -1,0 Mio. €) und ist insbesondere auf durchgeführte Modernisierungsmaßnahmen im Sonnenhofgebäude zurückzuführen.

Die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhöhte sich insgesamt auf 9,1 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) und entsprach dem prognostizierten Wert von rund 9,0 Mio. €.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	10.373	1.423	8.950
Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen	475	474	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.122	-1.000	-122
Zinsergebnis	140	59	81
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	788	666	122
Ergebnis nach Steuern	**9.077**	290	8.787
sonstige Steuern	-	-	-
Gewinnabführung	9.077	290	8.787
Jahresüberschuss	**-**	-	-

Das Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 14,5 Mio. € (Vorjahr 15,8 Mio. €) und Aufwendungen aus der Verlustübernahme in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr -5,0 Mio. €). Die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 14,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €). Die Gewinnabführung der DEVK Pensionsfonds-AG belief sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultierten in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr -4,0 Mio. €) aus der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH. Für die DEVK Zeta GmbH wurde ein Verlust von -0,2 Mio. € übernommen (Vorjahr -1,0 Mio. €). Kosten für Modernisierungsmaßnahmen im Sonnenhof haben sich bei der DEVK Zeta GmbH belastend ausgewirkt. Von der Treuhand GmbH war ein Verlust in Höhe von 1,7 Tsd. € (Vorjahr -5,9 Tsd. €) zu übernehmen.

Das Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen belief sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Der Steueraufwand betrug 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bedienung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 2,4 Mio. €.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	21	- 4
Sachanlagen	21	13	8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	166.627	166.627	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.145	24.808	2.337
Anlagevermögen	193.810	191.469	2.341
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.574	15.750	6.824
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	13	-1
sonstige Vermögensgegenstände	252	245	7
Umlaufvermögen	22.838	16.009	6.830
Gesamtvermögen	**216.648**	207.478	9.171
Gezeichnetes Kapital	20.000	20.000	-
Kapitalrücklage	181.000	181.000	-
Eigenkapital	201.000	201.000	-
Pensionsrückstellungen	4.900	5.041	-141
Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	150	37	113
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	274	274
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.598	1.126	9.472
Fremdkapital	15.648	6.478	9.171
Gesamtkapital	**216.648**	207.478	9.171

Die wesentlichen Veränderungen in der Bilanz ergaben sich in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Zunahme der Forderungen resultierten in erster Linie aus Gewinnabführungen verbundener Unternehmen. Die höheren Verbindlichkeiten waren im Wesentlichen auf die gestiegene Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zurückzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2025 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Erträge der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG resultieren im Wesentlichen aus Gewinnabführungsverträgen und Wertpapieren des Anlagevermögens. Aus den Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften werden Erträge in Höhe von 15,6 Mio. € erwartet. Davon stammen 15,0 Mio. € von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, 0,5 Mio. € von der DEVK Pensionsfonds-AG und 0,1 Mio. € von der DEVK Zeta GmbH. Zinserträge aus den Finanzanlagen werden in Höhe von 0,5 Mio. € erwartet.

Die Aufwandsseite der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wird insbesondere durch die Aufwendungen aus Verlustübernahme geprägt. Von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH wird 2026 erneut ein Verlust zu übernehmen sein. Derzeit gehen wir von einer Verlustübernahme in Höhe von 3,5 Mio. € aus.

Für die Hotelbetriebsgesellschaft wird im Geschäftsjahr 2026 nach derzeitiger Einschätzung der Geschäftsführung eine grundlegende strategische Neuausrichtung erfolgen. Vorgesehen ist die Umsetzung einer Vier-Sterne-Strategie, die voraussichtlich zu weiteren Kostensenkungspotenzialen führen wird. Es wird erwartet, dass insbesondere im Personalaufwand künftig spürbare Einsparungen realisiert werden können. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass sich die bereits initiierten Kostenmaßnahmen – wie die Kündigung des Franchise-Vertrags mit Steigenberger ab dem 1. Januar 2026 sowie verschiedene Sachkosteneinsparungen – ab 2026 vollständig positiv auswirken werden. Nach aktuellem Marktumfeld ist zudem mit einer Belebung der Nachfrage im Tagungssegment zu rechnen, da Unternehmen zunehmend Tagungsleistungen in Vier-Sterne-Hotels nachfragen werden.

Vor diesem Hintergrund geht die Hotelleitung von einer merklichen Verbesserung der Ergebnislage im Geschäftsjahr 2026 aus. Aus heutiger Sicht besteht die Chance, dass sich dieser positive Trend in den Folgejahren fortsetzen wird. Die erwartete Nachfragebelebung und die vollständige Wirksamkeit der beschlossenen Kostensenkungsmaßnahmen stellen wesentliche Chancen für die zukünftige Entwicklung der Hotelbetriebsgesellschaft dar.

Für die DEVK Zeta GmbH wird nach Abschluss der Umbautätigkeiten am ehemaligen Sonnenhofgebäude davon ausgegangen, dass ab dem Geschäftsjahr 2026 wieder ein positives operatives Ergebnis möglich sein wird.

Durch den Wegfall der baubedingten Belastungen ergeben sich Chancen für eine nachhaltige und stabilere wirtschaftliche Entwicklung.

Aufgrund der Unternehmensstruktur ist die eigenständige Realisation von Chancen und Risiken weitestgehend vom Geschäftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Relevante Chancen am Kapitalmarkt sehen wir bei der Gesellschaft nicht, da diese am Kapitalmarkt lediglich in bis zur Endfälligkeit gehaltene Anleihen investiert.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG fokussiert sich 2025 insbesondere auf die private Altersvorsorge und die Absicherung biometrischer Risiken. Mit der Einführung des neuen Rentenprodukts „DEVK-Rente ZukunftPlus“ haben wir im Sommer 2025 den Grundstein für eine individuelle Altersvorsorge gelegt. Neben unserem Hauptaußendienst bieten wir dieses Produkt seit Ende 2025 auch über den Sparda Vertrieb an und sehen dadurch eine weitere positive vertriebliche Entwicklung. Wir werden auch in diesem Jahr den Fokus auf die bedarfsgerechte Beratung zur Altersvorsorge legen und bieten unseren Kundinnen und Kunden ein Produkt mit breiter Auswahl an Anlagemöglichkeiten an, die optimal auf ihre individuelle Chance-Risiko-Präferenz abgestimmt sind.

Ergänzt um ETF-Konzepte und ertragsstabiler Überschussbeteiligung bietet die „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eine moderne und marktgerechte Lösung für die private als auch betriebliche Altersvorsorge. Wir erwarten in diesem Segment einen signifikanten Anstieg im Geschäftsjahr 2026.

Auch der im Jahr 2025 (vorl.) hohe Anteil der Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) beim GDV (Anzahl: 30,9 %) sowie deren Zuwachs im Beitragsvolumen (Annual Premium Equivalent: +4,4 %) machen deutlich, dass diese im Markt gefragt sind und die Geschäftsaussichten damit weiterhin sehr positiv sind.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG besteht als Branchenversorgungswerk im Verkehrs- und im Allgemeinen Markt weiterhin ein gutes Wachstumspotenzial. Die Nähe zur Deutsche Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten für eine positive Entwicklung der Gesellschaft. Mit der Einbettung der Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der umfassenden Versicherungsschutz bietet, werden spartenübergreifende Synergieeffekte genutzt.

Insgesamt erwarten wir eine Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE von rund 10,5 Mio. €.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel für 2026 gesetzt. Dieser liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement, die für die Versicherungsunternehmen der DEVK-Gruppe gelten, geregelt.

Das Risikomanagementsystem ist grundsätzlich für alle Versicherungsunternehmen der DEVK-Gruppe analog aufgebaut. Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG fungiert als Holding, ist kein Versicherungsunternehmen und unterliegt nicht den Anforderungen von Solvency II. Sowohl die beiden an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG beteiligten Unternehmen (DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G.) als auch die Tochterunternehmen DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und DEVK Pensionsfonds-AG erfüllen die Anforderungen an das Risikomanagementsystem.

Im Rahmen des Risikomanagements der DEVK-Gruppe wird die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Beteiligung betrachtet. Hierzu erfolgt im Rahmen des ORSA der DEVK-Gruppe eine Abfrage wesentlicher Risiken der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG.

Beteiligungsrisiken

Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen vor allem Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich aus den 100-prozentigen Beteiligungen und betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft, auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II. Durch den Zinsanstieg zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG eine deutliche Überdeckung. Projektionsrechnungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung sowie des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist. Durch kontinuierliche Analysen und gezielte Steuerung stellt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sicher, dass durch eine angemessene Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Fortbestand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gewährleistet wird.

Die DEVK Pensionsfonds-AG erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung und der EbAV-II-Richtlinie. Auch hier ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Der Erfolg der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH ist in hohem Maße von der Auslastungsquote abhängig. Um diese zu erhöhen, versucht die Geschäftsleitung die Attraktivität des Hotels zu steigern.

Kapitalanlagerisiken

Für die Sicherheitslage der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind insbesondere die Risiken im Finanzanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte Entwicklungen frühzeitig erkennen und diesen ggf. entgegenwirken.

Die Risiken aus Finanzanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins- oder Beteiligungswertentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt. Sollte sich zukünftig ein Liquiditätsbedarf ergeben, kann dieser frühzeitig eingeplant werden.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripheriestaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt nicht vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft im Bereich der Zinsanlagen zu 2,3 % in Unternehmensanleihen sowie mit 11,7 % in Wertpapiere von Kreditinstituten im Verhältnis zu den gesamten Finanzanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 27,1 Mio. €. Zum Stichtag besteht eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 1,6 Mio. € (im Vorjahr minus 1,8 Mio. €). Insgesamt sind 20,8 Mio. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 20,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 1,5 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) enthalten. Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 %-Punkt bedeutet eine Wertveränderung von -1,4 Mio. € bzw. 1,5 Mio. €.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	39,7 %	34,0 %
A- bis A+	60,3 %	66,0 %
BBB- bis BBB+	0,0 %	0,0 %
BB+ und schlechter	0,0 %	0,0 %

Die Ratingverteilung der Zinspapiere hat sich im Jahr 2025 von den Ratingklassen „A- bis A+“ hin zu den Ratingklassen „AA- und besser“ verschoben. Die Risikolage der Gesellschaft hat sich dadurch leicht verbessert. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Unabhängig von der fehlenden unmittelbaren DORA-Pflicht für die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG werden die relevanten Grundsätze der DORA-Verordnung im Rahmen des gruppenweit einheitlichen IKT- und Sicherheitsmanagements berücksichtigt. Die DEVK verankerten Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von IKT-Risiken im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten

Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Jahresabschluss

Bil

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.658			18
2. geleistete Anzahlungen	1.940			3
		16.598		21
II. Sachanlagen				
– andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		20.841		13
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166.627.021			166.627
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.145.318			24.808
		193.772.339		191.435
			193.809.778	191.469
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		269		-
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.374			13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.574.469			15.750
3. sonstige Vermögensgegenstände	251.912			245
		22.838.755		16.008
III. Guthaben bei Kreditinstituten		-		-
			22.839.024	16.009
Summe der Aktiva			**216.648.802**	207.478

Passivseite

	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000		20.000
II. Kapitalrücklage	181.000.000		181.000
		201.000.000	201.000
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.900.265		5.041
2. Steuerrückstellungen	122.044		-
3. sonstige Rückstellungen	27.971		37
		5.050.280	5.078
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71		274
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.598.451		1.126
		10.598.522	1.400
Summe der Passiva		**216.648.802**	207.478

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten				
		€	€	Vorjahr Tsd. €
1.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		**14.500.000**	15.750
2.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		**474.988**	474
3.	sonstige betriebliche Erträge		**715.085**	691
4.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		**4.127.448**	4.994
5.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	387.129		357
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3 328		-
	davon:		**390.457**	357
	für Altersversorgung: 3.328 €			-
6.	Abschreibungen			
	– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		**17.197**	13
7.	sonstige betriebliche Aufwendungen		**1.430.164**	1.322
8.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		**171.931**	115
	davon:			
	aus verbundenen Unternehmen: 171.931 €			115
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		**-**	9 333
	davon:			
	aus verbundenen Unternehmen: - €			9 333
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		**31.514**	56
	davon:			
	aus verbundenen Unternehmen: 31.514 €			15
	für Altersversorgung: - €			41
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		**787.997**	666
12.	Ergebnis nach Steuern		**9.077.227**	290
13.	Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn-abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		**9.077.227**	290
14.	**Jahresüberschuss**		**-**	-

Anhang

Die Gesellschaft hat Erleichterungen nach § 288 HGB teilweise in Anspruch genommen.

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 35881 eingetragen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet und werden mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungskosten oder niedrigerer beizulegender Werte ausgewiesen.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten angesetzt und haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bilanziert.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90%) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p. a., die Fluktuation wurde mit 0,0 % p. a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag -103.620 € (Vorjahr -42.909 €).

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und haben wie im Vorjahr in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen aufgrund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva A. III.

Finanzanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	138.283.773	138.283.773
DEVK Pensionsfonds-AG	27.109.001	41.120.647
DEVK Treuhand GmbH	25.000	25.000
DEVK Unterstützungskasse GmbH	27.000	27.000
DEVK Versorgungskasse GmbH	26.500	26.500
DEVK Zeta GmbH	776.747	776.747
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	379.000	379.000
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		
Inhaberschuldverschreibungen	20.813.318	19.309.538
Namensschuldverschreibungen	4.832.000	4.845.801
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000	1.351.028
insgesamt	**193.772.339**	**206.145.034**

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und der DEVK Pensionsfonds-AG auf der Basis von Ertragswerten. Bei der Zeitwertermittlung der übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen wurde der Buchwert gleich Marktwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zum 31. Dezember 2025 auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu jeweils marktüblichen Konditionen der Anleihen ermittelt.

Finanzinstrumente i. S. d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen	15.835	14.166
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500	1.351

Abschreibungen wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. ist nach unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Zu Aktiva A. III. 1.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Unmittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	162.164.493	-
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	24.333.766	-
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	-
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	-
Mittelbare verbundene Unternehmen und Beteiligungen			
DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L)	35,00	322.132.049	18.013.962
DIIV SCSp Société en Commandite Spéciale, Luxemburg (L)	37,50	135.829.480	3.048.535
DRED S.C.S. SICAV-FIS, Luxemburg (L)	19,23	564.993.645	22.853.185

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B. II. 2.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen	
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	14.000.000 €
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	8.074.469 €
DEVK Pensionsfonds-AG	500.000 €
	22.574.469 €

Zu Aktiva B. II. 3.

sonstige Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen aus Kapitalanlagen.

Zu Passiva A. I.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und zu 49 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Es ist in 20 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A. II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 181.000.000 € enthält das Agio in Höhe von 61.842.606 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) und andere Zuzahlungen in Höhe von 119.157.394 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Zu Passiva B. 1.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Stand 31.12.2024	5.041.138 €
Auflösung	140.873 €
Stand 31.12.2025	**4.900.265 €**

Zu Passiva C. 2.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG	
- DEVK RE	9.077.227 €
DEVK Zeta GmbH	601.897 €
DEVK Treuhand GmbH	1.748 €
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	917.579 €
	10.598.451 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Posten 1.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Erträge aus Gewinnabführungen von	
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	14.000.000 €
- DEVK Pensionsfonds-AG	500.000 €
	14.500.000 €

Zu Posten 2.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Zinserträge aus	
- Inhaberschuldverschreibungen	448.656 €
- Namensschuldverschreibungen	16.582 €
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	9.750 €
	474.988 €

Zu Posten 3.

sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus Erstattungsansprüchen gegen Tochtergesellschaften.

Zu Posten 4.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen hat die Gesellschaft Verluste von den Tochtergesellschaften Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH in Höhe von 3.967.579 €, der DEVK Zeta GmbH in Höhe von 158.122 € und DEVK Treuhand GmbH in Höhe von 1.748 € übernommen.

Zu Posten 7.

sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Verwaltungskosten.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG belastet.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Zu Posten 8.

sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- Kontokorrentzinsen von DEVK-Unternehmen	**171.931 €**

Zu Posten 10.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

- Kontokorrentzinsen an DEVK-Unternehmen	**31.514 €**

Zu Posten 11.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
Gemäß § 16 Abs. 2 KStG hat die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Organgesellschaft die vom Organträger DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE an den außenstehenden Aktionär DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. geleistete Ausgleichszahlung selbst zu versteuern.

Zu Posten 13.

Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags wurde das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 9.077.227 € (Vorjahr 290.211 €) direkt an die Muttergesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE abgeführt.

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge der Gremien

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 436.989 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 131.605 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung von 3.077.376 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen 205.214 €.

Die Anhangangabe § 285 Nr. 10 HGB zur Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befindet sich vor dem Lagebericht.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Unternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 12.702 € aufgewendet (inkl. 1.419 € Mehraufwand für 2024). Diese entfielen in vollem Umfang auf Abschlussprüfungsleistungen.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der DEVK Zeta GmbH, diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus dem genehmigten Kapital gegenüber der Tochtergesellschaft DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrugen zum Jahresende 50,0 Mio. €.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe sowie gleichzeitig die oberste Muttergesellschaft i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG ist der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn.

Die Berichtsgesellschaft ist qualifiziert als im Teileigentum stehende Muttergesellschaft gem. § 4 Abs. 6 MinStG. Dadurch sind der Berichtsgesellschaft Steuerumlagen gem. § 3 Abs. 6 MinStG zuzurechnen, sofern diese Beträge auf die Berichtsgesellschaft entfallen.

Die erfolgte vorläufige Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse hat für die Jurisdiktion USA ergeben, dass keiner der CbCR-Safe-Harbour Tests erfüllt wird, daher ist für die USA eine Vollberechnung durchzuführen. Auf die Berichtsgesellschaft entfällt gem. § 8 Abs. 3 S. 1 MinStG ein Primärergänzungssteuerbetrag auf Basis einer vereinfachten Vollberechnung für die USA in Höhe von 122.044 €. In dieser Höhe wurde bei der Berichtsgesellschaft eine Rückstellung für die Ausgleichsverpflichtung aus der Steuerumlage gegenüber dem DEVK Deutsche

Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn als oberste Muttergesellschaft passiviert.

Die Berichtsgesellschaft verfolgt aufmerksam den Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens in jedem Land, in dem die Unternehmensgruppe tätig ist.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB.

An unserer Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, mit 51 % und der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G., Köln, mit 49 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Die Beteiligungsgesellschaft DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. hat gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als ein Viertel der Anteile der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im Unternehmensregister veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis der Unternehmen aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung

Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger**

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 29. April 2026

Der Aufsichtsrat

Cosima Ingenschay
Vorsitzende

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a. G. bildet die Spitze des Konzerns. Er ist als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn und dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Das Unternehmen ging aus einer Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern hervor und bietet seinen Mitgliedern — überwiegend Beschäftigten des Eisenbahn- und Verkehrssektors — umfassenden, maßgeschneiderten und preislich wettbewerbsfähigen Versicherungsschutz.

Unterhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G. ist die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE als 100-prozentige Tochtergesellschaft angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer sowie als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns für das Privatkundengeschäft und weitere Beteiligungen steuert.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses 2025 gegenüber dem Vorjahr hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis ergeben sich aus dem Konzernanhang.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige erfolgt ein Hinweis auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend eine Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Zusätzlich bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt überwiegend über den eigenen Außendienst bestehend aus angestellten Außendienstmitarbeiterinnen und Außendienstmitarbeitern sowie selbstständigen Vertreterinnen und Vertretern. Darüber hinaus bestehen vielfältige Vertriebskooperationen.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen vervollständigt den Vertriebswegemix.

Die DEVK-Gruppe ist mit Regionaldirektionen in 19 deutschen Städten und rund 1.160 Geschäftsstellen (Stand Ende 2025) vertreten.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Funktionsausgliederung und organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungs-unternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a. G. wahrgenommen.

Allgemeine Betriebsbereiche wie beispielsweise Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G. erfolgt gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a. G.

Jedes Unternehmen verfügt entsprechend seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß den Gemeinschafts- und Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2025 war geprägt von einer anhaltenden Konjunkturschwäche. Der Bundesregierung ist es bisher kaum gelungen, der Wirtschaft neue nachhaltige Wachstumsimpulse zu geben. Zwar stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 nach zuvor zwei Rezessionsjahren in Folge wieder leicht um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr an, das Wachstum lag jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 0,9 %. Insbesondere die deutsche Exportwirtschaft litt unter der Zollpolitik der US-Administration, der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar sowie der zunehmenden Konkurrenz aus China. Zurückzuführen ist das BIP-Wachstum in erster Linie auf gestiegene Konsumausgaben seitens des Staates sowie der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der militärischen Eskalation im Nahen Osten auf das globale Wachstum und das Kapitalanlageumfeld der Gesellschaft werden intensiv beobachtet.

Ungeachtet der geopolitischen Risiken und Krisen, der Unberechenbarkeit der Handelspolitik der USA sowie der schwächelnden Konjunktur erreichten die Aktienmärkte mehrfach neue Rekord-Höchststände. Der deutsche Leitindex DAX 40 stieg im Jahresverlauf um 23,0 % auf 24.490,41 Punkte zum Jahresende 2025. Der EuroStoxx 50 wies eine Jahresperformance von 18,3 % auf, der amerikanische S&P 500 stieg (in USD) um 16,4 %.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der globalen Geldpolitik. Während die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrem Expansionskurs festhielt und die Leitzinsen bis Juni 2025 schrittweise auf 2,0 % senkte, nahm die US-Notenbank Fed ihre Zinssenkungen erst im zweiten Halbjahr vor und reduzierte den Leitzins auf eine Spanne von 3,50 % bis 3,75 %.

Die globale (Rück-)Versicherungsbranche befand sich im Jahr 2025 weiterhin in einem Umfeld erhöhter Aktivität von Naturgefahren. Die weltweiten versicherten Naturkatastrophenschäden lagen erneut oberhalb der Marke von 100 Mrd. € und damit trotz hoher Schadenlast leicht unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Wie bereits im Vorjahr wurde die Schadenlast auch 2025 vor allem durch Schadenereignisse der Sekundärgefahren getrieben.

Trotz der weiterhin zahlreichen Naturkatastrophen war der Anteil der rückversicherten Schäden im Jahr 2025 vergleichsweise gering. Dies lag einerseits am Ausbleiben von Hurrikan-Schäden in den USA und andererseits an den vorgenommenen strukturellen Anpassungen, insbesondere den höheren Ansatzpunkten in nicht proportionalen Deckungen.

Dieser Umstand führte dazu, dass ein geringerer Anteil der versicherten Gesamtschäden in den Rückversicherungsmarkt zediert wurde. Während der Anteil der rückversicherten Katastrophenschäden bis einschließlich 2022 noch bei rund 20 % lag, sank dieser infolge der seit 2023 vorgenommenen Strukturanpassungen auf durchschnittlich etwa 12 %.

Die Kapitalsituation des Rückversicherungsmarktes wurde durch die positiven Ergebnisse weiter gestärkt, was wiederum zu einer Zunahme des Risikoappetits führte. In der Konsequenz war in der Januar-Erneuerung 2026 eine Aufweichung des Marktes zu beobachten, die sich global in einer spürbaren Reduktion des Ratenniveaus bei weitgehend stabilen Vertragsstrukturen zeigte.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz blieb unverändert hoch. In vielen Märkten war inflationsbedingt weiterhin eine Zunahme der Nachfrage erkennbar, was zu einer Abschwächung des nominalen Prämienabriebs führte. Zusätzlich hat die weiterhin hohe Frequenz an Naturkatastrophenschäden der vergangenen Jahre dazu geführt, dass in mehreren Ländern die Einführung von Pflichtversicherungen diskutiert oder bereits umgesetzt wurde. Abhängig von der konkreten Ausgestaltung dieser Programme kann dies den Bedarf an Rückversicherungskapazität künftig weiter erhöhen.

Für das inländische Direktgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) laut Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. bis Dezember 2025 auf rund 90 % (Vorjahr 96,1 %) und lässt damit auf eine verbesserte Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche schließen.

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen 2025 um 7,6 %.

In der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 13,2 % (Vorjahr +11,1 %). Im Vergleich zu 2024 war eine leicht rückläufige Schadenhäufigkeit zu beobachten; dennoch stieg der Schadenaufwand bis Jahresende um 3,2 %. Die Combined Ratio verringerte sich nach verlustreichen Jahren auf rund 97 % (Vorjahr 104 %). Kostentreiber blieben die stark gestiegenen Ersatzteilpreise und die Stundenverrechnungssätze in den Werkstätten.

In der Sachversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen 2025 um 6,5 % (Vorjahr +9,7 %). Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus Inflationsanpassungen und Deckungserweiterungen, insbesondere für Elementarschäden. Insgesamt zeigte sich 2025 ein unterdurchschnittliches Schadenjahr; die Naturgefahrenschäden lagen deutlich unter dem langjährigen Mittel.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragszunahme 1,0 % (Vorjahr +2,4 %). Der Schadenaufwand stieg nur leicht um 0,5 %. In der Allgemeinen Unfallversicherung lag die Beitragssteigerung bei 1,5 % (Vorjahr +1,3 %); die Schadenentwicklung bewegte sich auf Vorjahresniveau.

In der Lebensversicherung (i. e. S.) stiegen im Geschäftsjahr 2025 sowohl der Bestand (+2,3 %) als auch das Neugeschäft (+5,1 %) in der versicherten Summe an, die Anzahl der Verträge ging hingegen zurück (Bestand: -2,0 %; Neugeschäft: -11,1 %). Die gebuchten Bruttobeiträge lagen in der Branche mit 96.747,2 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (+5,4 %). Dies war vor allem auf steigende Einmalbeiträge (+17,5 %), insbesondere bei den Kapitalisierungsgeschäften und Rentenversicherungen, zurückzuführen.

In der Krankenversicherung war das Jahr 2025 durch ein anspruchsvolles gesundheitspolitisches und wirtschaftliches Umfeld geprägt. Die Private Krankenversicherung brachte verschiedene fachliche Beiträge zur Stabilisierung der Finanzierungsstrukturen in Gesundheit und Pflege ein. Für die Gesellschaft ergibt sich daraus ein Umfeld, das weiterhin durch Strukturveränderungen, Reformvorbereitungen und eine hohe Dynamik im regulatorischen Rahmen gekennzeichnet ist.

Der Bestand an vollversicherten Personen im Markt ist nahezu konstant geblieben (+ 0,6 %). Die Zahl der Zusatzversicherungen ist hingegen weiter gestiegen (+ 2,8 %). Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2025 um 8,4 %, die Versicherungsleistungen um 7,1 %. Diese Daten ergeben sich aus den Statistiken des PKV-Verbands Nr. 2, 4 und 6 über die Jahre 2024 und 2025.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.109.412	1.136.975
Haftpflicht	1.851.047	1.870.818
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.195.304	3.176.107
sonstige Kraftfahrt	2.643.071	2.604.105
Feuer- und Sach	2.764.236	2.752.307
davon:		
Feuer	11.119	11.049
Verbundene Hausrat	1.324.219	1.337.308
Verbundene Gebäude	636.320	629.011
sonstige Sach	792.578	774.939
Sonstige	24	17.359
Rechtsschutz	1.016.637	1.019.798
insgesamt	**12.579.731**	12.577.469

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a. G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

In der Tabelle erfolgt der Ausweis der Cyberversicherung nicht mehr innerhalb der Position „Sonstige“, sondern unter den „Sonstigen Sachversicherungen“, da sie entsprechend den aktuellen BaFin-Vorgaben dem eigenständigen Versicherungszweig der Cyberversicherung zugeordnet wird. Der Vertragsbestand entwickelte sich ins-

gesamt stabil gegenüber dem Vorjahr. In den Sparten Unfall und Haftpflicht war ein Rückgang zu verzeichnen, während die Kraftfahrtversicherung zulegte. Der Gesamtbestand blieb mit 0,02 % nahezu stabil, da gegenläufige Entwicklungen in den Sparten einander weitgehend ausglichen.

Der Bestand der französischen Konzerngesellschaft SADA Assurances S.A. ist in der Tabelle nicht enthalten; er verringerte sich im Rahmen einer Bestandsbereinigung gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 112.644 Verträge.

Der Anstieg der verdienten Bruttobeiträge fiel mit 10,6 % höher aus als erwartet (Prognose rund 5 %). Ursächlich hierfür waren Beitragssteigerungen im inländischen Direktgeschäft, getragen durch den wachsenden Bestand in der Kraftfahrtversicherung sowie durchgeführte Beitragsanpassungen in dieser Sparte und in der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. signifikant auf 143,1 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €). Die Prognose eines deutlich verbesserten Ergebnisses wurde damit erreicht. Nach einer höher als erwartet ausgefallenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 124,7 Mio. € (Vorjahr 72,2 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 18,5 Mio. € (Vorjahr 60,5 Mio. €) und lag damit im Rahmen der Prognose eines leicht positiven Ergebnisses.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Gleichlaufend zur Branche (vorl. Geschäftsjahr: +5,3 %) lagen die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ebenfalls über dem Vorjahr (+3,0 %).

Im Neugeschäft lag das Beitragsvolumen über dem Niveau des Vorjahres (laufende Jahresbeiträge: +5,1 %, Einmalbeiträge: +26,5 %). Insbesondere unsere Altersvorsorge-Produkte hatten einen positiven Einfluss auf das Geschäft. Bei den laufenden Jahresbeiträgen wurde dies vor allem durch das im Vorjahr eingeführte flexible Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ verstärkt.

Die Invaliditätsversicherungen verzeichneten im Jahr 2025 rückläufiges Geschäft (Anzahl: -4,6 %, laufende Jahresbeiträge: -1,0 %).

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 127,8 Mio. € erwartungsgemäß moderat unter dem Vorjahreswert von 137,3 Mio. € (jeweils ohne FLV/FRV). Der Kapitalanlagebestand bewegte sich 2025 mit 5.905,9 Mio. € wie erwartet in etwa auf Vorjahresniveau (5.948,1 Mio. €) mit leicht abnehmender Tendenz. Die Nettoverzinsung lag mit 2,2 % (Vorjahr 2,3 %) moderat und damit wie prognostiziert unter dem Vorjahreswert.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2025 DEVK-weit angepasst. Für die Gesellschaft wurde die Zielquote für den Zinsblock um 7,5 % erhöht zulasten des Aktienblocks und der Immobilien. Im Jahresverlauf schwankte die effektive Aktienquote zu Buchwerten zwischen 3,8 % und 6,4 %, wobei die Gesellschaft am stärksten im ersten Quartal 2025 in Aktien investiert war. Mittelfristig ist ein weiterer Aufbau der Aktienpositionen geplant.

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2025 insgesamt 29.881 (Vorjahr 30.301) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich entgegen der Prognose ein Rückgang um 1,4 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2.616,8 Mio. € (Vorjahr 2.503,8 Mio. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 980,6 Mio. € (Vorjahr 943,1 Mio. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 1,0 % auf 31.230,5 Mio. € (Vorjahr 30.923,4 Mio. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,3 % auf 655.437 (Vorjahr 671.025).

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, welche im Jahr 1994 anlässlich der Deregulierung des Krankenversicherungsmarktes gegründet wurde, hat sich Zeit ihres Bestehens als verlässlicher Partner unserer Kundinnen und Kunden bewiesen. Somit verfolgen wir nach wie vor eine Strategie, die die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns stellt.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK ihr Volumen ausbauen, allerdings zeigte sich im Markt ein geringfügig stärkeres Wachstum. Der Marktanteil der DEVK verharrte bei 1,16 % (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 11,4 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €). Die Beitragseinnahmen brutto stiegen im abgelaufenen Jahr um 11,3 % auf 135,5 Mio. €, was die Prognose von 130,0 Mio. € übertrifft. Wesentliche Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen waren zum einen Beitragsanpassungen und zum anderen das Neugeschäft im Bereich der Krankheitskostenteilversicherung.

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 497,5 Mio. € (Vorjahr 468,4 Mio. €) und stiegen damit im Jahr 2025 wie prognostiziert an. Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen bewegte sich 2025 etwas besser als prognostiziert mit 10,6 Mio. € moderat über dem Vorjahresniveau von 9,7 Mio. €. Insgesamt stieg die Nettoverzinsung leicht auf 2,2 % (Vorjahr 2,1 %) und damit etwas stärker als im Vorjahr prognostiziert. Die laufende Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen entwickelte sich entgegen der Erwartung positiv von 2,1 % auf 2,2 %.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2025 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2025 um 5,8 % (Vorjahr 5,7 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 10,4 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde um 5,3 % überschritten und lag somit deutlich über unseren Erwartungen. Der Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 2,2 % gestiegen (Vorjahr 4,1 %), damit lagen sie um 6,5 % unter dem im letzten Lagebericht prognostizierten Wert. Wesentlich für den Anstieg war das Bestandswachstum.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2025 mit 60,0 Mio. € – stärker als prognostiziert – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 48,7 Mio. €. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2025 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 38,0 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich höher aus als 2024 mit 30,4 Mio. €. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestand deutlich an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich gleichfalls positiv. Der deutliche Anstieg von 1.609,5 Mio. € auf 1.788,5 Mio. € blieb im Rahmen der Erwartungen.

Die Asset Allokation des Pensionsfonds wies im Jahr 2025 keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Der Rohüberschuss ist im Geschäftsverlauf um 13,3 % gestiegen. Er lag damit um 1,8 % niedriger als der prognostizierte Wert und entsprach damit unseren Vorstellungen.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 14.214 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 13.324). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Zahl der Anwärter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % zu (Vorjahr 5,3 %). Der Bestand umfasst 348.747 Verträge für 249.520 Personen in der Anwartschaft, davon 186.535 Männer und 62.985 Frauen (Vorjahr 333.373 Verträge, 237.138 Personen, davon 176.658 Männer und 60.480 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 21,8 % (Vorjahr 18,9 %) auf 10.242 (Vorjahr 8.410).

Ca. 92 % des Bestands (Vorjahr 93 %) und 87 % des Neugeschäfts (Vorjahr 93 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Bahn.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 7,3 % auf 5.430,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 10,4 % auf 5.036,5 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 6,9 % auf 3.422,7 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 68,0 % (Vorjahr 70,1 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. belief sich auf 22,7 % (Vorjahr 23,4 %).

Nach einer hohen Zuführung in die Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (124,7 Mio. €, Vorjahr 72,2 Mio. €) ergab sich ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von 32,9 Mio. €; im Vorjahr hatte dieses noch bei -42,9 Mio. € gelegen.

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns ohne Steueraufwand verbesserte sich entgegen der ursprünglichen Erwartung deutlich und stieg von 148,7 Mio. € auf 215,0 Mio. €.

Das sonstige Ergebnis einschließlich des technischen Zinsertrags belief sich im Berichtsjahr auf 57,7 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 78,3 Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung wurde im Berichtszeitraum auf 272,7 Mio. € gesteigert (Vorjahr 227,0 Mio. €) und verzeichnete damit einen deutlichen Zuwachs.

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 248,0 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €) signifikant besser aus als erwartet.

Nach Steuern erhöhte sich der Jahresüberschuss auf 135,5 Mio. € (Vorjahr 49,5 Mio. €). Der erzielte Wert lag deutlich über der im Vorfeld abgegebenen Prognose und übertraf die erwartete Ergebnisbandbreite nennenswert.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	18.482	-60.501	78.983
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	12.855	17.147	-4.292
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	1.593	472	1.121
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	210.818	142.908	67.911
Ergebnis vor Ertragsteuern	**243.748**	100.026	143.723
Ertragsteuern	108.200	50.574	57.626
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	**135.548**	49.452	86.097
Einstellung in Gewinnrücklagen	4.852	4.254	598
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	21.952	-1.700	23.652
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	**108.744**	46.897	61.846

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,6 % auf 4.358,4 Mio. €. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen mit 5,9 % weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich dadurch auf 66,7 % (Vorjahr 69,9 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1.077,3 Mio. € (Vorjahr 1.012,2 Mio. €). Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 24,8 % (Vorjahr 25,7 %).

Die verdienten Beiträge f. e. R. erhöhten sich im Geschäftsjahr um 11,2 % auf 4.089,9 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 7,4 % auf 2.862,1 Mio. € und damit weniger stark als die Beiträge. Der Anteil an den verdienten Nettobeiträgen sank auf 70,0 % (Vorjahr 72,5 %). Auch das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. lag mit 25,6 % unter dem Vorjahreswert (26,7 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 124,7 Mio. € (Vorjahr 72,2 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 18,5 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert von -60,5 Mio. € stellt dies eine signifikante Verbesserung dar.

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
Versicherungszweige	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	197.063	194.909	1,1 %	-8	-297	36.166	46.745
Haftpflicht	133.301	133.127	0,1 %	-336	-	8.553	-11.043
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	918.691	813.576	12,9 %	-11.435	-8.255	-52.049	-62.720
sonstige Kraftfahrt	657.022	558.591	17,6 %	-20.760	-3.291	-66.784	-106.929
Feuer- und Sach	645.723	616.903	4,7 %	-54.499	-12.323	34.771	42.904
davon:							
Feuer	6.250	5.827	7,3 %	-1.040	-89	-2.931	-2.200
Verbundene Hausrat	184.255	184.937	-0,4 %	-	-	42.843	44.416
Verbundene Gebäude	393.218	366.215	7,4 %	-46.887	-5.575	1.497	8.167
sonstige Sach	61.999	59.924	3,5 %	-6.572	-6.659	-6.638	-7.478
Sonstige	23.608	23.103	2,2 %	2.253	1.939	-1.280	-566
Rechtsschutz	228.833	216.899	5,5 %	-	-	16.505	8.780
insgesamt	**2.804.241**	2.557.108	9,7 %	**-84.786**	-22.227	**-24.117**	-82.830

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. verbesserte sich auf -24,1 Mio. € (Vorjahr -82,8 Mio. €). In der Kraftfahrtversicherung kam es gegenüber dem Vorjahr zwar zu einer spürbaren Entlastung, das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. dieser Sparte blieb jedoch weiterhin mit -118,8 Mio. € defizitär (Vorjahr -149,8 Mio. €). Zusätzlich belastete eine deutlich höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung (84,8 Mio. €; Vorjahr 22,2 Mio. €) das versicherungstechnische Ergebnis.

Das Ergebnis wurde wesentlich durch inflationsbedingt steigende Schadenaufwendungen sowie überdurchschnittlich gestiegene Kosten für Reparaturen, Gutachter und Rechtsanwälte geprägt; Verbesserungen in anderen Sparten kompensierten diese Effekte nur teilweise.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG- DEVK RE reduzierten sich um 10,0 % auf 1.058,5 Mio. € (Vorjahr 1.176,8 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der strategischen Reduzierung des Konzern- und Austauschgeschäfts.

Die verdienten Beiträge f. e. R. sanken um 8,4 % auf 912,1 Mio. € (Vorjahr 996,1 Mio. €). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. reduzierten sich auf 551,9 Mio. € (Vorjahr 663,5 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Beiträgen f. e. R. verbesserte sich damit auf 60,5 % (Vorjahr 66,6 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 28,2 % (Vorjahr 27,5 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung stieg auf 87,3 Mio. € (Vorjahr 58,3 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 29,3 Mio. € (Vorjahr 54,7 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 57,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) und verbesserte sich damit signifikant gegenüber dem Vorjahreswert.

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland tätig ist, beträgt nach Local GAAP 224,5 Mio. Schweizer Franken (CHF); auf HGB-Basis (HB II) ergibt sich derselbe Wert, da keine Über-

leitungsanpassungen erforderlich sind. Bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 400,2 Mio. CHF (Vorjahr 400,0 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 16,9 Mio. CHF (Vorjahr 20,1 Mio. CHF).

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft betrugen 44,1 Mio. € (Vorjahr 43,0 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen, insbesondere in der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt nach lokalem GAAP 98,6 Mio. €; auf HGB-Basis (HB II) ergibt sich ein Wert von 98,3 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2025 um 7,0 % auf 259,7 Mio. € (Vorjahr 242,7 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr auf 595,8 Mio. € (Vorjahr 568,3 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 178,2 Mio. € (Vorjahr 173,5 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Erträgen aus anderen Kapitalanlagen sowie höheren Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen; dem standen niedrigere Zuschreibungen gegenüber.

Die Nettokapitalerträge beliefen sich auf 138,5 Mio. € (Vorjahr 149,1 Mio. €) und fielen damit trotz höherer Bruttoerträge niedriger aus; ursächlich waren deutlich höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen, teilweise kompensiert durch geringere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 501,9 Mio. € (Vorjahr 477,4 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 5,2 % (Vorjahr 4,5 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. stiegen auf 87,8 Mio. € (Vorjahr 80,5 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen; höhere erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft wirkten dämpfend.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 70,4 Mio. € (Vorjahr 70,9 Mio. €) zugeführt.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 33,8 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 360,6 Mio. € (Vorjahr 326,7 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 10,4 % (Vorjahr 12,5 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2025 mit 58,7 Mio. € um 0,3 Mio. € über dem Vorjahr (58,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus einmaligen Abfindungszahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses. Im Jahr 2025 nutzten ca. 51 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 7,5 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €). Davon entfielen 4,6 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 3,7 Mio. €). Die aktuelle Kostenbelastung wird maßgeblich beeinflusst durch das laufende Migrationsprojekt.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 60,0 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €) und ist auf höhere ordentliche Erträge sowie gesunkene Abschreibungen (79 Tsd. € nach 0,4 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 38,0 Mio. € (Vorjahr 30,4 Mio. €) und damit deutlich über dem Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert aus denselben beschriebenen Effekten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 2,2 % nach 2,0 % über dem Vorjahreswert.

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen aufgrund höherer laufender Erträge mit 546,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (447,2 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 45,5 Mio. € realisiert (Vorjahr 30,8 Mio. €). Zuschreibungen wurden in Höhe von 52,6 Mio. € vorgenommen (Vorjahr 15,0 Mio. €). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 273,6 Mio. € (Vorjahr 220,2 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 272,7 Mio. € (Vorjahr 227,0 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags belief sich im Berichtsjahr auf -57,7 Mio. € (Vorjahr -78,3 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg deutlich auf 248,0 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €). Das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis wurde durch eine sehr hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung erheblich belastet, konnte jedoch insbesondere durch die deutliche Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses kompensiert werden.

Geschäftsergebnis und Ergebnisverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 135,5 Mio. € (Vorjahr 49,5 Mio. €), der damit ein zufriedenstellendes Niveau erreichte. Nach Einstellung von 4,9 Mio. € in die Gewinnrücklagen sowie nach Abzug von 22,0 Mio. € für nicht beherrschende Anteile ergab sich ein Bilanzgewinn von 108,7 Mio. € (Vorjahr 46,9 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. In der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 268,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (411,6 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (38,1 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurtei-len jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat das Rating zuletzt im Juni 2025 erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK All-gemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteili-gungs-AG - DEVK RE erhielten – wie bereits in den Jahren 2008 bis 2024 – ein „A+" (sehr gut). Der Ausblick wurde weiterhin als „stabil" eingeschätzt. Damit bestätigt S&P Global Ratings die dauerhaft sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen.

Zu einer gleichen Bewertung kommt die Ratingagentur Fitch, die im Juli 2025 die Fi-nanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+" einstufte. Bewertet wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversiche-rungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK-Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Für alle Unternehmen wurde ein stabiler Ausblick bestätigt.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings sowie Fitch geratet. Beide Rating-Agenturen stuften die Echo Rückversicherungs-AG im Jahr 2025 mit „A" ein; den Ausblick bewerteten beide Agenturen als „stabil".

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	18.487.749	17.650.802	836.947
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	631.090	563.841	67.250
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.558.945	1.203.671	355.274
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	595.602	599.949	-4.347
Übrige Aktiva	1.036.344	883.297	153.047
Gesamtvermögen	**22.309.730**	20.901.561	1.408.170
Eigenkapital	2.884.389	2.691.007	193.382
- davon Anteile anderer Gesellschafter 706.640 Tsd. € (i. Vj. 664.024 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	12.224.739	11.540.957	683.782
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	631.090	563.841	67.250
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.782.322	1.600.383	181.939
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.558.945	1.203.671	355.274
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	657.755	731.882	-74.127
Übrige Passiva	2.570.490	2.569.820	670
Gesamtkapital	**22.309.730**	20.901.561	1.408.170

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrugen zum Jahresende 1.558,9 Mio. € (Vorjahr 1.203,7 Mio. €). In dem deutlichen Anstieg dieses Kapitalanlagebestandes schlägt sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Performance der Kundenfonds positiv nieder. Das Wachstum der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wird auch 2026 weiter Bestand haben, sofern größere Aktienmarktrückgänge ausbleiben.

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen bilden die Deckungsrückstellung sowie die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf das Beitragswachstum innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 498,6 Mio. € (Vorjahr 503,1 Mio. €) bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit ihrer Mitglieder, Kundinnen und Kunden ist für die DEVK strategisches Ziel. Aus diesem Grund analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit und beteiligt sich hierfür an einer repräsentativen Versicherungsmarktstudie.

Diese misst die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Versicherungsunternehmen in Deutschland und bildet sie transparent auf einem Index ab. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch messbar und Maßnahmen können gezielt ergriffen werden.

In der Gesamtzufriedenheit verbessert sich die DEVK im Jahr 2025 um einen Platz auf den sechsten Rang im Wettbewerbervergleich. Das selbst gesteckte Ziel von 790 Punkten wurde nicht erreicht. Interne Messungen zeigen zusätzlich eine sehr hohe Mitglieder- und Kundenzufriedenheit, vor allem mit der Beratung.

Kundenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	776	777
Ziel	790	777

Für 2026 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Die DEVK möchte für ihre Mitarbeitenden und Vermittler ein Umfeld schaffen, in dem sie bestmögliche Arbeitsergebnisse erzielen können. Deshalb sind Untersuchungen der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Die DEVK befragt ihre Belegschaft regelmäßig nach ihren Einschätzungen, kommuniziert diese intern und arbeitet intensiv mit dem Feedback. Befragungen erfolgen sowohl turnusmäßig als auch bei aktuellen Anlässen. Auch die gesetzlich vorgeschriebene Beurteilung der psychischen Gefährdung der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz erfolgt ebenfalls auf Basis einer umfangreichen Befragung. Hohe Beteiligungsquoten zeigen das aktive Interesse der Belegschaft an Partizipation.

Auf diese Weise erhält die DEVK ein sehr umfangreiches Bild in Bezug auf die Zufriedenheit ihrer Belegschaft. Hierzu gehört auch die transparente Abbildung der Zufriedenheit im Innen- und Außendienst auf Basis eines Index, der die Gesamtzufriedenheit, die Bindung und die Weiterempfehlungsbereitschaft widerspiegelt. Hier übertraf die DEVK im Jahr 2025 ihr selbst gestecktes Ziel sowie die Ergebnisse der beiden Vorjahre.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex		
	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	740	714
Ziel	720	733

Für 2026 wurden 745 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Der nach §§ 315b i. V. m. 289b ff. HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2026 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung

Als Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen hohen Ausbildungsquote von 10,9 % (Vorjahr 9,5 %) im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende aus, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet sie zusätzlich DEVK Praktika an.

Die DEVK setzt sich weiterhin für das Thema „Vielfalt fördern“ ein. So hat die DEVK 2025 eine Gleichstellungs- und Diversitätsbeauftragte installiert, um langfristig Maßnahmen für mehr Chancengleichheit nachhaltig zu verankern.

Das im Herbst 2023 gegründete Frauennetzwerk ist inzwischen fest etabliert. Es hat 2025 zahlreiche Veranstaltungsformate angeboten, wie zum Beispiel Gesprächsrunden mit Vorstandsmitgliedern, kleine Austauschrunden zu Führungsthemen sowie ein großes Präsenz-Netzwerktreffen.

Talente identifizieren, binden und fördern ist ein zentrales Thema der DEVK. So hat die DEVK auch 2025 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeitende durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben im Außendienst vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten.

Weiterhin unterstützt die DEVK mit vielfältigen Maßnahmen, so dass für alle Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie leichter möglich wird.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden Mitarbeitende des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2025 im Innendienst 3.262 Mitarbeitende beschäftigt, von denen 3.257 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstver-hältnisse, Teilzeitmitarbeitende wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.284 (Vorjahr 2.194). Darüber hinaus befanden sich 526 (Vorjahr 526) Außendienstmitarbeitende im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Versicherungsunternehmen der DEVK tätig.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. entwickelte sich im Berichtsjahr spürbar positiv. Die erneut sehr hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung beeinflusste die Ergebnisentwicklung deutlich; durch das weiterhin starke Kapitalanlageergebnis wurde dennoch ein insgesamt gutes Jahresergebnis erzielt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 insgesamt zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen um rund 4 % erwartet. Haupttreiber des beitragsmäßigen Wachstums ist die Erstversicherung Schaden/Unfall. Das erwartete Wachstum beruht auf Beitragsanpassungen. Nennenswerte Bestandsveränderungen werden nicht erwartet. Das Beitragsvolumen im aktiven Rückversicherungsgeschäft verharrt auf dem Niveau des Vorjahres. In der versicherungstechnischen Rechnung wird vor der Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem deutlich verbesserten Ergebnis gerechnet. Nach einer erneut sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung wird ebenfalls ein deutlich verbessertes positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

Die DEVK wird mit 19 Regionaldirektionen und rund 1.160 Geschäftsstellen im gesamten Bundesgebiet präsent sein. Diese dezentrale Struktur wird eine flächendeckende und regionale Betreuung unserer Kundinnen und Kunden sowie Interessenten ermöglichen und damit eine stabile Grundlage für weiteres Wachstum im Vertrieb bilden.

Von besonderer Bedeutung wird die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern sein. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen wird den Vertriebswegemix abrunden.

Chancen werden durch die Einführung unserer neuen Wohngebäudeversicherung entstehen. Nach der bereits erfolgten Einführung der neuen Privathaftpflicht- und Hausratversicherungen in den Vorjahren wird das Kompositproduktportfolio für unsere Ausschließlichkeitsorganisation weiter modernisiert sein. Unsere Vermittlerinnen und Vermittler werden dadurch noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Kundschaft im Hinblick auf Preis- und Leistungsanforderungen eingehen können.

Weitere Chancen werden sich aus dem fortschreitenden Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sparda-Banken ergeben. Durch die sukzessive und einheitliche Implementierung der Produktpalette in das neue Bankensystem werden zusätzliche Wachstumspotenziale entstehen, insbesondere in den Kompositsparten. Dies wird unter anderem für die Integration der Cyberversicherung für Privatkundinnen und Privatkunden gelten, aus der eine zunehmende Nachfrage im Bankenvertrieb abgeleitet werden kann.

Zusätzliche Absatzpotenziale werden sich durch die Erweiterung der Produktpalette im erweiterten Onlinevertrieb ergeben, sodass weitere Kundengruppen erreicht werden können. Darüber hinaus werden positive Effekte aus der fortschreitenden Durchsetzung der unterjährigen Fälligkeit im Kfz-Bestand erwartet. Insgesamt wird von einer weiterhin guten Entwicklung sowohl im Bestand als auch im Beitragsvolumen ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird für das aktive Rückversicherungsgeschäft (Fremdgeschäft) mit Beitragseinnahmen auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Das konzerninterne Geschäft dürfte hingegen geringfügig abnehmen. Nach derzeitiger Einschätzung werden die versicherungstechnischen Nettoaufwendungen voraussichtlich stärker ansteigen als die versicherungstechnischen Nettoerträge. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, das sich gegenüber dem Vorjahr etwas verschlechtert. Nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung über Vorjahresniveau verbleibt ein gegenüber dem Vorjahr reduziertes positives versicherungstechnisches Ergebnis.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz wird im kommenden Jahr inflationsbedingt sowie aufgrund der anhaltend hohen Schadenaktivität voraussichtlich auf einem hohen Niveau verbleiben.

Auch wenn zu beobachten ist, dass einzelne Zedenten alternative Formen des Risikotransfers an Kapitalmarktinvestoren umgesetzt haben, ist dies vorrangig als Ansatz zur strategischen Diversifikation der Rückversicherungsabgaben zu verstehen.

Trotz des weitgehenden Ausbleibens von Neugründungen im Rückversicherungsmarkt resultiert die signifikant verbesserte Ergebnissituation in einem höheren Kapitalangebot und gesteigertem Risikoappetit. In der Folge war in der Januarerneuerung ein spürbarer Rückgang des Ratenniveaus zu beobachten.

Aus Sicht der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE haben sich die sehr konsistente Zeichnungsstrategie und der sukzessive Ausbau der Spezialsparten seit 2017 als vorteilhaft erwiesen, wodurch die Breite und Tiefe der Kundenbeziehungen in den vergangenen Jahren erhöht werden konnten. Infolgedessen konnte die Marktposition sukzessive ausgebaut und trotz des zunehmenden Wettbewerbsdrucks erfolgreich gehalten werden.

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung im vergangenen Marktzyklus sehen wir uns gut positioniert, um auf Basis einer konsistenten und disziplinierten Zeichnungspolitik strategisch weitere Wachstums- und Diversifikationsimpulse für die DEVK-Gruppe generieren zu können. Die Kombination aus einem breiten Produktangebot, einem konsistenten Underwritingansatz mit einer partnerschaftlichen und transparenten Kommunikation zu unseren Geschäftspartnern sowie einem regional und nach Sparten stark diversifizierten Portfolio eröffnet uns mittelfristig attraktive Möglichkeiten zum sukzessiven Ausbau unseres Rückversicherungsportfolios.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG bietet für 2026 ihren Kundinnen und Kunden mit konstanten 2,4 % eine weiterhin attraktive laufende Überschussbeteiligung an.

Darüber hinaus haben wir 2025 unser Produkt-Portfolio zur Altersvorsorge gezielt verschlankt und dafür im Sommer ein verbessertes flexibles Rentenprodukt „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eingeführt. Neben unserem Hauptaußendienst bieten wir dieses Produkt seit Ende 2025 auch über die Sparda-Banken an und sehen dadurch eine weitere positive vertriebliche Entwicklung. Wir werden auch in diesem Jahr den Fokus auf die bedarfsgerechte Beratung zur Altersvorsorge legen und bieten unseren Mitgliedern ein Produkt mit breiter Auswahl an Anlagemöglichkeiten an, die optimal auf ihre individuelle Chance-Risiko-Präferenz abgestimmt sind.

Ergänzt um renditestarke ETF-Konzepte und eine ertragsstabile Überschussbeteiligung bietet die „DEVK-Rente ZukunftPlus“ eine moderne und marktgerechte Lösung für die private als auch betriebliche Altersvorsorge. Wir erwarten in diesem Segment einen signifikanten Neugeschäftsanstieg im Geschäftsjahr 2026.

Auch der im Jahr 2025 (vorl.) hohe Neugeschäftsanteil der „Mischformen mit Garantien“ (Rentenversicherungen) beim GDV (Anzahl: 30,9 %) sowie deren Zuwachs im Beitragsvolumen (Annual Premium Equivalent: +4,4 %) machen deutlich, dass diese im Markt gefragt sind und die Geschäftsaussichten damit weiterhin sehr positiv sind.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch unser neues fondsgebundenes Altersversorgungsprodukt mit Garantie wurde bereits zum Start mit fünf Sternen ausgezeichnet.

Der Bestand wird vor allem durch die weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Die gebuchten Bruttobeiträge und die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. werden im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich leicht steigen. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird voraussichtlich deutlich zurückgehen. Für die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Gewinnabführung wird 2026 ein moderater Anstieg prognostiziert.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2026 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 144,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. wird eine moderate Steigerung auf ca. 103,0 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2026 ist eine, bedingt durch die Beitragsanpassung zum 1. Januar 2026, höhere Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V vorgesehen als im Jahr 2025.

Von der zum 31. Dezember 2025 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 38,4 Mio. € sind 16,8 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2026 festgelegt.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Eine verantwortungsvolle Zeichnungspolitik, ein umsichtiges Risikomanagement, starke Produkte sowie ein schneller und zuverlässiger Service bilden die Grundlage für weitere Wachstumschancen der Gesellschaft.

Die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit gesetzlichen Krankenkassen bietet unverändert ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Den Mitgliedern können bedarfsgerechte Produkte zu attraktiven Konditionen angeboten werden. Besonders hervorzuheben ist die seit über 20 Jahren bestehende Kooperation mit der Bahn-BKK.

Zur Stärkung unserer Position im Verkehrsmarkt wurde zum 1. Januar 2025 ein Rückversicherungsvertrag mit der AXA Krankenversicherung AG geschlossen. Dabei tritt die DEVK Krankenversicherungs-AG als Rückversicherer für betriebliche Krankenversicherungen im Verkehrsmarkt auf. Auch für das Jahr 2026 erwarten wir weiteres Wachstum in diesem Segment.

Im Nicht-Verkehrsmarkt sieht die DEVK Krankenversicherungs-AG ebenfalls Chancen im Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung. Für das Jahr 2026 ist der Markteintritt mit eigenen Produkten geplant.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment ein breites Spektrum an Versicherungsschutz bietet, eröffnet zusätzliche spartenübergreifende Synergiepotenziale. Mit der Einführung eigener Tarife in der betrieblichen Krankenversicherung entstehen weitere Möglichkeiten der gezielten Kundenansprache.

Im Zusammenspiel aus wettbewerbsfähigen Produkten, gutem Service und einem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns weiterhin gut aufgestellt.

In den kommenden Jahren steht zudem die Weiterentwicklung unserer Produktpalette für Privatkundinnen und -kunden im Fokus, um ein dauerhaft attraktives, modernes und wettbewerbsfähiges Angebot sicherzustellen. Entscheidende Erfolgsfaktoren sind hierbei kundenorientierte Produkte sowie ein schneller und verlässlicher Service über alle Kontaktpunkte hinweg.

Neben der Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden bleibt die Verbesserung des Versicherungsschutzes im Bestand ein wesentlicher Hebel. Die positive Resonanz auf proaktive Maßnahmen – etwa Mailing-Aktionen zur Erweiterung des Versicherungsschutzes – bestätigt den eingeschlagenen Weg. Auf dieser Basis schätzen wir weitere Initiativen mit neuen, bedarfsgerechten Tarifen in Verbindung mit optimierten Serviceprozessen als besonders vielversprechend ein.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des deutschen Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch eine Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2026 rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2026 aufgrund der abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Tarifverträge im Bahnsektor leicht über dem Vorjahr liegen.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2026 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen ab dem 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2026 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Kapitalmärkte

Aktuell wird erwartet, dass die Konjunktur in Deutschland, getrieben von Fiskalimpulsen im Bereich Rüstung und Infrastruktur, im Jahr 2026 leicht anzieht. Es wird mit einem Wachstum von circa 1,0 % gerechnet. Das konjunkturelle Umfeld der Eurozone wird vorerst weiterhin vom schwächelnden Außenhandel gehemmt. Perspektivisch sollten jedoch die abgeschlossenen Freihandelsabkommen mit Indien und dem Mercosur mittelfristig zu einer deutlichen Stärkung des Außenhandels beitragen. Die US-Konjunktur dürfte weiterhin vom KI-Boom profitieren. Insgesamt wird erwartet, dass sich die globale Konjunktur 2026 im Vergleich zum Vorjahr abkühlt und das weltweite Wirtschaftswachstum von 3,2 % auf 3,0 % fällt.

Nach aktueller Einschätzung der meisten Kapitalmarktteilnehmer wird erwartet, dass die EZB den Einlagenzins im Jahr 2026 zunächst bei 2,0 % belassen wird. Für die Fed werden in 2026 zwei Zinssenkungsschritte auf eine Spanne von 3,00 % bis 3,25 % am Markt eingepreist. Die geldpolitische Unterstützung der Aktien- und Rentenmärkte durch die Zentralbanken wird langsam auslaufen, da das Zinssenkungspotential in beiden Fällen nahezu erschöpft ist. Die zunehmenden Investitionen in Militär und Infrastruktur dürften im Jahr 2026 eine positive Wirkung auf die Konjunktur entfalten, auch unverändert hohe Risikoaufschläge auf europäische Staatsanleihen sollten spürbar werden. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen könnten konjunkturell bedingt ansteigen und Zinsstrukturkurven tendenziell steiler werden.

Für die Neuanlage im Zinsbereich stellt diese Entwicklung eine gute Ausgangsbasis dar. Die erreichbare Rendite erwarten wir bei deutlich über 3,0 %. Die Refinanzierungen, zum Beispiel im Rahmen von Immobilienfonds, sollten sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessern, da in der Regel kurze Laufzeiten bzw. variable Konditionen gewählt werden. Das Erholungspotential im Immobilienbereich bewerten wir derzeit als vergleichsweise gering. Die wirtschaftliche Unsicherheit der Investoren begrenzt die Nachfrage. Das Umfeld für Exits im Bereich Private Equity halten wir für weiterhin schwierig. Da unser Portfolio über Regionen, Sektoren und Laufzeiten gut diversifiziert ist, erwarten wir zunächst keine nennenswerten Auswirkungen. Die Aktienmarktperformance wird 2026 stark davon abhängig sein, ob die Unternehmen tatsächlich Gewinnsteigerungen realisieren können. Angesichts der beschriebenen Rahmenbedingungen erscheint dies schwierig. Eine Aktienmarktkorrektur könnte einen guten Einstiegszeitpunkt für Zukäufe darstellen.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Für das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns (ohne Steueraufwand) wird für das Geschäftsjahr 2026 ein leicht über dem Vorjahresniveau liegendes Ergebnis erwartet (Vorjahr 215 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird insgesamt von einer deutlichen Verbesserung im Geschäftsjahr 2026 ausgegangen (Vorjahr 248,0 Mio. €). Die erwartete Ergebnissteigerung basiert im Wesentlichen auf einem stabilen Kapitalanlageergebnis sowie einer voraussichtlich nur leicht höheren Belastung aus der Schwankungsrückstellung.

Kunden- und Mitarbeitendenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2026 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 776 Punkten (Istwert 2025) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 745 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2026 liegt damit 5 Punkte über dem Istwert 2025.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Die DEVK nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Das versicherungstechnische Risiko in **Sach/HUK/Rechtsschutz** setzt sich aus dem Prämienrisiko, dem Reserverisiko, dem Katastrophenrisiko und dem Stornorisiko zusammen. Das Prämienrisiko besteht in der möglichen Abweichung der Schaden- und Kostenquote für das Berichtsjahr von den geplanten Werten. Das Reserverisiko besteht darin, dass die für die Vorjahre gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen für die zukünftigen Schadenzahlungen nicht ausreichend sein könnten. Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintreten außergewöhnlicher Ereignisse bedingt durch Naturgefahren, wie z. B. Stürme oder durch menschliches Eingreifen wie z. B. Terrorakte und den darauf in Folge entstehenden versicherungstechnischen Schäden. Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern gekündigt werden.

Das versicherungstechnische Risiko in der **Lebensversicherung** setzt sich aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko zusammen. Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) bestehen darin, dass der tatsächliche Aufwand von dem in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten), im Laufe der Zeit abweicht. Die im Neugeschäft und Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln enthalten bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ausreichende Sicherheitsmargen und beinhalten zukünftig erwartete Entwicklungen.

Das Stornorisiko stellt die Unsicherheit des Fortbestehens von Erst- und Rückversicherungsverträgen dar. Beim Stornorisiko werden drei Teilrisiken betrachtet. Auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungsmindernd wirkt, ist das Risiko der Verringerung der Stornoraten anzuwenden und auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungserhöhend wirkt, ist das Risiko der Stornoratenerhöhung (über die Restlaufzeit) bzw. des Massenstornos im ersten Jahr der Projektion in Ansatz zu bringen. In den Berechnungen wird das Maximum aus diesen drei Szenarien verwendet.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG widmet dem Risiko eine hohe Aufmerksamkeit. Es wird intensiv beobachtet und laufend analysiert.

Das Katastrophenrisiko erfasst das Risiko extremer Schwankungen von Sterblichkeit.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertrags-abschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg im Vergleich zum Jahr 2021 reduzierte sich das Zinsgarantierisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich. Eine wesentliche Rolle spielt zudem die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 sank der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 %. Aufgrund der

in 2018 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend stieg die Zinszusatzreserve in den Geschäftsjahren 2011 bis 2021 kontinuierlich und belastete die Ergebnisse. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der Zinszusatzreserve um 24,0 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €) auf 522,6 Mio. € (Vorjahr 546,6 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsinanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken wird durch ausführliche Arbeitsrichtlinien sowie durch regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen der zuständigen Mitarbeitenden begegnet. Mithilfe geeigneter Planungs- und Steuerungselemente lassen sich unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls begrenzen. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr noch deutlicher unterhalb der Nettoverzinsung als im letzten Jahr. Für das Neugeschäft war im Jahr 2025 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,55 % bis 2,30% einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2025 lag der duRz bei 1,769 % (Vorjahreswert 1,771 %).

Basierend auf der Standardformel stellen die versicherungstechnischen Risiken in Sach/HUK/Rechtsschutz innerhalb der DEVK-Gruppe die größten versicherungstechnischen Risiken dar. Dabei dominieren das Prämien- und Reserverisiko und das Katastrophenrisiko.

Bezüglich des Prämienrisikos begrenzen Zeichnungsrichtlinien das Risiko in allen Geschäftsbereichen auf marktübliche Deckungshöchstgrenzen. Dies geschieht in Abstimmung mit der (passiven) Rückversicherung. Außerdem wird das Risiko durch Ausschlüsse, Selbstbehalte oder Beitragszuschläge begrenzt. Sanierungsmaßnahmen dienen der Erhaltung eines homogenen Bestands. Zudem werden regelmäßig Schadenbedarfs-Analysen durchgeführt. Diese fließen in die Kalkulation neuer Tarife und in die Gestaltung von Annahmerichtlinien ein.

Beim Reserverisiko wird das Risiko durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden, minimiert. Die Angemessenheit der Rückstellungen für bestehende Verpflichtungen wird durch regelmäßige aktuarielle Analysen sichergestellt.

Die passive Rückversicherung dient der Großschadenkappung, der Begrenzung von Spitzenrisiken und der Verringerung des Kapitalbedarfs. Die DEVK-Gruppe hat innerhalb der einzelnen Rechtsträger verschiedene Rückversicherungsprogramme (Bouquet, Katastrophen, Sonderverträge und fakultativ) aufgelegt, um das versicherungstechnische Risiko zu minimieren und die Schwankung des versicherungstechnischen Ergebnisses zu reduzieren. Die Absicherung erfolgt auf Basis des 200-Jahres-Ereignisses. Die Selbstbehalte und die Rückversicherungsprogramme werden jährlich im Rahmen eines Erneuerungsprozesses überprüft. Das Naturkatastrophen-Programm für die Nicht-Lebengesellschaften wird über erfahrene Makler platziert und senkt das im Selbstbehalt verbleibende Exposure der DEVK-Gruppe. Neben den in den jeweiligen Abschnitten bereits beschriebenen Risikominderungsmaßnahmen durch passive Rückversicherung im Bereich der Leben- und Krankenversicherung werden umfangreiche Rückversicherungsinstrumente zur Begrenzung des Prämien- und Katastrophenrisikos aus der Sach/HUK-Versicherung eingesetzt. So wird das Erstversicherungsgeschäft neben fakultativen Rückversicherungsabgaben und dem Bouquet, welches Spitzenrisiken des Erstversicherungsgeschäfts durch den Einsatz von Einzelschadenexzedenten kappt, durch ein Naturkatastrophenprogramm geschützt, dessen Absicherungsniveau sich am 200-Jahres-Ereignis orientiert. Auch das aus der Rückversicherung resultierende Prämien- und Naturkatastrophenrisiko wird durch eine hauptsächlich auf Einzelschadenexzedenten und Naturkatstrophenprogrammen beruhenden Retrozession geschützt. Hier orientiert sich das Absicherungsniveau am 100-Jahres-Ereignis.

Die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung stellt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren wie folgt dar:

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	69,5	2021	70,9
2017	70,7	2022	74,7
2018	69,6	2023	74,8
2019	71,4	2024	74,2
2020	69,0	2025	70,9

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde auch die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Nach Herausrechnen des Aufwands für Elementarschäden im Erstversicherungsbereich und des Aufwands für Kumulschäden im Rückversicherungsbereich ergibt sich für 2025 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 69,6 % (Vorjahr 70,8 %). Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen.

Die genannten Risiken werden durch geeignete Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten begrenzt, da ein überwiegender Teil des Geschäfts standardisiert gezeichnet wird. Für Verträge mit erweitertem Versicherungsumfang erfolgt eine Begrenzung des Risikos durch Mit- oder Rückversicherungsverträge.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden sowie für Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden, bemessen. Damit wird dem Reserverisiko angemessen Rechnung getragen. Dies wird durch die Abwicklungsergebnisse der vergangenen zehn Jahre bestätigt.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2016	7,8	2021	4,8
2017	7,3	2022	3,4
2018	7,9	2023	2,5
2019	7,7	2024	0,2
2020	4,8	2025	2,5

Das Abwicklungsergebnis 2025 beträgt 2,5 % der Eingangsschadenrückstellung. Die nach den Entwicklungen der Vorjahre eingeleiteten Maßnahmen – insbesondere eine statistisch adäquate Zuordnung von Schadenaufwendungen in das korrekte Schadenanfalljahr – zeigen trotz der materiellen Stärkung der IBNR-Positionen Wirkung und führten zu einer Stabilisierung des Abwicklungsergebnisses.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2025 betrug ihr Volumen 643,8 Mio. € (Vorjahr 518,7 Mio. €).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (z. B. bzgl. der Finanzierung der garantierten Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für Hinterbliebenenrentenanwartschaften zu laufenden Rentenleistungen sowie für laufende Invalidenrenten wird eine biometrische Nachreservierung gebildet. Insgesamt ergeben sich aus den für die Reserveberechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die sich aus den Pensionsplänen ergebenden Zinsverpflichtungen bzw. die garantierten Mindestleistungen nicht finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2025 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 16 Tsd. € auf 460 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2025 unverändert 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinssituation ist davon auszugehen, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren trotz der teils turbulenten Marktentwicklungen regelmäßig hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 größtenteils abgelöst. Für das Neugeschäft der Kalenderjahre 2022 bis 2024 wird eine

Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Belastung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegen Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie in der Rückversicherung.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 75,4 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 4,2 % ausgefallen. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tage in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 498,6 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 10,8 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,01
AA-	2,82
A+	5,72
A	1,40
A-	0,36
ohne Rating	0,46

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können,
- geopolitische Risiken und damit verbundene wirtschaftliche Auswirkungen.

Der interne Anlagekatalog gibt die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonstiges). Durch den geplanten

weiteren Ausbau von nicht unmittelbar zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens unterstellt, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2025 die folgenden Maßnahmen:
- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2025 beläuft sich die Summe der Zinsanlagen auf 12,1 Mrd. €. Insgesamt sind 7,2 Mrd. € als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Hiervon ist gemäß § 341 Abs. 2 HGB ein Volumen von 6,4 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Zudem werden Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt und es liegen keine Anhaltspunkte für Bonitätsverschlechterungen vor. Zinstitel im Anlagevermögen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 710,6 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 734,4 Mio. € (Vorjahr 570,1 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 23,8 Mio. € (Vorjahr 43,0 Mio. €). Die Auswirkung einer zins- oder bonitätsgetriebenen Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung des gesamten Zinsblocks von -865,8 Mio. € bzw. 1.002,1 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten –

Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Diese bewegten sich im Jahr 2025 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, einer länger anhaltenden Rezession oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2026 für möglich.

Neben Unternehmensanleihen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 16,4 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen mit 22,1 %. Weitere 15,8 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Staatsanleihen angelegt. Darüber hinaus wurde zu 5,5 % auch in Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Im Jahr 2025 erfolgten Rentenneuanlagen schwerpunktmäßig in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Spanien, Italien, Irland und Portugal liegt in niedrigem Umfang vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	53,3 %	54,0 %
A- bis A+	33,7 %	29,7 %
BBB- bis BBB+	11,4 %	13,8 %
BB+ und schlechter	1,6 %	2,5 %

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr in erster Linie in Richtung „A- bis A+“ von den niedrigeren Ratingklassen verschoben, wodurch die Risikolage insgesamt ebenfalls eine leichte Verbesserung aufweist. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin überwiegend in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und Euro Stoxx 50 ausgerichtet, sodass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 173,4 Mio. €. Beide Referenzindizes haben 2025 eine starke Wertentwicklung vollzogen. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Aktien und Aktienfonds im Wert von 715,7 Mio. €

(vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet und weisen eine Bewertungsreserve in Höhe von 7,0 Mio. € aus. Darin sind keine Stillen Lasten enthalten.

Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig aufgrund veränderter wirtschaftlicher oder geopolitischer Rahmenbedingungen Risiken ergeben, kann die Aktienquote angepasst werden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 3.763,0 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 861,7 Mio. € über indirekte Mandate angelegt, unter anderem über Spezialfonds in Büroimmobilien und andere gewerbliche Immobilien. Immobilienfonds deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 495,8 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 40,5 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 2.901,4 Mio. €. Es erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 53,6 Mio. €. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten, dass sich die ersten Werterholungen in 2025 auch in 2026 auf niedrigem Niveau fortsetzen. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko besteht teilweise ein Währungsrisiko, das zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Risiken aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur (86 %) und Sonstiges (14 %). Das Buchwert-Volumen liegt zum 31. Dezember 2025 bei 556,9 Mio. € nach 484,7 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht 3,2 % (Vorjahr 2,7 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Im Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 20,4 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €) entstanden. Zuschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr 2,6 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, dem Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken und Compliance-Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Darüber hinaus stellen die Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiken) einen maßgeblichen Bestandteil der operationellen Risiken dar.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind risikoorientierte Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine klare Zuweisung von Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Risikoexponierungen.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur sowie laufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme, der Datenhaltung und des laufenden Betriebs wird durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen in den Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Im Rahmen der Cloud-Strategie werden zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK verankerte Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von Risiken in der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT-Risiken) im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-Systemen verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK verfolgt die Sicherheitsziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb und die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Maßgeblich hierfür sind die als kritisch oder wichtig definierten Tätigkeiten. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um eine effektive Wiederherstellung der IT-Systeme sicherzustellen.

Operationelle Risiken entstehen nicht nur durch technische Störungen oder externe Einflüsse, sondern in erheblichem Maße auch durch personelle Abhängigkeiten und menschliches Fehlverhalten. Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt und durch Dokumentationen abgesichert.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken aus Änderungen des Rechtsumfelds einschließlich aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung dieser Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die DEVK-Gruppe erfüllte im Jahr 2025 sämtliche Berichtspflichten, wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

Die DEVK-Gruppe berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR wiederum setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2024 zeigen, dass aus Konzernsicht eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung
Krankheitskostenvollversicherung
Ergänzende Krankheitskostenversicherung
Auslandsreisekrankenversicherung
nichtsubstitutive Krankenversicherung
(Krankentagegeld Restschuld)
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Pflegepflichtversicherung
Ergänzende Pflegezusatzversicherung
Geförderte Pflegezusatzversicherung
Betriebliche Krankenversicherung

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Cyberversicherung Stand alone
Technische Versicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen
Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung

Pensionsfondsgeschäft

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung
Auslandsreisekrankenversicherung
Betriebliche Krankenversicherung
Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung
Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen
Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen
Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44.889.164		37.571
II. Geschäfts- oder Firmenwert		4.887.371		5.752
III. geleistete Anzahlungen		2.989.574		7.890
			52.766.109	51.212
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.901.368.717		2.889.986
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.978.675			20.560
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.000			47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	149.710.319			146.115
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	8.839.000			4.922
5. Beteiligungen	111.435.094			1.133.822
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.250.002			1.343
		292.260.090		1.306.808
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.492.387.052			2.268.674
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.720.528.746			6.044.791
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.008.230.803			997.984
4. Sonstige Ausleihungen	3.695.970.346			3.840.532
5. Einlagen bei Kreditinstituten	225.367.159			97.440
6. Andere Kapitalanlagen	4.269.431			66.431
		15.146.753.537		13.315.853
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		147.366.809		138.156
			18.487.749.153	17.650.802
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
			631.090.494	563.841
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			**1.558.944.772**	1.203.671
Übertrag:			20.730.550.528	19.469.526

Passivseite

		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A.	**Eigenkapital**				
I.	Gewinnrücklagen				
	1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	199.400.715			198.430
	2. andere Gewinnrücklagen	1.737.903.390			1.707.797
			1.937.304.105		1.906.227
II.	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		28.620.557		36.225
III.	Gewinnvortrag		77.956.488		57.284
IV.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust		108.743.885		46.897
V.	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		25.124.132		350
VI.	Nicht beherrschende Anteile		706.639.883		644.024
				2.884.389.050	2.691.007
B.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**				
I.	Beitragsüberträge				
	1. Bruttobetrag	597.211.148			509.593
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.777.537			9.536
			588.433.611		500.058
II.	Deckungsrückstellung				
	1. Bruttobetrag	5.677.373.406			5.642.234
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.170.723			8.945
			5.665.202.683		5.633.289
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	1. Bruttobetrag	5.386.607.936			5.011.255
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	402.605.905			465.403
			4.984.002.031		4.545.851
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
	1. erfolgsabhängig	318.198.231			310.219
	2. erfolgsunabhängig	7.319.028			6.394
			325.517.259		316.614
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		643.752.448		518.690
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
	1. Bruttobetrag	10.065.556			14.992
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-7.765.054			-11.463
			17.830.610		26.455
				12.224.738.642	11.540.957
C.	**Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**				
-	Deckungsrückstellung			**631.090.494**	563.841
D.	**Pensionsfondstechnische Rückstellungen**				
I.	Deckungsrückstellung		1.703.885.806		1.529.735
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.535.476		2.144
III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		76.900.582		68.504
				1.782.321.864	1.600.383
	Übertrag:			17.522.540.050	16.396.188

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			20.730.550.528	19.469.526
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	70.648.384			71.370
2. Versicherungsvermittler	24.973.414			24.396
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-			41
		95.621.798		95.808
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	896.339			670
2. Vermittler	505.661			337
		1.402.000		1.007
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		498.578.269		503.134
IV. Sonstige Forderungen		158.251.373		232.042
davon:			**753.853.440**	831.991
an verbundene Unternehmen: 672.023 €				393
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 €				628
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		88.360.949		71.935
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		513.108.284		331.830
III. Andere Vermögensgegenstände		26.851.392		18.505
			628.320.625	422.269
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		103.335.199		92.691
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		93.669.964		85.082
			197.005.163	177.774
Summe der Aktiva			**22.309.729.756**	20.901.561

Passivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			17.522.540.050	16.396.188
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Deckungsrückstellung			**1.558.944.772**	1.203.671
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.094.506.896		1.053.708
II. Steuerrückstellungen		90.868.843		42.806
III. Sonstige Rückstellungen		132.873.344		152.616
			1.318.249.083	1.249.130
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			139.056.087	136.837
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	309.946.117			337.859
2. Versicherungsvermittlern	7.779.082			9.572
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	471			-
		317.725.670		347.432
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	422.001			-
2. Versorgungsberechtigte	240.632			-
		662.633		-
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		200.310.354		247.613
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		900.282.131		904.487
V. Sonstige Verbindlichkeiten		264.644.960		333.450
davon:			**1.683.625.748**	1.832.981
aus Steuern: 43.491.230 €				35.644
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 948.100 €				1.155
gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.978.881 €				9.467
I. Rechnungsabgrenzungsposten				
			71.768.597	65.736
K. Passive latente Steuern				
			15.545.419	17.017
Summe der Passiva			**22.309.729.756**	20.901.561

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.473.650.852			4.166.293
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	267.856.819			261.347
		4.205.794.033		3.904.946
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-115.253.048			-226.826
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-659.660			-112
		-115.912.708		-226.938
			4.089.881.325	3.678.008
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			**1.300.495**	1.011
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**2.312.905**	3.307
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.478.226.225			2.313.613
bb) Anteil der Rückversicherer	103.068.006			134.501
		2.375.158.219		2.179.112
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	428.400.723			430.195
bb) Anteil der Rückversicherer	58.568.863			56.000
		486.969.586		486.195
			2.862.127.805	2.665.307
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-17.625.133		243
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8.349.110		615
			-9.276.023	859
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			**4.715.142**	489
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.077.262.410		1.012.182
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.798.572		30.924
			1.046.463.838	981.259
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**27.772.284**	24.460
9. Zwischensumme			**143.139.633**	11.671
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			**-124.657.590**	-72.173
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			**18.482.043**	-60.501

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	595.759.640			568.324
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.317.685			8.560
		586.441.955		559.764
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-419.629		-442
			586.022.326	559.322
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			**11.319.857**	25.061
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		295.940		421
b) Erträge aus Beteiligungen		169		2.433
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		149.606.177		141.413
d) Erträge aus Zuschreibungen		3.399.456		9.801
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.913.741		19.455
			178.215.483	173.524
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			**28.705.735**	61.608
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			**2.252.700**	2.578
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	501.842.721			470.982
bb) Anteil der Rückversicherer	3.950.077			2.441
		497.892.644		468.541
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.045.963			10.398
bb) Anteil der Rückversicherer	972.178			-1.550
		4.018.141		8.848
			501.910.785	477.389
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-84.763.817			-154.132
bb) Anteil der Rückversicherer	3.225.794			3.051
		-81.538.023		-151.081
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		24.644		31
			-81.513.379	-151.051
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			**70.356.817**	70.892
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	65.214.786			61.155
b) Verwaltungsaufwendungen	24.332.237			20.440
c) davon ab:		89.547.023		81.596
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.753.051		1.095
			87.793.972	80.501
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.678.083		4.869
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		31.185.950		14.739
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.849.965		4.833
			39.713.998	24.441
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			**10.851.556**	21
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			**1.520.426**	650
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			**12.855.168**	17.147

Posten		€	Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1.	Verdiente Beiträge		
	- Gebuchte Beiträge	**360.569.030**	326.726
2.	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	**5.620.703**	6.342
3.	Erträge aus Kapitalanlagen		
	a) Erträge aus Beteiligungen	-	370
	b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	52.346.496	43.188
	c) Erträge aus Zuschreibungen	541.304	163
	d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.602.613	4.112
		59.490.413	47.833
4.	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	**181.079.088**	111.556
5.	Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	**5.419.255**	5.105
6.	Aufwendungen für Versorgungsfälle		
	a) Zahlungen für Versorgungsfälle	59.268.977	57.861
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-608.605	512
		58.660.372	58.373
7.	Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
	- Deckungsrückstellung	**-529.424.544**	-419.306
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	**14.017.066**	12.081
9.	Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
	a) Abschlussaufwendungen	2.965.200	2.721
	b) Verwaltungsaufwendungen	4.565.095	3.686
		7.530.295	6.407
10.	Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	371.881	303
	b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	79.414	364
	c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	467.063	254
		918.358	921
11.	Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	**34.707**	-
12.	Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	**273**	1
13.	Pensionsfondstechnisches Ergebnis	**1.592.874**	472

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		18.482.043		-60.501
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		12.855.168		17.147
c) im Pensionsfondsgeschäft		1.592.874		472
			32.930.085	-42.882
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3.522.323			4.264
b) Erträge aus Beteiligungen	3.656.824			70.888
davon: aus verbundenen Unternehmen: 104.000 €				3.052
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	441.108.625			326.192
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 1.191 €				136
aus assoziierten Unternehmen: 503.693 €				371
d) Erträge aus Zuschreibungen	52.612.329			15.018
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.452.953			30.792
davon: aus assoziierten Unternehmen: 0 €				377
		546.353.054		447.155
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	101.637.210			87.903
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	156.739.582			111.270
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.636.872			8.117
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.707.674			9.336
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	916.242			3.543
		273.637.580		220.170
		272.715.474		226.985
4. Technischer Zinsertrag		2.255.360		2.430
			270.460.114	224.555
5. Sonstige Erträge		225.774.650		176.145
6. Sonstige Aufwendungen		281.196.641		251.986
			-55.421.991	-75.841
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			**247.968.208**	105.833
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		109.962.343		51.137
9. Veränderung latenter Steuern		-1.762.202		-562
10. Sonstige Steuern		4.219.773		5.807
			112.419.914	56.381
11. Jahresüberschuss			**135.548.294**	49.452
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		970.446		831
b) in andere Gewinnrücklagen		3.881.780		3.423
			4.852.226	4.254
13. Nicht beherrschende Anteile			**21.952.183**	-1.700
14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			**108.743.885**	46.897

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gewinnrücklagen					
	gesetzliche Rücklage gemäß § 193 VAG	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Summe	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
Stand am 31.12.2024	198.430	-	1.707.797	1.906.227	36.225	104.181
Kapitalerhöhung/-herabsetzung:						
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	970	-	30.107	31.077	-	-31.077
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-7.604	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2025	**199.401**	**-**	**1.737.903**	**1.937.304**	**28.621**	**73.104**

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Konzernjahres-überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Unterschieds-betrag aus der Kapital-konsolidierung	Summe	Nicht beherr-schende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungsum-rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
-	350	2.046.983	649.248	-5.224	-	644.024	2.691.007
-	-	-	53.573	-	-	53.573	53.573
-	-	-	-3.925	-	-	-3.925	-3.925
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-8.102	-	-	-8.102	-8.102
-	-	-7.604	-	-902	-	-902	-8.506
-	24.774	24.774	20	-	-	20	24.794
113.596	-	113.596	-	-	21.952	21.952	135.548
113.596	**25.124**	**2.177.749**	**690.814**	**-6.126**	**21.952**	**706.640**	**2.884.389**

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2025

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	135.548	49.452
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	1.288.244	1.387.074
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-4.655	-138.290
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-45.083	27.318
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	31.913	-30.105
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-106.395	42.726
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.078.231	-1.227.618
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	152.455	86.956
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-59.788	-40.992
Ertragsteueraufwand/-ertrag	109.962	51.137
Ertragsteuerzahlungen	-12.383	-74.229
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**411.588**	**133.429**
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	154	2.007
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	11	18
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-29.730	-29.487
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-15.584	-12.402
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	60.641	52.362
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-284.266	-260.950
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-268.775**	**-248.453**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	53.573	101.957
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-3.925	-15.750
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-8.102	-15.227
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-3.485	97.706
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**38.061**	**168.687**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	180.873	53.663
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	405	-279
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	610
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	331.830	277.835
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	**513.108**	**331.830**

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung" erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand" ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Konzernunternehmen (direkte Anteile)

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, 55%
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEREIF Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (LU), 66 %
- DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF BRUSSEL CARMEN B.V., Brüssel (BE), 100 %
- DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon (PT), 100 %
- DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (SE), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (FR), 100 %

- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (SE), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LT), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (PT), 100 %
- DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg (LU), 77 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (LU), 90 %
- DAI-C-Unigestion Co-Invest SCS, Luxemburg (LU), 100%
- DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (LU), 100 %
- DEUSA Residential LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- Bishop Dallas Property LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- Zang Two Property LLC (US), Wilmington, Delaware (US), 100%
- 7878PHX Holding LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 7878PHX LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 4949DEN LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 501 Las Olas LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- 841 Memorial Property LLC, Wilmington, Delaware (US), 100%
- DIIV SCSp, Luxemburg (LU), 81%
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Freeyou Insurance AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (LU), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft Sonnenhof mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- hylane GmbH, Köln, 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100%
- SADA Assurances S.A., Nîmes (FR), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen
- CIE Caribbean Investment Explorer GmbH, Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (LU), 100%
- DEUSA 1 GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Treuhand GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- Hayuno AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb´Assur S.à.r.l., Nîmes (FR), 100 %
- PRAGOS Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 74 %
- hylane Netherlands B.V., Venlo (NL), 100 %
- DEVK Psi Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- Pacific Explorer Invest PTY LTD, Brisbane (AU),100 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 89,8 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- MyWellness GmbH, Dortmund, 49,9 %
- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 41,7 %

Auf die Einbeziehung at equity der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an der der Konzern mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Folgende Unternehmen, auf die durch Anteilsbesitz ein maßgeblicher Einfluss genommen werden kann, wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:
- Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss, 49 %
- Fintec 2020 GmbH, Pullach i.I., 36,4 %

Die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind auch in Summe von untergeordneter Bedeutung im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis blieb im Geschäftsjahr 2025 unverändert bis auf die Neugründung der Objektgesellschaft 841 Memorial Property LLC, einer Enkelgesellschaft der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, die als Teilkonzern in den Konzernabschluss einfließt.

Im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft wurden im Konzernabschluss keine neuen latenten Steuern auf stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen bilanziert.

Dadurch hat sich die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich geändert, sodass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vergleichbar bleibt.

Im Geschäftsjahr erfolgte die nachträgliche Bildung eines passiven Unterschiedsbetrags in Höhe von 24,8 Mio. € aus der Konsolidierung der Verschmelzung des Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS auf den DEREIF SICAV FIS im Geschäftsjahr 2017.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Kapitalkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden unter Berücksichtigung des DRS 23 gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge in der Konzernbilanz werden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, linear auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren. Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Der Wertansatz der Beteiligungen an der Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., der Terra Estate GmbH & Co. KG, der MyWellness GmbH und der Navigo Shipholding AG wurde gemäß § 312 HGB zu dem Zeitpunkt ermittelt, zu dem sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, werden gemäß § 299 Abs. 3 HGB in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt bzw. im Konzernanhang erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Fremdwährungspositionen in den Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen wurden bei Zugang zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Unter Beachtung des Imparitäts- und Vorsichtsprinzip erfolgte bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung die Umrechnung zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Einheitliche Bilanzierung

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die mit zwei unwesentlichen Ausnahmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Bei den Ausnahmen handelt es sich um zwei Gesellschaften, bei denen die einheitliche Bewertung unterlassen wurde, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne des § 308 Abs. 2 S. 3 HGB nur von untergeordneter Bedeutung sind. Bei der Gesellschaft Echo Rückversicherungs-AG wurde die nach Schweizer Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Schwankungsrückstellung beibehalten und in den Konzernabschluss übernommen.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2025 angepasst.

Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2025 wurden in den Abschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (i. W. EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen und der Geschäfts- und Firmenwerte planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. **Geleistete Anzahlungen** wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 20 und 53 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Mehrere Grundstücke und Gebäude wurden außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel, werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Bilanzstichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten.
Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.
Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten, auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen,** für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen bewertet.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zins- und Mietansprüche sowie das Agio für Namenschuldverschreibungen zu Nennwerten angesetzt.

Aktive latente Steuerpositionen entstehen für temporäre Differenzen, die künftig zu einer Steuerentlastung führen werden. Dies geschieht, wenn ein Aktivposten in der Steuerbilanz höher angesetzt wird als in der Handelsbilanz oder ein Passivposten in der Steuerbilanz niedriger angesetzt wird als in der Handelsbilanz. Daneben führt auch die Nutzung vorhandener steuerlicher Verlustvorträge zu einer künftigen Steuerentlastung. Daher werden grundsätzlich auch auf Verlustvorträge aktive latente Steuern abgegrenzt, sofern innerhalb von fünf Jahren mit einer Verlustverrechnung zu rechnen ist.
Passive latente Steuerpositionen entstehen für temporäre Differenzen, die zukünftig zu einer Steuerbelastung führen. Dies geschieht, wenn ein Aktivposten in der Steuerbilanz niedriger angesetzt wird als in der Handelsbilanz oder ein Passivposten in der Steuerbilanz höher angesetzt wird als in der Handelsbilanz.
Die latenten Steuern resultierten insbesondere aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen und Schadenrückstellungen.
Bei der Bilanzierung latenter Steuern wurde eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern vorgenommen. Insgesamt ergab sich bei der Gesamtdifferenzbetrachtung ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Das Ansatzwahlrecht aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB wurde dahingehend ausgeübt, dass auf den Ansatz des Überhangs an aktiven latenten Steuern verzichtet wurde.

Versicherungstechnik Schaden- und Unfallgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.
Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet.
Bei auf fremde Währung lautenden Bruttobeitragsüberträgen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung für beitragsfreie Verträge zu bildende **Deckungsrückstellung** für potenzielle Leistungsfälle wird mit einem Rechnungszins zwischen 0,25% und 4,0% gebildet, welcher abhängig ist von dem

Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.
Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.
Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.
Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.
Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.
Die Deckungsrückstellung für das Rückversicherungsgeschäft wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.
Für das Rückversicherungsgeschäft erfolgte die Bilanzierung nach Aufgabe der Zedenten.
Bei auf fremde Währung lautenden Bruttorückstellungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende einbezogen. Währungskursgewinne/-verluste wurden unter den sonstigen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsopferhilfe e.V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsopferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. In der Sparte sonstige Kraftfahrt wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe des künftig zu erwartenden Verpflichtungsüberhangs angesetzt. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet. Für das Rückversicherungsgeschäft enthalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % bzw. 1,0 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt. Für das Rückversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag f. e. R. nach Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. In Abhängigkeit vom vereinbarten Abrechnungsmodus kann die Schätzung das vierte Quartal oder das gesamte zweite Halbjahr betreffen. Die Schätzungen werden durch Eingang und Buchung der Ist-Abrechnungen im Folgejahr ersetzt. Die Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung (True up) wird im Folgejahr ergebniswirksam gebucht.

Versicherungstechnik Lebensversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 1,0 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV)

bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge, die bzgl. der Zillmerung oder der Verteilung der Abschlusskosten unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 26. Juni 2013 oder vom 18. September 2024 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für das Risiko Tod wurde die Versicherungsleistung zurückgestellt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit und für das Risiko Grundfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,8 % p. a. Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,8 % p. a.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Versicherungstechnik Krankenversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte Tag genau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns, unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile und unter Berücksichtigung eines 85%igen Kostenabzugs. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung genommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.
Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die Direktgutschriften entsprechend § 150 Abs. 2 VAG als Bestandteil der Deckungsrückstellung werden entsprechend der Berechnung der Bilanzalterungsrückstellung auf den Bilanzstichtag interpoliert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. Leistungsrückstände werden angemessen berücksichtigt. Die angefallenen Schadenregulierungsaufwendungen werden approximativ über die Höhe der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungskostenquote, welche auf Basis der angefallenen Leistungen separat für das Geschäftsjahr und zwei Vorjahre ermittelt wird, bestimmt und zu 100 % in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend der Angaben der Erstversicherer gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Versicherungstechnik Pensionsfondsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden DAV-Sterbetafeln sowie modifizierte HEUBECK-Richttafeln verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 0,9 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.
Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Andere Passiva

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach den folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Dabei wurde die Fluktuation je nach Sachverhalt nach den Richttafeln oder mit 0,0 % berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.
Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Ausschüttungssperre) beträgt zum Stichtag -32,3 Mio. € (Vorjahr -11,5 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszahlungen) sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,84 % (Vorjahr 1,48 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 2,22 % (Vorjahr 1,79 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Alters-grenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Basierend auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB wurden ausschließlich **passive latenten Steuern** ermittelt. Aktive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen fielen nicht an. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 9 % - 25 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivseite		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschreibungen Tsd. €	Abschreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**							
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.571	14.375	6.104	166	-	12.996	44.889
2.	Geschäfts- oder Firmenwert	5.752	4	-	-	-	869	4.887
3.	geleistete Anzahlungen	7.890	1.204	-6.104	-	-	-	2.990
4.	Summe A.	51.212	15.584	-	166	-	13.865	52.766
B. I.	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**							
		2.889.986	93.611	-	2.625	4.541	84.145	2.901.369
B. II.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**							
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	20.560	425	-	-	-	6	20.979
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47	-	-	-	-	-	47
3.	Anteile an assoziierten Unternehmen	146.115	6.968	-	3.372	-	-	149.710
4.	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4.922	5.000	-	1.083	-	-	8.839
5.	Beteiligungen	1.133.822	66.440	-1.063.928	12.607	-	12.292	111.435
6.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.343	-	-	93	-	-	1.250
7.	Summe B. II.	1.306.808	78.832	-1.063.928	17.155	-	12.298	292.260
insgesamt		**4.248.006**	**188.027**	**-1.063.928**	**19.945**	**4.541**	**110.307**	**3.246.395**

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 53,6 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen und 30,5 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 63,1 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. II.

Geschäfts- oder Firmenwert

Durch nachträgliche aktivierte Anschaffungskosten beim Beteiligungsbuchwert der DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), erhöhte sich der Firmenwert für diese Gesellschaft um 4 Tsd. €. Im Zuge dessen fielen keine latenten Steuern an.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1.791,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke und Gebäude, Beteiligungen, Aktien, Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Grundstücke und Gebäude	1.203.956	1.063.326
Beteiligungen	65.763	61.430
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	743.931	704.440
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.311.645	4.581.934
Hypothekenforderungen	932.997	798.561
Sonstige Ausleihungen	3.357.195	2.614.492

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten, bzw. ist nach unserem Bewertungstool nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	14.466	614	446
	Devisentermingeschäfte	5.477	-	45
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	100.000	-	-15.832
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	188.000	-	-980

Bewertungsmethode		
Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Devisentermingeschäfte:	Marktwert multipliziert mit Discount Faktor	
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB				
Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	26.124	979.526	15.591	nein
Mischfonds	667	71.853	8.347	nein
Rentenfonds	2.333	184.615	1.264	zwischen täglich bis monatlich
Immobilienfonds	19.507	536.459	40.525	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 32.985.857 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.525.935	2.508.234
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.129.982	1.212.418
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.166	2.528
d) übrige Ausleihungen	37.888	117.353
insgesamt	**3.695.971**	3.840.533

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.
Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus Fondsanteilen, Partizipationsscheinen und Darlehen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
AI Leaders (C)	161,00	27.076
DEVK Anlagekonzept Rendite	223.508,52	12.514.242
DEVK Anlagekonzept RenditeMaxNachhaltig	156.400,68	11.484.502
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	471.694,22	36.037.438
DEVK Anlagekonzept RenditePro	431.501,13	28.772.496
DEVK SmartSelect Aktien	33.345,78	1.866.363
DEVK SmartSelect AktienNachhaltig	8.494,02	465.642
iShares Core S&P 500 UNCITS ETF	39.527,67	24.871.599
Lupus Alpha Return (I)	31.320,20	4.654.808
Monega ARIAD Innovation (I)	19.481,38	1.460.324
Monega ARIAD Innovation (R)	3.325,56	298.436
Monega Bestinvest Europa -A-	63.283,69	4.075.470
Monega Chance	167.071,97	8.387.013
Monega Dänische Covered Bonds (I)	63.466,49	5.823.050
Monega Ertrag	298.913,73	16.242.972
Monega Euro-Bond	1.206.206,60	53.977.745
Monega Euroland	331.892,81	23.332.065
Monega Fairinvest Aktien (R)	291.507,81	22.277.027
Monega Germany	292.759,96	36.542.298
Monega Global Bond (R)	27.389,96	2.422.916
Monega Short Track SGB -A-	1.319,67	58.923
PRIVACON Aktien EM I	10.768,20	1.493.334
SpardaRentenPlus A	15.372,17	1.621.303
Sparda Trend 38/200	452.157,38	59.314.006
UniCommodities	5.428,54	387.869
UniDividendenASS A	270.238,26	19.884.131
UniEM Global A	81.557,67	8.388.206
UniEuroKapital	2.596,18	164.935
UniEuroRenta	425.109,03	25.519.295
UniEuropa A	63,20	209.758
UniFavorit: Aktien	102.877,31	28.393.109
UniGlobal	224.598,71	102.625.890
UniOpti4	5.232,65	514.212
UniRak	545.641,31	83.483.120
UniRak ESG A	34.120,53	3.491.554
UniRenta EmergingMarkets A	378,07	7.365
insgesamt		**631.090.494**

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Dänische Covered Bonds LD (I)	608.847	54.832.745
DEVK Global Invest PeF	8.928.070	1.504.112.027
insgesamt		**1.558.944.772**

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a)	fällige Ansprüche	4.345.073 €
b)	noch nicht fällige Ansprüche	17.612.337 €
		21.957.410 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.617.621 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	90.052.344 €
	93.669.964 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn. Insgesamt ergab sich ein Abwicklungsergebnis f. e. R. in Höhe von 112,5 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €). Es resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der Wohngebäudeversicherung sowie der Rechtschutzversicherung.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
im Lebensversicherungsgeschäft

	2025	**2024**
Stand Vorjahr	276.479.675 €	273.706.824 €
Entnahme im Geschäftsjahr	60.991.427 €	58.373.009 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	55.276.254 €	61.145.861 €
Stand Geschäftsjahr	**270.764.502 €**	**276.479.675 €**
Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	56,62	53,86
- Schlussüberschussanteile	3,13	3,06
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	4,18	3,93
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	38,20	38,67
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	49,23	51,29
Ungebundener Teil	119,40	125,67

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	**243.291.429 €**

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 150,4 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 838,3 Mio. € durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	36.061.128 €
im Voraus empfangene Mieten	9.498.465 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	26.209.005 €
	71.768.598 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die ausschließlich auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, sanken im Geschäftsjahr um 1,5 Mio. € auf 15,5 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions-fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.803.932	462.006	133.728	360.569	3.760.235	3.451.930
übrige EWR-Staaten	259.730	-	-	-	259.730	242.736
Summe 1.	3.063.662	462.006	133.728	360.569	4.019.965	3.694.666
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	1.409.988	-	26	-	1.410.014	1.366.677
insgesamt	**4.473.651**	**462.006**	**133.754**	**360.569**	**5.429.980**	5.061.343

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	794.994.293 €
Verwaltungsaufwendungen	379.345.435 €

Zu Posten II. 3. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.849.476 €
bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	141.756.700 €
		149.606.176 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	177.817.955 €
bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	263.290.669 €
		441.108.624 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 1.074.446 € (Vorjahr 2.634.845 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 19.060.292 € (Vorjahr 3.001.489 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten IV. 5. und 6.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen
Von den sonstigen Erträgen entfielen 31.975 € (Vorjahr 311.372 €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 88.699.531 € (Vorjahr 60.748.635 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen Aufwendungen enthielten 23.495 € (Vorjahr 1.108 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 89.530.987 € (Vorjahr 71.101.766 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Aus der Abwicklung des im Geschäftsjahr 2017 auf den DEREIF SICAV FIS verschmolzenen Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV-FIS entstand im Geschäftsjahr 2025 ein positiver Sondereffekt im Konzernergebnis in Höhe von 13,5 Mio. EUR. Der Sondereffekt im laufenden Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen aus in den Vorjahren nicht berücksichtigten Erträgen aus einer unvollständigen Konsolidierung des Sachverhalts im Geschäftsjahr 2017.

Sonstige Angaben

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betrugen 477.157.853 € (Vorjahr 402.995.436 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne und Gehälter in Höhe von 334.623.002 €, Kosten der sozialen Sicherheit in Höhe von 63.985.331 € und Kosten der Altersversorgung in Höhe von 78.549.520 €.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 3.592.228 € (Vorjahr 2.875.760 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.384.923 € (Vorjahr 2.187.040 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2025 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 32.811.194 € (Vorjahr 29.020.032 €) bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 1.548.528 € (Vorjahr 1.587.223 €). Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 614.959 € (Vorjahr 601.460 €). Die Beiratsbezüge betrugen 70.258 € (Vorjahr 70.258 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) sowie seine Netzwerkgesellschaften für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.847.016 € aufgewendet (inkl. 154.367 € Minderaufwand für 2024). Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.417.658 €, auf Steuerberatungsleistungen 123.509 € und auf andere Bestätigungsleistungen 305.850 €. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen eine Berichterstattung gemäß § 312 Aktiengesetz, Prüfungen gemäß § 24 Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung, ein Beratungsprojekt zum Thema Nachhaltigkeitsbericht sowie die Prüfung gemäß § 7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 900,3 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt 0,1 Mio. €.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit drei Teildarlehen in Höhe von zusammen 18,1 Mio. € wurden auf 80 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Micro-Bewertungseinheit in Höhe von 14,5 Mio. € unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Der Zinssatz setzt sich aus dem Referenzzinssatz (3-Monats-EURIBOR) und der festgesetzten Bruttomarge von 1,12 % zusammen. Das Laufzeitende der Teildarlehen eins bis drei sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 0,4 Mio. €.

Am 16. Dezember 2021 erhielt der Teilfonds DEUSA Office ein Darlehen der Bank of America in Höhe von 24,1 Mio. € zur Finanzierung des Erwerbs der als Finanzinvestition gehaltenen CASA-Immobilie. Das Bankdarlehen wurde mit einem variablen Zinssatz auf der Grundlage der Secured Overnight Financing Rate (SOFR) gewährt. In Verbindung mit der Darlehensfinanzierung wurde am 16. Dezember 2021 ein Zinsswap zum Nominalwert von 24,1 Mio. € abgeschlossen, der den variablen SOFR gegen einen festen Zinssatz von 1,09 % tauscht. Darlehen und Zinsswap laufen am 16. Dezember 2026 aus. Zuzüglich der Kreditmarge von 1,45 % ergibt sich ein fester Zinssatz von 2,54 % für die Micro-Bewertungseinheit in Höhe von 24,1 Mio. € aus Darlehen und Zinsswap und führt damit zu gleichbleibenden Zinszahlungsflüssen. Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 0,8 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehenskonditionen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrugen bis zum Jahresende 883,1 Mio. €. Hierauf entfielen Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 25,5 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 251,1 Mio. €. Diese setzen sich zusammen aus den offenen Short-Optionen in Höhe von 14,5 Mio. €, 100,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen und 120,0 Mio. € aus Multitranchen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betrugen 15,6 Mio. €. Die Verpflichtungen aus Leasing und Mietverträgen betrugen 0,6 Mio. € und aus Vertragsverpflichtungen 0,4 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 69,9 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung der Avalrahmen in Höhe von 200,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 230,8 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 15,0 Mio. €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2025 erhielt die Gesellschaft eine Rückerstattung in Höhe von 485.087 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.216.386 €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2025 eine Zahlungsverpflichtung von 1.160.869 € ergeben.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsopferhilfe e.V., Berlin, sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 960,1 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme daraus vermuten lassen.

Für die Echo Rückversicherungs-AG besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,7 Mio. € aus einem Letter of Credit bei der ZKB zugunsten eines ihrer Zedenten.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg, und der DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg, die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach, und die DEUSA1 GP S.à r.l, Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Konzernmuttergesellschaft DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG sowie Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe.

Nach abgeschlossener Bestimmung des Umfangs der Unternehmensgruppe und ihrer Bestandteile hat die Berichtsgesellschaft zum Abschlussstichtag eine Analyse durchgeführt, um die Betroffenheit und die Jurisdiktionen zu ermitteln, aus denen die Gruppe möglichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem MinStG ausgesetzt ist.

Die erfolgte vorläufige Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse hat für die Jurisdiktion USA ergeben, dass keiner der CbCR-Safe-Harbour Tests erfüllt wird. Daher ist für die USA eine Vollberechnung durchzuführen. Die ermittelte Primärergänzungssteuer auf Basis einer vereinfachten Vollberechnung für die USA für den Gesamtkonzern beträgt 244.088 €.

In allen übrigen Jurisdiktionen ist auf Basis der vorläufigen Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen derzeit für 2025 nicht zu erwarten und entsprechend wurde für diese Jurisdiktionen keine Rückstellung gebildet.

Die Berichtsgesellschaft verfolgt aufmerksam den Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens in jedem Land, in dem die Unternehmensgruppe tätig ist.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

Die DEREIF SICAV-FIS hat ein zum 30. Dezember 2025 ausgelaufenes Darlehen für die in Paris gelegene Büroimmobilie St. Denis um ein weiteres Jahr verlängert. Der Prolongationsvertrag wurde vorzeitig am 21. November 2025 unterzeichnet. Für die in London gelegene Büroimmobilie Coleman Street erfolgte eine planmäßige Rückführung des zum 30. Dezember 2025 fälligen Darlehens. Am 18. Dezember 2025 wurde ein ausgegebenes Mezzanine Darlehen in Höhe von 4 Mio. € bis zum 24. März 2026 verlängert. Für eine in Lissabon gelegene Büroimmobilie erfolgte am 4. November 2025 die Auszahlung eines Ausbaukostenzuschusses in Höhe von 2,4 Mio. € an einen Mieter.

Die DRED SICAV-FIS beendete einen am 21. Dezember 2023 abgeschlossenen Zinsswap mit der SEB Bank, Frankfurt, am 8. Dezember 2025 vorzeitig. Der Auflösungspreis belief sich zum 10. Dezember 2025 auf 0,4 Mio. €. Der Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 188 Mio. € wurde damit vollständig aufgelöst.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeiterinnen und Teilzeitmitarbeiter auf Vollzeit 4.240. Hierbei handelt es sich um 112 leitende Angestellte und um 4.128 Angestellte.

Köln, 26. März 2026

Der Vorstand

Michael Knaup **Annette Hetzenegger** **Manuela Moog**

Dietmar Scheel **Dr. Michael Zons**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. **Bewertung der Kapitalanlagen**
2. **Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung**
3. **Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Konzernabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 18.487.749.153 (82,87 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

   Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung

1. Im Konzernabschluss des Vereins stellt die Deckungsrückstellung, die für die Lebensversicherung gebildet wurde, einen wesentlichen Bestandteil der Passivseite dar. Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

   Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

   Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Vereins zu der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

3. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung

1. Im Konzernabschluss des Vereins stellt die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Schadenrückstellungen“) im selbstabgeschlossenen Geschäft, die für die Schaden- und Unfallversicherung (ohne Rechtsschutz) gebildet wurde, einen wesentlichen Bestandteil der Passivseite dar. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

   Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser An-

nahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernla-

gebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angabe abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 21. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Köln, den 27. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2025 die Geschäftsführung des Vorstands des Mutterunternehmens aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2025 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss 2025 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im Februar 2026 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2026

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert
Vorsitzender

Abkürzungen

a. D.	außer Dienst
a. F.	alte Fassung
a.G.	auf Gegenseitigkeit
ABS	Asset Backed Securities
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AktG	Aktiengesetz
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CDS	Credit Default Swap
CHF	Schweizer Franken
CSR	Corporate Social Responsibility
CZK	Tschechische Kronen
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V.
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Deutsche Bahn
DCF	Discounted Cash Flow
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
Dr.	Doktor
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins
e.V.	eingetragenener Verein
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
eG	eingetragene Genossenschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung
EuGH	Europäische Gerichtshof
EUR	Euro
EVG	Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
evtl.	eventuell
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
f	folgende
ff	fortfolgende
f. e. R.	für eigene Rechnung
Fed	Federal Reserve System
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FRV	Fondsgebundene Rentenversicherung
GBP	Britisches Pfund
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft
Gen Re	General Reinsurance AG
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
ggf.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
gem.	gemäß
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen
HGB	Handelsgesetzbuch
HUK	Haftpflicht-, Unfall- und KFZ-Versicherung
HUR	Haftpflicht-Unfallrenten
IQTIG	Institut für Qualitätssicherung und Transparenz
i. e. S.	im engeren Sinne
i. R.	im Ruhestand
i. S. d.	im Sinne des/r
i. S. v.	im Sinne von
I. V. m.	in Verbindung mit
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
Ifo	Institut für Wirtschaftsforschung
IKS	Internes Kontrollsystem
ISM	International School of Management
IT	Informationstechnik
IWF	Internationaler Währungsfonds
inkl.	inklusive
jährl.	jährlich
KAGB	Kapitalanlagegesetzbuch
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
lt.	laut
LV	Lebensversicherung
männl.	männlich
maßgeb.	maßgeblich
max.	maximal
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherung
Mio.	Million/-en
mtl.	monatlich
Mrd.	Milliarde/-n
n. F.	neue Fassung
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
o. a.	oben aufgeführt/e
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
p. a.	per anno
PFAV	Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung
PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.
PPV	private Pflegeversicherung
Prof.	Professor
rd.	rund
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
REX	Rentenindex
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RMF	Risikomanagementfunktion
S.	Satz
SichLVFinV	Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer
SEK	Schwedische Krone
TGR	Tarifgruppe/-n
TKZ	Tarifkennziffer
Tsd.	Tausend
u. a.	unter anderem
USD	US-Dollar
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
vs.	versus
weibl.	weiblich
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilung und deren Leiter:

Personal
Matthias Kroppen

Zentraler Service
Marc Cürten

Vertrieb
Sebastian Baumgart

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb
Markus Kalkowski

Leben
Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar
Jürgen Weiler

Aktuariat Leben
Alexander Müller

Sach / HUK-Betrieb
Alexander Erpenbach

KINEX / Rechnungswesen / Zentrale Anwendungen Partner
Alexander Stabenow

Kapitalanlagen
Joachim Gallus

Sach / HUK-Schaden
Marco Becker

Revision
Rainer Dornseifer

Informationsverarbeitung und Telekommunikation
Günter Döge

Projektportfolio-Management / Betriebsorganisation
Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling / Risikomanagement
Elmar Kaube

Rückversicherung
Cliff Falkenhagen

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89
Christian Kahl / Nicolas Chilla

01069 Dresden, Budapester Straße 31
Erwin Pollex / Rouven Nagel

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149
Sven Delatron / Rouven Nagel

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41
Axel Berberich / Steffen Kaufmann

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8
Helmut Martin / Thomas Daumer

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41-45
Olaf Kopka / Guido Petermichl

30161 Hannover, Hamburger Allee 22 u. 24
Mario Kühl / Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30-32
Heiko Jabs / Ali Gencer

34117 Kassel, Grüner Weg 2A
Helmut Martin / Thomas Daumer

50668 Köln, Riehler Straße 3
Mario Neugebauer / Franz-Josef Schneider

55116 Mainz, Gärtnergasse 11-15
Dirk Strempel / Thomas Knabe

80335 München, Hirtenstraße 24
Thomas Kydal / Manfred Brechtelsbauer

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14
Björn Olbing / Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4-6
Michael Steins / Rainer Spieß

93051 Regensburg, Bischof-von-Henle-Str. 2 b
Michael Steins / Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8
Dirk Strempel / Thomas Knabe

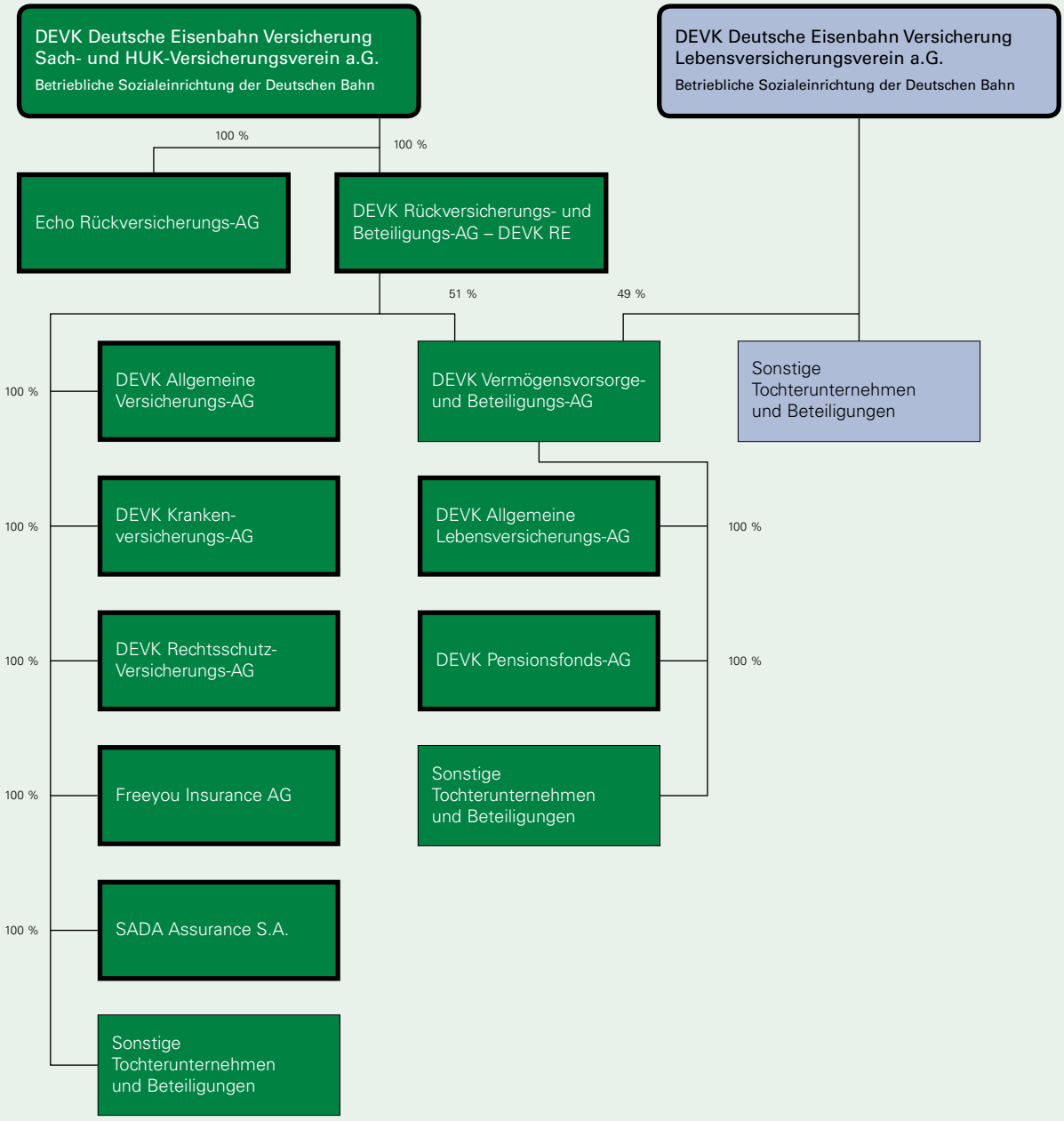
19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164
Marko Janssen / Frank Rohwer

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146
Heiko Jabs / Markus Otterbach

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20
Antonino Lombardo / Manuel Maas

- Stand 6. März 2026 -

Organigramm der DEVK Versicherungen



Stark umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds.

DEVK VERSICHERUNGEN

Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln

Service Telefon: 0800 4-757-757
(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)

Fax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
www.facebook.com/devk

www.devk.de